

Band 3
Berlin: HDZ 4151
[sog. Codex Destailleur D]

23. Februar 2018

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Vorwort	9
Ursprüngliche Ordnung des Codex	11
Band 1: Bauten des 16. Jahrhunderts	16
Band 2: Antike Bauten: Tempel und Triumphbögen	21
Band 3: Antike Bauten: Thermen und Theater	27
1: Tempel des Antoninus Pius und der Faustina	33
1.1 [recto] Hauptgebälk; Nordseite: Aufriss	34
1.1.2 [verso]: Basis: Aufriss; Grundriss (Skizze)	36
2: Tempel des Antoninus Pius und der Faustina	41
1.1 [recto]: Architrav: Untersicht: korinthisches Pfeilerkapitell	42
2.2: [verso]: Säulenschaft: Aufmaß	43
3: Portunus-Tempel / Septizonium	45
3.1 [recto]: Ansicht; Gebälk; ionisches Kapitell	46
3.2 [verso]: Gesims, Basis; Septizonium (Skizzen)	49
4: Serapis-Tempel (sog. Frontispizium Neronis)	55
4.1 [recto]: Gebälk und Details vom Giebel	56
4.2 [verso]: Korinthisches Kapitell	57
5: Serapis-Tempel (sog. Frontispizium Neronis)	61
5.1 [recto]: Eckpfeiler mit Basis	61
5.2 [verso]: Korinthisches Pfeilerkapitell	64
6: Venus-Roma-Tempel / Maxentius-Basilika	67
6.1 [recto]: Venus-Roma-Tempel: Grundriss; Schnitt	68
6.2 [verso]: Maxentius-Basilika: Dach; Venus-Roma-Tempel: Kassetten	69

7: Curia Iulia	75
7.1 [recto]: Fassade; Kranzgesims	76
7.2 [verso]: Verkleidung der Innenwand	78
8: Nerva-Forum	81
8.1 [recto]: Konsolgebälk, korinthische Kapitelle	82
8.2 [verso]: Fassade und Seite: Ansicht	85
9: Nerva-Forum / Vespasian-Tempel	87
9.1 [recto]: Nerva-Forum: Attika; korinthisches Kapitell	88
9.2 [verso]: Vespasian-Tempel: Gebälk; Ornamente; korinthisches Pilasterkapitell	90
10: Nerva-Forum	95
10.1 [recto]: Forumswand: Ansicht; Details	95
10.2 [verso]: Skizze eines Blattes	97
11: Maxentius-Basilika	99
11.1 [recto]: Mittel- und nördliches Seitenschiff: Teilgrundriss	100
11.2 [verso]: Porticus: Gewölbe (Skizze)	100
12: Maxentius-Basilika / St.Peter	103
12.1 [recto]: Gebälk; korinthisches Kapitell; Säule	104
12.2 [verso]: St.Peter: Dorica, Triglyphenfries; Volute	112
13: Marcellus-Theater	117
13.1 [recto]: Grundriss; Skizzen zum Gewölbe	118
13.2 [verso]: Schnitt	119
14: Colosseum	123
14.1 [recto]: Erdgeschoss: Grundriss eines Quadranten	124
15: Colosseum	127
15.1 [recto]: 1. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten	128
15.2 [verso]: 2. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten	128
16: Colosseum	131
16.1 [recto]: 3. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten	132
16.2 [verso]: Obergeschoss und Treppensystem: Innenaufriß	132
17: Colosseum	135
17.1 [recto]: Schnitt und Details	136
17.2 [verso]: Treppensystem: Schnitt und Details	137

18: Colosseum	141
18.1 [recto]: Außenwand: Aufriss und Details der Ordnungen	142
18.2 [verso]: Details der Ordnungen	144
19: Colosseum	149
19.1 [recto] Außenwand: Teilaufriss mit 17 Details	150
19.2 [verso]: Außenwand: Kapitelle der Ordnungen	156
20: Trajans-Thermen	159
20.1 [recto]: Südöstliche Gebäudehälfte: Grundriss	160
20.2 [verso]: Additionen; Grundrissdetails	161
21: Trajans-Thermen	165
21.1 [recto]: Umfassungsbauten: Grundriss	166
21.2 [verso]: Wasserreservoir: Teilgrundriss	168
22: Caracalla-Thermen	171
22.1 [recto]: Hauptbau: Grundriss	172
22.2 [verso]: Umfassungsmauer: Grundriss; Nerva-Forum, Marcellus-Theater: Details	173
23: Caracalla-Thermen	183
23.1 [recto]: Umfassungsmauer mit Exedra: Grundriss	184
23.2 [verso]: Doppelreihe von Räumen: Grundriss	188
24: Caracalla-Thermen	191
24.1 [recto]: Grundriss zur Situierung des Hauptbaus (Skizze)	191
24.2 [verso]: Gesamtgrundriss (Skizze) / dekorierte Kalotte (Skizze)	192
25: Caracalla-Thermen	195
25.1 [recto]: Hauptbau: Schnitt entlang der Mittelachse	196
25.2. [verso]: Zweigeschossiger Saal: Schnitt	198
26: Caracalla-Thermen	203
26.1 [recto]: Schnitte und Innenaufriss (hier: Außenseite)	204
26.2 [verso]: Hauptbau: Schnitt und Innenaufriss (= Innenseiten)	204
27: Caracalla-Thermen	207
27.1 [recto]: Hauptbau: Schnitte durch Teile der Anlage	208
27.2 [verso]: Hauptbau: Schnitt / Pfeilerkapitell und -basis	210
29: Caracalla-Thermen	215
29.1 [recto]: [= Außenseite] Hauptbau: Schnitt / Aufriss	216
[Nr.1] [verso] [Beschreibung]	216

30: Caracalla-Thermen	219
30.1 [recto]: Rotunde (Caldarium): Aufriss	220
30.2 [verso]: 4 verbundene Räume; Treppe zum Dach: Schnitt	220
31: Caracalla-Thermen	223
31.1 [recto]: Baderaum und angrenzender Hof: Schnitt	223
[31.2 [verso]: Großer Kolonnadenhof: Schnitt; Details	224
32: Caracalla-Thermen	227
32.1 [recto]: Umfassungsbauten, südlicher Teil: Aufriss	228
32.2 [verso]: Hauptbau: Schnitt durch mehrere Räume mit Durchblicken	230
33: Caracalla-Thermen	233
33.1 [recto]: 2 hohe Räume: Schnitte	233
33.2 [verso]: Vorzeichnungen (evtl. für [33.1.1] ?)	235
34: Caracalla-Thermen	237
34.1 [recto]: Eingang mit Details [Skizze]	238
34.2 [verso]: Dorisches Pfeilerkapitell	240
35: Caracalla-Thermen	243
35.1 [recto]: Säulenschaft mit Basis	244
[Nr.1] [recto] [Beschreibung]	244
36: Caracalla-Thermen	247
36.1 [recto]: Diverse Grund- und Aufriss-Skizzen; Basis u.a.	248
36.2 [verso]: Grundriss- und Schinttskizzen	250
37: Caracalla-Thermen	253
37.1 [recto]: Teilgrundriss; Schnitt	254
37.2 [verso]: Gebälk mit Puttenfries / Teilgrundriss	255
38: Pantheon	257
38.1 [recto]: Treppe im Zwischenblock: Grundriss	258
38.2 [recto]: Raum Zwischenblock: Grundriss; Details	259
39: Trajans-Thermen [?]	263
39.1 [recto]: Fassadenbereich: Aufriss	264
39.2 [verso]: Teile der Umfassungsbauten: Innenansicht; Schnitt	265
40: Diocletians-Thermen	267
40.1 [recto]: Hauptbau: Dachgrundriss einer Hälfte	268
40.2 [verso]: [leer]	269

41: Diocletians-Thermen	273
41.1 [recto]: Hauptbau: Schnitt entlang der Hauptachse; Details	274
41.2 [verso]: Hauptbau: Teilansicht und Schnitt	275
42: Diocletians-Thermen	279
[Nr.]: Vorlage	283
[Nr.1] [recto] [Beschreibung]	283
[Nr.1] [verso] [Beschreibung]	283

Einleitung

Vorwort

[...]

Da die hier vorgelegte Fassung nur provisorisch sein kann und gegebenenfalls fortlaufend aktualisiert wird, bitte ich darum, mich vor der Zitierung oder wissenschaftlichen Weiterverwendung unter bernd.kulawik@alumni.tu-berlin.de oder be_kul@me.com zu kontaktieren

Einsiedeln, im Frühjahr 2017

Bernd Kulawik

Ursprüngliche Ordnung des Codex

Ursprüngliche Anordnung und Neuordnung

Die ca. 120 Blätter des Codex Destailleur D (HDZ 4151) kamen, wie Peter Jessen berichtete¹, auf drei Konvolute verteilt in gebundenem Zustand als Teil der Sammlung Hippolyte Destailleurs in den Besitz der damaligen Bibliothek des Königlichen Kunstgewerbemuseum in Berlin, der heutigen Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Diese von Jessen als „*gewaltsam*“ und „*willkürlich*“ bezeichnete und auf einen „*frühere[n] Besitzer, wahrscheinlich der Architekt Callet père (gestorben 1835)*“² zurückgeführte Zusammenstellung der Blätter wurde schon kurz nach dem Ankauf aufgelöst. Zuvor erfolgte ihre Inventarisierung: Diese mit Bleistift geschriebenen Inventarnummern sind heute teilweise noch lesbar. Hierbei geschah es gelegentlich, dass vor allem große Blätter, die mehrere Seiten im Codex einnahmen, gleichzeitig bzw. mehrfach mit verschiedenen Nummern versehen wurden, was die heutige Zählung und Rekonstruktion der ursprünglichen Zusammenhänge erschwert.

Die ursprüngliche Anordnung wurde leider vor bzw. während der Auflösung der Bände nicht exakt dokumentiert: Das heute dem Codex im Kasten HDZ 3840 beiliegende Verzeichnis mit zwei handschriftlichen Listen Jessens³ wurde offensichtlich mit größerem zeitlichen Abstand auf der Grundlage der Inventarnummern sowie der ursprünglichen Numerierung der Einzelblätter und -zeichnungen durch einen der Vorbesitzer bzw. einen Mitarbeiter der Bibliothek erstellt und enthält daher sowohl Fehler als auch Unstimmigkeiten bzw. lässt keine eindeutige Rekonstruktion des ursprünglichen Zustandes mehr zu.

Die unten in Tabellenform wiedergegebene ursprüngliche Anordnung der drei Bände zeigt deutlich, dass Jessens Charakterisierung der ursprünglichen Anordnung nicht ohne Einschränkungen zugestimmt werden kann: Zwar finden sich einige Unstimmigkeiten in der Reihenfolge der Blätter, die vor allem darin bestehen, dass objektbezogen zusammengehörige Zeichnungen auf verschiedene Bände verteilt wurden. Aber die Tatsache, dass aufgrund fehlender oder falscher Identifizierungen einzelner Bauten auch bei der Neuordnung der Blätter durch die hier im Folgenden trotzdem beibehaltene Numerierung der Kunstbibliothek Fehler in der durch eben diese Nummern suggerierten Ordnung und Zusammengehörigkeit der Blätter unterliefen, macht deutlich, dass man bei der Anlegung von Maßstäben diesbezüglich Vorsicht hätte walten lassen sollen. Zumindest legen diese Unstimmigkeiten in der ursprünglichen Anordnung die Vermutung nahe, dass sie nicht auf den Hauptzeichner und vermutlichen Erstbesitzer selbst zurückgeht, schließen dies jedoch auch nicht vollständig aus: Es wäre immerhin möglich, dass die Bindung mit größerem zeitlichen Abstand und in Eile erfolgte, so dass keine allzu große Sorgfalt aufgewandt werden konnte. Im Folgenden werden einige der Indizien für diese Vermutung genannt. Tatsächlich zeigt sich,

¹ [Jessen 1890]

² [Jessen 1890: 14]

³ [Jessen Beiheft]

dass der Hauptzeichner, der sog. Anonymus Destailleur (= AD-1) selbst für Bindung verantwortlich sein muss und diese vor der Auflösung in Berlin nicht mehr verändert wurde.

Ursprüngliche Bindung

Aufgrund der Anordnung und Anzahl der heute noch in vielen Blättern erkennbaren Heftlöcher lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen, dass die Blätter nur jeweils einmal gebunden wurden und also eine Auflösung dieser ersten sowie eine erneute Bindung nicht erfolgt sein dürfte — wenn man dem Ausführenden einer hypothetischen zweiten Bindung nicht die extreme Mühe und Sorgfalt unterstellen will, nach der Auflösung der ersten bei jedem Blatt dieselben Heftlöcher für die erneute Bindung wieder verwendet zu haben.

Die Bindung lässt eine gewisse handwerkliche Sorgfalt sowie zumindest das Bemühen erkennen, die Blätter zu einzelnen Bauten dem Betrachter auch gemeinsam und im Zusammenhang darzubieten. Ihre Abfolge scheint jedoch nicht auf eine äußere Anregung zurückzugehen: Im Unterschied zum Codex Destailleur A (= OZ 109) der Berliner Kunstbibliothek, dessen Ordnung nachweislich mit derjenigen der Publikation von Desgodetz⁴ zusammenhängt, scheint diejenige Person, die die Bindung des von HDZ 4151 vornahm, diese Veröffentlichung nicht gekannt oder nicht als vorbildlich angesehen zu haben. Daraus zu schlussfolgern, dass die Bindung bereits *vor* dem Erscheinen von Desgodetz' Werk stattfand, scheint jedoch durch diese Tatsache allein nicht gerechtfertigt.

Festzuhalten bleibt jedenfalls, dass die heute noch erkennbaren, wenn auch durch die Restaurierungen teilweise zerstörten oder beschädigten Spuren an den Blättern selbst nicht gegen eine Bindung der drei Bände durch den Erstbesitzer bzw. den Hauptzeichner sprechen, diese Vermutung jedoch andererseits auch nicht eindeutig beweisen.

Bemerkenswert erscheint der Umstand, dass die i. d. R. Blätter einmal mittig gefalteten Folio-Blätter, die weit überwiegend das Ausgangsmaterial für die Anfertigung der Zeichnungen bildeten, meist an der durch die Faltung oder Trennung entstandenen Schmalseite eingehftet wurden, also einer Hälfte der längeren Seite des ursprünglichen Blattes. Dadurch ergab sich häufig die Notwendigkeit, die Blätter zum Betrachten erst nach oben oder unten auszuklappen, bei sehr großen, zusammengesetzten Blättern zusätzlich auch noch nach außen.

Numerierung der Einzelzeichnungen

Die nicht konsequent durchgeführte Numerierung der Einzelzeichnungen — zuweilen wird ein ganzes Blatt unter einer Nummer subsummiert, an anderen Stellen wird wiederum jede einzelne enthaltene Zeichnung numeriert — erfolgte vermutlich durch eine Hand des 18. oder 19. Jahrhunderts und sicher nicht zeitgleich mit der Bindung, da sie im Gegensatz zu dieser teilweise sehr flüchtig erfolgte und die Zusammenfassung der Zeichnungen in den drei Bänden schon voraussetzt. Denn hätten die Zeichnungen zum Zeitpunkt der Numerierung noch ungebunden vorgelegen, dürfte man sinnvoller Weise die Erstellung einer Art Übersichtsliste und daran anschließend erst die Bindung erwarten, die dann vermutlich systematischer ausgeführt worden wäre. Der Schluss liegt also nahe, dass die Blätter während der Numerierung schon gebunden vorlagen.

⁴ [Desgodetz 1682]

Die Positionen der Nummern werden in den Katalogeinträgen zu den einzelnen Blättern jeweils zusammen mit dem Winkel zwischen der Orientierung der Zeichnung bzw. des Blattes (auf der Grundlage der heutigen Numerierung der Blätter) und der der Zahlen (Drehung um 90° nach links bzw. rechts oder 180°) angegeben. Dies ermöglicht die teilweise entgegengesetzte Orientierung der Zeichnungen aufeinanderfolgender Blätter zu rekonstruieren, woraus sich wiederum ableiten lässt, dass in den gebundenen Bänden nicht alle Zeichnungen eine einheitliche Orientierung aufwiesen, was aufgrund der bei der Größe der Blätter oft notwendigen Faltung wohl auch nicht anders zu erwarten ist. Die daraus für den Betrachter bzw. Benutzer resultierenden Unbequemlichkeiten könnten immerhin auch als ein Indiz dafür angesehen werden, dass die Bindung *nicht* vom Hauptzeichner oder Auftraggeber der Zeichnungen selbst vorgenommen wurde – ein Umstand, der für die Beantwortung der Frage nach der Vollständigkeit des überlieferten Materials von Bedeutung ist. Jedoch zeigte sich im Verlauf der Arbeiten an diesem Katalog, dass die Bindung sehr wohl auf den Hauptzeichner zurück geht.

Entkräftet wird dieses Indiz jedoch, wenn man berücksichtigt, dass dem Binder vielleicht nur wenig Zeit zur Verfügung stand, dass er auf eine transportable Größe der Bände achten musste und so ohnehin gezwungen war, besonders große Blätter mehrfach zu falten, wodurch eine einheitliche Orientierung der Zeichnungen wiederum verhindert wurde, und dass ihn dieses nicht zu vermeidende Erscheinungsbild bewogen haben könnte, auch bei den übrigen Blättern keine allzu große Sorgfalt aufzuwenden. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass die Anordnung der Zeichnungen auf den diversen Blättern deutlich erkennen lässt, dass diese *nicht* mit Blick auf eine zukünftige einheitliche Bindung und die leichte Nutzbarkeit eines solchen Bandes angelegt wurden, sondern der bzw. die Zeichner jeweils — besonders in den Fällen, in denen die Blätter zweifellos vor Ort entstanden — nur eine geeignete Unterbringung der Teilzeichnungen und gute Ausnutzung des jeweiligen Einzelblattes anstrebten.

Aus diesen Beobachtungen lässt sich weiterhin ableiten, dass die ursprüngliche Bindung nicht als endgültige, sondern nur als Zwischenlösung intendiert war und ihre spätere Aufhebung aus anderen Gründen unterblieben sein muss, bis dies dann erst in der Berliner Bibliothek erfolgte.

Aus dem Gesagten folgt der bemerkenswerte Umstand, dass der Codex Destailleur D in seiner Entstehungszeit zwar eine große Gruppe von losen Blättern gewesen, jedoch trotzdem über einen vielleicht sogar längeren Zeitraum bis zu seiner Bindung zusammenhängend überliefert worden sein muss. Hieraus ließe sich wiederum die Hypothese ableiten, die Blätter seien nie zum bloßen ‘Betrachten’ oder als eine Art ‘Musterbuch’ antiker und zeitgenössischer Architekturen angelegt worden, sondern hätten zu einer weiteren Bearbeitung bzw. Benutzung als Vorlagen dienen sollen. Tatsächlich scheinen gerade die vielen Antikenaufnahmen und die darauf beruhenden Rekonstruktionen der Bauten dafür zu sprechen, dass der Zweck der Zeichnungen in der Umsetzung und Zusammenfassung der Bauaufnahmen in Rekonstruktionen bestanden haben könnte, deren Anfertigung durch die Bindung natürlich eher erschwert worden wäre, welche zum gegebenen Zeitpunkt wieder aufzuheben also geplant gewesen sein dürfte.

Vorbemerkungen zur Rekonstruktion

Anschließend wird versucht, einen Überblick über die ursprüngliche Zusammenstellung der drei Bände zu rekonstruieren, so wie sie von der Bibliothek aufgekauft wurden.

Eine Wiedergabe in der üblichen Form unter Angabe der Lagen und Blätter nur mit ihren Nummern schien hierfür ungeeignet, da sie nicht oder nur umständlich Aufschluss über den sich jeweils dem Betrachter ursprünglich darbietenden Eindruck zu geben vermag: Erst die direkte Benennung der

abgebildeten Gegenstände lässt mögliche Bezüge in der Anordnung erkennen, die offenbar nicht so willkürlich war, wie Jessen behauptete. — Ideal wäre selbstverständlich eine rekonstruierende Anordnung von Fotografien, diese musste aber zumindest vorläufig wegen des damit verbundenen Aufwands unterbleiben und wird in einer späteren Fassung dieses Katalogs nach Möglichkeit nachgereicht.

Statt dessen wurde eine Anordnung in Tabellenform gewählt, bei der eine kastenförmig gerahmte Tabellenzeile jeweils eine Ansicht eines Bandes im aufgeschlagenen Zustand wiedergeben soll. Dabei stellt die doppelte Mittelachse der Tabellen den Heftfalz dar, die links und rechts davon genannten Zeichnungen standen sich also gegenüber und waren so auf einen Blick sichtbar. Ausnahmen bilden die besonders großen Blätter, die zumeist an einer Seite befestigt waren und herausgeklappt werden konnten bzw. mussten. Um die Gestalt der Tabellen nicht übermäßig zu verkomplizieren und diese somit lesbar zu halten, wurde in diesen Fällen eine Zusammenfassung in einer Zeile gewählt, zumal die herauszuklappenden Blätter in der Regel eine zusammenhängende Hauptdarstellung zeigen. Für genaueren Aufschluss über die Anordnung muss daher in diesen Fällen doch wieder auf die Katalogeinträge verwiesen werden.

Da die Demontage nicht ausreichend dokumentiert und die dem heutigen Kasten 3840 der Kunstbibliothek beiliegenden Tabellen⁵ offensichtlich mit deutlichem zeitlichen Abstand erstellt wurden, ist die Rekonstruktion und Korrektur der sich aus den Tabellen Jessens ergebende Anordnung mit einigen Unwägbarkeiten verbunden.

Die Numerierung der Bände selbst folgt derjenigen, die durch das Beiheft Jessens⁶ und die ursprünglichen Inventarnummern vorgegeben war: Dies schließt selbstverständlich nicht aus, dass die Bände untereinander vom Vorbesitzer anders geordnet worden waren. Da aber eine durchlaufende Zählung oder andere Indizien hierfür den Zeichnungen nicht direkt zu entnehmen sind und auch eine hypothetisch zu erstellende Chronologie der Entstehungszeit der Einzelblätter nicht als Ordnungsprinzip angenommen werden kann – hiergegen sprechen sowohl die offensichtlich weitgehend systematische Zusammenfassung nach Gebäudetypen (Bände II und III) bzw. Entstehungszeit der Bauten (Band I gegenüber II und III) als auch die Tatsache, dass die Ordnung theoretisch immer noch durch einen Besitzer erfolgt sein könnte, der nicht mit einem der Zeichner identisch und deshalb in der Zuordnung einzelner Zeichnungen so unsicher war, dass eine Kenntnis der Entstehungschronologie der Blätter seinerseits ausgeschlossen werden kann: Es bleibt dementsprechend keine der sechs denkbaren Gruppierungsmöglichkeiten der 3 Bände gegenüber den anderen in irgendeiner Form ausgezeichnet, so dass es am sinnvollsten erscheint, diejenige zu wählen, die durch die Mitarbeiter der Bibliothek beim Auflösen der Bände festgehalten wurde.

Zur Einordnung der Blätter 111 und 120

Bl. 111: Michelangelos Kuppelfußgesims für St. Peter

Problematisch ist die Einordnung von Bl. 111, das keine frühere Numerierung trägt, obwohl es unzweifelhaft Bestandteil des Codex Destailleux D war, und die Angaben in der ersten Tabelle Jessens⁷ widersprüchlich sind:

Einerseits wird von Jessen selbst angegeben, dass die frühere Inventarnummer des Blattes „[A] 375,15“ war, es demnach also — wie auch inhaltlich zu erwarten — zum ersten Band gehörte, der u. a. die

⁵ Vgl. [Jessen Beiheft]

⁶ [Jessen Beiheft]

⁷ [Jessen Beiheft: 5]

St.-Peter-Zeichnungen umfasste. Es hätte sich — nach der Abfolge der Inventarnummern — dabei zwischen Bl. 83 (Inv.-Nr. A 375,14) und Bl. 79 (Inv.-Nr. A 375,15) befunden. Die Inventarnummer „375,15“ findet sich jedoch nicht auf dem Blatt selbst, so dass diese Angabe nicht eindeutig beweisbar bleibt.

Andererseits lautet eine kleine Bleistiftnotiz unter Jessens Eintrag: „(vielleicht III,11)“, wonach das Blatt also offensichtlich als Teil der dritten Bandes und somit separiert von den anderen St.-Peter-Zeichnungen überliefert worden wäre. Tatsächlich scheint in diesem Band die Nummer „11“ zu fehlen; das heutige Bl. 111 hätte sich dann jedoch zwischen Bl. 23 (Caracalla-Thermen) und Bl. 16 (Colosseum) befunden, was der ansonsten halbwegs stimmigen Anordnung innerhalb der ursprünglichen Bindung eher widerspricht. Von beiden vorgeschlagenen Erklärungsvarianten dürfte somit die erste die wahrscheinlichere sein.

Bl. 120: Rest eines Blattes mit Palast- oder Triumphbogenarchitektur

Auch über die ursprüngliche Zuordnung des schmalen Streifen, der als Bl. 120 gezählt wurde, geben Jessens Listen im Beiheft keine Auskunft — offenbar war diese schon zum Zeitpunkt ihrer Niederschrift, wenige Jahre nach der Demontage der Bände, nicht mehr zu rekonstruieren. Aufgrund des erkennbaren architektonischen Erscheinungsbildes, das am ehesten einen Triumphbogen vermuten lässt, wäre eine Einordnung in den ursprünglichen zweiten Band am wahrscheinlichsten. Obwohl sich kein Blatt in HDZ 4151 als zu Bl. 120 gehöriges Gegenstück erkennen lässt, sprechen doch Feder und Tinte dafür, dass die auf diesem Blatt erkennbare Zeichnungen vom Hauptzeichner (AD-1) stammt und somit z. B. nicht Teil eines fremden Blattes war, das zum Zweck der Bindung zerstört oder anderweitig verwendet wurde.

Zur Frage der Vollständigkeit von HDZ 4151

Die Unvollständigkeit der in den unten stehenden Tabellen wiedergegebenen älteren Numerierungen lässt eine Unvollständigkeit von HDZ 4151 zum Zeitpunkt des Ankaufs vermuten, obwohl nicht in jedem Falle auszuschließen ist, dass es sich bei fehlenden Nummern innerhalb der späteren Numerierung um Irrtümer bzw. Versehen des Schreibers handelt.

Anhand des beschädigten Blattes 120 wird deutlich, dass der fehlende größere Teil des Blattes noch *nach* der Bindung des Codex und zugleich vermutlich *vor* der Numerierung verloren gegangen ist, so dass sich dies für weitere Blätter also nicht ausschließen lässt.

Sollte HDZ 4151 längere Zeit ungebunden vorgelegen haben — zumindest während der Vermessungsphase und bevor diese bzw. die Teilnahme des Hauptzeichners daran beendet wurde —, erhöht sich natürlich die Wahrscheinlichkeit des Verlustes einzelner Blätter. So erscheint es denkbar, dass in Zusammenhängen, die ein Gebäude weitgehend vollständig repräsentieren, die zu vermissenden Darstellungen existiert haben, aber verloren gegangen oder zumindest ausgesondert worden sind. Beispiele hierfür wären der Fassadenaufriß von St. Peter oder die zugehörigen Grundrisse des Gesamtbauwerks bzw. der Kuppellaterne.

Des weiteren bieten die Antikenaufnahmen ein fast vollständiges Kompendium der bedeutendsten Bauwerke der stadtrömischen Architektur, in dem man um so mehr einzelne bedeutende Bauten wie z. B. das Pantheon vermissen wird: Die im *Goldschmidt*-Skizzenbuch des New Yorker Metropolitan Museum of Art vorliegenden Aufnahmen zu diesem Bau ergänzen die Aufnahmen in HDZ 4151 allerdings in mehrfacher Hinsicht auf so hervorragende Weise und stimmen hinsichtlich der angewandten Methodik mit diesen so weitgehend überein, dass die Annahme nahe liegt, es handele sich bei den New

Yorker Blättern um die in HDZ 4151 ‘fehlenden’ Aufnahmen, die aufgrund einer frühen Trennung — möglicherweise infolge einer Arbeitsteilung unter den Zeichnern — unabhängig voneinander überliefert wurden.⁸

Auf diese Weise ließe sich auch erklären, warum der von Egger so genannte ‘Kopist des Anonymus Destailleur’ in den Zeichnungen der Graphischen Sammlung *Albertina* in Wien⁹ Bauaufnahmen überliefert, zu denen es im Berliner Codex keine Parallelen gibt.¹⁰

Rekonstruktion der ursprünglichen Bände

Die folgende Rekonstruktion der ursprünglichen Anordnung der Blätter in Tabellenform, wobei jeweils eine waagerechte Zeile den aufgeschlagenen Band repräsentieren und so eine Vorstellung vom ursprünglichen Erscheinungsbild zumindest andeutungsweise vermitteln soll, kann nur als Provisorium angesehen werden: Wünschenswert wäre natürlich eine erneute, ggf. virtuelle Zusammenfügung des Codex, die vor allem auch die Tatsache zu berücksichtigen hätte, dass die überformatigen Blätter erst durch Herausklappen eines Teilblattes vollständig sichtbar gewesen wären.

Für eine wünschenswerte digitale Publikation ließe sich diese Rekonstruktion relativ leicht bewerkstelligen, in Druckform würden die Unzulänglichkeiten der Wiedergabequalität und die Einschränkungen durch die Bindung sicherlich den finanziellen und technischen Aufwand nicht rechtfertigen.

Die Rekonstruktion an sich erscheint nicht nur vor dem Hintergrund sinnvoll, dass die Beziehungen einzelner Blätter untereinander geklärt werden können, die im aufgelösten Zustand — wie im Falle des in Bl. 103 eingelegt gewesenen Halbfolioformats Bl. 105 — missverständlich interpretiert wurden. Sondern sie erlaubt auch zukünftig vermutlich weiter gehende Aufschlüsse sowohl über die Absichten des Binders als auch über eventuell fehlende oder zu ergänzende Zeichnungen, bei denen durchaus noch die Möglichkeit besteht, sie in anderen Sammlungskontexten wieder zu finden. Nicht nur deshalb ist die vorliegende Anordnung nicht als endgültig, sondern als Provisorium anzusehen; sie muss dies nach bisherigem Kenntnisstand auch sein, weil die von Jessen überlieferten Angaben hinsichtlich der ursprünglichen Anordnung offensichtlich lücken- sowie fehlerhaft sind und dabei vermutlich noch nicht alle Fehler entdeckt werden konnten.

Da der konservatorische Zustand der Blätter und ihre Verteilung auf diverse Mappen und Kästen es nicht mehr erlaubt, alle bzw. die betreffenden Blätter gleichzeitig nebeneinander zu legen und ggf. unterschiedliche mögliche Konstellationen direkt zu prüfen, ist es möglich, dass die folgende Rekonstruktion noch Fehler enthält, die nach Möglichkeit umgehend korrigiert werden.

In den Tabellen werden jeweils die sichtbaren Blattseiten wie bspw. 76r angegeben sowie die linke oder rechte Blatthälfte entsprechend den Beschreibungen in den Katalogeinträgen; ergänzt werden sie durch die fortlaufende, spätere, nicht immer konsistente Numerierung der Zeichnungen bzw. Zeichnungsgruppen. [ø] bedeutet, dass auf diesem Blattteil keine solche Numerierung vorliegt.

Band 1: Bauten des 16. Jahrhunderts

⁸ Zur möglichen Beziehung zwischen HDZ 4151 und dem *Goldschmidt*-Skizzenbuch hat Carolyn Yerkes eine bemerkenswerte Entdeckung gemacht — vgl. [Yerkes 2013.1: 94–95] — die zu der Schlussfolgerung berechtigt, dass diese Blätter vor oder zeitgleich mit jenen des HDZ 4151 entstanden und die Vermessung koordiniert erfolgte. Dies wird im Katalogeintrag zu Bl. 38 ausführlich erläutert.

⁹ [Egger 1903: passim]

¹⁰ Zur Problematik der Charakterisierung des Wiener *Anonymus* als „Kopisten“ den Katalog der *Albertina*-Zeichnungen.

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
		89v: [ø] [leer]	
	89v rechts: [1] St. Peter: Teilgrundrisse	89r: [ø] St. Peter: Treppe Turmgrundrisse	
	89v links: [ø] [leer]	81v: [ø] St. Peter: oberer Umgang	
	81r: 3: St. Peter: Kreuzarm + Umgang	81r: 4 St. Peter: Kreuzarm: Schnitt	
	81v: [ø] St. Peter: Dach (Schnitt)	91v: [ø] Palazzo Farnese Kranzgesims (Skizze)	
	91v: 5: St. Peter: Türme: Ordnungen	91r: 6: St. Peter: 12- <i>palmi</i> -Ordnung: Kapitell und Schaft	
	91v: 7: St. Peter: Ädikulen innen	113r: 8: St. Peter: Lehrgerüst	
	113v: [ø] St. Peter: gewirtelte Säule	112r: 9: St. Peter: Lehrgerüst, <i>palm</i>	
	112v: [ø] [leer]	82v: [ø] [leer]	

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
	82r: [ø] St. Peter: Seitenarm Längsschnitt	82r: 10: St. Peter: Seitenarm: Längsschnitt [Forts.]	
	82v: [ø] [leer]	76r links: 11: St. Peter: Südfassade	[76r rechts] Teilaufriß
76v: [ø] [leer]	76v: [ø] [leer]	85r rechts: 12: St. Peter: Dachgrundriss	
	85v: [ø] [leer]	85v: [ø] [leer]	
	85r: [ø] St. Peter: Dachgrundriss [Forts.]	77v: 14: St. Peter: Kreuzarm: Teilgrundriss	
	77r: 13: St. Peter: Kreuzarm: Grundriss	77r: [ø] St. Peter: Kreuzarm: Grundriss	
	77v: [ø] St. Peter: Kreuzarm: Grundriss	84v: 16: St. Peter: Umgangswand	+ [leer]
84r: [ø] St. Peter: Kuppel: Schnitt	Fortsetzung	76r: 17: St. Peter: Fassade: Ansicht	
	76v: [ø] St. Peter: Eckturm: Schnitt	88v: [ø] [leer]	
	88r: 18: St. Peter: Türme Grundrisse der mittleren Geschosse	88r: 19: St. Peter: Türme Grundrisse der oberen Geschosse	
	88v: [ø] St. Peter: Turmspitze: Auf- u. Grundriss	87v: [ø] [leer]	
	87r: 20: St. Peter: Türme: Grundrisse der mittleren Geschosse	87r: 21 St. Peter: Türme: Grundrisse der oberen Geschosse	

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
	87v: [ø] [leer]	79v: [ø] [leer]	
	79r: [ø] St. Peter: Kreuzarm: Schnitt	79r: 22 St. Peter: Loggia: Schnitt	
	79v: [ø] [leer]	78v: [ø] [leer]	
	78r links: 23: St. Peter: Obergeschoss: Grundriss	78r rechts: [ø] St. Peter: Obergeschoss: Grundriss [Forts.]	
	78v: [ø] [leer]	90v rechts: 24 et 25: St. Peter: Turmgeschosse: Details der Ordnungen	
	90r links: 26: St. Peter: Mezzanin: Ionische Ordnung	90r rechts: 27: St. Peter: Erdgeschoss: Dorica; Ädikulen	
	90v links: 28 St. Peter: Loggia: Giebel, Ionica	97v links: 29 Palazzo Farnese: Erdgeschoss Teilgrundriss, Treppe	97v rechts:
97r: 30: Palazzo Farnese: Erdgeschoss: Teilgrundrisse	97r: 31: [Forts.]	83v: [leer]	St. Peter: Umgang: Korinthia
83r links: St. Peter: Umgang innen Aufriss der	83r rechts: 32 Außenwand [Forts.]	104r: 33 + 34 Julius-Grab: persp. Aufriss	[Forts.]
104r: 35: Julius-Grab: Details	[Forts.]	109r: 36: Sala Regia: Decke	
	109v: 37: Sala Regia: Decke: Profile	95r links: 38: Sala Regia: Fenster Grundriss	95r rechts: 39 ion. Kapitell, Basis

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
95v links: 40: Sala Regia: Fenster: Teilaufriss	95v rechts: 41: Fenster: Gebälk	94v: 42: Vatikan [?]: kassettierte Decken: Profile	
	94r: 43: Vatikan [?]: kassettierte Deck: Quadrant	102r: 44: Palazzo Farnese: Kamin: Teilaufriss, Profil	
	102v: [ø]: [leer]	101v rechts: 45: Engelsburg: Sala Paolina: Decke [Skizze]	
	101r links: [ø] [leer]	101r- rechts: 46: Palazzo Farnese [?]: Kamin: Teilaufriss, Profil	
	101v links: [ø]: [leer]	100v-rechts: 47: Palazzo Farnese: Fenster: Aufriss, Grundriss, Profile	
	100r links: 48: Palazzo Farnese: Türrahmen: Aufriss, Details	100r rechts: 49: Palazzo Farnese: Fenster: Aufriss, Details	
	100v links: [ø] [leer]	116r: 50: Palazzo Farnese: 1. OG Teilgrundriss [Skizze]	
	116v: [ø] [leer]	99v links: 51: Palazzo Farnese: Hof Dorica im EG	99v rechts: [ø] [Fortsetzung]
99r rechts: [ø] Palazzo Farnese: EG Eingang: Schnitt	99v links: 52: Palazzo Farnese: Hof EG + 1. OG: Aufriss	98r-rechts: 53: Palazzo Farnese: Fenster: Details	
	98v links: 54: Palazzo Farnese: Fassade: Details	98v rechts: 55: Palazzo Farnese: Kranzgesims; Details	
	98r links: 56: Palazzo Farnese: Fassade: Teilaufriss	80r: 57: St. Peter: Loggia + Ostarm: Schnitt	80r: [ø] [Forts.]
80v: [ø] St. Peter: Loggia: EG: Schnitt	80r: [ø] [leer]		

Band 2: Antike Bauten: Tempel und Triumphbögen

Darstellung links	Darstellung rechts
	11r: 1: Konstantins-Basilika: Grundriss
11v: [ø] Konstantins-Basilika: Porticus	12v: 2: St. Peter: Dorica
12r: 3: Konstantins-Basilika: Gebälk; Säule	12r: 4: Konstantins-Basilika: Gebälk; Kapitell
12v: [ø] [leer]	54v: 5: Titus-Bogen: Inscription
54r: 6: Titus-Bogen: Grundriss; Treppe	53r: 7: Titus-Bogen: Aufrisse
53r: 8: Titus-Bogen: Kapitell, Basis, Details	53v: 9, 10, 11: Titus-Bogen: Gesimse, Gebälk
53r: 12, 13: Titus-Bogen: Gesimse Kassettendecke	64r: 14, 15: Porticus Octaviae: Grundriss; Profile
64v: 16 Porticus Octaviae: Gebälk, Giebel, Details	3v: 17: Fortuna-Virilis-Tempel: Basis, Gebälk
3r: 18: Fortuna-Virilis-Tempel: perspekt. Seitenaufriss	3r: 19, 20: Fortuna-Virilis-Tempel: Kapitell
3v: [ø] Septizonium Severi: Mauerverband	64v: 21, 22: Porticus Octaviae: Profile, Aufriss
64r: 23: Porticus Octaviae: Ansichtsskizze	57r: 24, 25: Konstantins-Bogen: Teilaufrisse
57v: 26, 27: Konstantins-Bogen: Konsolgebälk, Gesims	57v: 28, 29: Konstantins-Bogen: Gesims, Kapitell

Darstellung links	Darstellung rechts
57r: 30: Konstantins-Bogen: Grundriss, Basenprofil	6v: 31: Konstantins-Basilika: Dach: Grundriss
6r: 32: Venus-Roma-Tempel: Grundriss	6r: 33, 34: Venus-Roma-Tempel: Längsschnitt
6v: 35: Venus-Roma-Tempel: Kassette, Apsiskalotte	1r: 37: Antoninus-Faustina-Tempel: Gebälk
1v: 38: Antoninus-Faustina-Tempel: Säulenbasis	2r: 39, 40: Antoninus-Faustina-Tempel: Architrav, Kapitell
2v: [ø] Antoninus-Faustina-Tempel: Säulenschaft	1v: 41: Antoninus-Faustina-Tempel: Grundriss
1r: 42: Antoninus-Faustina-Tempel: Seitenaufriß	55v: 43, 44: Septimius-Severus-Bogen: Säulen- u. Pilasterkapitell
55r: 45, 46: Septimius-Severus-Bogen: Aufrisse	55r: 47, 48: Septimius-Severus-Bogen: Agraffe, Gebälk, Gesims
55v: 49, 50, 51: Septimius-Severus-Bogen: Kassettendecke, Gesims, Archivoltenprofile	58r: 52 [?:] Konstantins-Bogen: eingemauertes Gesims
58v: 52: Konstantins-Bogen: Attika Treppengrundriss	59v: 53: Argentarius-Bogen: Grundriss, Decke
59r: 54, 55, 56: Argentarius-Bogen: Basis, Pilaster	56v: 57: Septimius-Severus-Bogen: Gesimsornamente
56r: 59, 60: Septimius-Severus-Bogen: Grundriss innen	59r: 61: Argentarius-Bogen: perspektiv. Ansicht
59v: 62, 63, 64, 65, 66: Argentarius-Bogen: Gebälk, Gesimse	103v: 67, 68: Tempietto Bramantes: Dorica; Umgang: Schnitt

Darstellung links	Darstellung rechts
103r: 69, 70, 71: Tempietto Bramantes: Aufriss, Details	103r: 72, 73: Tempietto Bramantes: Schnitt, Portal
103v: 74, 75: Tempietto Bramantes: Grundrisse	105: 76, 77: S. Eligio degli Orefici: Aufriss, Schnitt, Grundriss; Tempietto Bramantes: Details
105v: 78: Hadrians-Tempel: Gebälk; <i>palmo</i> -Maßstab	67r: 79: S. Urbano della Caffarella: Fassade
67v: 80: S. Urbano della Caffarella: Schnitt	67v: 81, 82, 83: Tempel des Deus Rediculus: Seitenaufriss, Grundriss
67r: 84, 85, 86: S. Urbano della Caffarella: Gesimse, Fassade	60v: 87, 88: Argentarietempel: Decke, Grundriss
60r: 89, 90: Argentarietempel: Pilasterkapitell, -basis	60r: 91: Argentarietempel: perspektiv. Ansicht
60v: 92: Argentarietempel: Gebälk	71v: 93: Tivoli: Rundtempel: Gesimse
71r: 98: Tivoli: Rundtempel: Gebälk, Kapitell	72v: 99: Tivoli: Rundtempel: Aussenansicht
72r: 100, 101: Tivoli: S. Pietro: Ionisches Eckkapitell	75r: 102: S. Costanza: Teilaufriss, Schnitt
75v: 103, 104: S. Costanza: Grundrisse S. Agnese f.l.m.: Gesims u. a.	74v: 105, 106: S. Costanza: Mosaik S. Agnese f.l.m.: Säule
74v: [ø] [leer]	73r: [ø] S. Costanza: Schnitt [rechts]
73v: 107, 108: S. Costanza: Säule, Kapitell, Gebälk	73v: 109: S. Costanza: Grundriss
73r: [ø] S. Costanza: Schnitt [links]	66v: 110: Porta Maggiore: Schnitt

Darstellung links	Darstellung rechts
66r: 111: Porta Maggiore: Grundriss	65v: 112, 113, 114: Claudianum: Profile, Teilaufriss
65r: 115, 116: Eurysaces-Grab: Teilaufriss Porta Maggiore: Teilaufriss	65r: 117: Porta Maggiore: Teilaufriss [Forts.]
65v: [ø] [leer]	10r: 118: Nerva-Forum: Seitenwand: Aufriss
10v: [ø]: [leer]	9v: 119: Nerva-Forum: Pilasterkapitell
9r: 120: Nerva-Forum: Säulenkapitell	8v rechts: [ø] [leer]
8r: 121: Minerva-Tempel: Kapitell	8r: 122: Minerva-Tempel: Gebälk
8v: 123: Minerva-Tempel: Seitenaufriss	9r: 124: Nerva-Forum: Sockel, Gesims
9v: 125, 126, 127: Vespasian-Tempel: Gebälk, Friesornamente	68r: 128, 129, 130: Via Appia: Grabtempel: Fassade, Gesims, Profile
68v: 131, 132: Via Appia: Grabtempel Profile, Schnitt-Skizze	68v: 133, 134: Via Appia: Grabtempel: Kapitell, Konsolgesims
68r: 135: Via Appia: Grabtempel Grundriss (Skizzen)	70v: 136: Tivoli: Rundtempel: Umgang: Schnitt
70r: 137: Tivoli: Rundtempel: persp. Ansicht, Details	70r: 138: Tivoli: Rundtempel: Grundriss, Details
70v: 139: Tivoli: Rundtempel: Fensterrahmen, Profil	62r: 140, 141: Ancona: Trajans-Bogen: Inscription: Details
62v: [ø] [leer]	62v: 142, 143: Ancona: Trajans-Bogen: Grundriss-, Aufriss-Skizzen
62r: 144, 145, 146, 147: Ancona: Trajans-Bogen: Aufriss, Details	69r: 148, 149, 150: Via Appia: Grabmal: Aufriss, Gebälk, Details
69v: 151, 152: Via Appia: Grabmal: Innenansichten, Details	69v: 153, 154, 155, 156: Via Appia: Grabmal Kapitelle, Kalotte
69r: 157:	92v: 158:

Darstellung links	Darstellung rechts
Via Appia: Grabmal: Grundriss	St. Peter: Grundriss-Skizze; Nebenkuppeln: Komposita
92r: 159, 160: St. Peter: Gewölbe-Kassetten Umgangsseitenwand: Aufriss	93r: 161, 162: St. Peter: Kreuzarme: Kassetten: Aufriss, Profil
93v: 163: St. Peter: Tonnengewölbe: Abrollung einer Hälfte	86r: 164, 165: St. Peter: Oktogone: Grundrisse
86v: 166 St. Peter: Umgangswand Grundriss (Skizze)	7r: 167, 168: Curia Iulia: Fassade: Aufriss
7v: 169: Curia Iulia: Wandinkrustation Teilaufriss	106v: 170: Palazzo Niccolini: Fassade: Teilaufriss (Skizze)
106r: 171, 172, 173: Palazzi Niccolini, del Monte: Hofdetails; Teilaufriss	61r: 174, 175: Arco di Portogallo: Teilaufriss, Gebälk
61v: [ø] [leer]	114r: 176, 177, 178, 179: Titus-Bogen: Profile, Details
114v: 180, 181, 182, 183, 184: Rahmen(Fantasie?)	4r: 185: Serapis-Tempel: Gebälk, Statuensockel am Giebel
4r: 186, 187: Serapis-Tempel: Kapitell	5r: 188: Serapis-Tempel: Basis, Pilaster
5v: 189: Serapis-Tempel: Pilasterkapitell	96v: 190: Engelsburg: Farnese-Loggia: Grundriss
96r: 191: Engelsburg: Farnese-Loggia: persp. Ansicht	96r: [192 fehlt ?]: Engelsburg: Farnese-Loggia: perspektiv. Ansicht [Forts.]
96v: 193: Engelsburg: Farnese-Loggia: Dorica	107r: 194: Palazzo della Farnesina: Erdgeschoss: Teilgrundriss

Darstellung links	Darstellung rechts
107v: [ø] [leer]	63v: 195, 196, 197: Arles: Konstantins-Bogen: Profile, Gebälk, Fries
63r: 198: Arles: Konstantins-Bogen: Teilaufriss	110r: 199, 200: Arles: Forums-Tempel: Kapitell, Sockel, Basis
110v: 201, 202: Arles: Forums-Tempel: Gebälk, Giebel, Kapitell	108r: 203, 204: Loreto: Casa Santa: Aufriss, ornamentale Details
108v: [ø] Loreto: Casa Santa: Gesims-Skizzen	119r: 205: Villa Lante: Teilgrund- u. aufriss
119r: [ø] Villa Lante: Grundriss [Recto, da zu groß u. gefaltet]	118v: 206: Villa Lante: Hof: Teilgrundriss
118r: 208: Villa Lante: Seitenfassade: Aufriss	117r: 207: Villa Lante: Hof: Grundriss: Detail
117v: [ø] [208 fehlt?] unbekanntes Gebäude: Skizze [Gartenpavillon?]	119v: 209, 210: Villa Lante: Schnitt entlang der Mittelachse [eingeklappt]
119v: [ø] [leer]	

Band 3: Antike Bauten: Thermen und Theater

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
		115r links: 1: Marcellus-Theater: Teilgrundrisse	115r-rechts: 2: [Forts.]
115v links: [ø] Marcellus-Theater: Aufriss-Details	115v-rechts: 3: [Forts.]	13r links: [ø]: Marcellus-Theater: Grundriss	13r rechts: 4: Marcellus-Theater: Teilgrundriss
13v-links: 5: Marcellus-Theater: Schnitt: Ränge +	13v-rechts: 6: Marcellus-Theater: Aussenbau	23r (b): 8: Caracalla-Thermen: Exedra / Umfassung:	23r (a): 10: Teilgrundriss
23v (a): [ø] Caracalla-Thermen: Grundriss (Reservoir?)	23v (b): [leer]	23v (c): [leer]	23v (d): Caracalla-Thermen: Exedra; Keller
23r (d): Caracalla-Thermen: Umfassung:	23r (c): 9: Teilgrundriss	16v links: 12: Colosseum: Innenraum: Aufriss	16v rechts: 13: [Forts.]
16r links: 14: Colosseum: 3. OG Grundriss	16r rechts: [14]: [Forts.]	18r links: [ø] Colosseum: EG + 1. OG: Teilaufriss	18r rechts: 15: 2. + 3. OG Teilaufnisse
18v links: 16: Colosseum: außen korinth. Kapitelle	18v rechts: 17: Colosseum: ausen: ion. Kapitell, Gesimse	17r links: 18: Colosseum: Schnitt [Aussenwand links]	17r rechts: 19: [Forts.]
17v links: [ø] Colosseum: Schnitt: [Aussenwand rechts]	17v rechts: [ø] [Forts.]	19r links: [ø] Colosseum: außen Teilaufriss, Details	19r rechts: 20: [Forts.]
19v links: [ø] [leer]	19v rechts: 21: Colosseum: außen kor./ion. Kapitelle	15r links: 22: Colosseum: 1. OG: Teilgrundriss	15r rechts: [ø] [Forts.]
15v links: 23: Colosseum: 2. OG: Teilgrundriss	15v rechts: [ø] [Forts.]	14r links: [ø] Colosseum: EG: Teilgrundriss	14r rechts: 24: [Forts.]
14v links: [ø] [leer]	14v rechts: [ø] [leer]	52r: 25 (oder 2° [?]): Diocletians-Thermen: Heizungssystem	
	52v: [ø] [leer]	49v links: [ø]: Diocletians-Thermen: Wasserreservoir	49v rechts: 26: Wasserleitungen

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
49r-li: [ø] [leer]	49r rechts: 27: Diocletians-Thermen: Umfassung: Aufrisse	48v links: 28: Diocletians-Thermen: Umfassung: Aufriss	48v rechts: [ø] [Forts.]
48r links: 29: Diocletians-Thermen: Apsis, Puttengesims	48r rechts: [ø] Diocletians-Thermen: Umfassung: Aufriss	44v links: [ø] Diocletians-Thermen: Teilschnitt [gestr.]	44v rechts: 30: Teilschnitte
44r links: [ø] Diocletians-Thermen: Teilschnitte	44r rechts: 31: [Forts.]	33v rechts: [ø] [leer]	
	33r links: 32: Caracalla-Thermen [?: Saal + Vorhof: Schnitt	50v rechts: [ø] [leer]	
	50r links: 33: Diocletians-Thermen: Heizung: Teilgrundriss	45v links: 34, 35: Diocletians-Thermen: Gebälk, Kapitell,	45v rechts: [ø] [Forts.] Teilgrundriss
45r links: 36: Diocletians-Thermen: Kapitell, Basis,	45r rechts: 37: Gebälk Teilschnitt [Forts.]	46r links: 38: Diocletians-Thermen: Umfassung: Schnitt	46r rechts: 39: Gebälk
46v links: 40: Diocletians-Thermen: Gebälk, Kapitell	46v rechts: [ø] Diocletians-Thermen: Teilschnitt (Skizze)	50r rechts: 41: Diocletians-Thermen: Teilgrundriss Heizung	
	50v links: [ø] [leer]	43v links: 42, 43: Diocletians-Thermen: Hauptbau: Schnitt	< nach unten ausklappen
		43v rechts: [ø]: Diocletians-Thermen: Hauptbau Schnitt [Forts.]	< nach unten ausgeklappt
nach unten > ausklappen	43r rechts: 45: Diocletians-Thermen: Hauptbau: Teilschnitt	41r links: 46: Diocletians-Thermen: Schnitt [linkes Drittel]	< nach unten ausklappen
nach unten > ausgeklappt	43r links: 44: Hauptbau: Teilschnitt [Forts.]	41r mitte: 49: Diocletians-Thermen: Schnitt [mittleres Drittel]	< nach unten ausgeklappt
		41r rechts: 55: Diocletians-Thermen: Schnitt [rechtes Drittel]	< nach unten ausgeklappt
nach unten > ausklappen	41v rechts: 47: Diocletians-Thermen: Hauptbau: Aufriss/Schnitt	42r link: 50: Diocletians-Thermen: Natatio: Aufriss	42r-rechts: 51: [Forts.]

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
nach unten > ausgeklappt	41v mitte: 48: Diocletians-Thermen: Hauptbau: Schnitt [Forts.]		
nach unten > ausgeklappt	41v links: 54: Diocletians-Thermen: Hauptbau: Schnitt [Forts.]		
42v links: 52: Diocletians-Thermen: Gebälk	42v rechts: 53: Gebälke	40r: 56: Diocletians-Thermen: Dachgrundriss	< mehrfach eingeklappt
	40v: [ø] [leer]	21r links: 57: Trajans-Thermen: halber Grundriss	21r rechts: 58: [Forts.]
21v links: 59: Trajans-Thermen: Wasserreservoir	21v rechts: [ø] [Forts.] Wasserleitungen	20r links: 60: Trajans-Thermen: Hauptbau: Grundriss	20r rechts: [ø] [Forts.]
20v links: [ø] Berechnungen	20v rechts: [ø] Rechnungen/Notiz	35v: 61: Caracalla-Thermen: Basenprofile	
	35r: 62: Caracalla-Thermen: Säulenschaft; Basen	24v: 63: Caracalla-Thermen: Grundriss-Skizze	
	24r: [ø] Caracalla-Thermen: Gesamtanlage: Grundriss		
	Nr. 64 fehlt?	Nr. 65 fehlt?	
		38v: 66: Pantheon: Zwischenblock	
	38r: 67: Pantheon: Treppe: Grundriss	36v: 68: Caracalla-Thermen: Heizungssystem [?]	
	36r: 69: Caracalla-Thermen: Teilgrundriss, Details	34r: 70: Caracalla-Thermen: Eingangsportale	
	34v: 71: Caracalla-Thermen: Eingang: Pilasterkapitell	51v rechts: [ø] [leer]	

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
	51r links: 72: Diocletians-Thermen: Heizung: Teilgrundriss	51r rechts: 73: [Forts.]	
	51v links: 74: Diocletians-Thermen: Heizung: Teilgrundriss	47r: 75: Diocletians-Thermen: Umfassung; Keller	
		39v links: 79: Trajans-Thermen [?] Treppe: Schnitt	< nach oben < ausgeklappt
	47v: [ø] Grundriss-Skizzen [?]	39v rechts: 76: Trajans-Thermen [?]: Exedra Umfassung: Aufrisse	< nach oben < ausklappen
ausgeklappt >	39r-links: 77: Trajans-Thermen [?]: Umfassung: Teilaufriss		
nach oben > ausklappen	39r rechts: 78: Trajans-Thermen [?]: Teilaufriss [Forts.]	32v rechts: 80: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	
	32r links: 81: Caracalla-Thermen: Umfassung: Teilaufriss	32r rechts: 82: [Forts.]	
	32v links: 83: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	31r rechts: 84: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	
	31v links: 85: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitte	31v rechts: [ø] [Forts.]	
		25rlinks: 88, 89 [2x]: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt [Forts.]	< nach oben < ausgeklappt
	31r links: 86: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt [Forts.]	25r rechts: 87, 89: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	< nach oben < und rechts < ausklappen
nach oben > ausgeklappt	25v rechts: [ø] Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitte	29v links: 93: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	< nach oben < ausgeklappt
nach oben > ausklappen	25v links: [ø] Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitte	29v rechts: 90: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	< nach oben < ausklappen

[ausgeklappt]	Darstellung links	Darstellung rechts	[ausgeklappt]
nach oben > ausgeklappt >	29r rechts: 92: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt		
nach oben > ausklappen >	29r links: 91: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt [Forts.]	28r = 26v: 94, 95: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	mehrfach gefaltet
mehrfach gefaltet	26r = 28v: 96, 97: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	30r: 101: Caracalla-Thermen: Ansicht der Rotunde	
	98, 99, 100 – fehlen?		
	30v: 102: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	27r: 105: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	mehrfach gefaltet
mehrfach gefaltet	27v: 103, 106, 107: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Schnitt	22v rechts: [ø]: Caracalla-Thermen: Umfassung: Teilgrundriss Marcellus-Theater: Dorica	
	22r links: 108: Caracalla-Thermen: Hauptbau: Grundriss	22r rechts: [ø] [Forts.]	
	22v links: 109: Caracalla-Thermen: Umfassung Grundriss [Forts.] Nerva-Forum: Basis, Säule		

1: Tempel des Antoninus Pius und der Faustina

Zusammenfassung

Das Blatt zeigt Vermessungen aller wichtigen erhaltenen Details dieses Tempels vom Forum Romanum. Es fällt auf, dass es sich dabei — bis auf den Grundriss — um Reinzeichnungen handelt, die zwar säuberlich mit dem Lineal ausgeführt sind, aber nicht korrekt, da die Linien nicht so perfekt parallel laufen, wie man dies erwarten sollte. Die Darstellung des Greifen auf dem Recto sowie die Vorzeichnungen der Ornamente dort mit Kohlestift zeigen deutlich, dass der Vorzeichner und der Hauptzeichner (der Anonymus Destailleur 1 = AD-1) nicht identisch sein dürften.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [1] = *Bl. 1-7 : Tempel*

NUMERIERUNG DURCH VORBESITZER:

„37.“ recto: linke obere Ecke, 90° links = rechts oberhalb von [1.1.1]

„42.“ recto: rechte untere Ecke, 90° links = links seitlich von [1.1.2]

„38“ verso: im Zentrum der oberen Blatthälfte, 90° rechts = oberhalb von [1.2.1]

„41“ verso: am rechten Blattrand unten, 90° rechts = oberhalb von [1.2.2]

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 376,9“

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 576 mm × 426 mm

PAPIERQUALITÄT: kartonartig fest, weiß bis hellgrau, leicht vergilbt

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: 58 mm am Wz. / 34 mm neben dem Wz.

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz

ZUSTAND: Das Blatt wurde ursprünglich vom Zeichner vor Beginn der Arbeit so in der Mitte gefaltet, dass das Recto die Außenseite des Bogens darstellte. Es wurde später am heute oberen Rand so beschnitten, dass Zeichnung [1.1.2] auf dem Recto unvollständig ist. Die Ecken an der linken Blattlängsseite zeigen deutliche Benutzungsspuren; der Rand ist dort stärker verschmutzt, so dass hier die ‘Standseite’ des

ursprünglichen Konvoluts gewesen sein könnte. Nahe dem linken Rand finden sich am Mittelfalz teilweise unsymmetrische Wurmfraßlöcher, die darauf schließen lassen, dass sie erst entstanden sind, als das Blatt schon Teil der größeren Lage war.

1.1 [recto] Hauptgebälk; Nordseite: Aufriss

Allgemeine Vorbemerkungen

Die vollständige, planvolle Ausnutzung des Blattes sowie die saubere Ausführung der Zeichnungen lässt auf vorbereitende Zeichnungen schließen.

Aufteilung des Blattes

[1.1.1]

[1.1.2] (darin auch [1.1.3])

1.1.1 Hauptgebälk

POSITION: gesamte obere Blatthälfte, 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: von späterer Hand in brauner Tinte:

„37.“ / linke obere Ecke, 90° links / rechts oberhalb von Teilzeichnung [1.1.1]

TECHNIK: teilweise, vor allem in den Ornamenten freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal.

HAND: AD-1

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*templum de diuo anthonino / et faustina*“ / links oberhalb der Zeichnung = linke obere Ecke des Blattes; 90° links / Hand: AD-1

2. „*temple d'antonine et Faustine*“ / oberhalb der Zeichnung; 90° links; Bleistift; vermutlich Hand des 19. Jhs.

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p9 - o3 - ø10 1/2*“ / *piede* = französischer Fuß [In einigen wenigen Fällen schreibt der Zeichner die 1 als i.]

MASSSTAB: ca. [?]

Kommentar: Die sehr sauber ausgeführte, detaillierte und offenbar vollständige Maßaufnahme des Gebälks in ‘Gebälkperspektive’, die sicherlich nicht vor Ort entstanden sein dürfte, beruht auf einer noch ausführlicheren Graphitvorzeichnung, die neben den Körperkanten und Ornamenten der Leisten auch einen nach links gewendeten Greifen in einer leichten Zeichnung recht guter Qualität von geübter Hand zeigt.

Neben den Maßen der Körperkanten sind auch diejenigen der Ornamente festgehalten. Die Ausführung der Ornamente selbst in Tinte lässt eine geübte Hand erkennen, was sich u. a. in den Schattierungen des Eierstabs zeigt: Die hier für die Grundfläche eingesetzten horizontalen Parallelschraffuren erinnern an diejenigen im Codex Coburgensis. Trotzdem scheint aber der Zeichner z. B. nicht die figürliche Qualität des in der Graphitvorzeichnung wiedergegebenen Greifen zu erreichen, obwohl sie — nach der Ausführung der Akanthusblätter im unteren Karniesprofil des Gesimses zu urteilen — von derselben Hand stammen könnte. Bemerkenswert ist, dass der Zeichner trotz seiner vielen Maßangaben für die Tiefe des Friesreliefs keine Maße angibt.

In der Verlängerung des Frieses über den mit Feder nachgezeichneten Teil der Darstellung hinaus erscheint eine Palmette, deren Abstand zur Mittelachse des links von dem Greifen befindlichen, nur leicht skizzierten balusterartigen Ornaments mit „p8 – o10“ angegeben ist: Damit wird offensichtlich die Länge des durch symmetrische Wiederholungen den Friesschmuck bildenden Ornamentensembles angegeben. Seine gespiegelte Fortsetzung erscheint rechts von der ausgeführten Palmette mit dem nur sehr leicht skizzierten Körper des folgenden Greifen.

Auffällig ist weiterhin, dass die Kohlevorzeichnungen des Gesimsprofils viel weiter rechts liegen und so die offensichtlich spätere Darstellung der Schrägansicht überschneiden.

Unterhalb des Architravs, also rechts am Mittelfalz des Blattes, erscheint in einer sehr kleinen freihändig ergänzten Skizze die BemäÙung eines Vorsprungs mit zwei parallelen aber nicht gleichen Profilen, bei dem es sich — die Interpretation ist nicht ganz sicher — um einen Hinweis auf das Vorkragen der Kapitelldeckplatte handeln könnte.

Vergleichbare Darstellungen: Az. Rom 149, 217

Im Vergleich des Greifen mit der Darstellung des ‘Kopisten des Anonymus Destailleur’ (AD–2) in Wien (= Az Rom 149) fällt auf, dass dessen freihändige Zeichnung trotz der kurzen, scharfen Striche deutlich lebendiger wirkt.

Der Vergleich mit Az Rom 217 zeigt nur die motivische Ähnlichkeit: Zwar ist die anscheinend auch dort symmetrisch zu verstehende Abfolge von Greif und Akanthus dieselbe, jedoch unterscheidet sich der über das Rankenornament mit dem Akanthus verschmolzene Greif so deutlich von der Darstellung am Tempel und auf den vorliegenden Blättern, das ein direkter Zusammenhang wohl auszuschließen ist. Fehlende Maßangaben auf dem Wiener Blatt legen nahe, dass es eher als eine Art Musterentwurf zu verstehen ist und nicht als Dokumentation eines antiken Originals.

1.1.2 Nordseite: Aufriss

POSITION: gesamte untere Blatthälfte, aufrecht;

NUMERIERUNG / POSITION: „42.“ / linke untere Ecke, 90° links = senkrecht zur Teilzeichnung

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun, Lineal; Vorzeichnung der wichtigsten Konstruktionslinien (z. B. der Säulenachsen) mit Kohlestift;

HAND: AD–1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: Verweisbuchstabe „A“ für das Zierband im angedeuteten Aufriss / AD–1

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p12 – o8“ / *pie*

MASSSTAB: ca. 1 : 20

Kommentar: Orthogonalperspektivischer Aufriss der Nordseite des Tempels. Die Pilaster an den Ecken der Cellawand sind durch die — im Gegensatz zu den Säulen der Porticus — fehlende Verjüngung klar als solche gekennzeichnet. Die Basen sind nur summarisch, die Verjüngung der Säulenschäfte und die Kapitelle sowie das Gebälk dagegen recht genau — und durch Wiederholung in redundanter Weise — wiedergegeben. Allerdings vernachlässigt die summarische Wiedergabe der Säulenschäfte, bei denen lediglich die Verjüngung durch nichtparallele, mit dem Lineal gezogene Linien erkennbar ist, deren Entasis.

Im Wandfeld erscheint das im Abstand von „p11 – o7“ oberhalb der Bodenlinie verlaufende Gesimsband, das direkt darüber in Teilzeichnung [1.1.3] vergrößert und mit Maßangaben skizzenhaft wiederholt wird.

Nur in dieser Skizze sowie zur Lokalisierung des Gesimses auf der Wand erscheinen Maßangaben, die ansonsten in dieser Zeichnung auffälligerweise fehlen.

Das Gebälk selbst wird vom Zeichner zwar nur durch gerade Linien zwischen den Hauptteilen untergliedert, aber an den Enden durch eine auffälligerweise detailgetreue Wiedergabe des Profils abgeschlossen.

1.1.3 Cella-Außenwand: Gesimsprofil

POSITION: im linken Blatt Drittel, innerhalb von [1.1.2];

TECHNIK: freihändige Federskizze in Braun ohne Vorzeichnungen;

NUMERIERUNG / POSITION: keine

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: Verweisbuchstabe „A“ innerhalb der Zeichnung = bezieht sich auf den entsprechenden Buchstaben in [1.1.2]

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ $p1 \ o1 \ \varnothing5$ “

MASSSTAB: ca. 1 : 10

Kommentar: Die freihändige Federskizze gibt das Profil des Gesimsbandes im Schnitt mit sämtlichen Maßen wieder und ist durch den Verweisbuchstaben „A“ eindeutig als zur Hauptzeichnung [1.1.2] dieser Blatthälfte gehörig gekennzeichnet.

1.2 [verso] Basis: Aufriss; Grundriss (Skizze)

Allgemeine Vorbemerkungen

Auch das Verso des Blattes ist offensichtlich erst nach der Faltung in der Mitte im Hochformat der Blattseiten genutzt worden. Auffällig sind das Fehlen der für die Vollständigkeit der Gebäudeaufnahme hier zu erwartenden Darstellung des Kapitells (obwohl für diese über dem Säulenprofil anscheinend Platz gelassen wurde), sowie die Freihändigkeit des Grundrisses.

Aufteilung des Blattes

[1.2.1]	
---------	--

[1.2.2]

1.2.1 Basis: Profilaufnahme

POSITION: linkes oberes Blattviertel; 90° rechts;

NUMERIERUNG / POSITION: „38“ / in der Mitte der oberen Blatthälfte oberhalb der Zeichnung, 90° rechts;

TECHNIK: teilweise (in den Rundungen) freihändige Feder in Braun; Lineal;

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ $p2 - o2 - \varnothing2$ “ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 9

Kommentar: Die Basis ist einschließlich des Säulenschaftanlaufs im Aufriss dargestellt, wobei das Profil selbst nur einmal rechts vollständig wiedergegeben wird. Die Maße aller Körperkanten sind eingetragen;

Hinweise auf eine Ornamentierung der Profile fehlen jedoch. Auffällig ist die Eintragung zweier Lotlinien an der Profilwiedergabe, von denen eine am äußersten Punkt des unteren Torus beginnt, die zweite an der Plinte. Eine weitere Lotlinie, die am oberen Torus der Basis ansetzt, dient zur Notierung der Maße für den Anlaufing und den Säulenschaft dicht oberhalb des Anlaufes. Eine weitere Auffälligkeit stellt die Nicht-Parallelität der Horizontalen dar, die zur sonstigen Sauberkeit der Ausführung etwas in Widerspruch steht.

1.2.2 Grundriss (Skizze)

POSITION: gesamte untere Blatthälfte: 90° rechts;

NUMERIERUNG / POSITION: „41“ / am rechten Rand in der unteren Blatthälfte, 90° rechts gedreht;

TECHNIK: dünne Feder in hellem Braun, keine Vorzeichnungen

HAND: AD

BEISCHRIFTEN / POSITION / CHARAKTERISIERUNG:

„*la piante pilliate al altesse di p 14 [et] / de la basa in su c[i]oe sopra et [richtiger wohl: „el“] torus / superi [us] di la basa*“ / zwischen linkem Blattrand und Porticus; 90° nach rechts gedreht;

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p6 o11 ø4*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 80

Kommentar: Die Skizze gibt alle einzelnen Säulendurchmesser und -abstände sowie die gesamte lichte Weite und Tiefe der Vorhalle an, vielleicht, um deren ‘Unregelmäßigkeit’ festzuhalten. Die Cella des Tempels ist nur mit flüchtigen Linien umrissen, die Mauerstärke ist nicht überall durchgezogen — es handelt sich also nicht um den Versuch einer Rekonstruktion, sondern um eine Aufnahme, die offenbar durch die vorhandenen Einbauten der Kirche *S. Lorenzo in Miranda* behindert wurde. Trotzdem ist die Lage der Pilaster an den Anten sowie an den rückwärtigen Gebäudekanten zumindest skizzenhaft angegeben, auch wenn diese selbst nicht mehr vermessen wurden.

Wie die Beischrift besagt, handelt es sich in korrekterer Bezeichnung nicht um einen Grundriss des Tempels, sondern um einen Horizontalschnitt *14p* über dem Basenniveau. Die Unklarheit für die bemerkenswerte Höhenangabe von *p 14* für das Niveau, auf dem der Schnitt geführt wurde, wird durch die Angabe „*sopra el torus superius di la basa*“ behoben. Damit dürfte sich vor Ort u. a. ermitteln lassen, wo das Bodenniveau, von dem aus der Zeichner sicherlich gemessen hat, zum Zeitpunkt der Anfertigung dieses Blatt lag: Es dürfte mit demjenigen übereinstimmen, das man auf älteren Darstellungen noch sehen kann und das sich in der noch heute sehr hohen Lage des Eingangsportals über dem Bodenniveau der Vorhalle widerspiegelt.

Neben der Inschrift erscheint noch ein freihändiger, in derselben Tinte sicherlich vom Zeichner selbst ausgeführter Kreis von einem — gegenüber den in der Zeichnung wiedergegebenen Säulen — deutlich größeren Durchmesser, der vermutlich als eine verworfenen Darstellung der Ecksäule zu interpretieren ist: Da in dem hier erkennbaren Maßstab — der Kreis ist ungefähr doppelt so gross wie die der weiteren Zeichnung — eine annähernd proportionsgerechte Wiedergabe des Horizontalschnittes aber nicht möglich gewesen wäre, hat der Zeichner darüber nochmals im kleineren Maßstab begonnen.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen [noch zu ergänzen]

Florenz: Uffizien

- 687 A:** S. Peruzzi: u.a. Plan von S. Costanza; Vesta-Tempel in Tivoli, Maxentiusbasilika, Tempel des Antoninus und der Faustina (vgl. Bartoli IV, Tav. CCCLXXII, fig. 652; [Wurm 1984, Taf. [?]])
- 1166 A:** A. da Sangallo d. J.: Fries der Basilica Ulpia; rechts: Aufnahme der Fassade des Tempels des Antoninus und der Faustina / *verso*: Seitenansicht und -aufmaß [?] (vgl. [Giovannoni 1959: 12, 24])
- 1318 A:** Tempel (vielleicht [?]) des Antoninus und der Faustina; anonymes Zeichner für Antonio da Sangallo d. J. mit Anweisungen von dessen Hand: „Antae di antichi templi, accenno all’Ars medicha Boetii“, Theorem des Archimedes (vgl. [Giovannoni 1959: 21])
- 1402 A:** Rom, Forum des Nerva; laut Bartoli außerdem Maßskizzen zum Tempel des Antoninus und der Faustina (vgl. [Giovannoni 1959: 21]; [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCIX, fig. 515])
- 1650 A/v:** Giovanni Battista da Sangallo: Aufnahmen vom Tempel des Antoninus und der Faustina (vgl. [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXXXIX, fig. 570])
- 3972 A:** Giovanni Battista da Sangallo: Aufnahmen zum Tempel des Antoninus und der Faustina (vgl. [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCVII, fig. 506])
- 202 A:** Fra Giocondo: Basis aus dem Tempel mit Maßangaben (vgl. [Bartoli 1914: I, Tav. LV, fig. 83])
- 396 A:** Peruzzi: Detail vom Tempel sowie Säule der Constantinsbasilika (vgl. [Bartoli 1914: II, Tav. CXIX, fig. 214]; [Wurm 1984: Taf. [?]]).
- 415 A:** Peruzzi: Details vom Marcellus-Theater mit Maßen und vom Tempel (vgl. [Bartoli 1914: II, Tav. CXXVI, fig. 228]; [Wurm 1984: Taf. [?]])
- 478 A:** Peruzzi u.a.[?]: Titusbogen mit Maßangaben (vgl. [Wurm 1984, Taf. [?]])
- 478 Ar + 631 Av:** Peruzzi u.a.: Aufnahmen zum Tempel und zum Marcellus-Theater mit Details (vgl. [Bartoli 1914: II, Tav. CLXXV, fig. 319, 326]; [Wurm 1984: Taf. [?]])
- 478 Av + 631 Ar:** Peruzzi: Grundriss des Tempels und der drei Tempel vom Forum Holitorium (vgl. [Bartoli 1914: II, Tav. CLXXV, fig. 320]; [Wurm 1984: Taf. [?]])
- 570 A:** Peruzzi u.a. [?]: Basis vom Tempel (vgl. [Bartoli 1914: II, Tav. CXLI, fig. 263]; [Wurm 1984: Taf. [?]])
- 1218 A:** Antonio da Sangallo d. J. [?] (bei Giovannoni nicht erwähnt): Konstruktion von Voluten mit umfangreichem Kommentar (vgl. [Bartoli 1914: III, Tav. CCI, fig. [?]])
- 1535 A:** Fra Giocondo: Details vom Tempel (vgl. [Bartoli 1914: I, Tav. XXX, fig. 57])
- 1749 Ar:** Battista da Sangallo: Titus-Bogen und Tempel (vgl. [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXLI, fig. 577]) / *verso*: Colosseum und Constantins-Bogen

Venedig: Biblioteca Nazionale Marciana, Ms. it. cl. IV 149 (= 5105):

fol. 17r + v: Die Anordnung und Art der Maße schließen eine direkte Beziehung zum vorliegenden Blatt aus; die von Fairbairn genannte Beschriftung „*dal francese*“¹¹ lässt sich daher kaum als Verweis auf den Anonymus Destailleur 1 (AD-1) bzw. den *Codex Destailleur D* allgemein deuten.

¹¹ Die vollständige Beischrift lautet - soweit dies auf dem Foto in der Fotothek der Hertziana zu entziffern ist: „*Il resto della fig.a de Antonino et Faustina / ritrata dal francese cioè nel volger / alla Carta*“

London: Royal Institute of British Architects (Palladio)

RIBA XI/16: Perspektivische Rekonstruktion des Tempels; perspektivische Darstellungen des Gebälks und des Basenprofils mit Maßangaben in Fuß und Oncen sowie einer Maßstabsskala (vgl. [Spielmann 1966: 145 / Kat.-Nr. 54], dort datiert auf vor 1550; [Zorzi 1959: Abb. 161])

RIBA XI/11v: Unvollendeter Grundriss zum Tempel des Antoninus und der Faustina (vgl. [Spielmann 1966: 145, Kat.-Nr. 52], dort vor 1550 datiert). Die Maße stimmen mit denen aus Spielmanns Kat.-Nr. 53 und denen in [Palladio 1570: IV, 30–31], gegebenen überein. Vgl. außerdem [Zorzi 1959: Abb. 158].

RIBA XI/15v: Grund- und Aufriss des Tempels, ergänzend übereinander gezeichnet; skizzierter Rekonstruktionsversuch des Forums-Hofes vor dem Tempel [?]; Maßangaben in Fuß und Oncen (vgl. [Spielmann 1966: 145, Kat.-Nr. 53], dort nach 1560 datiert; [Zorzi 1959: Abb. 159])

Wien

Az. Rom 149: Greifenfries vom Tempel des Antoninus Pius und der Faustina

Az. Rom 214: Reinzeichnung eines Greifenfrieses, der demjenigen vom Tempel ähnelt

Drucke [noch zu ergänzen]

Literatur

[Hülsen 1904: 44]

[Nash 1961: I, 26]

[Spielmann 1966]

[Berckenhagen 1970: 23] „Teile des Tempels des Antoninus und der Faustina, recto und verso, 572 × 427“

[Augustus (1988): 44]

[Fairbairn 1998: 537] Kommentar zu „fol. 17r“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol.1r, inscribed *templum de divo Anthonino / et faustina* (side elevation, profile and oblique projection of the entablature showing the ornament on the mouldings; Berckenhagen 1970, p. 23), [...]“

[Fairbairn 1998: 537] Kommentar zu „fol. 17v“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol.1r (orthogonal side elevation and entablature), [...]“

[Fairbairn 1998: 537] Kommentar zu „fol. 17v“: „[Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D] fol.1v (sketch plan and profile of the base), inscribed *la piante pilliate al altesse de [p?] 14 de la basa in su coe sopra et torus superi[o]r di la basa*“.

2: Tempel des Antoninus Pius und der Faustina

Zusammenfassung

Die skizzenhaften Zeichnungen könnten Zeugnisse der Vermessung vor Ort sein, wofür ihre Flüchtigkeit ebenso spricht wie die Vorzeichnungen mit Kohlestift. Auch die ursprüngliche, wohl vom Zeichner selbst vorgenommene Faltung des ohnehin kleinen Blattes könnte darauf hindeuten, dass es auf einer relativ kleinen Schreibunterlage (Brett) vor Ort benutzt wurde, denn für die an einem Arbeitstisch wäre die Faltung kaum notwendig gewesen.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [1] = *Bl. 1-7 : Tempel*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„39“: recto, rechts am oberen Blattrand

„40“: recto, in der Mitte des Blattes unterhalb des Falzes, links vom Blattzentrum

[auf dem Verso keine Numerierungen]

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: 376,11

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: halbes Folio

ABMESSUNGEN: 413 mm × 281 mm

PAPIERQUALITÄT: hell, auffallend dünn, feinmaschiges Gitter

WASSERZEICHEN: Agnus Dei im Kreis

GITTERABSTÄNDE: 28 mm

PAPIERSORTE: [?]

SCHREIBWEISE DER MASSE: „p 9 – o 10 – ø 7 1/2“ (Recto und Verso) / französischer Fuß

HEFTLÖCHER: keine erkennbar, aber Wurmfraßlöcher decken sich mit denen von Bl. 1

ZUSTAND: Das Blatt war vermutlich von vornherein nicht viel größer als das jetzt vorliegende Halbfolio-Format, was durch die Orientierung der Gitterstäbe parallel zur Schmalseite nahegelegt wird. Es wurde vom Zeichner vor der Anfertigung der Teilzeichnungen in der Mitte quer gefaltet, was Orientierung und Beschränkung der Zeichnungen auf die Blatthälften nahelegen. Am Mittelfalz treten Stauchungen auf.

Die Numerierungen zeigen, dass es als einziges Blatt in den von Bl. 1 gebildeten Bogen eingelegt war. Es wurde später am unteren und linken Rand beschnitten, so dass die Beischriften dort teilweise nicht mehr vollständig lesbar sind. Auch die oberen Ecken wurden schräg abgeschnitten.

2.1 [recto]: Architrav: Untersicht; korinthisches Pfeilerkapitell

Allgemeine Vorbemerkung

Das Blatt ist offensichtlich Teil der vor Ort entstandenen Aufnahmen des Tempels, worauf die Vorzeichnungen in Kohle sowie Ausführung ohne weitere technische Hilfsmittel hindeuten.

Aufteilung des Blattes

[2.1.1]		
[2.1.2.1]	[2.1.2.1]	[2.1.2.3]

2.1.1: Soffite des Architravs in Untersicht und Profilschnitt

POSITION: obere Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION: „39“ / am oberen Blattrand, rechts

TECHNIK: freihändige Feder in Braun ohne Vorzeichnungen

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine (außer Maßangaben)

MASSANGABEN / GRUNDMASS: Fast alle Maße liegen unterhalb von 1 *piede*, daher nur bspw. „o 2 ø 1 $\frac{1}{2}$ “, lediglich die Gesamtbreite des Architravs beträgt „p 3 - o 10 - ø 6“

MASSSTAB: ca. 1 : 5

Kommentar: Die Darstellung kombiniert Profilschnitt (rechts) und Ansicht der Soffite zur Vermessung der Ornamente und gibt für diese sowie die Körperkanten eine Vielzahl von Maßen sowie skizzenhaft die Ornamente an. Links ist der Abschluss eines Ornamentfeldes mit drei gekrümmten Linien leicht angedeutet. Die Ornamente sind zwar bemaßt, aber nur flüchtig skizziert, die 5- oder 6-blättrigen Blüten nur angedeutet.

2.1.2: Maßaufnahme des Pfeilerkapitells

POSITION: untere Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION: „40“ / am Falz in der Blattmitte

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Kohlevorzeichnungen

HAND: AD

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*capitel de tempio de / diuo antonino et diuo faustina*“ / links oben, über [2.1.2.1];
2. „*facade*“ / links (in [2.1.2.1]);
3. „*toutte laltesse del capitulo p 5 / o1 | in [...]*“ / links unter [2.1.2.2]; [bricht ab, da der Blattrand beschnitten wurde];
4. „*el diametro del / pillastre c[i]oe del / capitel par basso / p4 o7 2 $\frac{1}{2}$* “ / rechts unten, unter [2.1.2.3];
5. „*les basse feille du pilastre / sono di al[tessa ...]*“ beschnitten, nicht weiter lesbar] / rechte untere

Ecke des Blattes;

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p 4 - o 7 - ø 2 $\frac{1}{2}$ “

MASSTAB: 1 : 9 in den horizontalen, ca. 1 : 4 in den vertikalen Maßen

Kommentar: Maßskizzen zum korinthischen Pfeilerkapitell mit sehr vielen detaillierten Maßen. Die nebeneinander angeordneten, wohl vor Ort entstandenen Zeichnungen beruhen auf vollständigen Kohlevorzeichnungen, von denen die freihändig geführte Feder häufiger abweicht. Es ging dem Zeichner offenbar nur um die schnelle Erfassung und Zuordnung der Einzelmaße, nicht um eine maßstabsgerechte Aufnahme.

2.1.2.1: Grundriss

Kommentar: Der Grundriss zeigt nur etwas mehr als eine Hälfte des Kapitells.

2.1.2.2: Aufriss der rechten Kapitellhälfte

Kommentar: Die Ansicht zeigt nur die rechte Hälfte des Kapitells sowie den oberen Anlauf des Pilasterschaftes mit vielen Maßen auch zu den Akanthusblättern und -stengeln.

2.1.2.3: Schnitt durch die Ornamentschicht

Kommentar: Der Schnitt betrifft nur die Ornamentschicht des Kapitells und deren Lotmaße sowie den Echinus. Im Kalathos der Zeichnung ist in einer kleinen Skizze ein Detail aus der nebenstehenden Frontalansicht nachgetragen: der Kelch, aus dem in der oberen Blattreihe die Voluten entspringen.

2.2 [verso]: Säulenschaft: Aufmaß

Allgemeine Vorbemerkungen

Das Verso weist keine Numerierungen oder Beischriften des späteren Besitzers auf; vielleicht hat er es bei seiner Durchsicht des Gesamtbandes aus noch ungeklärter Ursache übergangen, vermutlich jedoch nur übersehen, da es keine Indizien dafür gibt, dass das Blatt erst später in den Codex aufgenommen wurde.

Aufteilung des Blattes

[2.2.1]	
[2.2.2]	
[leer]	

2.2.1: Maßaufnahme eines Säulenschaftes

POSITION: obere Blatthälfte, 90° rechts

TECHNIK: freihändige, sehr dünne Feder in Braun

HAND: AD-1

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p 3 - o 10 - ø 6“ = *piede*

MASSTAB: 1 : 54 in den vertikalen Maßen, 1 : 25 in den horizontalen

Kommentar: Die Maßskizze erfasst in 12 vertikalen Abständen von je „p 3“ (mit zwei Ausnahmen von „p2 – o5“ und „p 2– o 11“) die Abstände des Säulenschaftes vom Lot und somit dessen Entasis. Eine Angabe für den Lotabstand des Schaftes direkt oberhalb des unteren Anlaufs fehlt allerdings. Gesamthöhe des Schaftes: $10 \times p3 + 1 \times p2\ o8 + 1 \times p2\ o11 = p34 + o19 = p35 + o7 = 11,55$ m. Der obere Durchmesser des Säulenschafts unterhalb des Anlaufs zum Kapitell beträgt: „p3 o10 ø6“ = 1,258 m.

2.2.2: Durchmesser des Säulenschaftes

Der neben bzw. unterhalb der Hauptzeichnung befindliche, nur skizzenhaft angedeutete Kreis stellt vermutlich den unteren Durchmesser des Säulenschaftes dar: Die angegebene Maßzahl „p4 o8 ø6“ = 1.529 m deutet darauf hin.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen [noch zu ergänzen]

Florenz: Uffizien

571A: Peruzzi: Gebälke vom Marcellus-Theater, Tempel des Castor und Pollux, Tempel Antoninus und Faustina, kaum Maße ; 407 x 275 [Bartoli II, Tav. CLX, fig. 292]

1535Av: [Bartoli 194: I, Tav. XXX, fig. 57]: Fra Giocondo: u. a.: Aufnahme der Basiszone des Tempels und des Gebälks

1960A: Gebälk vom Tempel des Antoninus Pius [Günther 1982: 103]

Drucke [noch zu ergänzen]

Literatur

[Berckenhagen 1970: 23] „Architektonische Elemente des Tempels des Antoninus und der Faustina, *recto* und *verso*, 408 × 281“

[Fairbairn 1998: 537] Kommentar zu „fol. 17r“: „[Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D] fol.2v (plan and half-elevation of the capital, elevation of the column and detail of the meander panel).“

3: Portunus-Tempel / Septizonium

Zusammenfassung

Obwohl die Zeichnungen — wie auch viele andere — perspektivische Unsicherheiten des Zeichners verdeutlichen und nicht proportions- bzw. maßstabsgerecht sind, sind sie aufgrund der Vielzahl der gegebenen Maße sicherlich als archäologisch wertvoll zu erachten. Da für die Maßangaben eine andere (dünnere) Feder mit leicht hellerer Tinte verwendet wurde als zur Ausführung der Zeichnungen, ist es möglich, dass die Zeichnungen selbst nicht vom AD-2 stammen, sondern vom AD-1, zumal sie stilistisch zu diesem eine grössere Ähnlichkeit aufweisen. Sie wären demnach ein gutes Beispiel für die zeitgleiche Zusammenarbeit vor Ort, auch wenn sich dieser Umstand so interpretieren ließe, als habe der AD-1 mit den Zeichnungen und ersten Maßen angefangen und der AD-2 die Vermessung dann erst zu einem viel späteren Zeitpunkt fortgesetzt.

Zur Beurteilung des Blattes sind die Vergleiche mit dem korrespondierenden Blätter Az. Rom 148 (Septizonium), 152 und 809 (Portunus-Tempel) der Wiener *Albertina* wichtig, die offensichtlich ebenfalls vom AD-2 stammen.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [1] = *Bl. 1-7 : Tempel*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER / POSITION:

„19“ recto: am rechten Blattrand, mittig in der unteren Blatthälfte

„20“ recto: am linken Blattrand, in der linken oberen Ecke der unteren Blatthälfte

„18“ recto: am rechten Blattrand, mittig in der oberen Blatthälfte

„17“ verso: in der linken oberen Blattecke

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 376,6“

HÄNDE:

AD-1: nur in den Lotmaßen zu den Teilzeichnungen Recto [3.1.2], Verso [3.2.5] und [3.2.6] (Septizonium);

AD-2: (= sog. ‘Kopist des Anonymus Destailleur’): alle anderen Maßangaben

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 575 mm × 434 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Stärke, weiß

WASSERZEICHEN: Leiter im Kreis, darüber sechsstrahliger Stern

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz

ZUSTAND: Das ursprünglich schon vom Zeichner in der Mitte gefaltete Blatt ist am unteren Rand vollständig und am unteren Ende des rechten Randes teilweise ergänzt. Außerdem wurde es offenbar später am rechten Rand beschnitten. Am unteren Rand zeigt sich eine stärkere Abnutzung. Am Mittelfalz rechts Wurmfraßlöcher, die mit denen der Bll. 1 und 2 übereinstimmen. Der Mittelfalz ist später, wohl beim Einheften, neu gefaltet worden; in diesem Falz befinden sich die Heftlöcher.

SCHREIBWEISE DER MASSE: „p9 – o3 – ø10 $\frac{1}{2}$ “ (recto und verso) / französischer Fuß

3.1 [recto]: Ansicht; Gebälk; ionisches Kapitell

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Zeichnungen fallen gegenüber den Vermessungsskizzen des AD-1 dadurch auf, dass sie in fast ‘malerischer’ Weise viele Details redundant angeben, als wären sie eher als Schau- oder Präsentationszeichnungen intendiert gewesen und nicht als nüchterne Bauaufnahmen. Für ersteres fehlt ihnen aber die zeichnerische Qualität aufgrund mangelnder Perspektivgenauigkeit und Maßstäblichkeit sowie aufgrund der (vergleichsweise unsicheren) Freihändigkeit.

Aufteilung des Blattes

[3.1.1]			
	[3.1.3.2]	[3.1.3.5]	[3.1.4]
[3.1.2]	[3.1.3.1]	[3.1.3.4]	[3.1.3.6]
		[3.1.3.3]	

3.1.1: Seitenansicht und perspektivische Vorderansicht

POSITION: gesamte obere Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION: „18“ / obere Blatthälfte mittig am rechten Rand, 90° rechts;

Anmerkung: Da die vermutlich als „1“ zu lesende Zahl einen Haken vom Fuss nach rechts oben hat, könnte sie auch als z-förmige „2“ gelesen werden, und zwar aus beiden Betrachtungsrichtungen, so dass es theoretisch auch möglich wäre, hier eine „28“ oder sogar eine „82“ zu lesen. Aufgrund der nebenstehenden „19“ sowie insgesamt der Rekonstruktion der Abfolge der Blätter und Zeichnungen in der ursprünglichen Anordnung des Codex scheint sich dies jedoch zu erübrigen.

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über Kohlevorzeichnungen; Lineal

HAND: AD-2 (= ‘Kopist des Anonymus Destailleur’): Maße; Zeichnungen vermutlich vom AD-1

BEISCHRIFT / POSITION: „*temple de la concorde*“ / unterhalb der Zeichnung, kurz über dem Falz; mit Bleistift; von späterer Hand, wohl 19. Jh.;

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p 5i o9 ø9“ / *pede*

MASSSTAB: ca. 1 : 40 (vertikal) bis 1 : 65 (horizontal)

Kommentar: Die Zeichnung kombiniert den trotz Lineal eher skizzenhaften, annähernd orthogonalperspektivischen Aufriss der Seitenwand des Tempels mit einer annähernd zentral- oder kavalierverspektivischen Schrägsicht der Fassade, wobei die Fußbodenlinie des Sockels gerade durchläuft. Diese Art der Darstellung erscheint bei demselben Bauwerk auch in einer Zeichnung Palladios: Sie dürfte daher auf

eine gemeinsame Vorlage zurückzuführen sein, wenn nicht sogar auf ein direktes Abhängigkeitsverhältnis. Die Zeichnung beruht auf einer leicht abweichenden Graphitskizze. Sie ist zwar größtenteils mit Lineal angefertigt, enthält aber bis auf einige Hauptmaße nur vergleichsweise wenige Maßangaben, besonders, wenn man den Aufwand berücksichtigt, den der Zeichner treibt, um die Ansicht 'schön' erscheinen zu lassen, indem er die Darstellung des Mauerwerks und aller Kapitelle sowie — teilweise — des Frieses in für eine Maßaufnahmen unnötiger Detailgenauigkeit ausführt. Auch sich wiederholende Details sind gleichmäßig mehrfach ausgeführt, so z. B. die Steinlagen der Cella-Seitenwand. Auffällig ist aber, dass die Basen der Seitenansicht jeweils detailliert gezeichnet sind, während sie im Fassadenbereich nur als Trapeze abgekürzt erscheinen. Verzierungen wie der Bukranienfries sind nur skizzenhaft angedeutet.

3.1.2: Gebälk

POSITION: in der linken Hälfte der unteren Blatthälfte; 90° links.

NUMERIERUNG / POSITION: „20“ / links oberhalb der Zeichnung, 90° rechts gedreht (also 180° gegenüber der Zeichnung);

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal

HÄNDE:

AD-1: einige Maßangaben;

AD-2: restliche Maßangaben

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine bis auf die Maßangaben;

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p2 o4 ø5“ / *pie*de

MASSSTAB: ca. 1 : 11

Kommentar: Maßaufnahme des Gebälks in 'Gebälkperspektive', links beginnend mit dem orthogonal aufgenommenen Profil; fortgesetzt mit der Schräguntersicht eines Längsstücks des Gebälks, an dessen rechtem Ende dann die Lotmaße angetragen sind. Vom Bukranienfries ist nur eine Grundform wiedergegeben, die bis zur Lotlinie reicht; die meisten horizontalen Linien sind mit Lineal gezogen, die freihändigen Teile dagegen deutlich schiefwinklig geraten (besonders auffällig am Zahnschnitt). Rechts neben dem Lot, ungefähr im Blattzentrum, erscheint eine angefangene Profillinie des obersten Gesimskarnieses, so als habe der Zeichner zuerst an dieser Stelle mit der Profildarstellung beginnen wollen, dann aber eingesehen, dass der zur Verfügung stehende Platz nicht ausreichen würde, und die Zeichnung daher abgebrochen. Am unteren Ende überschneidet sich der Architrav leicht mit der Kapitell Darstellung [3.1.3], was ebenso dafür spricht, dass der Zeichner zuerst das Gebälk (für ihn außerdem in der oberen Hälfte des Blattes, wo man den Beginn der Bearbeitung erwarten sollte) und danach das Kapitell gezeichnet hat, ihm andererseits aber keine in der Blattaufteilung hinlänglich besser organisierte Vorlage zur Verfügung stand. Demnach dürfte es sich um eine vor Ort entstandene Bauaufnahme handeln. Hierfür spricht auch die Zusammenarbeit der Zeichner, die sich bei Vermessung und Eintragung der Maße offensichtlich abwechselten.

3.1.3: Ionisches Kapitell: Aufmaß

POSITION: in der rechten Hälfte der unteren Blatthälfte, 90° links (alle Teilzeichnungen)

NUMERIERUNG / POSITION: „19“ / am rechten Rand mittig in der unteren Blatthälfte, 90° nach rechts gedreht (also 180° gegen die Zeichnung); diese Zahl fasst offenbar alle in dieser Blatthälfte erscheinenden Zeichnungen zum Kapitell zusammen.

TECHNIK: dünne Feder in Dunkelbraun für die Zeichnung; dickere Feder in hellerem Braun für die

Maßangaben

HAND:

AD-1: Zeichnung und evtl. einige Maße)

AD-2: fast alle Maßangaben

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine (bis auf die Maßangaben)

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p1 o3 ø7*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 7

Kommentar: Die eher ungenau wirkende Maßskizze des Kapitells zeigt dieses über leicht abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift in der Vorderansicht sowie eine rechts daran anschließende Schrägsicht der Seite mit Blick auf die ‘Rolle’: Dort hält der Zeichner zwar die ornamentale Gestaltung mit Blattwerk fest, gibt aber kaum Maße an. Dafür erscheinen diese in der Vorderansicht reichlich. Allerdings fehlen erstaunlicherweise genauere Vermessungen der Voluten. Die Zeichnung wird durch Detailskizzen (s. u.) ergänzt.

Befremdlich erscheint, dass eines der bedeutendsten Merkmale der Eckvariante des Kapitells, dessenthalb es in der Renaissance vielfach gezeichnet wurde: die Ecklösung mit den zusammenlaufenden Voluten zweier ‘Vorderansichten’ hier gar nicht angedeutet wird.

3.1.3.1: Vorderansicht

POSITION: linke Hälfte der Darstellung

Kommentar: Die Vorderansicht erscheint vor allem hinsichtlich der wiedergegebenen Details wie der aus den Voluten zum Zentrum des Kapitells hin hervorstehenden Rankenblätter oder des Eierstabs interessant. Bemerkenswert sind auch die vielen Maße, jedoch fehlen diese wiederum vor allem an den Voluten.

3.1.3.2: Seitenansicht

POSITION: rechts an die Vorderansicht anschließend

Kommentar: Die leicht perspektivisch wiedergegebene Seitenansicht zeigt bis auf je ein Maß für die Breite der Spirale an ihrer ‘Rückseite’ sowie für den Durchmesser der ‘Rolle’ in der Mitte keine Maßangaben, jedoch sind die aufgerollten Blätter angedeutet.

3.1.3.3: Grundriss (Skizze)

POSITION: rechte untere Blattecke

TECHNIK: freihändige Federskizze über Graphitvorzeichnungen

Kommentar: Skizze zum Grundriss eines ‘regulären’ ionischen Kapitells (also nicht des bekannten Eckkapitells mit den sich an der Außenecke treffenden Voluten) ohne Maßangaben. Zusätzlich zu den beiden zuletzt genannten Zeichnungen erscheinen in dieser Ecke des Blattes noch zwei kleine Skizzen zur Kanellur der Säulenschäfte sowie eine mit den Durchmesserangaben für eine vor der Wand liegende Halbsäule und eine Säule an der Außenecke der Cella.

3.1.3.4: Kanellur der Säulenschäfte (Skizze)

POSITION: zwischen Kapitellansicht und Schnitt sowie Grundriss, also im obersten Bereich der angedeuteten Säule

Kommentar: Die kleine Skizze zeigt das obere Ende einer Kanellur und gibt die beiden Maße für deren Breite sowie die Breite des Steges.

3.1.3.5: Skizze zur Tiefe der Kanellur

POSITION: unterhalb der rechten Volute der Kapitellansicht, neben dem Schnitt durch den Kapitellkörper

Kommentar: Dargestellt sind zwei nebeneinander liegenden Kanelluren im Horizontalschnitt mit Angabe ihres Durchmessers bzw. ihrer Breite von „*oi ø9*“ (= ca. 47 mm).

3.1.3.6: Schnitt durch den Kapitellkörper

POSITION: am rechten Blattrand unterhalb der Mitte, 90° links;

TECHNIK: freihändige Federskizze;

Kommentar: Freihändige, gegenüber den Hauptansichten des Kapitells deutlich verkleinerte Federskizze ohne Graphitvorzeichnung der horizontalen Kapitellschichten sowie der Deckplatte mit ihren Lotmaßen; Vertikalmaße fehlen.

3.1.4: Skizze zu einer Eck- (Dreiviertel-) Säule

POSITION: am rechten Blattrand neben der Nummerierung „19“

Kommentar: Die Skizze zeigt im Horizontalschnitt eine Ecksituation mit Ausbuchtungen, also vermutlich die Ecke des Tempels mit ihrer Dreiviertelsäule sowie eine der nebenstehenden Halbsäulen. Die Bedeutung der darin ablesbaren Zahlen „14“ und „11“ ist nicht ganz verständlich, da es sich kaum um die Durchmesser der Säulen in *oncie* (also weniger als ein *piede*) handeln dürfte; Erst recht scheidet das Fußmaß selbst aus. Vermutlich handelt es sich also um die Zahl der sichtbaren Kanelluren?

3.2 [verso]: Gesims, Basis; Septizonium (Skizzen)

Allgemeine Vorbemerkungen

In der rechten oberen Ecke des Blattes erscheinen die Maße „*p5 ø8*“ und „*p4 ø10 ø8*“, ohne das deren Bezug deutlich würde.

Aufteilung des Blattes

[3.2.1]	[3.2.2]	[3.2.3]
[3.2.4]	[3.2.5]	[3.2.6]

3.2.1: Gebälk: Gesimsprofil

POSITION: linke obere Blattecke, 90° nach rechts gedreht;

NUMERIERUNG / POSITION: „17“ / in der linken oberen Ecke, 90° nach links gedreht,;

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-2

BEISCHRIFT / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p2 oii ø2“

MASSSTAB: ca. 1 : 12.5

Kommentar: Maßskizze zum Gesimsprofil des in Zeichnung [3.1.2] dargestellten Gebälks vom Portunus-Tempels mit denselben Lotmaßen. Vertikalmaße fehlen ebenso wie Ornamente.

3.2.2: Außenwand der Cella: Grundriss (Skizze)

POSITION: senkrecht in der Mitte der oberen Blatthälfte; Orientierung der Maße 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-2

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p9 o2 ø5“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 50

Kommentar: Die Skizze zeigt mit einigen wenigen Maßen, die teilweise wieder ausgestrichen sind, eine Wand des Tempels mit den dazugehörigen Halbsäulen, wobei es dem Zeichner offenbar nur um die Notierung der Interkolumnien ging: Diese werden einmal zwischen einer äußeren und einer inneren Säule von Schaft zu Schaft („p6 o4 ø6“) gemessen, zum zweiten zwischen den inneren Säulen als Abstand zwischen den Mittelachsen der Schäfte („p9 o3 ø5“). Da hier nur vier Säulen erscheinen und die beiden äußeren als Dreiviertelkreise angedeutet sind, dürfte es sich um die Cella-Rückwand des Tempels handeln.

3.2.3: Basis auf gestuftem Sockel: Profil

POSITION: rechte untere Ecke der oberen Blatthälfte, 90° links;

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-2

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p1 øi0“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 6

Kommentar: Die Skizze zeigt das Profil des in drei Schichten gestuften Sockels und der Basis einer Säule des Tempels mit Lot- und Vertikalmaßen der Körperkanten; sie enthält keine Hinweise auf eine Ornamentierung der Profile. Die Maßangaben reichen bis „ø $\frac{1}{2}$ “.

3.2.4: ionisches Eckkapitell: Grundriss (Skizze)

POSITION: untere Blatthälfte, links oben

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Skizze mit Kohlestift

HAND: evtl. AD-1 (oder Vorzeichner?)

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: keine

MASSSTAB: unklar, da Maßangaben fehlen

Kommentar: Skizze zum Grundriss eines ionischen Eckkapitells des Tempels, wobei die diagonal herausstehende Volute nach rechts unten weist. Auf der gegenüberliegenden Seite bilden die aneinanderstoßenden ‘Volutenrollen’ einen rechten, konkaven Winkel. Die meisten Linien sind mit mehreren Strichen wiederholt. Maßangaben oder Zuweisungen fehlen. Bemerkenswert erscheint, dass durch diese Zeichnung deutlich wird, dass dem (Vor-) Zeichner die Besonderheit der Ecklösung zumindest bekannt war bzw. aufgefallen ist und dass hier der Versuch begonnen wird, sie festzuhalten. Warum das Kapitell nicht vollständig aufgenommen wurde, bleibt jedoch unklar.

3.2.5: Septizonium: Steinlagen (Skizze)

POSITION: rechts oben in der unteren Blatthälfte, am Mittelfalz

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Federskizze

HAND: AD-1

BEISCHRIFT / POSITION: „*Sa hat[r] piers 6*“; „*sa ha[u]lte 5 pieres*“; „*pierres 5* [bzw. 6]“ / in bzw. direkt unterhalb der Zeichnung

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p11 o3 ø6*“

MASSTAB: 1 : 160

Kommentar: Die Federskizze, welche die Zahl der Mauerschichten des Septizoniums mit den verbindenden Steinlagen wiedergibt, wurde vom Zeichner ausgestrichen. Sie enthält nur drei Maßangaben sowie die Zählung der Steinlagen zwischen zwei Verbindungssteinen: „*pierres 7*“ u. ä. Im Unterschied zur vergleichbaren Albertina-Zeichnung (Az. Rom 148v) sind die Steinlagen hier durchgehend durch senkrechte Striche angedeutet, in der Albertina-Zeichnung dagegen nur in den unteren beiden Teilbereichen.

3.2.6: Septizonium: Sockelprofil (Skizze)

POSITION: rechte untere Ecke der unteren Blatthälfte; 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in heller Tinte

HAND: AD-1

BEISCHRIFT / POSITION: „*septisonio*“ / oberhalb der Skizze, 90° links

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p2 o2 ø5*“ / *piede*

MASSTAB: ca. 1 : 40

Kommentar: Die freihändige Federskizze wurde vom Zeichner ebenfalls wieder ausgestrichen; sie zeigt offenbar den Sockel des Septizoniums mit Deckgesims, Frieszone, Basisgesims und Plinthe und gibt die Höhen für Frieszone („*p4 o5*“) und das Basisgesims („*p2 o2 ø5*“) an. Hinweise auf die Profilierung o.ä. fehlen. Diese Skizze fehlt auf dem entsprechenden Albertina-Blatt (Az. Rom 148v): Dort ist in der Schnittskizze der Kolonnadengeschosse am Sockel lediglich ein Maß für dessen Frieszone angegeben, d. h., dem AD-1 standen hier mehr Informationen zur Verfügung, weshalb man selbst noch aus dieser unscheinbaren Skizze ableiten kann, dass beide Zeichner parallel an den Vermessungen mitgewirkt haben müssen, da sonst die jeweils vorhandenen zusätzlichen bzw. fehlenden Informationen nicht zu erklären wären. Möglicherweise ist die vorliegende Zeichnung als eine Korrektur bzw. ein Nachtrag von Daten zu interpretieren, die der AD-2 bei seiner Aufnahme vergessen hat. Dann bleibt allerdings das Ausstreichen der Skizze hier rätselhaft.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Liste bei [Nesselrath 1993: 117–118] (zu Fossombrone 13v):

Diese Liste wäre mit neueren Einträgen des CENSUS zu ergänzen.

1. Oxford, Ashmolean Museum, Ripanda-Skizzenbuch, Nr. 5 [FN 43: Parker, S. 357]
2. Mellon-Codex, fol. 12v
3. Uffizien 1166 Ar; Antonio da Sangallo d. J. [FN 44: Ferri 1885, S. 144u. 195; Bartoli, III, Abb. 476; Muñoz, Taf. XXX, Abbl. 52]
4. Chatsworth, Vol. XXXVI, fol. 35r [S. 118]:
5. Nicolas Beatrizet, Stich B. XV 268.99; datiert 1550 [FN 45: Muñoz, Tav. XXXV, Abb. 62]
6. Leningrad, Destailleur B, fol. 60; Anonymus Mantuanos A
7. Windsor, InvNr. 19258; post 1551; Pirro Ligorio [FN 46: Die Zuschreibung geht auf Ian Campbell zurück, dem ich den Hinweis auf diese Zeichnung verdanke.]
8. a. Berlin, Destailleur B, fol. 3r [FN 47: Berckenhagen, S. 23]
8. b. Albertina, Egger 1903, S. 46, Nr. 152r; unbekannter Franzose (K.d.A.D.), 16. Jh.
9. a. Windsor, Vol. 190 (= A 17), InvNr. 10790; Giovannantonio Dosio
9. b. Uffizien 2530 Av; Giovannantonio Dosio [FN 48: Ferri 1885, S. 195 u. 200; Bartoli, V. Abb. 796; Muñoz, Taf. XXXIV, Abb. 60; Borsi, S. 44-45, Nr. 18]
10. a. Uffizien 2506 A; Giovannantonio Dosio [FN 48: Ferri 1885, S. 144; Bartoli, V, Abb. 797; Muñoz, Taf. XXXIV, Abb. 59; Borsi, S. 45, Nr. 19]
10. b. Dosio-Cavaliere (Stich) 1569, fol. 4 [FN 50: Dosio, fol. 4; Muñoz, Tav. XXXV, Abb. 61]
11. Uffizien 2027A; Giovannantonio Dosio [FN 51: Ferri 1885, S. 195; Bartoli, V, Abb. 827; Muñoz, Tav. XXXI, Abb. 53]
12. Uffizien 2028A; Giovannantonio Dosio [FN 52: Ferri 1885, S. 195; Bartoli, V, Abb. 827; Muñoz, Taf. XXXII, Abb. 55-56]
13. Palladio, IV, S. 50-51
14. Venedig, Bibliotheca Marciana, Ms. It. IV 149 (= 5101), fol. 5v [FN 53: Nach Buddensieg eventuell Vincenzo Scamozzi]
15. Gab. Naz. Stampe, Vol. 2501A, fol. 26v (FN 7994v); Alberto Alberti
16. Gab. Naz. Stampe, Vol. 2502A, fol. 75v (FN 8126v); Alberto Alberti
17. Windsor, InvNr. 19246r; Umkreis des Giovanni Battista Montano (?) [FN 54: Den Hinweis auf dieses Blatt verdanke ich Ian Campbell]
18. a. Mailand, Civico Gabinetto dei Disegni, Raccolta Mantinelli, Vol. VI, Nr. 82; Giovanni Battista Montano (?)
18. b. Montano-Skizzenbuch II, fol. 3, Giovanni Battista Montano
18. c. Madrid, Biblioteca Nacional, Kat. Nr. 7600, Slg. Carderera; Giovanni Battista Montano; d. Montano 1691, III, fol. II
19. Berlin, Destailleur A, fol. 12r (= Hdz 3303r)

Florenz: Uffizien

1014 A: Antonio da Sangallo d. J.: Triumphbögenentwürfe

1124 A: Antonio da Sangallo d. J.: Skizze zum Septizonium mit der Anmerkung: „*ma sono tre ordini*“ (s. o.)

Wien: Albertina

Az. Rom 146: [Egger 1903: 45, n. 146] ⇒ Band 5: Wien: Albertina

Az. Rom 147: [Egger 1903: 46, n. 147] ⇒ Band 5: Wien: Albertina

Az. Rom 148: [Egger 1903: 46, n. 148] ⇒ Band 5: Wien: Albertina

Anmerkung: Die Charakterisierung dieses Blattes als Kopie kann nicht aufrecht erhalten werden, da es weit mehr Informationen bietet, als die ‘Vorlage’ im Berliner Codex. Da dort die Septizonium-Zeichnungen zudem teilweise ausgestrichen sind, wäre — wenn überhaupt — das umgekehrte Verhältnis zwischen den beiden Blättern anzunehmen.

Az. Rom 152: [Egger 1903: 46, n. 152] Band 5: Wien: Albertina

Anmerkung: Die Aufrissdarstellung des Tempels auf dem Recto des Wiener Blattes 152 entspricht derjenigen in HDZ 4151,3 [3.1.1], auch sämtliche Maße stimmen überein — was angesichts der Tatsache, dass es sich um denselben Zeichner bzw. Schreiber handelt, nicht verwundert. Hier hätte der AD-2, also der „*Kopist* des Anonymus Destailleur“ sich also selbst kopiert, wenn man Eggers Auffassung zum Verhältnis der Blätter bzw. Codices folgen könnte.

Auf dem Verso des Wiener Blattes finden sich die Paralleldarstellungen zu den Skizzen in der oberen Hälfte des Versos im HDZ 4151, 3, also die Zeichnungen [3.2.1], [3.2.2] und [3.2.3]. Auch hier stammen bei beiden Blättern die Darstellungen und Maßangaben vom AD-2, was ein ‘Kopierverhältnis’ ausschließt bzw. nahelegt, dass dieser auf diesem Blatt Informationen aus dem oder in das in Wien befindlichen Blatt selbst kopiert hätte. Da im Berliner Blatt in der rechten oberen Ecke noch zwei Maßangaben stehen, die keinen Zusammenhang zu den Zeichnungen zu haben scheinen („*p5 ø8*“ und „*p4 oio ø8*“) ist anzunehmen, dass in diesem Fall tatsächlich das Berliner Blatt die Vorlage bildete, zumal die Aufteilung auf dem Wiener Blatt etwas rationaler erscheint und den Raum besser ausnutzt.

Az Rom n. 809: *Anmerkung:* Dieses Blatt wurde von Egger nicht als Antikendarstellung erkannt bzw. falsch zugewiesen: Es befindet sich unter den Zeichnungen zu St. Peter; nur Gebälk und Kapitell das Blatt ist auch nur halb so groß wie das vorliegende, d.h. es könnte durchaus eine Hälfte fehlen oder abgetrennt worden sein (diese zweite Hälfte wäre zu suchen)[?]

Venedig: Biblioteca Nazionale Marciana, Ms. it. cl. IV 149 (=5105):

fol. 9r/v: Vermessung des Septizoniums, die sich zum vorliegenden Blatt aber nicht in Beziehung setzen lässt.

Fossombrone

fol. 13v: [Nesselrath 1993: 115–120] „Perspektivische Ansicht aus der Cella hinaus in das Innere des Pronaos des ionischen Pseudoperipteros auf dem Forum Boarium.“

fol. 14r: [Nesselrath 1993: 115–120] „B. Perspektivische Ansicht des ionischen Kapitells vom Portunus-Tempel (s. fol. 13v) mit dem dazugehörigen Teil des Gebälks in der unter fol. 11v. B beschriebenen Kavaliervorstellung. Es dürfte sich nicht um die Darstellung einer Ecke handeln, da rechts die Leiste der Hängeplatte als Profil und nicht als Unterschneidung dargestellt ist und sich am Bau kein Löwenprotom auf dem Eckwinkel der Sima befindet.“

Drucke [noch zu ergänzen]

Werk / Einzeldruck

Vgl. Liste der Drucke zum Septizonium in: [Hülsen 1886]

Literatur

Tempel der Fortuna Virilis

[Nash 1961: I, 411–414]

[Berckenhagen 1970: 23] „Eckansicht und architektonische Details vom Tempel der Fortuna Virilis, recto und verso, 570 x 425“

[Augustus (1988): 55]

[Nesselrath 1993: 118 + 122]

[Fairbairn 1998: 533] Kommentar zu „fol. 5r bis“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol.3v, inscribed *piéd francais* (Berckenhagen 1970, p.23). This is similar to the Marciana drawing but with different measurements and without flutes.“

[Fairbairn 1998: 533] Kommentar zu „fol. 5r bis“: „Anonymous French copyist of one of the Codex Destailleur D draughtsman, Vienna, Albertina, Egger no.125v [richtig wohl 152v] (Egger 1903, p. 46). The dimensions are identical to those in Destailleur Codex D.“

[Fairbairn 1998: 533] Kommentar zu „fol. 5r bis“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol. 3r and v (perspectival view of the capital and bolster; Berckenhagen 1970, p.23).“

[Fairbairn 1998: 533] Kommentar zu „fol. 5v“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol.3r (a profile of the entablature and an elevation of the capital with oblique perspectives of the capital and a profile of the entablature; Berckenhagen 1970, p. 23). The entablature breaks for the profile of a vase rather than a bucrane in the frieze at the corner below the pediment.“

Septizonium (= zu Teilzeichnungen [3.2.5] und [3.2.6])

[Hülsen 1886: 9–11, 20–21]

[Madrid (1991): 109] = Kat.-Nr. 140

[Fairbairn 1998: 534] Kommentar zu „fol. 9r“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol. 3v, inscribed *pierres 7-pierre 5-pieres 6 pieres 6-la hat piers 6-la haull 5 pieres* (section showing six levels behind the façade and a section of the orders in front of it with dimensions; Berckenhagen 1970, p. 23).“

[Fairbairn 1998: 534] Kommentar zu „fol. 9r“: „Anonymous French copyist of one of the draughtsmen of Codex Destailleur D, third quarter of the 16th century¹² *pierres 5* (section showing six floors without the orders; Egger 1903, p. 46).“

¹² Die hier plötzlich gegebene Datierung wird nicht begründet.

4: Serapis-Tempel (sog. Frontispizium Neronis)

Zusammenfassung

Diese Aufnahmen der Ruine des Serapis-Tempels zeigen zwar keine Rekonstruktion der Gesamtanlage wie sie von einigen Renaissance-Architekten wie Giuliano da Sangallo und Palladio versucht wurde, dürften jedoch die genauesten Vermessungen der heute nicht mehr oder nur noch in Bruchstücken vorhandenen Reste sein dieser Kolossal-Architektur sein. Die vergleichbaren Aufnahmen der Wiener *Albertina* finden sich auf den Blätter Az. Rom 157 und 158.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [1] = *Bl. 1-7 : Tempel*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„185“ recto: am oberen Blattrand mittig;

„186“ verso: am oberen Blattrand, mittig (zu 4.2.1.1)

„187“ verso: rechte obere Ecke (zu 4.2.1.2)

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 376,39

HÄNDE: AD-1; ‘Vorzeichner’; ‘Rötelzeichner’

Technische Beschreibung

FORMAT: Hälfte eines ursprünglichen Folio-Blattes

ABMESSUNGEN: 425 mm × 298 mm

PAPIERQUALITÄT: weich bis mittelfest; weiß, aber stark nachgedunkelt bzw. verschmutzt

WASSERZEICHEN: kein Wz. erkennbar

GITTERABSTÄNDE: 38 mm

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine

ZUSTAND: Halbblatt eines Folio-Blattes, das schon dem Zeichner in dieser Form vorgelegen haben muß; stark verschmutzt; am rechten Rand schief beschnitten und nachträglich durch einen Papierstreifen ergänzt; im Hochformat bezeichnet; gehörte möglicherweise zusammen mit Bl. 5.

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø 8 $\frac{1}{2}$ “ (recto und verso)

4.1 [recto]: Gebälk und Details vom Giebel

Allgemeine Vorbemerkungen

Darstellung des Gebälks in der ‘Gebälkperspektive’, d. h. in der Kombination aus Schnitt und perspektivisch wirkender Schrägansicht von unten, die jedoch eher der Kavalierspersione entspricht.

Aufteilung des Blattes

[4.1.1]	[4.1.2]
	[4.1.3]

4.1.1: Gebälk

POSITION: nimmt fast das gesamte Blatt ein

NUMERIERUNG / POSITION: „185“ / am oberen Blattrand, etwas rechts von der Mitte

TECHNIK: in den Details freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift, die teilweise nicht nachgezeichnet wurden; Lineal

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: „*anna* [oder auch: *auua* bzw. *auva*] ·5.“ / in der zweiten Konsole: vermutlich ist dies eine französisch gefärbte, lautmalerische Umschreibung von „ova“ und meint also die Zahl der ‘Eier’ des Eierstabs die an der Frontseite der Konsole zu erkennen sind.

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p3 – o7 – ø8 $\frac{1}{2}$ “ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 13

Kommentar: Die Aufnahme zeigt das Hauptgebälk des in der Renaissance (wie auch hier) überwiegend als ‘Frontispizium Neronis’ bezeichneten Serapis-Tempels in ‘Gebälkperspektive’ mit dem Profil links beginnend. Der in Schräguntersicht dargestellte Abschnitt umfasst drei vollständige Konsolen und einen zusätzlichen Zwischenraum, eine vierte Konsole ist am rechten Rand nur im Profil wiedergegeben. Dort erscheinen auch die Lotmaße, während die Vertikalmaße zwischen den horizontalen Kanten und Schichten alle im Profil links in der Zeichnung vermerkt sind. Die ornamentalen Details der Profile und Konsolen sind ausführlich wiedergegeben, wobei die Vorzeichnungen mit Kohlestift weit umfassender sind als die Ausführungen in Feder: Besonders auffällig wird dies im Geisonkarnies mit einer Abfolge von Löwenköpfen und Palmetten, die zugleich die handwerklichen Unterschiede zwischen dem Vorzeichner und dem ausführenden Zeichner erkennen lassen. Ebenfalls auffällig ist die fast vollständige Vorzeichnung der Konsolen, der in der Ausführung mit Feder dann aber nicht gefolgt wird.

4.1.2: Giebelecke mit aufsitzender Konsole

POSITION: rechte untere Ecke des Blattes

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun ohne Vorzeichnung

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine, nur Maßzahlen

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p4 o8“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 50

Kommentar: Die Skizze zeigt das rechte Ende des Giebels und einen darauf aufsitzenden Sockel mit vielen, sehr klein und eng geschriebenen Maßangaben. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um den in verschiedenen Darstellungen überlieferten Giebel des Frontispiziums, auf dem ein der vorliegenden Zeichnung entsprechender antiker Sockel zu sehen ist. Die darauf wiederum aufsitzenden, offensichtlich mittelalterlichen Mauern mit Schießscharten hat der Zeichner vermutlich weg gelassen, weil sie erkennbar nicht zur originalen antiken Bausubstanz gehörten.

4.1.3: Regenrinne im Dachprofil

POSITION: ganz rechts unten in der Ecke des Blattes

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine, nur Maßangaben

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p1 o3 ø3“ / *pie*de

MASSSTAB: ca. 1 : 45

Kommentar: Die Skizze ergänzt ein Detail aus [4.1.2], für das dem Zeichner dort am Blattrand nicht genügend Platz blieb: Sie zeigt das Profil des Daches am äußersten Rand, wo es eine regenrinnenartige Vertiefung aufweist, welche parallel zur Dachkante verläuft, mit den dazugehörigen Maßangaben zu deren Tiefe und Abstand von der Dachkante. Die Aufnahme dieses Details ist ein Indiz für das technisch-archäologische Interesse des Zeichners. In der Zeichnung des AD-2 auf Az. Rom 157r der Wiener *Albertina* sind beide Skizzen in einer zusammengefasst.

4.2 [verso]: Korinthisches Kapitell

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Teilzeichnungen bilden die ‘klassische’ Kombination von Aufriss, darunter liegendem Grundriss und seitlich angeordnetem Schnitt, die hier noch durch die Wiedergabe der oberen und unteren Schaftanläufe mit ihrer Kanellur ergänzt wird. Beide Darstellungen der Schaftanläufe zeigen keine Merkmale einer durch eine Orthogonalprojektion zu erwartenden Verkürzung; der obere, der direkt an die hier vorliegende Teilzeichnung anschließt, enthält zudem keinerlei Maßangaben, so dass aus dieser Darstellung allein nicht sicher entnommen werden kann, ob es sich um einen Säulen- oder einen Pilasterschaft handelt. Die veränderte Darstellung des Pilasterkapitells auf Bl. 5, die dem vorliegenden Blatt sehr ähnelt aber die Charakterisierung als Pilasterkapitell eindeutig darstellt, lässt es aber wahrscheinlich erscheinen, dass der Zeichner hier von diesen Unterscheidungsmitteln auch Gebrauch gemacht hätte, wenn es notwendig gewesen wäre. So dürfte es sich hier also tatsächlich um ein Säulenkapitell handeln, worauf auch der Kreis im darunter liegenden Kapitellgrundriss hindeutet.

BEISCHRIFT / POSITION: „*nel fronton di nerone*“ / unten rechts neben [4.2.1.4].

Da die Beischrift mit Feder ausgeführt ist, bezieht sie sich sicherlich nicht auf die Rötelzeichnung [4.2.2], die zudem dazu um 180° gedreht erscheint. Offenbar bezeichnet der Zeichner statt dessen damit das Gesamtensemble der Teilzeichnungen auf diesem Blatt zu Kapitell und Schaft, also auch nicht nur den Kapitellgrundriss.

Aufteilung des Blattes

[4.2.1.1]	[4.2.1.2]
[4.2.1.3]	
[4.2.1.4] + [4.2.2]	

4.2.1: Korinthisches Kapitell

4.2.1.1: Aufriss

POSITION: obere Blatthälfte, mittig

NUMERIERUNG / POSITION: „186“ / am oberen Rand, leicht rechts von der Mitte

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnung

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine, nur Maßangaben

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p3 - o10 - ø10 $\frac{1}{2}$ “

MASSSTAB: ca. 1 : 14

Kommentar: Die Zeichnung zeigt die Ansicht (Aufriss) des reich ornamentierten korinthischen Kapitells, wobei in der linken Hälfte nur die Körperkanten als Umrisslinien wiedergegeben sind, um die Antragung der Maße zu erleichtern, während die rechte Hälfte die Blattformen detaillierter darstellt. Auffällig ist dabei das Fehlen der Abacus-Blüte, deren Ort und Größe nur durch einen leeren Kreis angedeutet ist. Links von der Zeichnung erscheint eine kleine Detailskizze zur Seitenansicht der Volutenschnecke mit einigen Maßen: Da hier sowie in der Hauptzeichnung an dieser Stelle die Tintenfarbe etwas dunkler ist und die (kleinen) Maßzahlen teilweise mit „i“ statt „1“ geschrieben sind, liegt die Möglichkeit nahe, dass diese Details von einem anderen Zeichner ergänzt wurden. Unterhalb des Kapitells ist zwar der obere Schaftanlauf der Säule bzw. des Pilasters wiedergegeben, jedoch enthält dieser Teil der Darstellung keinerlei Maße. Die Maßangaben der Zeichnung reichen bis zu „ø $\frac{1}{2}$ “ hinab.

4.2.1.2: Schnitt durch die Ornamentschicht

POSITION: rechts neben Zeichnung [4.2.1.1], am rechten Rand der oberen Blatthälfte

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnung mit Kohlestift

NUMERIERUNG / POSITION: „187“ / in der oberen rechten Ecke des Blattes

Kommentar: Die Zeichnung stellt einen Schnitt durch die Ornamentschicht des Kapitells zur Notierung der wichtigsten Maße dar und orientiert sich in der Größe und Positionierung genau an der nebenstehenden Ansicht. Allerdings fällt auf, dass für die sich vorwölbenden Blätter selbst keine Lotmaße angegeben sind.

4.2.1.3: Unterer Anlauf des Säulenschaftes mit Kanellur

POSITION: ungefähr in Blattmitte, unterhalb von [4.2.1.1]

TECHNIK: freihändige Feder über Vorzeichnung mit Kohlestift

Kommentar: Die Zeichnung ergänzt — auch durch die Verwendung des gleichen Maßstabs — die Darstellung des oberen Schaftanlaufs in [4.2.1.1] zu einer Maßskizze des Säulen- oder Pilasterschaftes und seiner Kanellur, welche aber durch das Fehlen der Höhenangabe und der Maße für den oberen Anlauf nicht vollständig ist. Ein Teil der Maße wird offenbar in HDZ 4151, 5r nachgetragen. Die plane

Art der Darstellung legt in diesem Fall nahe, dass es sich um einen Pilasterschaft handeln könnte, obwohl es sich nach der draunter befindlichen Grundriss-Skizze um eine Säule handeln müsste.

4.2.1.4: Grundriss des Kapitells

POSITION: linke untere Ecke des Blattes

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnung;

Kommentar: Die Skizze ist nur sehr grob ausgeführt und zeigt in der Mitte sowohl ein Rechteck (bzw. Quadrat), was auf einen Pfeiler oder Pilaster deuten würde, als auch einen Kreis, der für eine Säule spräche. Maßangaben fehlen vollständig. Die Zeichnung überschneidet sich derart mit Rötelzeichnung [4.2.2], dass man annehmen darf, diese habe sich zuerst auf dem Blatt befunden, denn eine im Vergleich zum Kapitellgrundriss derart aufwendige Darstellung wie die Rötelskizze würde ein Zeichner wohl kaum darüber legen; eher scheint dies ein Hinweis darauf zu sein, dass das Papier relativ sparsam verwendet und also — wie in diesem Fall — auch gelegentlich wiederverwendet wurde.

4.2.2: Boots förmiges Brunnenbecken (Rötelskizze)

POSITION: unteres Blattdrittel, mittig, 180°

TECHNIK: freihändige Rötelzeichnung

Kommentar: Die in den figürlichen Details recht gelungene Rötelskizze zeigt einen boots förmigen Körper, der vermutlich als Brunnenbecken zu interpretieren ist. An dessen einem, sehr hoch gezogenen ‘Steven’ erscheint ein nach innen gewendeter Löwenkopf, während zwischen den in Voluten auslaufenden Bändern, die den Bootskörper senkrecht quer umfassen ein zweischwänziger Triton in Atlasposition erscheint und eine offenbar auf Konsolen über den Beckenrand hinausragende Plattform stützt. Auffällig ist die Technik des Aufbaus einer figürlichen Zeichnung aus vielen kleinen, kurzen Strichen, die andererseits gelegentlich nicht gerade zur Erkennbarkeit der Details beiträgt. Man könnte sie evtl. in den Graphitskizzen des Vorzeichners wiedererkennen, jedoch ist dies aufgrund der wenigen Vergleichsbeispiele kaum sicher zu beurteilen. Auch eine Nähe zur Darstellungsweise im Codex Coburgensis lässt sich aufgrund dieser Ähnlichkeit allein wohl nicht belegen. Es fällt auf, dass der Zeichner sich offenbar nur für diese figürlichen Details interessierte, nicht jedoch für die Gesamtform des Beckens oder gar seine Konstruktion. Um welches Brunnenbecken es sich handeln könnte, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen [noch zu ergänzen]

Florenz: Uffizien

444 A: Peruzzi [Bartoli 1914: II, Tav. CXXIV, fig. 224; und CXXV, fig. 225] Aufnahmen vom *Tempio del Sole*

1335 A: Pietro Rosselli: Ausnahmen zum Tempel des Sol (?) [Bartoli 1914: II, Tav. CXCIII, fig. 333]

1704 A: Giovanni Battista da Sangallo: Gebälk vom Tempel der Venus und Roma [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXXVI, fig. 540]

3966 A: Antonio Labacco / Bernardo della Volpaia (Zuschreibung durch Tilmann Buddensieg): Aufriss des Tempio del Sole, [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCL, fig. 602]

Wien: Albertina

Az Rom n. 157: ⇒ Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Az Rom n. 158: ⇒ Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Drucke [noch zu ergänzen]

Literatur

[Nash 1961: 2, 376ff.] Abb. 1165, 1168

[Berckenhagen 1970: 23] „Architektonische Details vom Tempel des Sol und der Luna, recto und verso, 425 × 300“. [Warum Berckenhagen meint, dass es sich — vermutlich bei dem Gebälk — um ein Detail vom Tempel des Sol und der Luna (bzw. der Venus und Roma) handeln soll, obwohl Egger dieses schon als dasjenige des Serapis-Tempels identifiziert hatte und auch die Aufschrift auf das ‘Frontispizium Neronis’ verweist, bleibt unklar. – B. K.]

[Augustus (1988): 56]

[Scaglia 1992.1: 39] „Nel Codice Destailleur Hdz 4151, Hugues Sambin¹³ nel 1540 circa eseguì di (*fol. 4v*) disegni – completi di misure – di un capitello corinzio visto di fronte, di profilo e in pianta, e della parte inferiore del fusto scanalato di una colonna (*fig. 6*, ove è segnato: “nel fronton di Nerone”). Nello stesso codice al *fol. 5r* compare un rocchio non scanalato di colonna (?) con le sue misure e con la base (*fig. 7*; e altresì le scritte: „pilastre del frontone“, „da basso“, „alto“, „A“). Tutti questi pezzi possono aver fatto parte del colonnato antistante il *Templum Serapis*, dal momento che il Frontespizio reca invece un capitello di pilastro di ordine corinzio.“

¹³ Während die Autoren die bereits von verschiedenen Seiten angezweifelte Zuschreibung Berckenhagens kritiklos übernimmt, scheint sie die Angaben Eggers zu übergehen.

5: Serapis-Tempel (sog. Frontispicium Neronis)

Zusammenfassung

[noch zu ergänzen]

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [1] = *Bl. 1-7 : Tempel*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„188“ recto: oben mittig;

„189“ verso: oben mittig;

HAND: AD-1; 'Rötelzeichner'

Technische Beschreibung

FORMAT: Halbblatt eines Folio-Formats

ABMESSUNGEN: 419 mm × 294 mm;

PAPIERQUALITÄT: hell, mittelfest

WASSERZEICHEN: Leiter im Kreis, darüber sechsstrahliger Stern

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine erkennbar

ZUSTAND: Halbblatt eines Folio, das dem Zeichner wohl schon in dieser Form vorlag und von ihm unter Beachtung der Blattränder hochformatig bezeichnet wurde. Das ergänzende Halbblatt ist vermutlich Bl. 4. Es war vor der Trennung der Blätter am linken Rand gefaltet und vermutlich auch geheftet.

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „*p9 - o10 - ø11 $\frac{1}{2}$* “ (recto und verso)

5.1 [recto]: Eckpfeiler mit Basis

Allgemeine Vorbemerkungen

Zu dieser Blattseite befindet sich die Paralleldarstellung in der Wiener *Albertina* auf Az. Rom 157v

Aufteilung des Blattes

[5.1.1.1]	[5.1.1.2]
	[5.1.1.3]
	[5.1.1.4]
[5.1.2]	

5.1.1: Pfeilerschaft: Maßaufnahme

5.1.1.1: Pfeilerschaft mit Basis

POSITION: Blattzentrum

NUMERIERUNG / POSITION: „188.“ / oben mittig, oberhalb der Teilzeichnung

TECHNIK: freihändige Federskizze in Braun

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION:

„*pilastre / del frontone*“ / links neben der Pfeilerbasis

„A“ [Verweissbuchstabe] / am oberen Anlauf des Pilasterschaftes

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p5 o5 ø3*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 50 (Höhenmasse jedoch deutlich gestaucht)

Kommentar: Die nicht maßstabsgerechte Skizze dient zur Aufnahme der Maße einer genauen Vermessung des Pfeilerschaftes, wobei in wechselnden vertikalen Abständen von etwas mehr als 5 *piede* — also über 1,62 m — die Breite des Schaftes gemessen ist. Warum nicht in exakt einheitlichen Abständen gemessen wurde, geht aus der Zeichnung nicht hervor. Möglicherweise lagen an den entsprechenden Stellen Fugen? Die offensichtlich stetige Verjüngung des Pfeilers ließe in der Darstellung eher einen Säulenschaft vermuten, was ein Grund für den Zeichner gewesen sein könnte, in der Beischrift (einen anderen Leser?) darauf hinzuweisen, dass es sich um einen „*pilastre*“, also einen Pfeiler handelt. Die Gesamthöhe des Schaftes ist mit „*p53 o6 ø8*“ (also fast 17,50 m) notiert. Direkt anschließend wird — im Maßstab von ca. 1 : 17, also sehr deutlich vergrößert — die Basis im Profil mit allen Maßen der Körperkanten wiedergegeben wobei wiederum Maße bis hinab zu $\varnothing \frac{1}{2}$ notiert werden. Ihre Höhe beträgt mit Plinte mit „*p3 o4 ø6*“ = 1,096 m.

5.1.1.2: Horizontalschnitt am oberen Schaftende

POSITION: rechte obere Blattecke

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION:

„*alto*“ / unter der Zeichnung

„A“ / Verweissbuchstabe in der Zeichnung (verweist auf Hauptzeichnung)

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p5 o3 ø8*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 70

Kommentar: Die Skizze zeigt den Horizontalschnitt des Pfeilers und der ihn umgebenden Wand, an deren Rücksprung bzw. Ecke er stand, auf der Höhe des oberen Anlaufs des Schaftes, was durch die

Wiederholung des entsprechenden Maßes für die Breite und den in der nebenstehenden Teilzeichnung [5.1.1.1] genau dort wiederholten Verweissbuchstaben „A“ verdeutlicht wird. Weiter werden die Abstände der Pfeilerfront zu den beiden unterschiedlich tief zurückspringenden Wandflächen angegeben.

5.1.1.3: Gesimsband mit Mäandermotiv

POSITION: Blattmitte, rechts von Zeichnung [5.1.1.1]

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: [noch zu ergänzen]

MASSSTAB: ca. 1 : 65

Kommentar: Die Skizze zeigt das auf einer glatten Mauerfläche aufliegende, „p1 o9 ø6“ breite Gesimsband, das mit einem wellenförmig ‘laufenden Hund’ verziert ist. Durch eine horizontale Verbindungslinie zu einem der Durchmessermaße des Pfeilerschaftes und die Angabe des vertikalen Abstandes von dieser Linie mit „p1 o9 ø8“ wird die Position des Bandes genau bestimmt.

5.1.1.4: Horizontalschnitt am unteren Schaftende

POSITION: am rechten Blattrand unten

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: „da basso“ / unterhalb der Skizze

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p4 o8“

MASSSTAB: ca. 1 : 85

Kommentar: Ergänzend zur entsprechenden oberen Teilzeichnung [5.1.1.2] zeigt diese den Horizontalschnitt des Pfeilers am unteren Ende des Schaftes mit den Maßangaben für die Breite und die unterschiedlichen Distanzen zur Rückwand.

5.1.2: Boots förmiges Brunnenbecken [?] (Rötelskizze)

POSITION: unteres Blattviertel, gegenüber den anderen Zeichnungen um 180° gedreht;

TECHNIK: freihändige Rötelskizze

HAND: ‘Rötelzeichner’

Kommentar: Die Skizze erscheint als Vorstudie bzw. abgebrochene Darstellung des auch auf HDZ 4151, Bl. 4v dargestellten Brunnenbeckens von derselben Hand. Hier sind allerdings lediglich der Umriss des Beckens sowie der hier weniger detailliert wiedergegebene Löwenkopf des Vorderstevens des boots förmigen Brunnenbeckens ausgeführt.

5.2 [verso]: Korinthisches Pfeilerkapitell

Allgemeine Vorbemerkungen

Alle Darstellungen auf dem Verso sind als freihändige Federzeichnung in Braun über Graphitvorzeichnungen ausgeführt. Da der Grundriss des Kapitells keine Maße enthält, kann die Aufnahme kaum als abgeschlossen angesehen werden, zumal sich diese Maße auch nicht aus anderen Angaben erschließen lassen.

Aufteilung des Blattes

[5.2.1.1]	[5.2.1.2]
[5.2.1.3]	

5.2.1: Maßaufnahme

Die Zeichnungen sind wieder nach dem Schema Aufriss – Schnitt mit unter dem Aufriss positioniertem Grundriss angeordnet.

5.2.1.1: Aufriss

POSITION: obere Blatthälfte mittig

NUMERIERUNG / POSITION: „189“ / oben, rechts von der Mitte, über der Zeichnung

TECHNIK: freihändige Feder in dunkelbrauner Tinte über Graphitvorzeichnung

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p1 o7 ø4*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 20

Kommentar: Aufriss des Pfeilerkapitells als Maßskizze, wofür nur einige wenige ornamentale Details ausgeführt wurden, während die meisten Körperkanten nur als Umrisslinien zur Notierung von Maßangaben dargestellt sind. Dies betrifft vor allem die beiden unteren Blattreihen sowie die Abacus-Blüte, die nur als leerer, gestrichelter Kreis mit einem ungefähr konzentrischen, deutlich kleineren Innenkreis dargestellt ist. Die Darstellung ist nach links in perspektivischer Weise fortgesetzt angedeutet, wobei allerdings nur die Horizontalen des Schaftendes mit Feder nachgezogen sind, während die Blätter der Kapitellseite nur im Umriss durch leichte Kohlestiftlinien dargestellt sind. Damit wird aber unzweifelhaft deutlich, dass es sich hierbei um ein Eckpilaster- bzw. Pfeiler- und kein Säulenkapitell handelt. Im Gegensatz zu HDZ 4151, Bl. 4v ist für den Pfeilerschaft aber keine Kanellur angegeben.

5.2.1.2: Schnitt durch die Ornamentschicht

POSITION: am oberen rechten Rand, rechts neben der Zeichnung [5.2.1.1]

Kommentar: Die Darstellung entspricht in Größe und Positionierung dem nebenstehenden Aufriss in [5.2.1.1]. Sie zeigt den Schnitt durch die Ornamentschicht, wobei die Platznot, in der der Zeichner bei der Notierung der Lotmaße für die Akanthusblätter am rechten Blattrand gerät, als Indiz dafür zu sehen ist, dass ihm nicht mehr Platz zur Verfügung stand, weil das Blatt zu diesem Zeitpunkt schon halbiert war. Dass der sog. „Kopist“ vor demselben Problem steht (vgl. Wien, *Albertina*, Az. Rom 158v)

zeigt, dass er das Berliner Blatt kaum als Vorlager genutzt haben kann, da ihm die Problematik sonst von vornherein hätte bewusst gewesen sein können, so dass er mehr Platz eingeplant haben dürfte.

5.2.1.3: Kapitellgrundriss

POSITION: untere Blatthälfte;

Kommentar: Die sehr grobe, flüchtige Skizze zeigt den Grundriss des Kapitells, gibt aber keinerlei Maße; lediglich die Positionierung unterhalb des Aufrisses und der ungefähr gleiche Abbildungsmaßstab stellen die Verbindung zu dem in [5.2.1.1] und [5.2.1.2] dargestellten Kapitell her.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

[noch zu ergänzen]

Wien: Albertina

Az. Rom 157: ⇒vgl. Katalog Bd. 5: Wien: *Albertina*

Az Rom n. 158: ⇒vgl. Katalog Bd. 5: Wien: *Albertina*

Drucke [noch zu ergänzen]

Literatur [noch zu ergänzen]

[**Berckenhagen 1970: 23**] „Architektonische Details vom Tempel des Sol und der Luna, recto und verso, 420 x 287“. [Auch hier fehlt die Begründung der Zuweisung. – B. K.]

[**Fairbairn 1998: 533**] Kommentar zu „fol.6r“: „There is a similar record of an antique pilaster from the temple of Antoninus and Faustina, which annotates the diminution in the same way, in Codex Destailleur D on fol. 5r.“

[**Scaglia 1992.1: 39**] „Nel Codice Destailleur Hdz 4151, Hugues Sambin nel 1540 circa eseguì (*fol. 4v*) i disegni – completi di misure – di un capitello corinzio visto di fronte, di profilo e in pianta, e della parte inferiore del fusto scanalato di una colonna (*fig. 6*, ove è segnato: “nel fronton di Nerone”). Nello stesso codice al *fol. 5r* compare un rocchio non scanalato di colonna (?) con le sue misure e con la base (*fig. 7*; e altresì le scritte: „pilastre del frontone“, „da basso“, „alto“, „A“). Tutti questi pezzi possono aver fatto parte del colonnato antistante il *Templum Serapis*, dal momento che il Frontespizio reca invece un capitello di pilastro di ordine corinzio.“

6: Venus-Roma-Tempel / Maxentius-Basilika

Zusammenfassung

[noch zu ergänzen]

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [1] = *Bl. 1-7 : Tempel*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„32“ recto: rechte obere Blattecke, 90° nach rechts gedreht,

„33.“ recto: untere rechte Blattecke, 90° nach rechts gedreht;

„34“ recto: am unteren Blattrand links, 90° nach rechts gedreht;

„31“ verso: am linken Blattrand mittig in der oberen Blatthälfte, 90° nach links gedreht;

„35“ verso: am linken Blattrand mittig in der unteren Blatthälfte, 90° nach links gedreht.

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 578 mm × 438 mm

PAPIERQUALITÄT: hell, mittelfest

WASSERZEICHEN: Leiter im Kreis, darüber sechsstrahliger Stern

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz, teilweise paarig

ZUSTAND: Das Folioblatt wurde schon von Zeichner mittig gefaltet. Es wurde am rechten Rand unregelmäßig beschnitten und im oberen Bereich mit einem Papierstreifen ergänzt. Im oberen Bereich des linken Randes erscheint ein weiterer Falz, der in einer Flucht mit der Schnittkante im unteren liegt. Aufgrund der stärkeren Verschmutzung des Verso ist anzunehmen, dass dieses ursprünglich die Außenseite einer Lage bildete. Nahe am linken Rand erscheinen um den Mittelfalz symmetrisch Wurmfraßlöcher, die mit denen in den vorangehenden Blättern übereinstimmen.

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø6“ (recto und verso)

6.1 [recto]: Venus-Roma-Tempel: Grundriss und Schnitt

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Darstellungen rekonstruieren zwar die Gesamtgestalt des Tempel, geben jedoch nur Maße für die offensichtlich noch erhaltenen Teile, auf denen die Rekonstruktion beruht — bspw. bei den Ädikulennischen im *Templum sole*.

Aufteilung des Blattes

[6.1.1]

[6.1.2]

6.1.1: Grundriss des Doppeltempels

POSITION: gesamte obere Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION: „32.“ / obere rechte Blattecke, 90° rechts

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnung mit Kohle; Lineal nur für die mit Kohle vorgezogenen Hauptsymmetrieachsen;

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION:

„*temples du / soleil et du la / lune*“ / am oberen Blattrand, 90° rechts; Bleistift, wohl von einer Hand des 19. Jhs.

„*temp*“ / [durchgestrichen] im linken Grundriss, mit Feder, 180° gedreht

„*templum sole*“ / im linken Grundriss, mit Feder, 180° gedreht

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p32 - o1 - ø11*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 130

Kommentar: Die Zeichnung stellt die beiden Hälften des Doppeltempels bis zu den Cella-Eingängen vollständig im Grundriss dar. Die genaue Einpassung in den zur Verfügung stehenden Raum des Blattes sowie die offensichtlich angestrebte Übereinstimmung mit dem darunter befindlichen Schnitt lassen auf eine Vorlage schließen. Seitlich der Apsiden sind die sonst selten dargestellten Treppenanlagen, allerdings mit nur wenigen Maßangaben, wiedergegeben. Es fällt auf, dass hier der linke Grundriss als „*templum sole*“ bezeichnet wird, im darunter liegenden Schnitt dagegen der rechte Teiltempel. Gegen eine Interpretation der Zeichnung als Ausdruck eines archäologischen Interesses spräche die vergleichsweise geringe Anzahl vorhandener Maßangaben; auch die redundante Wiederholung von Details wie die Grundrisse der Nischen und Ädikulen in den Seitenwänden bei weitgehend fehlender Bemaßung passt eher nicht zur sonstigen Genauigkeit des Zeichners, weshalb man annehmen könnte, dass diese Darstellung (noch) nicht Teil des Projektes war oder zu einem relativ frühen Zeitpunkt entstand. Auch der Umstand, dass hier zweifellos eine sehr weitgehende Identität der beiden im Prinzip spiegelsymmetrischen Bauten vorausgesetzt wurde und vermutlich deshalb in der rechten Grundrisshälfte alle Maßangaben fehlen, spricht (noch) nicht für ein sonderlich ausgeprägtes archäologisches Interesse, das — wie in den vermutliche späteren Colosseums-Zeichnungen beispielsweise — auf solche Symmetrien nicht von vornherein vertraut, sondern diese durch zusätzliche Messungen zumindest absichert. Es wäre allerdings auch möglich, dass vom zweiten Teiltempel zur Zeit der Aufnahme nur noch so wenige Überreste erkennbar waren, dass eine Vermessung nicht sinnvoll erschien.

6.1.2: Längsschnitt durch den Doppeltempel

POSITION: gesamte untere Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION:

„33.“ / rechte untere Ecke, 90° rechts, zum Sol-Tempel

„34.“ / links unten, 90° rechts, zum Luna-Tempel

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohle

HAND: AD-1

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*temple du soleil et de la Lune*“ / am unteren Blattrand, Bleistift, wohl 19. Jh.

2. „*templum luna*“ / im Attikabereich des linken Tempels

3. „*templum sole*“ / im Attikabereich des rechten Tempels

4. „*parquelz 4*“ / in der Apsiskalotte des linken Tempels, 90° rechts

5. „*parquelz 13*“ / in der Apsiskalotte des linken Tempels

6. „*parquelz 9*“ / in der Kassettendecke des rechten Tempels

7. „*H*“ Verweisbuchstabe im Gewölbe des rechten Tempels

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p5 o3 ø6*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 85

Kommentar: Die Darstellung zeigt einen senkrechten Schnitt durch den tonnengewölbten Doppeltempel entlang der Mittelachse, kombiniert mit dem Aufriss der dadurch sichtbaren Seitenwände und Decken. Durch einen gegenüber [6.1.1] etwas vergrößerten Maßstab erscheint nur der rechte, vom Zeichner als „*templum sole*“ benannte Tempel (also wohl der südliche) vollständig, während der nördliche Luna-Tempel nur zu etwa zwei Fünfteln dargestellt ist. In beiden Fällen sind alle Ädikulen der Seitenwände und deren Säulenordnung sowie die Kassettierungen der Decken teilweise oder skizzenhaft wiedergegeben und mit Maßangaben versehen. In der Kassettendecke des Sol-Tempels erscheint der Verweisbuchstabe „*H*“. Die Außenseiten der Apsiskalotten zeigt der Zeichner mit drei (links) und fünf (rechts) Stufen, vermutlich Stufenringen ähnlich denen am Pantheon im Schnitt. Unterhalb der Zeichnung erscheint in der rechten Blattecke eine Skizze zweier paralleler Linien mit schrägen Querverbindungen, die als Vorskizze zur Darstellung von Gutae eines dorischen Gebälks interpretiert werden könnten.

6.2 [verso]: Maxentius-Basilika: Dach; Venus-Roma-Tempel: Kassettent

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Kombination der beiden Bauten auf dieser Blattseite scheint ihre topographische Nähe wieder zu spiegeln und ist möglicherweise nicht praktischen Gesichtspunkten bei der Vermessung geschuldet, denn die Zeichnungen stellen zumindest größtenteils keine vor Ort entstandenen Vermessungsskizzen dar, sondern Reinzeichnungen, die auf deren Basis angefertigt wurden. Statt dessen könnte die Kombination also eher absichtlich vorgenommen worden sein und so ein Bewusstsein für die topographische (und historische) Lokalisierung der Bauten anzeigen, möglicherweise bereits mit Blick auf eine Zusammenstellung in einer Publikation.

Aufteilung des Blattes

[6.2.1]		[6.2.2]	
			[6.2.3]
[6.2.4]	[6.2.5]		
	[6.2.6]		[6.2.7]

6.2.1: Dach: Grundrisse

POSITION: gesamte obere Blatthälfte, 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: „31.“ / am linken Rand der oberen Blatthälfte, mittig, 90° nach links gedreht

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über nur wenigen vorgezeichneten Linien in Kohle

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION:

1. „*vino del muro*“ / links unten an der Außenwand des Grundrisses; 90° links

2. „*laltezza de / la porta dela / lumacha p 6*“ / rechts oben in der Gebäudeecke neben einer Wendeltreppe; 90° links

3. „*temple de la Paix*“ / vor der Eingangswand, 19. Jh., Bleistift; 90° links

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p72 - o8 - ø3*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 330

Kommentar: Die Zeichnung zeigt den rekonstruierten Gesamtgrundriss der Dachlandschaft der Basilika auf zwei horizontalen Schnittebenen mit an allen drei Seiten (außer der rechts liegenden Eingangswand) freihändig angefügten Apsiden sowie durch sich kreuzende Linien und Schraffuren wiedergegebener Außenseiten des Gewölbes. Maßangaben treten nur im erhaltenen Bereich sowie an der Eingangswand auf; einige aber auch am ersten Joch im heute nicht mehr erhaltenen Bereich, so dass es sich um Rekonstruktionen oder aber Übertragung aufgrund von Symmetrieverhältnissen handeln dürfte.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der Zeichner Nord- und Südhälfte in verschiedenen Höhen horizontal schneidet: Die untere (= südliche) Hälfte zeigt den Dachgrundriss mit den in die Strebebögen eingelassenen Treppen, die vom Seitenschiff auf das Hauptschiff führen. Die obere Teilhälfte zeigt den Grundriss ungefähr auf dem Niveau der Standfläche der Strebepfeiler. Rechts oberhalb der Zeichnung wird der Grundriss der in der rechten oberen Grundrissecke dargestellten Wendeltreppe etwas vergrößert wiederholt und mit Maßangaben versehen – vgl. [6.2.2]. Nicht nur dieses Detail ist von archäologischem Interesse, sondern ebenso vielleicht die angedeutete, auf die nördliche Seitenkuppel führende Treppe. Die Vermessung der Dachtreppen ist ein deutliches Indiz für das archäologische Interesse des Zeichners (bzw. seiner Auftraggeber), da diese bautechnische Detail ansonsten kaum dargestellt wird.

Die Darstellung entspricht weitestgehend derjenigen in der Wiener *Albertina*, Az. Rom 56r. Es fällt auf, dass die Maße übertragen wurden, jedoch anders auf dem Blatt verteilt und einander entsprechenden Bereichen zugeordnet sind, sowie dass die Aufschriften wie „*vino del muro*“ und „*laltezza de . . .*“ fehlen. Die freihändige Skizzenhaftigkeit des Wiener Blattes könnte daher vielleicht die Vorlage für die mit Lineal ausgeführte Zeichnung des AD-1 in Berlin sein, wobei diese Lesart die Frage provoziert, warum der AD-1 dann bei der Aufteilung des Blattes bspw. die Detailzeichnung zur Wendeltreppe nicht in die Hauptzeichnung einarbeitete. Außerdem erscheint die Wiener Zeichnung als vergleichsweise sauber ausgeführt, was insbesondere die sorgfältigere Schrift des AD-2 andeutet.

6.2.2: Detailskizze zur Wendeltreppe

POSITION: rechts oberhalb der Hauptzeichnung [6.2.1]

Kommentar: Die mit der Hauptzeichnung [6.2.1] durch den Verweisbuchstaben „B“ verbundene Skizze zeigt den vergrößerten Grundriss der Wendeltreppe im Eckpfeiler der Basilika, um hier die wichtigsten Maße einzutragen. Es ist bemerkenswert, dass der Zeichner — sofern er das Wiener Blatt als Vorlage genutzt haben sollte — seine Hauptzeichnung nicht so angelegt hat, dass diese Maße sofort dort hätten eingetragen werden können. Dies wäre ein weiteres Indiz gegen eine einseitige Abhängigkeit und ließe sich möglicherweise so erklären, dass beide Zeichner erst nach Abschluss der Hauptzeichnung die Notwendigkeit erkannten bzw. aufgefordert wurden, dieses Detail genauer aufzunehmen.

6.2.3: Deckenkassette (Skizze)

POSITION: rechte obere Ecke der unteren Blatthälfte;

Kommentar: Skizze zweier ineinander liegender Rechtecke mit der Angabe der Gesamtlänge als „p5 o4“. Dies belegt, dass der Zeichner hier eine Wiedergabe der Deckenkassette [6.2.4] plante, dann dies jedoch vermutlich verwart, weil die Maßstabsgröße ungeeignet gewesen wäre.

6.2.4: Deckenkassette „H“

POSITION: linke Hälfte der unteren Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION: „35“ / am linken Blattrand, 90° links

TECHNIK: freihändige Federskizze in Braun

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: „H“ (Verweisbuchstabe; bezieht sich auf Zeichnung [6.1.2] des Recto)

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p5 - o4“ / *piede*

MASSSTAB: [noch zu ergänzen]

Kommentar: Freihändige Federskizze einer Deckenkassette in Aufsicht und Schnitt mit Wiedergabe der Profilonamente sowie der Gesamtmaße außen („p5 o4“) und innen („p2 o3“). Der Verweisbuchstabe „H“ verbindet diese Zeichnung mit dem Aufriss des Tonnengewölbes auf dem Recto desselben Blattes.

6.2.5: Federskizze der Apsiskalotte

POSITION: rechte Hälfte der unteren Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION: „36“ / im Zentrum der unteren Blatthälfte, 90° nach links gedreht.

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnungen;

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: „A“, 2 × „B“ (Verweisbuchstaben)

MASSANGABEN / GRUNDMASS: keine

MASSSTAB: unklar, da Maßangaben fehlen

Kommentar: Skizze einer der Apsiskalotten mit Andeutung der diagonalen Kassettierung, in welche die Verweisbuchstaben „A“ und „B“ eingetragen sind, sowie mit Andeutung des Flechtbandornaments zwischen den Kassetten; alles über ebenfalls freihändiger, jedoch abweichender Vorzeichnung mit Kohle. Nur ungefähr die Hälfte der vorgezeichneten Kalotte ist von der Federzeichnung ausgefüllt.

6.2.6: Profil der Deckenkassette *A*

POSITION: am unteren Rand, mittig

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: „A“

MASSANGABEN / GRUNDMASS: keine Maßangaben

MASSSTAB: unklar, da Maßangaben fehlen

Kommentar: Schnitt durch das Profil einer Kassette *A* mit in die Tiefe verlängerter Ausführung der Profilmamente an der rechten Seite des Profilschnittes ohne Maßangaben.

6.2.7: Profil der Deckenkassette *B*

POSITION: rechte untere Ecke

BEISCHRIFTEN: „B“ [Verweisbuchstabe]

TECHNIK: freihändige Federskizze in Braun;

Kommentar: Schnitt durch eine Deckenkassette *B* mit Wiedergabe der in die Tiefe verlängerten Profilmamente ohne Maßangaben.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Berlin: Kunstbibliothek

OZ 109:15r/v, 16r/v

Wien: Albertina

Az Rom 162: ⇒vgl. Katalog Bd. 5: Wien: *Albertina*

Anmerkung: Die sehr flüchtige Vermessungsskizze weist weder in den Maßen noch in den Details Ähnlichkeiten oder gar Übereinstimmungen mit dem vorliegenden Blatt auf, so dass ein Zusammenhang ebenso wie ein gemeinsamer Entstehungshintergrund ausgeschlossen werden kann.

Az Rom n. 56: ⇒vgl. Katalog Bd. 5: Wien: *Albertina*

Rom: Vaticana: Codex Barberini

vgl. [Hülse 1910: fol. 70]

Berlin: Kupferstichkabinett

Kdz 17526: Kopie eines italienischen Zeichners nach Andrea Palladio im Kupferstichkabinett SMPK, Inv. Nr. (vgl. [Augustus (1988): 46–47 = Kat.-Nr. 15]; dazu auch [Winner 1967: Kat. Nr. 22, Taf. 10])

London: Royal Institute of British Architects: Palladio-Sammlung

RIBA XI / 25: [Spielmann 1966: 146] Kat.-Nr. 56: „Perspektivischer Schnitt des Venus- und Roma-Tempels. RIBA XI/25. 23 : 43,2 cm. WZ: Gekreuzte Pfeile mit Stern (Vicenza 1542/5/8). Einige Maßangaben in Fuß und Oncen. Palladios frühe Schrift. Zeichnung Palladios vor 1550 / Zorzi 1959, Abb. 169.“

RIBA VIII / 9v: [Spielmann 1966: 146] Kat.-Nr. 57: „Grundriss, Schnitte und Aufriss des Venus- und Roma-Tempels. RIBA VIII/9 v rechts; 31 : 37,5 cm (gesamte Blattgröße). WZ: Engel (Vicenza 1562); Zeichnung Palladios nach 1562 / Zorzi 1959, Abb. 168.“

Florenz: Uffizien

479 A: Peruzzi: Venus- und Roma-Tempel, skizzen; 307 x 234 (wenig Maße) (Bartoli II, Tav. CXXVII, fig. 229)

690 A: S. Peruzzi: Grundriss mit Maßen des Venustempels (Bartoli IV, Tav. CCCLXXXIII, fig. 671)

4114 A: Ignoto F del Secolo XVI (Bartoli II, Tav. CIV, fig. 188): Teilgrundriss des Venus-Tempels

Drucke [noch zu ergänzen]

Palladio: Quattro libri dell'architettura (1570): Kap. 10

Literatur

[**Berckenhagen 1970: 23**] „Grundrisse, Schnitt und Details vom Tempel der Venus und Roma, recto und verso, 578 × 444“

[**Augustus (1988): 46**]

[**Fairbairn 1998: 743**] Kommentar zu „CAT.1079-80“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol.6v (reconstructed half-plan showing the plan of the buttresses and stairs above the vault; [. . .].“

[**Fairbairn 1998: 743**] Kommentar zu „CAT.1081“: „Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D, fol.6r, inscribed *Templum sole-templum luna-templum sole* (plan and longitudinal section with measurements, tabernacles niches and consoles).“

7: Curia Iulia

Zusammenfassung

Die Zeichnungen sind insbesondere wegen der Beschränkung der Darstellung auf die antiken Merkmale inklusive der Wandgestaltung von Bedeutung, jedoch zeigt die Benennung als Saturn-Tempel, dass der Zeichner sich in der stadtrömischen Topographie nicht sonderlich gut ausgekannt haben kann (oder die Identifikation zum Zeitpunkt Aufnahme noch unklar war).

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [1] = *Bl. 1-7 : Tempel*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„167“ recto, linke obere Blattecke, 90° nach links gedreht;

„168“ recto: Blattzentrum, 90° nach links gedreht;

„169“ verso: am rechten Blattrand, 90° nach rechts gedreht.

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Hälfte eines Folio-Blattes

ABMESSUNGEN: 290 mm × 418 mm

PAPIERQUALITÄT: hell, nicht sehr fest

GITTERABSTÄNDE: 38–39 mm

WASSERZEICHEN: kein Wz.

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: nicht erkennbar;

ZUSTAND: Halbblatt eines ursprünglichen Folioformates; im Querformat bezeichnet. Aufgrund der ausgewogenen Positionierung der Zeichnungen auf dem Blatt wohl schon vom Zeichner als Halbblatt benutzt, d. h. vor der Arbeit zurechtgeschnitten; am linken Rand beschnitten (Zeichnung bricht dort ab); sehr guter Erhaltungszustand; am unteren Rand leichte Stauchung des Papiers.

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø 8 $\frac{1}{2}$ “ (recto und verso)

7.1 [recto]: Fassade; Kranzgesims

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Zeichnungen sind hinsichtlich der Genauigkeit und des Detailreichtums vermutlich einzigartig unter den Darstellungen bzw. Vermessungen der Curia. Bemerkenswert erscheint, dass sie keinerlei Hinweise auf das ‘Vordach’ enthalten, welches — vermutlich aufgrund einer missverstandenen antiken Münzdarstellungen — in diversen späteren Rekonstruktionsversuchen zu finden ist und wohl auch Kardinal du Bellay veranlasst haben könnte, nach den dazugehörigen Säulen und anderen Elementen vor dem Bauwerk graben zu lassen, als er in den 1540er Jahren dessen Titularpriester war.

Aufteilung des Blattes

[7.1.1]	[7.1.2]	[7.1.3.]

Fassade: Aufriss der rechten Hälfte

POSITION: linkes Blattdrittel

NUMERIERUNG / POSITION: „167“ (geändert aus der irrtümlich hier stehenden „177“) / links oben neben der Zeichnung, in der linken oberen Blattecke; 90° nach links gedreht;

Anmerkung: Direkt am linken Blattrand in der Ecke erscheint in der Hand des Zeichners und um 90° nach rechts gedreht die Ziffernfolge „2 99“, deren Bedeutung unklar ist; es kann sich natürlich nicht um die Fassadenhöhe handeln, denn dies wären in französische Fuß ca. 97 m!

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in hellem Braun über abweichenden Vorzeichnungen in Kohle; Lineal

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: „*Tempio di saturno / elquale si ciame st · adriano*“ / rechts unten neben der Zeichnung

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p17 - o11 - ø 9*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 100

Kommentar: Der weitgehend orthogonalperspektivisch korrekte Aufriss zeigt bis zur Symmetrieachse die rechte Hälfte der Fassade mit den Hauptmaßen, wobei der Zeichner in redundanter Weise die Konsolenreihe unter dem Gesims sowie die Quaderung des Mauerwerks darunter (bzw. der ursprünglichen Bossierung) recht ausführlich wiedergibt. Die Zeichnung sollte zwar ursprünglich vermutlich an der durch einen Federstrich markierten senkrechten Symmetrieachse enden, aber die Horizontalen des Gesimses sind weit über diese nach links hinaus verlängert: Sie zeigen links von der Achse eine Skizze des Gesimsprofils mit der Maßangabe für seine Vorkragung. Die Fenster sowie das Portal sind ebenfalls in den Umrissen dargestellt, wobei der Giebel über dem Portal wohl eine freie Rekonstruktion ist und entsprechend auch keine Maße aufweist. Um die Fenster herum ist freihändig das Mauerwerk skizziert, um die Lage der partiell verdoppelten Entlastungsbögen zu markieren (die heute noch gut zu sehen sind): Dies kann als Hinweis auf das bautechnische Interesse des Zeichners verstanden werden kann. Fenster und Portal sind mit ihren Hauptmaßen angegeben. Die irrtümliche Beischrift beruht vermutlich auf dem Wissen des Zeichners, dass sich in diesem Teil des *Forum Romanum* der Saturn-Tempel befand, den er aber offensichtlich nicht lokalisieren konnte — seine tatsächliche Lage und Gestalt dürfte aber wohl damals schon bekannt gewesen sein, ebenso wie der tatsächliche Name und die Funktion des

wiedergegebenen Baus, so dass hier nur geschlussfolgert werden kann, der Zeichner habe — zumindest zum Zeitpunkt der Anfertigung des Blattes — keine Verbindung zu besser informierten Personen gehabt. Da eine Präposition fehlt, ist es auch nicht denkbar, dass die Beischrift hier meinen soll, es handele sich um ein — dem Zeichner namentlich unbekanntes — Bauwerk ‘bei dem’ Tempel des Saturn bzw. diesem gegenüber liegend, denn auf die Angabe solcher Lokalisierungen verzichtet er in anderen Fällen nicht. Zudem ist die Angabe der zeitgenössischen Benennung des Baus als „*st. adriano*“ und die Verbindung der Benennungen mit „*el quale*“ nur so zu deuten, dass der Zeichner tatsächlich der Meinung war, in *diesem* Bau den Saturn-Tempel vor sich zu haben.

Während die Fassade selbst sehr großflächig aufgenommen und nur die Hauptmaße verzeichnet sind — was sich natürlich zwanglos damit erklären lässt, dass alle Details in anderen Teilzeichnungen ausführlicher dargestellt werden sollten —, fällt das große Interesse des Zeichners an dem Statuensockel auf dem Dach auf, dessen Profil er in der nebenstehenden Zeichnung [7.1.2] detaillierter wiederholt und vermaßt.

7.1.2: Profil des Sockels auf dem Dach

POSITION: mittig am oberen Blattrand

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnung;

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*o8 - ø4 $\frac{1}{2}$* “ / *pie*

MASSSTAB: ca. 1 : 10

Kommentar: Da in der Hauptzeichnung an dem ungefähr maßstabsgerecht skizzierten Podest nicht genug Platz für sämtliche Maße gewesen wäre, gibt diese Skizze — in der Höhe verkürzt — den Sockel im Profil ungefähr auf das Doppelte vergrößert mit allen Maßen zu dessen Profilierung wieder.

7.1.3: Kranzgesims

POSITION: rechte Blatthälfte

NUMERIERUNG / POSITION: „*168*“ / links neben der Zeichnung im Blattzentrum; 90° nach links gedreht;

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in hellem Braun über Graphitvorzeichnung; Lineal

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine, nur Maßangaben

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p2 o3 ø2*“ / *pie*

MASSSTAB: 1 : 13

Kommentar: Das Gesims ist in der — u. a. für den Sangallo-Kreis typischen — ‘Gebälkperspektive’ dargestellt. Die Zeichnung zeigt links das Profil mit allen Vertikalmaßen, anschließend nach rechts in schräger Untersicht die Front des Gesimses über zwei Konsolen und deren Zwischenräume, wobei die horizontalen Linien alle parallel verlaufen (während sie sich in der im Sangallo-Kreis gebräuchlichen Form in der Regel nach rechts leicht perspektivisch verjüngen) sowie am rechten Rand nochmals das Profil einschließlich Konsole mit den Lotmaßen.

Alle ornamentalen Details sind in großer Ausführlichkeit und teilweise redundant wieder gegeben, jedoch kaum — im Gegensatz zu anderen und daher wohl relativ eher später zu datierenden Zeichnungen

desselben Zeichners — mit Maßangaben versehen. Lediglich die Maße für den Abstand der Konsolen und die Horizontalmaße des Zahnschnitts sind wiedergegeben. Auch dies spräche — wie der Irrtum in der Benennung — eher für eine zum Entstehungszeitpunkt der Zeichnung noch größere Distanz zum Sangallo-Kreis, wenn man dessen Genauigkeit in der Vermessung von Details berücksichtigt (z. B. Codex Coner). Die figürlichen Details zwischen den Konsolen (Büsten) und an deren Vorderseiten (zwei in sich verschlungene Delphine) sind deutlich wiedergegeben.

Auffällig ist außerdem, dass der Zeichner hier die Plastizität der unter dem Gesims an der Wand vorhandenen Bossierungen wiederzugeben versucht, wobei ihm allerdings Fehler unterlaufen: Die Bossen erscheinen sowohl konkav gekehrt als auch konvex gewölbte Übergänge zur Wand aufzuweisen. Da die Bossierungen aber in der Hauptzeichnung noch als vollständig erkennbar gezeigt sind und sich auch heute noch Reste davon am Bau finden, ist anzunehmen, dass der Zeichner auf dieses Detail einfach keinen allzu grossen Wert gelegt hat.

7.2 [verso]: Verkleidung der Innenwand

Allgemeine Vorbemerkungen

Diese Darstellung ist hinsichtlich ihres dokumentarischen Wertes von besonderem Interesse.

Aufteilung des Blattes

Die Zeichnung nimmt fast das gesamte Blatt ein; unabhängige Teilzeichnungen gibt es nicht.

7.2.1: Teilaufriss der Innenwand

POSITION: mittig, gesamtes Blatt

NUMERIERUNG / POSITION: „169“ / am rechten Rand, 90° rechts

TECHNIK: Feder in hellem Braun über Graphitvorzeichnungen; Lineal (auch in den Vorzeichnungen); nur in den Kapitellen sowie Kreislinien freihändig

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: „*deli dui bande dela nice / ci sono quelli co[m]partime[n]te / seignate H*“ / oberhalb der Zeichnung, mittig am oberen Blattrand

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p24 - o8*“ / *piede*

MASSSTAB: 1 : 75

Kommentar: Die Skizze dient weniger der Notierung von Maßen — diese sind nur für die Pilasterspiegel angegeben — als vielmehr für die Bezeichnung der verwendeten Materialien der Inkrustation, von denen „*serpantin*“, „*marmi*“ und „*porfido*“, teilweise abgekürzt, erwähnt jedoch nicht weiter bzw. genauer bezeichnet werden. Die leichte aber sehr saubere Vorzeichnung mit Kohlestift verwendet nicht nur ebenfalls Lineal, sondern reicht links bis fast an den Blattrand, wo noch ein weiteres Wandfeld mit einem großen Rombus und links abschließendem Pilaster wiedergegeben ist. Die Funktion der Beischrift ist nicht ganz klar, denn weder sind in der Zeichnung Nischen wiedergegeben, noch würde dadurch auf ein möglicherweise unbekanntes Material verwiesen, denn in demselben Feld, in dem das „*H*“ in der Zeichnung erscheint, steht als Materialangabe „*por[phyr]*“.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Hülsen 1905: 34]

[Lanciani 1910: 12]

[Berckenhagen 1970: 23] „Wandaufrisse und architektonische Details vom Tempel des Saturn [sic!] recto und verso, 288 × 419“

[Augustus (1988): 40]

[noch zu ergänzen]

8: Nerva-Forum

Zusammenfassung

[?] Unklar ist noch, ob es sich bei den Kapitelldarstellungen tatsächlich um die Kapitelle des Tempels oder nicht vielleicht doch eher um diejenigen der Forumswand handelt. Die Beischrift auf dem Recto scheint auf letzteres zu deuten.

Die Zeichnungen zum Nerva-Forum werden durch ein wichtiges Blatt des AD-2 in der Wiener *Albertina* ergänzt, auf dem die Vermessung einer der Säulen der Forumswand skizziert ist.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [2] = *Bl. 8-10 : Forum des Nerva*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„121“ recto: linker Rand in der unteren Blatthälfte;

„122“ recto: linker Rand in der oberen Blatthälfte;

„123“ verso: rechter Rand in der oberen Blatthälfte

HAND: AD-1

SCHREIBWEISE DER MASSE: „p9 - o3 - ø4 $\frac{1}{2}$ “ (recto und verso)

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 428 mm × 582 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit, hell aber nachgedunkelt;

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: mittig, einfach

ZUSTAND: Das Blatt wurde schon vom Zeichner mittig und danach nochmals quer gefaltet: Dieser Falz ist allerdings deutlich schwächer ausgeprägt und hatte auf die Darstellungen offenbar keinen Einfluss. Dabei wurde die linke Hälfte des Recto die Außenseite des so entstandenen Bogens: Auf dieser Seite — also dem Recto — scheint die doppelte Faltung auch bei der Anfertigung der Zeichnungen berücksichtigt worden zu sein. Am rechten Rand wurde es im gefalteten Zustand beschnitten.

8.1 [recto]: Konsolgebälk; korinthische Kapitelle

BLATTAUFTEILUNG:

[8.1.1]		
[8.1.2]	[8.1.3]	[8.1.4]
[8.1.5]	[8.1.6]	[8.1.7]
	[8.1.8]	[8.1.9]

MASSANGABEN: „ $p2 - o9 - \varnothing2 \frac{1}{2}$ “ / *piede* = französischer Fuss

ANMERKUNG: Alle Zeichnungen auf dem Blatt sind 90° nach links gedreht, d. h. der Zeichner hatte das Blatt bei der Arbeit im Querformat bzw. das einfach gefaltete Blatt im Hochformat vor sich. Die spätere Numerierung folgt dieser Orientierung.

8.1.1: Konsolgebälk

POSITION: obere Blatthälfte, 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: „122.“ / am linken Rand oben mittig, 90° links

TECHNIK: in den Ornamenten freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohle; Lineal

MASSSTAB: ca. 1 : 7

Kommentar: Die sehr detaillierte Aufnahme des Gebälks in ‘Gebälkperspektive’ zeigt dieses links, dicht am Blattrand beginnend, im Profil mit den Vertikalmaßen der Körperkanten. Von dort verlaufen nach rechts schräg unten die Horizontalen der Schräguntersicht. An der Wiederholung des Profils am rechten Rand sind die Lotmaße angetragen. Die mit Lineal vorgezogenen Kohlestiftlinien der Horizontalen in der Schrägsicht reichen deutlich weiter nach rechts als die Ausführung in Feder. Die ‘Gebälkperspektive’ bereitet dem Zeichner offensichtlich darstellerische Schwierigkeiten, da z. B. die seitlichen Voluten der Konsolen plan (im Aufriss) und nicht in einer perspektivischer Verkürzung dargestellt sind, die sich aus der Schrägansicht ergäbe: Natürlich lassen sich so aber die notwendigen Maße sowie die ornamentalen Details besser festhalten. Die reichen Ornamente der verschiedenen Profile sind in einer für diesen Zeichner unüblichen Weise sehr ausführlich dargestellt, zwar zumeist in redundanter Wiederholung aber wiederum auch nicht vollständig für die gesamte Breite der Ansicht und mit vielen Detailmaßen versehen. Auffällig ist das fast vollständige Fehlen von Schraffuren zur Darstellung von Hell-Dunkel-Kontrasten. Das auffällig Fehlen jeglichen Hinweises auf die figürlichen Reliefs der Frieszone kann als weiteres Indiz dafür gedeutet werden, dass der Zeichner bzw. seine Auftraggeber hier nur an den im weiteren Sinne architektonischen Elementen interessiert waren, während die figürlichen Reliefs möglicherweise Aufgabe einer anderen Arbeitsgruppe waren.

UNTERE BLATTHÄLFTE: Korinthische Säulen- bzw. Pilasterkapitelle

Die Hauptzeichnungen dieser Blatthälfte stehen alle ungefähr im Maßstab von ca. 1 : 12.

8.1.2: Pilasterkapitell: Schnitt durch die Ornamentschicht

POSITION: untere Blatthälfte, oben links; 90° links;

BEISCHRIFT / POSITION: „*de la co[lonn]e*“ / unten rechts in der Skizze; wohl zu „*de la colonne*“ zu ergänzen, da „*de la cone*“ an dieser Stelle, dem oberen Ende des Säulenschaftes, wohl keinen Sinn

ergäbe.

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über leicht abweichenden Vorzeichnungen in Kohle

Kommentar: Maßskizze mit einem Schnitt durch die Ornamentschicht des Kapitells, wobei der Zeichner mit der Beischrift sicherlich zum Ausdruck bringen will, dass es sich um ein Säulen- und nicht um ein Pilasterkapitell handelt. Für den oberen Anlauf des Säulenschaftes sind zusätzlich Lotmaße angegeben.

8.1.3: Pilasterkapitell: Grundriss (Skizze)

POSITION: untere Blatthälfte oben rechts;

BEISCHRIFTEN / POSITION

1. „*basses foilles*“ / innerhalb der Skizze;
2. „*Les altes foilles*“ / unterhalb der ersten Beischrift in der Skizze;
3. „*per la saillie / deli alte foilles*“ / rechts unten neben der Skizze, bezieht sich eventuell aber auf die Teilzeichnung [8.1.4] (s. u.);

TECHNIK: freihändige, sehr dünne Feder in Hellbraun

Kommentar: Die Skizze zeigt den Grundriss — genauer eine Kombination von Horizontalschnitten — eines Pilasterkapitells, was durch die Rechtwinkligkeit des angedeuteten Schaftes erkennbar wird. Sie dient offenbar der Notierung von Maßen für die Breiten der Akanthusblätter und die leichte Vorwölbung des Kalathos im unteren Bereich. Die Skizze wird oben ergänzt durch eine Wiederholung einer bogenförmigen Detailskizze zur Angabe der Gesamtbreite des Kalathos.

8.1.4: Federskizze für die Vorkragung eines Blattes

POSITION: untere Blatthälfte am rechten Rand oben;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*per la saillie / deli alte foilles*“ / zwischen Teilzeichnung [8.1.3] und [8.1.4]
2. „*canals 7*“ / rechts unten in der Skizze;

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in Hellbraun

Kommentar: Rechts, direkt am Blattrand erscheint eine weitere Skizze, die das Maß für das Vorkragen eines der unteren Blätter festhält („*o6 ø8*“). Diese Teilskizze ist nach unten verlängert, so dass der Anlauf des Pilasterschaftes wiedergegeben ist, in dem die vierte Beischrift die Anzahl der Kanelluren festhält. Da die erste Beischrift sich auf die oberen („*alte*“) Akanthusblätter bezieht, gehört sie wohl zur Teilzeichnung [8.1.3].

8.1.5: Korinthisches Säulenkapitell: Aufriss

POSITION: untere Blatthälfte, links, 90° links;

BEISCHRIFT: „*au pilastre*“ / rechts oben an der Zeichnung; 90° rechts;

NUMERIERUNG / POSITION: „*121*“ / am linken Rand, 90° links;

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun; Lineal nur für die Horizontalen des Halsringes

Kommentar: Die detailliert ausgearbeitete Ansicht zeigt das Kapitell mit anscheinend genauer Wiedergabe der Blattformen und der Schattierungen, notiert aber zu diesen nur relativ wenige Maße: So fehlen z. B. Maße zur Abacus-Blüte und zu den Voluten. [Es scheint möglich, dass die Skizze eines Kreises in der Frieszone des Gebälks (Zeichnung 8.1.1) sich auf die Blüge bezieht.] Andere sind aufgrund der Dichte der Linien kaum zu lesen. Die Beischrift bezieht sich vermutlich auf das Lotmaß, welches oben

rechts mit „p1 o9“ angegeben ist und — so wäre die Beischrift „*au pilastre*“ zu interpretieren — das Lotmaß für das Vorkragen der Deckplatte über der Volute gegenüber dem Pilasterschaft angibt: Durch diesen Verweis auf den Pilaster wird deutlich, dass dieses Maß eigentlich nicht zu dieser Darstellung gehört, der Zeichner sie also für diese Angabe ‘zweckentfremdet’. Unterhalb der Zeichnung erscheint eine angefangene Addition, in der möglicherweise die Summe aus Kapitellhöhe („4 11“ = p4 o11) und Gebälkhöhe („9 10“ = p9 o10) gebildet wird; allerdings würde die letztere Angabe nicht mit den Einzelmaßen der Gebälkaufnahme in Zeichnung [8.1.1] übereinstimmen und wäre daher nur so zu erklären, dass diese zu einem späteren Zeitpunkt in der Vermessung entstand. Bemerkenswert erscheint, dass die Kanelluren so dargestellt sind, als würden sie einer Rundung des Schaftes folgen, was aber bei einem Pilasterschaft natürlich nicht gegeben wäre.

8.1.6: Korinthisches Säulenkapitell: Grundriss

POSITION: untere Blatthälfte, rechts;

BEISCHRIFT / POSITION: „*canalz 24*“ / links in der Zeichnung;

TECHNIK: freihändige Federskizze in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift

Kommentar: Die flüchtige Darstellung des Kapitellgrundrisses dient nur zur Notierung einiger weniger Maße, enthält aber auch eine kleine Skizze zur Struktur einer der Voluten. Die 360° umfassende Darstellung sowie der den Säulenschaft andeutende Kreis machen deutlich, dass es sich — im Unterschied zum nebenstehenden Pilasterkapitellgrundriss — um den Grundriss des Säulenkapitells handelt. Durch die Fortsetzung des diesen Säulenschaftkreis umschließenden Quadrats in zwei parallelen Linien nach rechts, die offenbar die Soffite des Architravs darstellen, ist eine Verbindung zur Teilzeichnung [8.1.7] hergestellt.

8.1.7: Architrav: Soffite

POSITION: am rechten Blattrand unten, neben [8.1.6]

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in Hellbraun

Kommentar: Maßskizze zum gerahmten Feld an der Unterseite des Architravs mit Schraffuren zur Andeutung der Plastizität der in dieses eingelassenen Rundstäbe ohne genauere Angaben zur evtl. weiteren Ornamentierung.

8.1.8: Säulenschaft: Kanellur

POSITION: untere Blatthälfte, mittig

TECHNIK: freihändige Skizze mit dünner Feder in Hellbraun

Kommentar: Neben der im Kommentar zu [8.1.5] erwähnte Addition erscheint unterhalb der Hauptzeichnung und ungefähr in der Mitte des unteren Blattrandes eine Skizze zum Säulenquerschnitt mit zwei Maßangaben für dessen Kanelluren zur Breite der Kanäle und der Stege. Diese sind allerdings auch schon in der Zeichnung selbst für das obere Schaftende angegeben: Da dort aber größere Werte erscheinen, entfällt eine Deutung der Skizze als Angabe zur Kanellur am unteren Ende des Säulenschaftes, der möglicherweise auch zum Zeitpunkt der Aufnahme noch nicht ausgegraben war. D. h., hiermit wäre möglicherweise ein *terminus ante quem* zu gewinnen, zumal auch die Darstellung des Tempel auf dem Verso die unteren Enden der Säulen nicht darstellt. Es wäre also zu klären, wann diese Bereiche freigelegt bzw. erste Ausgrabungen unternommen wurden.

8.1.9: Architravsoffite: Profil

POSITION: untere Blatthälfte; rechte untere Ecke

BEISCHRIFTEN: „*larchitraue / Resue drinte / co[lonn]e de fora*“ [Lesart fraglich]

TECHNIK: freihändige dünne Feder in Hellbraun

Kommentar: Die Skizze hält nur einige wenige Maße zur nebenstehend in [8.1.7] abgebildeten Soffite des Architravs fest, wobei die Beischrift zu sagen scheint, dass es sich hierbei um das Architravstück zwischen Säule und Pilaster an der Forumswand und nicht um eines vom Tempel handelt.

8.2 [verso]: Fassade und Seite: Ansicht

8.2.1: Ansicht des Tempels, teilweise perspektivisch

POSITION: obere Blatthälfte, 180°

BEISCHRIFTEN: „*el portico di neruae*“ / innerhalb der Säulenreihe der Porticus

NUMERIERUNG / POSITION: „123“ / am rechten Blattrand, 90° rechts

TECHNIK: in den Ornamenten freihändige, dünne Feder in hellem Braun über leicht abweichenden Kohlevorzeichnungen; Lineal, auch in den Vorzeichnungen;

Kommentar: Die unvollendete Zeichnung zeigt in ähnlicher Weise wie die Darstellung des Tempels des Fortunus (bzw. der Fortuna Virilis, vgl. Bl. 3) die eher eigenwillige Kombination aus Seitenaufriß und annähernd zentralperspektivisch angelegter Sicht der Fassade vom einem Standpunkt in der Verlängerung einer Diagonalen gegenüber der linken vorderen Ecke des Gebäudes. Auffällig ist, dass der Zeichner für den Pfeiler am Übergang der Porticus zur Seitenwand sowie die dort auftretende Verkröpfung des Gebälks einige wenige Maße (Verkröpfung: „03“; untere Breite des Architravs „p3 o10 ø8“ angibt — letzteres stimmt mit der Angabe in Zeichnung [8.1.7] erwartungsgemäss überein, vor allem aber, dass er die Kapitelle alle einzeln recht sorgfältig zeichnet, während die restliche Wiedergabe überaus summarisch verfährt. Eine Grund für den Abbruch der Zeichnung ist aber nicht zu erkennen.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Florenz: Uffizien

Sant. 158: [Bartoli 1914: Tav. XI fig. 23]: Simone del Pollaiuolo (Cronaca): rekonstruierte Fassade des Minerva-Tempels mit einigen Maßen mit *palmo*-Maßstab

Vicenza: Palladio-Zeichnungen:

Vic. D-7 v: [Spielmann 1966: 144] Kat.-Nr. 46: „Grundriß, Aufriss der Forumswand und Aufriss des Minerva-Tempels, Nerva-Forum. Vic. D-7 v. Doppelblatt, 2 x 29,5 : 44 cm. WZ: gekreuzte Pfeile mit Stern, Vicenza 1542/5/8. [Briquet 6301, oder Vicenza 1545, Briquet 6302] Federzeichnung, Bister. Vermessen in Fuß und Oncen. Palladios frühe Schrift: ... Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt vor 1550 (z.T. gleiche Maße wie Kat.-Nr. 49 und „Quattro libri“ f. 23) / Zorzi 1959 Abb. 147“

Vic. D-30 r / D-7 v: [Puppi 1989: 100–101] Kat.-Nr. 7: „Tempio di Minerva (di Nerva Traiano) nel Foro di Nerva (Transitorio): Pianta e alzato del prospetto del tempio, pianta dei portici del foro e alzato di un porticato laterale (D 30 r e D 7 v)“

Vic. D-30 v: [Puppi 1989: 101] Kat.-Nr. 9 *bis*: „Redazione sovrapposta del capitello corinzio (D 30 v)“

Vic. D-21 r: [Spielmann 1966;: 144] Kat.-Nr. 47: „Aufriss der nörlichen Wand des Nerva-Forums und des Minerva-Tempels; Vic. D-21 r; 42 : 55,7 cm. WZ: Sonne mit Flammen und Christuszeichen. Federzeichnung, Bister. vermessen in Fuß und Oncen, Maßstabs-Skala. Palladios frühe Schrift. Kein Text. Zeichnung der Palladio-Werkstatt von 1550 (gleiche Maße wie Kat.-Nr. 46, 49 und „Quattro libri“ f. 23) / Zorzi 1959, Abb. 149“

Vic. D-21 r: [Puppi 1989: 101] Kat.-Nr. 8: „Alzato del prospetto e dei passaggi laterali (D 21 r) Kat.-Nr. 9: Trabeazione, capitello corinzio, profilo di piedistallo e basi di colonna scanalata (D 7 r e D 30 v)“

Wien: *Albertina*

Az. Rom 89: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Literatur

[Berckenhagen 1970: 23] „Architektonische Details und Eckansicht des Tempels der Minerva im Forum des Nerva, recto und verso, 425 × 577“

[noch zu ergänzen]

9: Nerva-Forum / Vespasian-Tempel

Zusammenfassung

Die Aufnahme des Profils der Attikazone sowie weiterer Details von der Säulenwand des Nerva-Forums, den sog. *colonacce*, zeigt sehr gut, dass der Zeichner bzw. seine Auftraggeber nicht an sämtlichen Elementen interessiert waren, da die markanten Reliefplatten mit den figürlichen Darstellung (Personifikationen der Provinzen?) vollständig fehlen, während figürliche Ornamente wie das Delfin-Muster am oberen Karnies aufgenommen sind, da sie offenbar als Teil der architektonischen Dekoration aufgefasst wurden. — Die bisherige Zuordnung des Gebälks auf dem Verso zum Nerva-Forum wird hier korrigiert: Es handelt sich um das Gebälk des Vespasian-Tempels. Bemerkenswert ist die genaue, wenn auch unbemaßte Wiedergabe der im Fries des Gebälks als Ornamente dargestellten liturgischen Gerätschaften: Man könnte darin einen Bezug zu der laut Tolomei geplanten Dokumentation aller antiken 'Instrumente' erkennen. Dass solche Darstellungen sonst in den Zeichnungen in HDZ 4151 und seinem Umkreis fehlen, könnte damit erklärt werden, dass sie auch sonst nicht oder nur extrem selten in entsprechenden Positionen bzw. in so enger Verbindung mit der Architektur zu finden sind.

Die Kombination von Teilen der beiden Bauten — Nerva-Forum und Tempel des Vespasian — scheint kaum auf eine räumliche Nähe der beiden Bauten zurückführbar zu sein: Sicherlich war dem Zeichner bzw. seinen Auftraggebern die große Ähnlichkeit der Gebälke aufgefallen. Vielleicht waren sie sich aber auch bewusst, dass das Nerva-Forum bereits unter Vespasian oder Domitian begonnen wurde, wobei die stilistischen Ähnlichkeiten zweifellos für Vespasian sprächen.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [2] = *Bl. 8-10 : Forum des Nerva*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„120“ recto: am linken Blattrand mittig in der unteren Blatthälfte;

„124“ recto: in der linken oberen Ecke des Blattes;

„125“ verso: linker Blattrand untere Hälfte;

„126“ verso: im rechten unteren Quadranten der unteren Blatthälfte;

„127“ verso: im Zentrum der unteren Blatthälfte;

„119“ verso: linker Blattrand obere Hälfte

HAND: AD-1

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p 9 - o 3 - ø10“ (recto und verso) / französischer Fuß

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 585 mm × 434 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit, hell, aber nachgedunkelt

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis [?]

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz, einfach

ZUSTAND: Das Blatt wurde ursprünglich schon vom Zeichner mittig gefaltet, die so entstandenen Halbblätter dann im Hochformat (das gesamte Blatt also – entgegen der heutigen Orientierung durch die Signatur – im Querformat) bezeichnet. Der rechte, ehemals untere Rand ist beschnitten, am oberen findet sich eine Ergänzung mit einem Papierstreifen, die nicht original, zumindest aber sehr alt zu sein scheint.

9.1 [recto]: Nerva-Forum: Attika; korinthisches Kapitell

BLATTAUFTEILUNG:

	[9.1.2]	
[9.1.1]		
	[9.1.3]	
[9.1.4]	[9.1.5]	[9.1.6]

OBERE BLATTHÄLFTE:

9.1.1: Attika: Maßaufnahme

POSITION: obere Blatthälfte links und unten; 90° links

BEISCHRIFTEN / POSITION: „*del foro de neruae*“ / rechts neben der Zeichnung, 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: „124“ / linke obere Ecke des Blattes, 90° links

TECHNIK: in den Ornamenten freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnungen; Lineal

MASSSTAB: ca. 1 : 7

Kommentar: Die Zeichnung gibt — offensichtlich nicht korrekt maßstabsgerecht — das Profil der sockelartigen Attikazone mit einem in ‘Gebälkperspektive’ ergänzten Abschlussgesims wieder: Die Darstellung beginnt links mit dem Profil des gesamten Bauelements, wobei die Vertikalmaße der horizontalen Körperkanten angegeben sind, für das Fußgesims auch die Lotmaße. Die Zeichnung wird mit dem oberen Gesims dann nach schräg rechts unten fortgesetzt. Die dabei wiedergegebenen Elemente sind detailliert vermessen. Durch die Beischrift wird deutlich, dass es sich nicht — wie Berckenhagen vermutete — um ein Detail des Minervatempels, sondern um die Attikazone der „*colonacce*“ genannten Forumswand handelt, deren Fries mit figürlichen Reliefplatten verziert war. Das Fehlen einer Verlängerung des Fußgesimses nach rechts erklärt sich damit, dass dieses außer der Profilierung keine weitere Ornamentierung aufweist, die hier hätte dokumentiert werden müssen.

9.1.2: Karniesornament mit Delfinen (Detail zu [9.1.1])

POSITION: obere Blatthälfte, mittig, am oberen Rand; 70° links

TECHNIK: weitestgehend freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnungen; Lineal nur für die Begrenzungslinien;

MASSSTAB: ca. 1 : 5

Kommentar: Vergrößerte Darstellung des Delfin-Palmetten-Frieses auf dem nebenstehenden Karnisprofil, welches das nebenstehend wiedergegebene Gesims oben abschließt. Die Zeichnung dient auch der Notierung einiger Maße zur Breite der Hauptornamente. Es fällt auf, dass die Darstellung von derjenigen in der Hauptzeichnung etwas abweicht: Die Delfine sind dort mit einfachen, c-förmig gekrümmten Körpern dargestellt, während die vorliegende Zeichnung ihre Körper s-förmig geschlängelt wiedergibt. Auch der größere Detailreichtum spricht dafür, dass sich der Zeichner hier vermutlich selbst korrigiert: Die ausführende Hand ist zwar anscheinend in den meisten Details dieselbe, aber gerade die Darstellung der Delfine in der vorliegenden Teilzeichnung läßt gegenüber derjenigen in [9.1.1] deutlich größere Übung erkennen.

9.1.3: Korinthisches Kapitell: Schnitt

POSITION: untere Blatthälfte, links oben; 90° links

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Kohlevorzeichnung; für die Maßangaben wurde eine deutlich dünnere Feder in hellerer Tinte verwendet.

MASSSTAB: ca. 1 : 7

Kommentar: Freihändige Federzeichnung über Graphitvorzeichnung mit Schnitt durch die Ornament-schicht des nebenstehenden korinthischen Kapitells, mit vielen Maßen.

9.1.4: Kapitellvolute: ergänzende Maßskizze

POSITION: untere Blatthälfte, am linken Rand, unten; 90° links

TECHNIK: freihändige dünne Feder in Hellbraun;

MASSSTAB: ca. 1 : 6

Kommentar: Die gegenüber den anderen Zeichnungen des Blattes offenbar nachträglich angefertigte Zeichnung ergänzt die eher ungenauen Darstellungen der Voluten des Kapitells in [9.1.5] und wurde aufgrund der gleichen Federstärke und Tintenfarbe offenbar im Zusammenhang mit der Notierung der Maßangaben von derselben Hand ausgeführt.

9.1.5: korinthisches Säulenkapitell: Ansicht

POSITION: untere Blatthälfte, links

BEISCHRIFTEN: „canalz 24“ / rechts von der Zeichnung, 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: „120“ / am linken Blattrand mittig, 90° links

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Kohlevorzeichnungen

MASSSTAB: ca. 1 : 8

Kommentar: Die Zeichnung gibt das korinthische Säulenkapitell im Aufriss wieder, wobei nur wenige der Akanthusblätter nicht detailliert sondern nur als Umrisszeichnungen ausgeführt sind, die zur Aufnahme der Maßangaben dienen. Weitere Maßangaben werden durch die Zeichnung fast verdeckt, dürften also eher nachträglich in die schon so weitgehend ausgeführte Zeichnung eingetragen worden

sein. Das hieße also, dass der Zeichner, der die Ornamente ausführte, sich der Notwendigkeit, für die Maßangaben ausreichend Platz zu lassen, möglicherweise (noch) nicht voll bewußt war, so dass seine Ausführlichkeit deren spätere Notierung behinderte. Dies könnte ein Indiz für eine inhärente Chronologie der Blätter liefern.

In Ergänzung zur Kapitellaufnahme ist auch das obere Ende des Säulenschafts dargestellt und vermessen. Die Angabe der 24 Kanelluren macht zusätzlich klar, dass es sich um eine frei stehende Säule handelt, was durch die nicht orthogonalperspektivisch korrekte Darstellung der Kanelluren als ungefähr gleich breit etwas verschleiert wird. Auch hier erweist sich der Zeichner, der die Kanelluren eher ungenau und ohne Vorzeichnungen ausführte, als unerfahren.

9.1.6: Kapitell: Grundriss

POSITION: untere Blatthälfte, rechts

BEISCHRIFT: „*architraue*“ / rechts neben der Zeichnung, 90° links

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Kohlevorzeichnungen;

MASSSTAB: ca. 1 : 8

Kommentar: Die recht grobe Skizze dient nur zur Notierung einiger weniger Hauptmaße für die Abacus-Blüten u. ä. und ist in einer der Voluten um eine leichte Detailskizze in dünner Feder mit hellerer Tinte ergänzt. Eine ebenfalls von dieser Hand freihändig durch die Zeichnung gezogene, parallele Linie stellt der Beischrift zufolge eine Kante des Architravs dar.

9.2 [verso]: Vespasian-Tempel: Gebälk; korinthisches Pilasterkapitell

BLATTAUFTEILUNG:

[9.2.1]	
[9.2.2]	
[9.2.3]	[9.2.4]
	[9.2.5]

ANMERKUNG: Da der Zeichner beim Bearbeiten des Blattes dieses um 90° nach rechts gedreht, also im Querformat vor sich hatte, wird diese Position zur Vermeidung von komplizierten Beschreibungen in den Kommentaren (nur dort!) vorausgesetzt, während die Lokalisierungen sich alle auf die von der Signatur abgeleitete, ‘aufrechte’ Lage des Blattes beziehen.

OBERE BLATTHÄLFTE: KONSOLGEBÄLK; ORNAMENTE

9.2.1: Vespasian-Tempel: Konsolgebälk

POSITION: obere Blatthälfte, oben und rechts

BEISCHRIFT / POSITION: „*al canto delli de[n]ticuli*“ / zu einer kleinen Nebenskizze des Zahnschnitts an einer Ecke (Verkröpfung) des Gebälks; 90° rechts

NUMERIERUNG / POSITION:

1. „125“ / am rechten Rand der oberen Blatthälfte, 90° rechts; zum Gesims des Gebälks;
2. „126“ / links oberhalb des Zentrums der oberen Blatthälfte; rechts vom Architrav des Gebälks; 90° rechts.

Anmerkung: Die Numerierung dieses Teils ein und derselben Zeichnung läßt auf ein eher unkonzentriertes

Vorgehen ihres Schreibers schließen.

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun über Kohlevorzeichnungen; Lineal nur für die geraden Körperkanten des Gebälks; Beischriften und Maßangaben mit dünnerer Feder in hellerem Braun

MASSSTAB: ca. 1 : 7

Kommentar: Die Zeichnung stellt eine Aufnahme des Gebälks in ‘Gebälkperspektive’ dar, links mit dem Profil beginnend, nach rechts schräg unten mit der Schräguntersicht des Gebälks fortsetzend. Die Lotmaße finden sich am rechten Rand. Die Ornamente sind zumeist sehr detailliert wiedergegeben und mit Maßangaben versehen. Während die Zeichnung — wie oben erwähnt — mit der breiteren Feder in dunklerer Tinte ausgeführt wurde, erscheinen Maßangaben sowie die ergänzenden Skizzen zu einigen Ornamenten, z. B. den Kassetten zwischen den Konsolen, und die Nebenskizze im Fries, die die Untersicht der Ecksituation des Zahnschnittes mit Maßangaben zeigt, sowie die Maßangaben insgesamt in dünner Feder mit hellerer Tinte. Mit seiner Nebenskizze hält der Schreiber die bemerkenswerte Tatsache fest, dass sich innerhalb der durch zwei senkrecht aufeinander stoßenden Zahnschnittreihen gebildeten quadratischen Ecken eine Rosette befindet. Da sich nicht nur die Tintenfarben für Zeichnung und Schrift unterscheiden, sondern die Zeichnung vor allem auch durch Gewandtheit in der Darstellung der Ornamente auffällt, liegt es nahe, dass beides von verschiedenen Personen angefertigt wurde: D. h., Zeichnung stammt evtl. vom Vorzeichner, der auch die ornamental gelungenen Vorzeichnungen lieferte, die Maßangaben dagegen vom AD-1.

9.2.2: Vespasian-Tempel: Fries-Ornamente vom Gebälk

POSITION: obere Blatthälfte, unten links

BEISCHRIFTEN / POSITION: Verweisbuchstaben: „K“ und „B“ / im oberen Register; „K“ zwischen der 2. und 3. Teilzeichnung, „B“ am rechten Ende des Registers

NUMERIERUNG / POSITION: „127“ / im Zentrum der oberen Blatthälfte, 90° rechts

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über leicht abweichenden Kohlevorzeichnungen; Lineal nur für die horizontalen Begrenzungslinien der beiden Register

Kommentar: Die Zeichnung stellt in zwei übereinander angeordneten Registern eine Reihe von einzelnen, je für sich stehenden Ornamente vom Fries dar, die mit dem Kult verbundene Gegenstände zeigen.

oberes Register:

1. Helm bzw. helm- oder mützenartige, wie ein Heißluftballon nach oben gewölbte Form, die sich z. B. am Pantheon in den Reliefs der Seitenwände vor dem Portal findet; die Oberfläche ist mit Sternen sowie zwei übereinandergeschlagenen Bändern verziert;
2. runder Schild [?] mit männlichem Kopf in der Mitte und umgebenden Kränzen aus lanzettförmigen Strahlen bzw. Blättern sowie umlaufendem Perlstab, vermutlich also den Sonnengott darstellend;
3. wie zum Gießen nach links geneigter Krug mit in zwei Zonen verzierter Oberfläche; unten in Form eines stilisierten Blütenkelch, oben Girlanden oder Festons;
4. geneigter Schild mit nebenstehendem Kelch (?); über dem Schild sehen zwei Vogelköpfe (?) hervor; der Schild selbst zeigt ein galopierendes Pferd, auf dessen Rücken ein Löwe springt, also vielleicht ein identifizierbares Wappen?

unteres Register:

1. Bukranion (Stierschädel mit über Stirn und Hörner gehängter Kette aus länglichen Perlen);
2. Axt mit abgebrochenem Stiel;
3. (darunter): Messerklinge, die schräg in einer Ebene steckt, mit abgebrochenem Griff; auf der Klinge

ist eine geflügelter Drachen mit Schlangenschwanz zu erkennen;

4. Ansicht eines Tisches oder Kastens von vorn und schräg oben, mit Blick auf die leere Tischfläche. An der Vorderseite ein Relief mit zwei einander zugewandte Greifen, die eine Vase halten; zwei Tierbeine als Tischbeine;

5. Helm- bzw. ballonähnlicher Hohlkörper (vgl. Darstellung 1. im oberen Register) mit Lorbeerzweigen auf der Außenseite;

6. Schnecke eines Mäanderornaments;

UNTERE BLATTHÄLFTE: KORINTHISCHES PILASTERKAPITELL IN GRUNDRISS, AUFRISS, SCHNITT

Die Darstellungen sind nach der 'Trias' von Grundriss-Aufriss-Schnitt in ungefähr gleichem Maßstab ausgeführt und rechtwinklig zueinander angeordnet.

9.2.3: Nerva-Forum: Korinthisches Pilasterkapitell: Grundriss mit Architravunter-sicht

POSITION: untere Blatthälfte, links oben;

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über abweichender Graphitvorzeichnung; freihändige, dünnere Feder in hellerem Braun;

MASSSTAB: ca. 1 : 8,5

Kommentar: Während die Vorzeichnung die Umrisslinien zum Grundriss eines vollständigen Kapitells zeigt, beschränkt sich die Ausführung mit Feder auf den Grundriss eines flachen Pilasterkapitells. Dieser ist mit stärkerer Feder und dunklerer Tinte ausgeführt. Diejenige Hand, die die Maßangaben eintrug, hat diese Zeichnung dann nach links (bzw., in der Perspektive des Zeichners: nach unten) um eine flüchtige Skizze der Architravsoffite mit deren Hauptmaßen ergänzt, in der er auch deren Profil als flüchtige Linie andeutet. — Aus der Art der Darstellung wäre zu schließen, dass es sich bei dem Kapitell um eines aus der Kolonnade der Nerva-Forumswand handelt, denn nur dort findet sich eine Möglichkeit für ein senkrecht zur Wand liegendes Architravstück, wie es hier dargestellt ist. Dass es sich statt dessen um dasjenige letzte Architravstück handeln könnte, welches zwischen Porticus und Seitenwand des Tempels liegt, kann aufgrund des Kapitellgrundrisses ausgeschlossen werden: Dieser weist nur eine Seite auf und liegt deutlich vor einer durchgehenden Wandlinie; im Falle des Pfeilers an der Ante der Seitenwand müsste das Kapitell sich an zumindest eine der beiden Seiten fortsetzen sowie die Verkröpfung im Gebälk angedeutet sein.

9.2.4: Nerva-Forum: Korinthisches Pilasterkapitell: Aufriss

POSITION: untere Blatthälfte recht oben, 90° rechts

NUMERIERUNG / POSITION: „119“ / am rechten Rand der Blatthälfte, mittig, 90° rechts

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über leicht abweichenden Kohlevorzeichnungen; freihändige dünnere Feder in hellerem Braun für Maßangaben und Pilasteranlauf

MASSSTAB: ca. 1 : 8,5

Kommentar: Die Darstellung der aufrissähnlichen Ansicht ist als Maßsskizze des Kapitells anzusprechen, auch wenn so gut wie keine Maße eingetragen wurden. Während die linke Hälfte mit den Formen der Blätter ausgeführt ist, erscheinen in der rechten nur Umrisslinien. Der Schreiber der Maßangaben

hat die Darstellung am unteren Ende um den oberen Anlauf des Pilasterschaftes skizzenhaft und ohne Maßangaben ergänzt. Wieder fällt ein gewisser Unterschied in der Tintenfarbe sowie Strichstärke auf, der es nahelegt, dass die relativ geübten Ornamentdarstellungen nicht vom Schreiber der Maßangaben (AD) stammen. Die fehlenden Maße lassen sich vermutlich aus der weitgehenden Übereinstimmung mit dem bereits auf 9v aufgenommenen Säulenkapitell erklären.

9.2.5: Nerva-Forum: Korinthisches Pilasterkapitell: Schnitt durch die Ornament-schicht

POSITION: untere Blatthälfte, rechts unten, 90° rechts

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Kohlevorzeichnungen; dünnere Feder in hellerem Braun für die Maßangabe

MASSSTAB: ca. 1 : 8,5

Kommentar: Die nur grob ausgeführte Skizze sollte möglicherweise zur Erfassung der Lotmaße des Kapitells dienen, statt dessen ist aber nur der Umfang der Vorderseite der Abacus-Blüte mit „*o10 ø9*“ angegeben. Möglicherweise verließ sich der Zeichner auch hier darauf, dass die Kapitelle von Säulen und Pilastern so weitgehend übereinstimmen, dass sich eine eigene Maßaufnahme hier erübrigte.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Liste bei [Nesselraht 1993: 109–110] (zu Fossombrone 11v):

[Die Angaben wären ggf. durch neuere Einträge im CENSUS zu ergänzen.]

1. Uffizien 1587Ar; Antonio da Sangallo d. Ä. [FN 3: Ferri 1885, S. 166; Bartoli, I, Abb. 104]
2. Barb. lat. 4424, fol. 9v; Giuliano da Sangallo [FN 4: Hülsen 1910, S. 17, fol. 9v d.]
3. Uffizien 1962Ar; Sangallo-Kreis
4. a. Siena S IV 8, fol. 35v; Giuliano da Sangallo [FN 5: Falb, S. 47, Taf. XXXVI; Hülsen 1910, S. LV]
4. b. Uffizien 1665Av; Giovanni Battista da Sangallo [FN 6: Ferri 1885, S. 166; Bartoli, IV, Abb. 543]
5. Uffizien 1879Ar; Peruzzi-Kreis [FN 7: Bartoli, I, Abb. 21; als Cronaca]
6. Coner, fol. 68v; Bernardo della Volpaia [FN 8: Ashby 1904, S. 46, Nr. 89 b] [S. 110:]
7. Chatsworth, Vol. XXXII, fol. 5r; Meister C von 1519;
8. Uffizien 1221Av; Antonio da Sangallo d. J. [FN 9: Ferri 1885, S. 167; Bartoli, III, Abb. 365]
9. Zichy, fol. 71r; Angelo Cortivo
10. Zichy, fol. 158r; Angelo Cortivo
11. a. Lille, Mus'ee des Beaux-Arts, Collection Wicar, Nr. 859; Raffaello da Montelupo [FN 10: Pluchart, S. 183, Nr. 859]
12. Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Ross. 618, fol. 3; Antonio Labacco
13. Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Ross. 618, fol. 14, Antonio Labacco [FN 11: Zuschreibung durch Buddensieg auf der Rückseite Photos der Bibliotheca Hertziana]
14. Uffizien 1202A; Antonio Labacco [FN 12: Bartoli, IV, Abb. 613]

15. Berlin, Destailleur B, fol. 9v [FN 13: Berckenhagen, S. 23, mit Abb.; als Hugues Sambin
16. Uffizien 1968Av; Alessandro Albertini [FN 14: Bartoli, V, Abb. 731]
17. Berlin, Destailleur A, fol. 24r (= Hdz 3273r) [+ 23v + 24v !!!]
18. a. Vicenza, Museo Civico, N7r; Andrea Palladio [FN 15: Zorzi 1959, S. 74-75, Abb. 152; als Giovanni Maria Falconetto]
18. b. Palladio IV, S. 27 (Holzschnitt)
19. Windsor, Vol. 190 (= A 17), InvNr. 10791; Giovannantonio Dosio [FN 16: Ashby 1916, S. 104, Taf. 32, Abb. 56]
20. Albertina, Egger 1903, S. 32 Nr. 90r; Alberto Alberti [FN 17: Bei Egger 1903 als 'unbekannter Italiener H, XVI. Jahrh. ']
21. Berlin, Destailleur A, fol. 23r (= Hdz 3313r)
22. Uffizien 4635Ar; Giorgio Vasari il Giovane [FN 18: Ferri 1885]

Wien: *Albertina*

Az. Rom 89: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Druck

[noch zu ergänzen]

Literatur

[noch zu ergänzen]

[Berckenhagen 1970: 23] „Architektonische Details vom Tempel der Minerva im Forum des Nerva, recto und verso, 433 × 583“

10: Nerva-Forum

Zusammenfassung

Die Rekonstruktion der Forumswand erscheint weitgehend korrekt — bis auf die irritierende ‘Rekonstruktion’ von kurzen Gewölbetonnungen über den vorspringenden Verkröpfungen. Für diese gibt es m. W. keinerlei historische Beispiele oder Befunde am Bau.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [2] = *Bl. 8-10 : Forum des Nerva*

PROVENIENZ: Sammlung Hippolyte Destailleur

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 376,25

HAND: AD-1

SCHREIBWEISE DER MASSE: „p 9 - o 3 - ø 10“ / französischer Fuß

Technische Beschreibung

FORMAT: Halbblatt eines ursprünglichen Folioformats

ABMESSUNGEN: 418 mm × 275 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit, hell

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: unten am linken Rand

ZUSTAND: im Querformat bezeichnet und offenbar schon vom Zeichner vor der Anfertigung der Zeichnung zerschnitten.

10.1 [recto]: Forumswand: Ansicht; Details

10.1.1: Gebälk und Attika: Schnitt

POSITION: am oberen Blattrand, links, 90° links

TECHNIK: dünne, freihändige Feder in hellem Braun

MASSSTAB: ca. 1 : 30 (horizontal)

Kommentar: Die Zeichnung ist als Ergänzung zur Hauptzeichnung [10.1.3] des Blattes aufzufassen,

mit der sie durch die gestrichelten horizontalen Kohlestiftlinien verbunden ist. Sie stellt in — ebenfalls nur gestrichelten Linien mit Feder — das Profil der Attika und des Gebälks in stark verkürzter Form dar und dient anscheinend nur zum Festhalten der Maße für das Vorkragen des Gebälkgesimses und den Abstand der mit den Figuren verzierten sockelartigen Verkröpfungen von der Vorderkante des Gesimses.

10.1.2: Skizze zum Rahmen eines Figurenfeldes der Attika

POSITION: oberer Blattrand, rechts, 90° links

BEISCHRIFT / POSITION: Verweibuchstabe „H“ / innerhalb des Rahmens

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in hellem Braun

Kommentar: Die Skizze zeigt die rechte Rahmenhälfte eines der Felder an den vor die Wand gelegten, sockelartigen Abschnitten der Attika, in denen sich die Reliefs mit den Figuren der Provinzen (?) befanden, mit einigen Maßen zur Breite der Profile und einem Schnitt des Rahmens am unteren Ende. Durch den Verweibuchstaben ist die Verbindung zum ersten rechten (oberen) Joch der Hauptzeichnung hergestellt.

10.1.3: Forumswand: Ansicht

POSITION: unter drei Viertel des Blattes, 90° links

BEISCHRIFT / POSITION: „canalz 24“ / an der zweiten Säule von oben; 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: „118“ / am unteren Rand, 180°

TECHNIK: dünne Feder in hellem Braun über Kohlevorzeichnungen der horizontalen und vertikalen Hauptlinien; Lineal; einige Details wie Kapitelle, Figuren und Steinlagen der Mauer sind freihändig ausgeführt.

MASSSTAB: ca. 1 : 60–110

Kommentar: Die Federzeichnung gibt dreieinhalb Achsen in einer Kombination aus Aufriss und ‘Cavalierperspektive’ wieder und ist nicht in allen Details der Vorzeichnung mit Kohlestift ausgeführt. Vor allem fehlen in der Darstellung die Basen der Säulen und Pilaster, obwohl eine horizontale Linie ein Fußbodenniveau bzw. eine kurz darüber verlaufende Horizontale darzustellen scheint. Da die Maßlinie der lichten Höhe der eingezeichneten Türöffnung in der Wand im ersten vollständigen Joch aber darunter endet, könnte die durchgehende horizontale Linie den oberen Abschluß der Basen bezeichnen. Das Fehlen jeglicher Details in diesem Bereich könnte als Indiz für eine Datierung dienen; daher wäre zu prüfen, wann dieser erstmals freigelegt und dargestellt wurde.

In der schon erwähnten ersten vollständigen Achse der Wandgliederung links (unten) ist die Struktur der Mauerung mit Entlastungsbogen und Türsturz sowie einer sich darunter befindenden Türöffnung von „p14 o4“ lichter Höhe freihändig eingetragen. Zur Quaderung erscheinen aber keine Maßangaben. Der Entlastungsbogen besteht aus großen Blöcken, die nach Art eines rustizierten Rundbogenportals angeordnet sind, also nicht aus einem Ziegelsteinbogen o. ä., d. h. er war vermutlich auf Sichtbarkeit hin angelegt. Hier findet sich in der Vorzeichnung eine deutliche Abweichung, da diese kleinere Blöcke zeigt. Die Kanelluren der Pilaster bzw. Säulen sind nur teilweise, an den oberen Enden der Schäfte angedeutet. Die vortretenden Gebälkteile mit den freistehenden Säulen werden durch eine schematisch ausgeführte, leichte Schrägperspektive wiedergegeben, wobei auffällt, dass der Zeichner für die Schrägen des Gebälkprofils nur gestrichelte Linien verwendet, vermutlich um anzudeuten, dass dies keine festen Körperkanten sind, sondern hier entsprechende Profile der Einfachheit halber fortgelassen wurden.

In der Attika der Wand erscheinen dann erstmals umfangreichere Maßangaben, wobei sich der Zeichner auf die Verkröpfungen der Attika über der Wand konzentriert, die an der Vorderseite die Rahmen mit den Figuren der Provinzen tragen.

Die Bögen, die die Verkröpfungen über den freistehenden Säulen verbinden, scheinen vom Zeichner frei rekonstruiert zu sein: Indizien für deren Vorhandensein sind nicht bekannt.

10.2 [verso]: Skizze eines Blattes

10.2.1: Kohlestiftskizze eines Pflanzenornaments

POSITION: unterhalb des Blattzentrums

TECHNIK: freihändige Skizze mit Kohlestift

Kommentar: Die Skizze zeigt einen Zweig mit zwei Blättern, der sich am ehesten einem Rankenmotiv, aber kaum einem Kapitell zuordnen ließe.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Wien: Albertina

Az. Rom 89: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

London: RIBA (Palladio)

RIBA XI/19 v: [Spielmann 1966: 144] Kat.-Nr. 48: „Aufriss der Wand des Nerva-Forums. 29 . 39,5 cm. WZ. Kreis mit Stern. [!!!]. Federzeichnung, Bister. Einige Maßangaben in Vicentiner Fuß. Maßstabs-Skala. Kein Text. Zeichnung Palladios nach 1560. / Zorzi 1959 Abb. 150“

RIBA XI/19 r: [Spielmann 1966: 144] Kat.-Nr. 49: „Grundriss des Nerva-Forums und halber Aufriss der nördlichen Forums-Seite (Angaben siehe Kat.-Nr. 48) / Zorzi 1959 Abb. 148“

RIBA XIV/4 r: [Spielmann 1966: 145] Kat.-Nr. 51: „Skizzenblatt mit Details des Nerva-Forums. 29,5 : 42,5 cm. Kein WZ. Federzeichnung, Bister. Maßangaben in Palmen, Fuß und Oncen; Palladios spätere Schrift. Skizzen Palladios nach 1560. / Zorzi 1959, Abb. 146“

Vicenza: Museo Civico (Palladio)

Vic. D-30 und **Vic. D-7 r:** [Spielmann 1966: 144–145] Kat.-Nr. 50: „Gebälke, Sockelprofil und Kapitelle vom Nerva-Forum, z.T. in isometrischer oder perspektivischer Darstellung; Maßangaben in Fuß, Oncen und Minuten, Palladios frühe Schrift. Zeichnungen Palladios von 1550 (evtl. Werkstattzeichnungen), nach 1560 für die Illustration der „Quattro libri“ neu bearbeitet. / Zorzi 1959, Abb. 151/152“

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Berckenhagen 1970: 23] „Wandaufriss des Tempels der Minerva im Forum des Nerva, recto, 274 x 415“

[noch zu ergänzen]

11: Maxentius-Basilika

Zusammenfassung

Der Grundriss ist vor allem hinsichtlich später zerstörter Teile interessant und verdeutlicht zugleich den Erhaltungszustand der Basilika um bzw. vor 1550: Bemerkenswert erscheint vor allem die recht detaillierte Vermessung der Reste der gewölbten Porticus.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [3] = *Bl. 11, 12 : Basilica des Constantin*

PROVENIENZ: Sammlung Hippolyte Destailleur

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 376,1

HAND: AD-1

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o11 – ø9“ (recto und verso)

Technische Beschreibung

FORMAT: Halbblatt eines Folio-Formates

ABMESSUNGEN: 431 mm × 296 mm;

PAPIERQUALITÄT: fest, ursprünglich wohl hell

WASSERZEICHEN: Krone, darüber fünfzackiger Stern, der auf einem Strahl steht

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: ungefähr 1 cm vom rechten Rand, einfach

ZUSTAND: Rechtes Halbblatt eines Folioformats, das vor dem Bezeichnen vom Zeichner gefaltet worden war. Später wurde das Blatt getrennt, so dass der ursprüngliche Mittelfalz jetzt dicht am linken Blattrand verläuft. Das gesamte Blatt ist auf Recto und Verso stark verschmutzt und am rechten Rand teilweise beschädigt. Nach der Trennung des Folio-Blattes war das Halbblatt am rechten Rand eingebunden: Dort erscheinen die Heftlöcher mehr als 1 cm vom Rand entfernt; der Reststreifen ist deutlich weniger verschmutzt. Von den Heftlöchern gehen Stauchungen im Blatt aus. In der Nähe der Heftlöcher weist das Blatt zudem recht ausgedehnte Wurmfräslöcher auf.

11.1 [recto]: Mittel- und nördliches Seitenschiff: Teilgrundriss

11.1.1: Grundriss der Nordhälfte der Basilika

POSITION: gesamtes Blatt; 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: „N°. 1.“ / linke obere Blattecke, durch Beschädigung nicht eindeutig lesbar, von späterer Hand, vermutlich 19. Jh.

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*TEMPLUM PACIS*“ / mittig in der unteren Blatthälfte (im apsisnahen Querschiff); in grauer Tinte von derselben Hand später nachgetragen

2. „*queste nice / e state fatte / dipoi ledificio / Assai*“ / linke obere Blattecke, 180° gedreht;

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p75 – o11 – ø9*“ / *piede*

MASSSTAB: ca. 1 : 235

TECHNIK: dünne, weitgehend freihändige Feder in Braun über teilweise abweichenden Kohlevorzeichnungen; Lineal und Zirkel nur für die geraden bzw. kreisförmigen Hauptlinien der Baukanten;

Kommentar: Der Grundriss der Basilika mit vielen sehr genauen Maßangaben zeigt über skizzenhaften Vorzeichnungen mit Kohlestift vor allem die Wandgliederung und die Hauptmaße der Räume. Vom südlichen Teil der Basilika sind zwar die Querwände skizzenhaft ergänzt, aber nicht detaillierter ausgeführt als zur Andeutung der Symmetrie nötig ist. Dass der Zeichner nicht vorhatte, die Zeichnung in diesem Bereich weiter fortzusetzen, geht aus der Wahl der Blattaufteilung hervor, die mit der Nordapsis am oberen Blattrand beginnt, wobei diese vom Rand (heute) teilweise überschritten wird. Das gleiche gilt für die Westapsis, in deren Scheitel der Sockel der Kolossalstatue Kaiser Constantins einskizziert ist, und für die Porticus, deren Außenwand ebenfalls — eventuell aber erst durch spätere Beschneidung des Blattes — nicht vollständig ist. Wichtig ist, dass die Porticus relativ detailliert vermessen und dort das wohl noch sichtbare Kreuzgewölbe eingetragen wurde. Durch die Aufteilung des Blattes ist der Zeichner gezwungen, die Maßangaben z. T. winzig klein zu schreiben.

Die Vorzeichnungen mit Kohlestift sowie Abweichungen davon deuten darauf hin, dass die Zeichnung trotz der Verwendung von Lineal und Zirkel für die Aufnahme der Maße vor Ort gedient haben dürfte. Grundrisse der Basilica waren als ungefähre Vorlage sicherlich bekannt, so dass man diese übernehmen und vor Ort durch Eintragung der Maße ergänzen konnte. Aber auch eine Arbeit mit technischen Hilfsmitteln direkt während der Bauaufnahme ist natürlich nicht ausgeschlossen.

Der Vergleich mit der weitestgehend freihändigen Paralleldarstellung auf dem Wiener Blatt Az. Rom 55 legt nahe, dass dieses als Vermessungsskizze vor Ort diente, während das Berliner Blatt dann eine Kopie danach sein könnte.

11.2 [verso]: Porticus: Gewölbe (Skizze)

11.2.1: Schnitt durch die Porticus mit Ansicht des Gewölbes und der Wand

POSITION: im der rechten Blatthälfte, 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION: „*portigo*“ / zwischen den Teilansichten der Kassettendecke und der Bogenlaibung über dem Eingang, im Blattzentrum, 90° rechts

TECHNIK: freihändige Bleistiftskizze

MASSANGABEN / GRUNDMASS: keine

MASSSTAB: Keine Angabe möglich wegen fehlender Maße.

Anmerkung: Nimmt man an, dass die im Zentrum gezeigte Wandfläche ungefähr der zentralen Öffnung zwischen Basilika und Vorhalle entspricht, und überträgt das Maß für deren lichte Weite („p15 o2“) von dort, so ergibt sich bei einer ungefähren Breite von 60 mm in der Zeichnung ein Maßstab von 1 : 80.

Kommentar: Die Zeichnung zeigt den oberen Bereich der Porticus in einer Kombination aus Schnitt und Ansicht ohne Maßangaben. Links (bzw. oben) beginnt die Darstellung mit einem Schnitt der seitlichen Apsisnische, deren Außenwand mit einem Gesims am Übergang zur Kalotte dargestellt ist, setzt dann mit einer abgerollten Ansicht der Kassettendecke fort, wobei zwei Felder skizzenhaft ausgefüllt und zwei weitere angedeutet sind, und zeigt rechts (bzw. unten) zwei Joche mit den Eingängen, wobei über dem mittleren die Bogenleibung mit ihrem Rankenornament sowie dem begrenzenden Eierstab wiedergegeben ist. Die unscheinbare Zeichnung ist — zusammen mit dem Grundriss auf dem Recto — auch deshalb von Bedeutung, weil sie den Abschluss der Porticus mit einer Halbrundnische bestätigt, während viele gängige Rekonstruktionen hier einen geraden Abschluss zeigen.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Wien: Albertina

Az Rom n. 9: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien, *Albertina*

Az Rom n. 55: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien, *Albertina*

London: RIBA (Palladio)

RIBA VII / 5 v: [Spielmann 1966: 143] Aufnahmen der Constantins- (Maxentius-) Basilika durch Palladio: Kat.-Nr. 40: „Skizzenhafter Grundriss der Maxentius-Basilika RIBA VII / 5 v links 43,4 : 57,3 cm (gesamte Blattgröße). Kein wz. Federzeichnung, Bister. Einige Maßangaben in Fuß. Palladios frühe Schrift. Kein Text. Zeichnung Palladios vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 170.“

RIBA XV / 3: [Spielmann 1966: 143] Kat.-Nr. 42: „Grundriss der Maxentius-Basilika RIBA XV/3: 25,7 : 32,1 cm. wz. Nicht feststellbar. Federzeichnung, Bister. Maßangaben in Fuß und Oncen (Übereinstimmung der Maße mit denen der „Quattro libri“). Maßstabs-Skala. Palladios frühe Schrift: „questo sie templum pacis“; „questi sono li piedi - sono piedi diexe“ (neben der Maßstabs-Skala) Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 171“

Florenz: Uffizien

156: B. Peruzzi: vgl. [Bartoli 1914: II, 46, Tav. CXXXIII, fig. 244]

396 A: Peruzzi: Detail vom Tempel des Antoninus Pius und der Faustina sowie Säule der Constantinsbasilika; 214 x 163 mit Maßen [Bartoli II: Tav. CXIX, fig. 214]

437: B. Peruzzi, vgl. [Bartoli 1914: II, 37, Tav. CVII, fig. 192] (attrib. ad un Anonimo I)

437v: Ignoto I des Secolo XVI + Peruzzi: [Bartoli 1914: II, 48, Tav. CVII, fig. 192]: Grundriss der Constantins-Basilika mit Maßen

539: B. Peruzzi, vgl. [Bartoli 1914: II, 51, Tav. CXLVIII, fig. 276]

543: Peruzzi: Rekonstruierter Grundriss der Constantins-Basilika [Bartoli 1914: II, Tav. CXL, fig. 262]

- 687 A:** S. Peruzzi: u.a Plan von Sta. Costanza, Vesta-Tempel Tivoli, Constantinsbasilika, Tempel des Antoninus: [Bartoli 1914: IV, 115, Tav. CCCLXXII, fig. 652]
- 1648:** Giovanni Battista da Sangallo: Grundriss Constantins-Basilika: [Bartoli 1914: IV, 96, Tav. CCCX, fig. 519]
- 2002bis:** Ignoto H del XVI secolo: vgl. [Bartoli IV: 36, Tav. CV, fig. 190]
- 2046:** (nicht bei Giovannoni) Zeichnung eines verkröpften Gesimses mit Beischriften und einigen Maßen, darunter Schnitt durch Kassettendeckenrahmen ? [Bartoli 1914: I, Tav. LXXXIV, fig. 150] achteckige Kassetten der Constantins-Basilika mit Maßen)
- 2513:** Giovanni Antonio Dosio, [Bartoli 1914: 133, Tav. CCCCXX, fig. 765]
- 3930 + 3931:** Fra Giocondo [Bartoli 1914: I, Tav. LX, fig. 93+94]: Grundriss der Constantins-Basilika; Grundriss der Nero-Thermen (?); unbekannter Thermen-Grundriss (?)
- 3978:** Peruzzi: Grundriss der Constantins-Basilika: [Bartoli 1914: II, Tav. CLXVIII, fig. 303]
- 4121:** Fra Giocondo [Bartoli 1914: I, Tav. LIX; fig. 91]: Grundriss der Constantins-Basilika, Mappe 3 : 4061–7976
- 4128:** Giovanni Battista da Sangallo: Grundriss der Constantins-Basilika mit Rasternetz [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXXIX, fig. 549]
- 4313:** Battista da Sangallo: Schiffssteven und Innenansicht der Constantins-Basilika [Bartoli 1914: IV, Tav. CCC XLIV, fig. 592]
- 7800:** Antonio da Sangallo d. Ä. [Bartoli 1914: I, 30; Tav. LXXVII, fig. 140] Grundriss der Constantins-Basilika mit freien Ergänzungen ohne Maße

Drucke

[Serlio 1544: XXIII]: Grundriss der Basilika

Literatur

[Buddensieg 1962]

[Berckenhagen 1970: 23] „Grundriss und architektonische Details von der sogenannten Basilika des Constantin, recto und verso, 295 × 428“

[Fairbairn 1998: 743] Kommentar zu „CAT.1079-80“: „[Anonymous draughtsman of Codex Destailleur D, Berlin, KB, Codex Destailleur D]; fol. 11r, inscribed *TEMPLUM PACIS* (plan with measurements; Berckenhagen 1970, p.23).“

[noch zu ergänzen]

12: Maxentius-Basilika / St. Peter

Zusammenfassung

Das Blatt ist hinsichtlich beider hier dargestellter Bauten von großem Interesse: Für die Maxentius-Basilika übermittelt es eine Vielzahl von Detailmaßen zur Hauptordnung des Innenraums, die sich heute so sicherlich nicht mehr rekonstruieren ließen. Daneben ist die Zeichnung mit Blick auf HDZ 4151 vor allem als Zeugnis für eine offensichtlich direkt vor Ort entstandene Bauaufnahme interessant, hierdurch die gelegentlich in der Forschung vertretene Auffassung widerlegend, der Codex bestünde (ausschließlich) aus Kopien. Außerdem lässt die stilistische Nähe zu anderen Zeichnungen des vorliegenden Codex' den Schluss zu, für diese die gleiche Nähe zum eigentlichen Vermessungsprozess anzunehmen.

Die Darstellungen zur Dorica von St. Peter auf dem Verso sind die einzigen, die sich strikt an den Modellmaßstab halten und vermutlich gerade deshalb — dies wird in der unten stehenden Analyse herausgearbeitet — nicht beendet wurden: Der Maßstab von 1 : 30 war offensichtlich zur lesbaren Wiedergabe aller Maße nicht ausreichend.

Trotz der Unterschiede in der zeichnerischen Ausführung (ohne Lineal auf dem Recto, fast ausschließlich mit Lineal auf dem Verso) scheinen beide Zeichnungsgruppen ungefähr gleichzeitig entstanden zu sein, wofür Federstärke, Tintenfarbe sowie Schreibgestus der Hand sprechen.

Allgemeines

AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [3] = *Bl. 11, 12 : Basilica des Constantin*

PROVENIENZ: Sammlung Hippolyte Destailleur

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 376,2“

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„3.“ / Recto: linke untere Blattecke, 90° links

„4.“ / Recto: linke obere Blattecke, 90° links

„pag. 2.“ / Verso: rechte untere Blattecke, am rechten Blattrand, 90° rechts; vermutlich spätere Hand des 18. oder 19. Jahrhunderts?

HAND: AD-1

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o11 – ø9 $\frac{1}{4}$ “ (recto und verso)

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 578 mm × 423 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit, hell

WASSERZEICHEN: schlanker, sechsstrahliger Stern im Kreis

GITTERABSTÄNDE: 57 mm am Wz. / 38 mm neben dem Wz.

PAPIERSORTE: [wird nach Fertigstellung des Katalogs der Papiere ergänzt]

HEFTLÖCHER: am Mittelpfalz, doppelt

ZUSTAND: Das Folio-Blatt wurde schon vom Zeichner, dem Anonymus Destailleur, vor Beginn seiner Arbeit mittig gefaltet, worauf die Teilzeichnungen dann deutlich Rücksicht nehmen. Es ist allseits beschnitten, befindet sich in einem sehr guten Erhaltungszustand und ist kaum verschmutzt. Eine etwas stärkere allgemeine Verschmutzung weist nur die untere Blatthälfte des Verso auf, so dass man annehmen kann, dies sei die Außenseite einer Lage gewesen. Der Zeichner hatte das Blatt bei der Arbeit im Querformat vor sich, bzw. die jeweiligen Halbblätter entsprechend im Hochformat: Alle Zeichnungen sind um 90° nach links (Recto) bzw. rechts (Verso) orientiert, d. h. der jetzige rechte Blattrand war während der Arbeit an den Zeichnungen der untere Rand. Die obere linke Ecke ist durch eine moderne Restaurierung ergänzt.

12.1 [recto]: Gebälk; korinthisches Kapitell; Säule

linke Blatthälfte				rechte Blatthälfte			
[12.1.1]		[12.1.2.1]		[12.1.4.1]		[12.1.5.1]	[12.1.5.2]
	[12.1.2.2]					[12.1.4.4]	
	[12.1.2.3]		[12.1.2.4]	[12.1.4.2]			[12.1.6.4]
					[12.1.6.1]	[12.1.6.2]	
	[12.1.3]		[12.1.2.5]	[12.1.4.3]	[12.1.6.3]		[12.1.6.5]

Anmerkung zur Blattaufteilung: Da der Zeichner bei der Erstellung des Blattes dieses offensichtlich gegenüber der heutigen Orientierung um 90° nach rechts gedreht vor sich hatte — der jetzige rechte Blattrand also unten, d. h. vor dem Zeichner, lag — und sich alle Teilzeichnungen an dieser Ausrichtung des Blattes orientieren, wird im Folgenden bei der Beschreibung diese ursprüngliche Orientierung des Blattes wieder vorausgesetzt, auch wenn diese der durch die moderne Paginierung vorgegebenen Ausrichtung des Blattes widerspricht. Denn letztere erscheint in diesem Falle nur umständlicher und weniger sinnvoll, während aus der ersteren auch die Genese der Einzelzeichnungen und ihre Abfolge untereinander verständlicher wird.

Allgemeine Vorbemerkungen

NUMERIERUNG / POSITION:

„3.“ / linke untere Ecke, bezieht sich auf die untere Blatthälfte; 90° links

„4.“ / unterhalb der linken oberen Ecke; bezieht sich auf die obere Blatthälfte, 90° links

MASSANGABEN: „p9 – o9 – ø9 1/6“

Anmerkung: Der Zeichner misst hier an einer durch Steinmetzarbeit entstandenen Oberfläche tatsächlich Werte, die bis zum Sechstel einer Linie, dem 144. Teil des französischen Fußes, hinab reichen. Dies entspricht 0,37 mm!

HAND: AD-1

TECHNIK: weitgehend freihändige, dünne Feder in hellbrauner Tinte; Linealgebrauch nur bei den

waagerechten Linien des Hauptgebälks [12.1.4]

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*te[m]plum pasis*“ / links am oberen Blattrand in Feder vom Zeichner; 90° links
2. „*temple de al pair*“ / links am oberen Blattrand, rechts (bzw. unterhalb) der ersten Beischrift; von späterer Hand mit Bleistift; 90° links

Die flüchtige Skizzenhaftigkeit der Zeichnungen, das Fehlen von Graphitvorzeichnungen und die Einheitlichkeit der Hand sowohl in der Zeichnung als auch bei den Maßangaben lassen darauf schließen, dass es sich um eine vor Ort entstandene Aufnahme handelt, bei der der Zeichner entweder allein gearbeitet hat oder zumindest alle zeichnerischen Arbeiten sowie die Notierung der Maße selbst erledigte, was die Mitwirkung von ‘Messgehilfen’ für das Abnehmen der Maße am Bau selbst jedoch nicht ausschließt, sondern eher sogar erfordert: Während diese die Maße abnahmen, hat der Zeichner sie notiert.

12.1.1: Hauptgebälk: unvollendete Maßskizze

POSITION: am linken Blattrand über die gesamte Höhe des Blattes

NUMERIERUNG / POSITION: „3.“ / in der linken oberen Blattecke

TECHNIK: dünne, freihändige Feder in Braun

HAND: AD-1

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „*p 1 - o 1 - ø 11*“ / französischer Fuß [?]

MASSSTAB: ungefähre Gesamtmaßstab der Zeichnung: 1 : 17

Beispielwerte	<i>p</i>	<i>o</i>	<i>ø</i>		mm		Maßstab
Höhe der oberen Faszie	1	1	11	=	27	→	1 : 13
Höhe der mittleren Faszie	[—]	10	5	=	20	→	1 : 14
Höhe der unteren Faszie	[—]	7	10	=	10	→	1 : 21

Kommentare: Die vorzeitig abgebrochene Skizze des Gebälks enthält im Architrav Wiedergaben der Ornamente mit Maßangaben, während Fries und Gesims dagegen nur im Profil erscheinen. Die Maße stimmen teilweise nicht exakt mit denen in [12.1.4] überein. Hierin ist weniger ein Indiz für eine fehlerhafte Abschrift zu sehen, sondern eher eines, dass die These, die vorliegende Zeichnung sei vor Ort entstanden, bestätigen könnte: Bei erneuten Messungen erhielt man leicht abweichende Wert, ohne allerdings diese Fehlerquelle bzw. die aufgrund dieser Messunsicherheit zu erwartende mangelnde Genauigkeit der gesamten Vermessung bewusst in Frage zu stellen.

Grund für die Nichtbeendigung der Zeichnung könnte neben der freihändigen Ausführung sein, dass der etwas kleinere Maßstab offenbar keine befriedigende Eintragung aller Maße zuließ, weshalb der Zeichner mit derselben Darstellung später nochmals auf dem oberen Teilblatt (für ihn das rechte) begann. So sah er sich z. B. während der Arbeit an dieser Skizze gezwungen, für die Maßangaben zum Eierstab oberhalb der obersten Faszie des Architravs eine Detailskizze rechts (bzw. unten) neben der Zeichnung anzulegen.

Gesims und Fries: Da diese Bereiche der Zeichnung nur im Umriss ausgeführt sind, kann auf eine Kommentierung verzichtet werden. Zum Gebälk selbst vgl. daher die Kommentare unten zu [12.1.4].

Architrav: Die Maßangaben im Architrav stimmen mit denen in der Maßskizze überein, die vom Zeichner am linken Rand der rechten Blatthälfte ausgeführt wurde [12.1.4]. Ihre Gedrängtheit und die dadurch bedingte Unübersichtlichkeit bzw. schlechte Lesbarkeit waren vermutlich ausschlaggebend für den Entschluss, die Zeichnung abubrechen und neu in der rechten Blatthälfte zu wiederholen.

Nebenskizze zum Eierstab: Unterhalb des Architravs ist in einer kleinen Nebenskizze nochmals ein Detail des Eierstabs wiedergegeben, der den Architrav nach oben mit einem weiteren aufliegenden Profil abschließt. Bei dessen Motiv scheint es sich um eine unkanonische Schmuckform zu handeln: Sie besteht in einer Verbindung aus einem schmalen ‘Band’ ähnlich der ‘Kette’ eines Perlstabs sowie auf diesem aufgereihten Kugeln. Die bei einem regulären Perlstab zwischen den Kugeln zu erwartenden Scheiben fehlen allerdings. Die vorliegende Skizze des Kymas dient offenbar nur zur Notierung des Maßes für die Gesamtbreite eines sich wiederholenden Ornamentmoduls.

12.1.2: Aufmaßskizzen von Säulenschaft und Basis

POSITION: in der rechten Hälfte der linken Blatthälfte (2. senkrechtes Viertel)

TECHNIK: dünne Feder in hellem Braun; Lineal

HAND: AD-1

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ p 5 - o 8 - ϕ 1 1/2“ / französischer Fuß

MASSSTAB: ungefähre Gesamtmaßstab der Zeichnung: 1 : 50

Beispielwerte	p	o	ϕ		mm		Maßstab
unterer Schaftdurchmesser	5	8	6	=	42	→	1 : 44
Höhe der Plinthe	1	—	8	=	12	→	1 : 29
oberer Trommeldurchmesser	5	4	3	=	32	→	1 : 55
Gesamthöhe ohne Plinthe	48	10	4	=	290	→	1 : 55

12.1.2.1: Säulenschaft und Basis (Hauptzeichnung)

Kommentare: Die Zeichnung kombiniert eine genaue Vermessung des Säulenschaftes inklusive Teilmaßen für die Feststellung der Entasis mit einer dazu nicht proportionsgerechten Aufnahme des Basenprofils. Beide zusammen erreichen im Original (ohne die ebenfalls mit Höhenangabe wiedergegebene Plinthe) eine Gesamthöhe von „ p 48 - o 10 - ϕ 4“ [\approx 15,87 m]

Oberes Schaftende / Kanellur: Am oberen Schaftende weist die Zeichnung zusätzlich eine Darstellung der Kanellur mit Maßangaben für die Breite der Rillen und Stege auf. Außerdem ist der Abstand der Kanellurenden zum Ende des Schaftes angegeben. Eine entsprechende Darstellung für das untere Schaftende fehlt hier jedoch; sie wird in der nebenstehenden Skizze [12.1.3] im Horizontalschnitt nachgetragen.

Säulenschaft: Die Aufnahme des Schaftes zeichnet sich vor allem durch die Notierung der Lotmaße über die gesamte Länge aus: Sie wurden offensichtlich zur Ermittlung der Entasis aufgenommen. Allerdings fehlen zu den hier gegebenen 13 Maßangaben deren vertikale Abstände untereinander. Die Annahme, dass diese gleich groß seien — sich also aus der Gesamthöhe einfach ermitteln ließen —, scheint aufgrund der ebenfalls angegebenen Lotmaße an den Schaftenden fraglich, da diese in augenscheinlich deutlich abweichender vertikaler Distanz gemessen wurden. Solange keine direkte Kontroll- und Vergleichsmöglichkeit besteht, wird die Annahme gleicher Abstände aber gerechtfertigt erscheinen, zumal die dadurch vielleicht verursachte Verschiebung zu vergleichsweise nur sehr geringfügigen Fehlern in den horizontalen Lotmaßen und damit für die Entasis-Ermittlung insgesamt führen dürfte. Nichtsdestotrotz ist die genaue Vermessung des Säulenschaftes eine wichtige Quelle, um den damaligen Zustand mit dem des sicherlich an der Oberfläche gründlich überarbeiteten, erhaltenen Exemplars dieser Kolossalsäulen der Maxentius-Basilika (heute aufgestellt vor Santa Maria Maggiore) vergleichen zu können.

Basis: Die Basis ist im Profil dargestellt und mit Lot- und Vertikalmaßen versehen. Unter den Lotmaßen erscheint dasjenige der Kehle mit dem Wert „ $o\ 8 - \varnothing\ 9\ 1/6$ “! Diese Kehle ist links neben der Basis (d. h. unterhalb der Zeichnung) in einer Nebenskizze nochmals etwas vergrößert herausgezeichnet und mit Maßen versehen. Ebenso ist der Übergang vom oberen Torus zur Kehle rechts unterhalb der Zeichnung wiederholt, da sich zwischen diesen beiden Profilen ein vom Zeichner offensichtlich für bemerkenswert erachteter, vergleichsweise tiefer Einschnitt von „ $o2\ \varnothing5\ \frac{1}{2}$ “ (= ca. 66,5 mm) befindet.

Die parallele Zeichnungen zu dieser Blatthälfte im Wiener Bestand finden sich auf Az. Rom 56v: Dort finden sich neben dem Kapitell des vorliegenden Berliner Blattes zusätzlich jedoch zwei weitere Basenprofile sowie ein Schnitt der Säule, der mit „ $p5 - o8 - \varnothing6$ “ deutlich von dem daneben in einer Skizze angegebenen Wert für den Durchmesser direkt über dem unteren Anlauf („ $p5 - o3 - \varnothing6$ “) um immerhin 135,3 mm abweicht. Auch die in den Wiener Blättern Az. Rom 57 und 58 wiedergegebenen Details fehlen im Berliner Bestand, was sowohl die „Kopistenthese“ widerlegt als auch die z. T. komplementäre Ergänzung beider Bestände verdeutlicht.

12.1.2.2: Detailskizze zum oberen Schaftende mit Anlauf

POSITION: oben links neben der Hauptzeichnung, zwischen [12.1.2.1] und [12.1.1]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

HAND: AD-

BEISCHRIFT / POSITION: „bonne“ / im Schaftbereich

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ $p\ 5 - o\ 3 - \varnothing\ 3$ “ / französischer Fuß

MASSSTAB: ungefähre Gesamtmaßstab der Zeichnung: 1 : 62

(Beispielwert: Schaftdurchmesser „ $p\ 5 - o\ 3 - \varnothing\ 3$ “ = 1.660 mm \cong 27 mm)

Kommentar: Diese Maßskizze des Schaftanlaufs ergänzt die des nebenstehenden Säulenschaftes, weicht von diesem aber in den Maßangaben geringfügig ab. Sie wurde notwendig, weil durch die Wiedergabe der Maße für die Kanellur am oberen Schaftende dort kein Raum mehr für die Angabe des Durchmessers sowie der Lotmaße geblieben war. Die Beischrift könnte daher so zu interpretieren sein, dass der Zeichner hiermit die Richtigkeit dieser ‘Korrekturmessung’ gegenüber derjenigen in [12.1.2.1] vermerken will, anstatt diese einfach zu überschreiben – was möglicherweise eine Rücksichtnahme auf einen anderen Betrachter impliziert.

12.1.2.3: Detailskizze zum Profil der Basis

POSITION: links neben der Basis in der Hauptzeichnung [12.1.2.1]

Kommentar: Die Skizze gibt einige Lotmaße für den oberen Bereich der Basis an: die Anlaufleiste, den oberen, kleinen sowie den direkt darunter befindlichen, etwas größeren Torus. Für diese Maße war in der Hauptzeichnung offensichtlich nicht genug Platz, obwohl der Zeichner dort für die Basis schon einen auffallend größeren Maßstab gewählt hatte.

12.1.2.4: Detailskizze zum Basenprofil POSITION: rechts neben der Basis in der Hauptzeichnung [12.1.2.1]

Kommentar: Der Zeichner versuchte an dieser Stelle, eine Eigentümlichkeit des Basenprofils festzuhalten – die Spalte zwischen dem größeren oberen Torus und der Kehle –, hat diese Skizze aber unvollendet ausgestrichen, um sie in der nächsten deutlicher zu wiederholen.

12.1.2.5: Detailskizze zum Basenprofil (rechts)

POSITION: rechts unterhalb der Hauptzeichnung [12.1.2.1] und unterhalb von [12.1.2.4]

Kommentar: Diese Skizze zeigt wie die vorhergehende ein Detail des Basenprofils, das sich durch einen offensichtlich deutlich erkennbaren waagerechten Einschnitt von „ $o\ 2 - \varnothing\ 5\ 1/2$ “ (also ca. 67 mm) Tiefe auszeichnet und sich zwischen dem oberen Torus und dem flachen Bandprofil befindet, welches den Trochilus oben begrenzt. Im Vergleich zu üblichen Basenformen ist diese Eigentümlichkeit tatsächlich bemerkenswert.

12.1.3: Vermessung einer Kanellur

POSITION: mittig am rechten Rand der unteren Blatthälfte, 90° links

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

HAND: AD-1

BEISCHRIFT / POSITION: „*canalz 24*“ / rechts neben der Skizze, 90° links

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ $o\ 6 - \varnothing\ 1\ 1/6$ “ [!] / französischer Fuß

MASSSTAB: ungefährender Gesamtmaßstab der Zeichnung: 1 : 3

Beispielwerte	<i>p</i>	<i>o</i>	\varnothing		mm		Maßstab
Durchmesser einer Kanellur	[—]	6	10	[—]	=	53	→ 1 : 3,5
größte Tiefe der Kanellur	[—]	3	9	[—]	=	33	→ 1 : 3,1
kleinste Tiefe der Kanellur	[—]	[3]	5	1/2	=	27	→ 1 : 2,8
Breite der Stege	[—]	2	1	1/6	=	18	→ 1 : 3,2

Kommentar: Der horizontale Schnitt durch die Kanellur mit genauer Wiedergabe der Maße unter Einzeichnung eines rechten Winkels bezieht sich offensichtlich auf die Beschreibung Vitruvs zur Ermittlung des Kanellurprofils. In der vorliegenden Skizze tritt bei der Maßangabe der Stegbreite der Wert „ $o\ 3 - \varnothing\ 1\ 1/6$ “ auf, was eine Messgenauigkeit von weniger als 0,4 mm bedeuten würde! Die Beischrift benennt die Anzahl der Kannelluren, vielleicht, weil diese sich anscheinend nicht mit den Angaben Vitruvs in Übereinstimmung bringen lässt.

12.1.4: Hauptgebälk: Ausführliche Maßskizze (Aufriss und Profil)

POSITION: untere Hälfte der oberen Blatthälfte (entlang des Mittelfalzes); 90° links

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in hellem Braun; Lineal für die Horizontalen

HAND: AD-1

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ $p\ 1 - o\ 3\ \varnothing\ 11$ “ / französischer Fuß

MASSSTAB: ungefährender Gesamtmaßstab der Zeichnung: 1 : 11

Beispielwerte	<i>p</i>	<i>o</i>	\varnothing		mm		Maßstab
Gesamthöhe des Gebälks	4	3	[—]	=	150	→	1 : 9
Gesamthöhe des Frieses	3	9	8	=	99	→	1 : 13
Höhe der obersten Architravfaszie	1	1	11	=	35	→	1 : 11
Höhe der untersten Architravfaszie	[—]	7	10	=	16	→	1 : 13

Kommentar: Die Zeichnung wiederholt die ursprünglich am linken Blattrand begonnene Maßaufnahme des Gebälks [12.1.1] in einer Kombination aus Profil und Aufriss mit detaillierter Wiedergabe der einzelnen Ornamente, die ebenfalls durchgehend mit Maßen notiert sind. Es fällt auf, dass der Zeichner hier nicht die ‘Gebälkperspektive’ anwendet. Die oben besprochene Teilzeichnung [12.1.1] der linken Blatthälfte stellt das Profil desselben Gebälks in einer abgebrochenen Zeichnung dar. Aufgrund des umfangreichen Informationsgehalts werden die Teilbereiche des Gebälks im folgenden wie separate Teilzeichnungen behandelt:

12.1.4.1: Konsolgesims

Das Konsolgesims weist einen sehr reichen, komplexen ornamentalen Schmuck auf, den sich der Zeichner genau wiederzugeben bemüht, auch wenn durch die Skizzenhaftigkeit einzelne Details eher undeutlich geraten. Besonders auffällig ist die Erfassung auch von jenen Ornamenten, die nicht vermessen wurden und durch ihren skulpturalen Charakter in die Gruppe gehören, die vom Zeichner sonst in anderen Darstellungen gelegentlich übergangen wurde. Die Feinheit der Maßangaben sowie zwei getrennte Lotmaße ermöglichten es jedoch zweifellos, eine sehr genaue Rekonstruktion des Gesimses anzufertigen.

12.1.4.2: Fries

Aufgrund seines Mangels an Ornamenten sind zum Fries nur die Hauptmaße angegeben: Dabei geht aus der Zeichnung nicht hervor, ob der Fries mit Skulpturen geschmückt gewesen sein könnte: Die Tatsache, dass der Zeichner im Falle anderer Bauten aber auch die Friesskulpturen skizzierte, lässt dies zumindest unwahrscheinlich erscheinen.

12.1.4.3: Architrav

Der dreifach faszierte Architrav zeichnet sich oberhalb der obersten Faszie zwar durch die in ihrer Häufung ornamentaler Details dem Gesims nahestehende Doppelung zweier Ornamentbänder aus (Eierstab und eine Abwandlung eines Perlstabs), weist aber insgesamt eine deutlich sparsamere Ornamentierung auf: Blattkyma zwischen mittlerer und oberer Faszie, Perlstab zwischen unterer und mittlerer Faszie.

Dass die Wiener Zeichnung Az. Rom n. 55v zusätzliche Informationen sowie die hier fehlende Aufnahme eines weiteren Gebälks enthält, ist nur ein weiteres zusätzliches Indiz dafür, dass die Wiener Blätter nicht einfach Kopien der Berliner sein können. Für jene Zeichnungen, die auf beiden Blättern vertreten sind (Hauptgebälk und die Skizze zu den Kassetten [12.1.5]), stimmen sämtliche Maßangaben überein.

12.1.4.4: Skizze zum Kelchornament des Gebälks

POSITION: rechts oben neben dem Konsolgesims, unterhalb von [12.1.5.1]

Kommentar: Die kleine freihändige Skizze scheint durch ihre Nähe zu den Darstellungen des Rosettenfeldes und des Kapitells zu gehören; die Maßangabe und die von allen dort auftretenden Formen abweichende Gestalt lässt diese Zuordnung aber nicht zu: Tatsächlich handelt es sich offenbar um eine vergrößerte Wiederholung des Kelchornaments, das die unterste Leiste des Gebälkes im Wechsel mit einem Dreipassmotiv bildet, welches durch Blüten oder Palmetten gefüllt wird.

12.1.5: Kasette mit Rosette (2 Detailskizzen)

POSITION: obere Blatthälfte, linke obere Ecke; 90° links

NUMERIERUNG / POSITION: keine

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in hellem Braun

HAND: AD-1

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ p 1 - o 10 - \emptyset 10“ / französischer Fuß

MASSSTAB: ungefährender Gesamtmaßstab der Zeichnung: 1 : 18

Beispielwerte	p	o	\emptyset		mm		Maßstab
Länge des Binnenfeldes	1	3	[—]	=	25	→	1 : 16
Breite des Binnenfeldes	[—]	10	10	=	14	→	1 : 21

Kommentar: Die beiden flüchtigen Skizzen zeigen offenbar die Rosettenfelder zwischen den Konsolen des nebenstehend abgebildeten Gebälks (vgl. Teilzeichnung [12.1.4]) mit einigen Maßen in Untersicht und Schnitt.

12.1.5.1: Kasette: Längsschnitt

Die in gleichem Maßstab wie die nebenstehende Untersicht ausgeführte Skizze zeigt in ungefährender Übereinstimmung der Körperkanten mit jener einen Schnitt durch die Längsmittelachse der rechteckigen Kasette mit Maßangaben zur Tiefe der Rosen und des Feldes, in das diese eingebettet ist.

12.1.5.2: Kasette: Untersicht

Die freihändige Skizze enthält nur Maßangaben zum inneren Bereich der Kasette sowie eine sehr schematische, flüchtige Skizze zur vierblättrigen Blüte. Sie zeigt außerdem, dass die rechteckige Kasette offensichtlich in Längsrichtung zwischen den Konsolen liegt, ihre längere Seite also parallel zur Gebälkvorderkante verläuft.

12.1.6: Maßaufnahme eines korinthischen Pfeilerkapitells

POSITION: obere Blatthälfte, rechtes oberes Viertel; 90° links

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in hellem Braun

HAND: AD-1

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „ p 1 - o 3 - \emptyset 3“ / französischer Fuß

MASSSTAB: ungefährender Gesamtmaßstab der Zeichnung: 1 : 25

Beispielwerte	p	o	\emptyset		mm		Maßstab
Kapitellhöhe	6	2	2	=	105	→	1 : 18,7
Höhe eines Blattes	2	[—]	[—]	=	38	→	1 : 17,2
Breite eines Blattes	1	10	4	=	21	→	1 : 28,9
Breite des Architravstückes	4	11	4	=	51	→	1 : 31,7

Kommentar: Die Skizze zeigt in einer Kombination die linke Hälfte des Kapitells mit Maßen in einer aufrissartigen Ansicht sowie rechts den sich direkt anschließenden Schnitt durch die Ornamentschicht mit Lotmaßen. Wiederum rechts daneben (am oberen bzw. rechten Blattrand rechts außen) erscheint noch einmal der Blattkelch der Akanthuszone in detaillierter Aufnahme. Links neben dieser Zeichnung, d. h. oberhalb des Schnittes durch die Ornamentschicht befindet sich eine weitere Detailskizze, die den Übergangsbereich zwischen Kapitelldeckplatte und Architrav mit der Vermessung des Profils der Deckplatte zeigt. Am oberen Blattrand findet sich eine Addition.

12.1.6.1: Ansicht der linken Kapitellhälfte

POSITION: im rechten unteren Quadranten der rechten Blatthälfte

Kommentar: Die Skizze zeigt die linke Hälfte des Kapitells im Aufriss mit Maßen für die Akanthus-Blätter sowie die Deckplatte; auch die Abacus-Blüte ist mit ihrem Flammenornament skizzenhaft angedeutet. Daneben werden auch die Maße des von der Volute getragenen Abacus-Ausläufers angegeben.

12.1.6.2: Schnitt durch die Ornamentschicht des Kapitells

POSITION: am rechten Blattrand unten

Kommentar: Der sehr flüchtig ausgeführte Schnitt enthält die Lotmaße der Blätter sowie die Angabe der Gesamthöhe und der Höhe von Teilen der Deckplatte.

12.1.6.3: Grundriss des Kapitells

POSITION: rechte untere Blattecke

Kommentar: Die Skizze befindet sich senkrecht neben (unter) der dazugehörigen Kombination aus Aufriss und Schnitt und wurde auch ungefähr im selben Maßstab ausgeführt. Sie ist durch die Beschneidung des Blattes am Rand unvollständig erhalten. Das eingezeichnete Rechteck deutet auf eine Gebälkverkröpfung von „p 4 – o 11 – ø 4“ Seitenlänge oder einen Pfeiler anstelle einer Säule. Die weiteren Maßangaben betreffen nur die Abacus-Blüten.

12.1.6.4: Detailskizze zum Akanthuskelch der oberen Kapitellblätter

POSITION: in der rechten unteren Blattecke

Kommentar: Die Skizze zeigt – im Vergleich zu der ansonsten eher summarischen Wiedergabe der Kapitellornamentik – relativ detailliert einen der Kelche in der oberen Blattreihe, aus denen die Voluten entspringen, mit einigen Maßangaben. Ob die hier wiedergegebene Struktur der den Kelch bildenden Bestandteile jedoch eine getreue Wiedergabe des Originals ist, muss aufgrund der Skizzenhaftigkeit bis zum Vergleich mit anderen Darstellungen bzw. einem Original vorerst fraglich bleiben.

12.1.6.5: Skizze zum Übergang zwischen Kapitell und Architrav

POSITION: rechts oberhalb von [12.1.6.2], am rechten Blattrand ungefähr mittig

Kommentar: Die Skizze gibt im Profil den Übergang zwischen Kapitelldeckplatte und Architrav wieder, der insofern bemerkenswert ist, als hier eine nur „ø 10“ große Vertiefung in der Deckplatte vorliegt, aus der sich wiederum eine Schicht hervorhebt, die bündig mit der unteren Faszie des Architravs

abschließt. Der bautechnische Sinn dieser Vertiefung könnte vielleicht in der Schaffung eines Spielraums liegen, der den Bauteilen bei Erdbeben erlauben würde, sich gegeneinander zu bewegen?

12.2 [verso]: St. Peter: Dorica, Triglyphenfries; Volute

linke Blatthälfte	rechte Blatthälfte		
	[12.2.2]		
		[12.2.3]	
[12.2.1]			[12.2.4]

Vorbemerkung: Die mit Feder ausgeführten Darstellungen konzentrieren sich auf die untere Blatthälfte, d. h. die etwas stärker verschmutzte, ursprüngliche Außenseite der Lage bzw. des Bogens. In der oberen Blatthälfte erscheint nur eine leichte, unfertige Kohlestiftskizze eines Sockelprofils, die jedoch keine Hinweise auf dessen Zuordnung enthält. Die Zeichnungen in der unteren (rechten) Blatthälfte sind alle um 90° nach rechts gedreht. Der Zeichner hatte das Blatt offenbar im Querformat (linker Rand unten) vor sich, d. h. nach Umwendung des Blattes entsprechend in derselben Lage, in der auch das Recto bezeichnet wurde.

Wie im Falle des Recto wird in der folgenden Beschreibung die vom Zeichner verwandte Orientierung des Blattes der Einfachheit halber derjenigen vorgezogen, die durch die moderne Signatur vorgegeben wird.

12.2.1: Sockel (Skizze)

POSITION: nahe der linken unteren Blattecke, 90° links

TECHNIK: freihändige Bleistiftskizze

HAND: AD-1 oder AD-2 [?]

Anmerkung: Die Zuschreibung kann aufgrund der fehlenden handschriftlichen Belege nicht als vollständig gesichert gelten.

MASSSTAB: nicht ermittelbar, da Maße und Vergleichsgrößen fehlen

Kommentar: Die Skizze zeigt links den Schnitt eines sich nach rechts fortsetzenden Sockels mit relativ einfacher Profilierung. Rechts neben dem Profil — jedoch in der Höhe der Horizontalen nicht mit diesem übereinstimmend — findet sich der untere Ansatz zu einem weiteren Profil. Die relativ unspezifische Form der Gesimsprofile sowie das Fehlen von Maßangaben erlauben keine überzeugende Zuordnung zu einem bestimmten Bau oder auch nur zu den auf diesem Blatt vereinigten Bauten. Es fällt jedoch auf, dass der Zeichner mit der Darstellung relativ dicht am oberen — jetzt linken — Blattrand beginnt, so dass darüber kein Platz mehr für eine aufsitzende Ordnung oder ein Geschoss gewesen wäre: Es scheint ihm demnach ausschließlich um die Erfassung des Sockels selbst gegangen zu sein, nicht jedoch um die der auf diesem sicherlich zu erwartenden Architekturen bzw. Ordnungen.

12.2.2: St. Peter: Dorica der Außenfassade

POSITION: am linken Rand der rechten Blatthälfte, im oberen Bereich sich über deren Mitte hinaus nach rechts erstreckend

NUMERIERUNG / POSITION: „pag. 2.“ / am rechten Blattrand unten, 90° rechts

TECHNIK: dünne Feder in Braun; Lineal; Vorritzungen der Konstruktionslinien

HAND: AD-1 [vermutlich].

Anmerkung: Aufgrund fehlender Notizen in dieser Zeichnung — die Maßangaben in Teilzeichnung [12.2.4] helfen nicht weiter, da sie durchaus von einem anderen Zeichner stammen könnten — und der konsequenten Ausführung mit Lineal ist die Hand nicht mit endgültiger Sicherheit zu bestimmen. Für die Zuweisung an den AD-1 spricht vor allem, dass alle das St.-Peter-Projekt betreffenden sonstigen Zeichnungen von ihm stammen und er — als *Guilmo francioso* — unter der Leitung Antonio Labaccos kurzzeitig bei den *falegnami* arbeitete, die auch das Modell herstellten: Damit hätte er auch Zugang zu Zeichnungen für das Modell (von denen die vorliegende eine Kopie darstellen dürfte) bzw. zum Modell selbst gehabt.

MASSANGABEN / GRUNDMASS: keine

MASSTAB: 1 : 30 (= Ausführungsmaßstab des Sangallo-Modells)

Kommentar: Die sehr saubere Darstellung zeigt die Dorica des Außenbaus im Profil von der Basis bis zum Gesims, wobei der Triglyphenfries in die Vorderansicht ‘herausgeklappt’ ist. Zwar fehlt jeglicher Hinweis auf die Herkunft der Dorica, aufgrund der Übereinstimmung mit dem Profil der Erdgeschoss-Dorica des St.-Peter-Modells (vgl. Bl. 90r) ist die Zuordnung zu Sangallos Projekt aber unzweifelhaft.¹⁴ In der vorliegenden Zeichnung sind zwar alle für eine Maßaufnahme notwendigen Körperkanten sauber dargestellt, Maßangaben fehlen jedoch. Sie muss daher als unvollendet angesehen werden. Dies macht ihre Identifizierung erst unter Zuhilfenahme der anderen St.-Peter-Zeichnungen in HDZ 4151 möglich. Ein Grund für die Nichtvollendung der Zeichnung könnte darin liegen, dass der gewählte Maßstab eine übersichtliche Wiedergabe aller Maße nicht erlaubte, da besonders im Bereich des Gesimses für diese deutlich zu wenig Raum vorhanden wäre. Wenn dem Zeichner zudem bekannt war, dass der Maßstab der gesamten Darstellung 1 : 30 ist, so konnten die Maße direkt aus der Zeichnung durch Messung entnommen werden und mussten nicht dort eingetragen werden.

Die saubere, proportionsgerechte Ausführung im Modellmaßstab lässt auf eine entsprechend gearbeitete Vorlage schließen — obwohl die sehr ähnliche Darstellung Letarouillys ohne eine solche ausgekommen sein dürfte. Die Genauigkeit in der Profilwiedergabe schließt eine Darstellung nach dem Modell aus, an dem ohnehin einzelne Details — z. B. die Trauffleiste des Gesimses — nicht so wie hier ausgeführt sind: Die in der Zeichnung wie auch in Letarouillys Stich gezeigte Auskehlung an der Unterseite der Trauffleiste fehlt bspw. am Modell.

Zudem haben vom Verfasser durchgeführte stichpunktartige Nachmessungen am Modell ergeben, dass die Ausführung — selbst unter Berücksichtigung späterer natürlicher oder restaurativer Veränderungen des Holzes — nicht von hinreichender Genauigkeit ist, um eine eindeutige Rekonstruktion einzelner Elemente wie bspw. der Ordnungen und besonders der Gesimse oder — wie in diesem Fall — der Triglyphen zu erlauben. Dem Zeichner muss also eine Darstellung vorgelegen haben, die — ähnlich wie die Reinzeichnungen Sangallos und seiner Mitarbeiter in den Uffizien — zwar vielleicht in erster Linie zur Vorlage für die Modellbauer diente, deren Genauigkeit über das am Modell zu Realisierende jedoch eindeutig hinaus ging. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die größere Detailtreue dieser Zeichnungen auf Planungen beruhte, die über einen bloße Verwendung für die Ausführung des Modells hinaus reichten und daher offensichtlich die tatsächliche Bauausführung betrafen. Besonders auffällig ist die Sorgfalt in der Ausführung der Schraffuren zur Wiedergabe von Schattierungen an plastischen Details: So bemüht

¹⁴ Darüber hinaus stimmt sie in auffallender Weise mit der Darstellung bei Letarouilly überein: Vgl. [Letarouilly 1882: Pl. 21]. Da Letarouilly auch noch andere Details des Modellprojekts abbildet, für die sich m. W. nur im HDZ 4151 Zeichnungen erhalten haben, ist davon auszugehen, dass ihm dieses Material vorlag. — Zur Diskussion dieser möglichen Beziehung vgl. aber die Ausführungen zu Sangallos St.-Peter-Projekt in Bd. 1.

sich der Zeichner sogar, durch leicht gekrümmte Schraffen die halbrunde Form der *Gutae* anzudeuten. Die dorischen Säulen werden hier im Profil in der üblichen Art und Weise durch eine Unterbrechung kurz über der Basis ‘verkürzt’, um die Erfassung aller wichtigen Elemente der Ordnung in einem Zusammenhang zu gewährleisten.

Bei der Genauigkeit der Ausführung ist bemerkenswert, dass die Zeichnung unterhalb der Plinte abbricht, d. h. Hinweise auf den Sockel des Gebäudes — selbst in verkürzter Form — hier fehlen. Zwar ist der Abstand des unteren Endes der Zeichnung zum Blattrand für eine maßstabsgerechte Ausführung ohnehin zu gering, aber auch hier hätte sich die Möglichkeit der Abkürzung durch Weglassen eines Teils des Sockelfriesbereichs angeboten.

12.2.3: Triglyphenfries der Erdgeschoss-Ädikulen

POSITION: links von der Mitte der rechten Blatthälfte

TECHNIK: nur in wenigen Rundungen freihändige dünne Feder in hellem Braun; Lineal; Vorritzungen

HAND: AD—1 [vermutlich]

Anmerkung: aufgrund fehlender Notizen und der konsequenten Ausführung mit Lineal aber nicht sicher zuzuschreiben

MASSSTAB: 1 : 30 (Maßstab des Modells)

Kommentar: Die im Verhältnis zur Hauptzeichnung [12.2.2] scheinbar deutlich kleinere Skizze zeigt in ähnlicher Kombination von Profil (links) und Vorderansicht den Triglyphenfries der dorischen Ädikulen vom Erdgeschoss des St.-Peter-Projekts. Dies wird u. a. durch die Andeutung des Giebels in der Vorzeichnung deutlich. Der Zeichner hat auch diese Darstellung unvollendet und ohne Maßangaben abgebrochen, vielleicht, weil der schon oben vermutete Platzmangel für die Angabe von Maßen hier noch augenfälliger wurde und er zudem die Darstellung zu nahe an der Hauptordnung angelegt hatte, so dass diese sich bei Fortsetzung der Zeichnung und ihrer Bemaßung in ungünstiger Weise überschneiden hätten. Auch hier setzt der Zeichner die Schraffierung der ausgeführten Triglyphe gekonnt zur Wiedergabe der Plastizität ein.

12.2.3: Konstruktion einer Spirale

POSITION: untere rechte Blattecke

TECHNIK: dünne, im Vergleich zu den beiden anderen Darstellungen ([12.2.2] und [12.2.3]) jedoch etwas breitere Feder und etwas dunklere Tinte; Zirkel; die Beischrift aber wiederum in etwas hellerer Tinte

HAND: AD—1 [vermutlich]; AD—2 [möglich, aber weniger wahrscheinlich]

Anmerkung: Aufgrund der charakteristischen Form des „p“ in der Maßangabe der Volutenspirale mit einer Schleife nach rechts am unteren Ende des Abstrichs, der so in einen kurzen Unterstrich übergeht, könnte es sich bei dem Schreiber um den AD—2 handeln. Da der AD—1 selbst dieses Merkmal in Bl. 81 aber auch verwendet, um auf geläufige Weise das Wort „per“ abzukürzen, ist die Zeichnung vermutlich eher ihm zuzuschreiben, zumal der AD—2 in den St.-Peter-Blättern ansonsten nicht erscheint und im vorliegenden Fall die weitgehende, wenn auch nicht vollständige Einheitlichkeit von Feder und Tinte gegen einen Wechsel der Hände spricht.

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p 6“ und „p 8“ / *palmo romano* bzw. *palmo del modello* [vermutlich]

MASSSTAB: Die Unstimmigkeit der Maßangaben (s. u.) erlaubt keine Angabe des Maßstabs.

Kommentar: Sinn und Zuordnung dieser offensichtlich abgebrochenen Studie zur Konstruktion einer Volute lassen sich bisher nicht eindeutig bestimmen. Natürlich liegt aufgrund der räumlichen Beziehung

auf dem Blatt die Vermutung nahe, es handle sich um eine Volute bspw. der Ionica an der Hauptbaufassade des St.-Peter-Projektes. Da aber die sicher als Maßangaben zu deutenden Zahlenangaben widersprüchlich sind und die Konstruktion Fehler aufweist, ist selbst diese Annahme nicht sicher zu stützen, zumal es sich andererseits um eine einfache, nicht zu St. Peter oder einem anderen Projekt in Beziehung stehende Studie handeln könnte.

Die Konstruktion der Volutenspirale mit zwei vollen Windungen zeigt im Inneren ein halbmondförmiges Segment, das wohl auf eine Fehlkonstruktion zurückzuführen sein dürfte. Ebenso ergeben die Maßangaben anscheinend keinen Sinn bzw. scheinen falsch zu sein, denn der mit „p 6“ im Inneren angegebene Abstand [durch 7 Kohlestiftpunkte markierte 6 gleichgroße Abstände] beträgt nur 18 mm, während der mit „p 8“ angegebene Gesamtdurchmesser 127 mm misst. In jedem Falle aber scheint eine Spirale/Volute mit einem Durchmesser von 6 bzw. 8 *palmi* (also ca. 1,5–2 m) viel zu groß für ein denkbare Kapitell zu sein.

Selbst eine weitere einschränkende Annahme, der Zeichner habe „1“ *palmi* „8“ (*oncie* oder *minuti*) gemeint, führt immer noch auf sehr große Maße. Eine weitere Deutung der beiden Maßangaben wäre, dass „p 6“ den Abstand vom oberen Rand des Kerns zur ‘unteren’ Außenseite der Volute meint, also nach der ersten halben Windung, während „p 8“ den Abstand vom unteren Rand des Kerns zum Rand der Volute am Beginn meint; beide Maßangaben würden sich dann in der Darstellung überkreuzen und daher missverständlich interpretierbar sein. Aber auch in diesem Falle wären die Maße offensichtlich sehr groß. So liegt der Schluss nahe, dass hier allgemein die maßstabsunabhängige Konstruktion einer Volute gemeint ist, wobei das „p“ weniger für *palmi* oder *piedi* zu stehen scheint, sondern vielleicht für *part[e]s*.

Im Zuge der weiteren Forschungen zu den Zeichnungen des HDZ 4151 und ihrem Umkreis konnte eine fast deckungsgleiche, ebenfalls abgebrochene Spiralkonstruktion in einer der Zeichnungen Palladios in London (RIBA VII/5v) identifiziert werden.¹⁵ Sie befindet sich gemeinsam mit Vermessungsskizzen zur Porticus der Octavia, vor allem aber auch einem Grundriss der Maxentius-Basilika auf demselben Blatt. Dass und inwiefern Palladio mit dem überwiegend französischsprachigen Zeichner des HDZ 4151 und seinem Umkreis in Rom Kontakt hatte, wird im Einleitungsband erörtert. — Eine weitere sehr ähnliche, jedoch weiter ausgeführte Spirale befindet sich auf dem Verso eines Blattes des *Goldschmidt*-Skizzenbuchs im New Yorker Metropolitan Museum of Art (Inv.-Nr. 68.769.15v); das Recto zeigt ein ionisches Kapitell aus Santar Maria in Trastevere in Rom. Auch dieses Blatt stammt von einem französischen Zeichner und lässt sich dem Umkreis des HDZ 4151 zuweisen: Man wird diese Übereinstimmungen wohl kaum als Zufall bezeichnen können.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Wien: *Albertina*

[zur Maxentius-Basilika:]

Az Rom 55 ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien, *Albertina*

Az Rom 56 ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien, *Albertina*

Az Rom 57 ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien, *Albertina*

¹⁵ Zur Diskussion dieser Beziehung sei auf den in Vorbereitung befindlichen Katalogband verwiesen.

Az Rom 58 ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien, *Albertina*

London: Royal Institute of British Architects (Palladio)

RIBA I/4: [Spielmann 1966: 143] Kat.-Nr. 41: „Innenperspektive der Maxentius-Basilika RIBA I/4 28,4 : 42,5 cm. Wz: nicht feststellbar. Federzeichnung, Bister. Maßangaben in Fuß und Oncen. (Übereinstimmung der Maße mit denen der ‘Quattro libri’). Palladios frühe Schrift: ‘questo sie li jn piedi de templum paciss et de quello di dentro del tempio.’ Zeichnung Palladio vor 1550. Zorzi 1959, Abb. 172“

Drucke

Salamanca-Stiche:

Seitenaufriß: Die aufgrund des Maßstabs stark reduzierte Darstellung der Dorica von St. Peter im Stich lässt praktisch keine Vergleichsmöglichkeiten mit der Zeichnung auf dem Verso des vorliegenden Blattes zu. Sicherlich diesem Umstand geschuldet aber trotzdem bemerkenswert ist das Fehlen der Triglyphen in den Ädikulen des Stiches, die der Zeichner im Gegensatz dazu mit besonderer Sorgfalt darzustellen versucht hat.

Literatur

[**Berckenhagen 1970: 23**] „Architektonische Details von der Basilika des Constantin (templum pacis), recto und verso, 422 × 577“

13: Marcellus-Theater

Zusammenfassung

Die Zeichnungen dieses Blattes sind gute Beispiele für offensichtlich direkt vor Ort entstandene Vermessungen, die höchstens in den Vorzeichnungen eine bereits bekannte Struktur des Gebäudes festhalten und diese dann als 'Gerüst' für die Vermessung nutzen. Hinsichtlich der gezeigten Grundmauern erscheint es möglich, dass diese Zustände wiedergeben, welche seither verändert wurden, was den Zeichnungen einen hohen Quellenwert für die Archäologie verleihen könnte. Dazu könnte auch ein vollständiger Vergleich mit den vielen ähnlichen Vermessungen aus der Renaissance dienen, der hier nicht geleistet werden kann, sondern Teil einer monographischen Behandlung dieser Zeichnungen sein müsste.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [4] = *Bl. 13, 115 : Marcellus-Theater*

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 376,4-6“

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„4“ recto: linke obere Blattecke, 90° links;

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o9 – ø9“ (recto und verso)

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 435 mm × 585 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit, hell

WASSERZEICHEN: Skorpion im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am unteren Rand, einfach

ZUSTAND: Ursprünglich zweimal ungefähr mittig gefaltet, wobei der Mittelfalz vermutlich vom Zeichner stammt, dessen Darstellung des Theaters diesen zu berücksichtigen scheint (auch wenn sie über den Falz hinweg geht), während der obere Falz stärker verschmutzt ist und Spuren von Feuchtigkeit aufweist: Dies dürfte die Spur einer kurzzeitigen, anderen späteren Faltung sein. Der untere Rand war ebenfalls einmal umgefaltet: Die dort auftretenden Heftlöcher sprechen dafür, dass sie von dem Besitzer stammen, der die Bindungen vorgenommen hat: Da die Zeichnung das gesamte Blatt einnimmt, hat er dieses nicht wie die meisten anderen mittig am Falz eingehftet, sondern am Rand, so dass man es herausklappen

konnte. Die langen, symmetrischen Wurmfräslöcher in beiden Blatthälften bestätigen dies. Am unteren, ursprünglich linken Rand, ist das Blatt beschnitten.

13.1 [recto]: Grundriss; Skizzen zum Gewölbe

NUMERIERUNG / POSITION: „4“ / linke obere Blattecke, 90° links; bezieht sich also offenbar auf das gesamte, als eine zusammenhängende Zeichnung aufgefaßte Blatt.

TECHNIK: freihändige Feder in dunklerem Braun in der oberen Blatthälfte, etwas hellerem Braun in der unteren, über teilweise deutlich abweichenden Kohlestiftvorzeichnungen; Lineal und Zirkel nur ganz selten in den Vorzeichnungen. Nach Numerierung, Beischrift und der Ausrichtung der meisten Maßangaben zu schließen, hatte der Zeichner das Blatt um 90° nach rechts gedreht im Querformat vor sich, wobei sich der rechte Blattrand also unten befand. Die unterschiedlichen Tintenfarben lassen auf zwei zeitlich getrennte Schritte in der Aufnahme schließen.

Aufteilung des Blattes:

[13.1.1]	
[13.1.2]	[13.1.3]
[13.1.4]	

OBERE BLATTHÄLFTE: TEILGRUNDRISS DER BÜHNENSEITIGEN ANBAUTEN

13.1.1: Grundriss-Skizze der Anbauten

POSITION: am oberen Blattrand, Entfernungsangabe 180°

Kommentar: Die flüchtige Skizze gibt nur grob schematisch die Grundrisse der Kopfbauten hinter der Bühne wieder, um die Gesamtbreite zu notieren. Dabei verfährt der Zeichner nicht sehr konsequent, da er als linken Messpunkt die Innenwand eines Eingangs, als rechten die Außenseite des Baus nimmt. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass ihm auf der linken Seite keine erhaltenen Grundmauern zugänglich waren, er also nur aus Symmetriegründen auf deren Form schließen konnte. Die hier notierte Entfernungsangabe beträgt „p340 - o11 - ø11“.

13.1.2: Grundriss-Skizze zweier überwölbter Räume

POSITION: mittig am unteren Rand der oberen Blatthälfte

BEISCHRIFT: Verweisbuchstabe „K“, 180° gedreht

Anmerkung: Der Buchstabe verweist offensichtlich auf die innere Partie des nebenstehenden Teilgrundrisses, wo der Buchstabe wieder erscheint, aufgrund des geringeren Maßstabes aber nicht genügend Raum zur Verfügung stand, um alle Informationen zu erfassen.

Kommentar: Die Skizze zeigt zwei mit Kreuzgewölben geschlossene Räume aus dem Übergangsbereich zwischen der Säulenhalle der Anbauten und den Grundmauern unter den Zuschauertribünen. Durch kreuzförmig die beiden Raumgrundrisse überziehende Linien deutet der Zeichner offensichtlich an, dass die Räume durch Kreuzgewölbe gedeckt sind.

13.1.3: Anbau / Säulenhalle: Grundriss

POSITION: rechter unterer Quadrant der oberen Blatthälfte;

Kommentar: Grundrissaufnahme des seitlichen (nördlichen) Anbaus des Theaters mit vielen Maßen, der direkt an die Hauptzeichnung [13.1.4] in der unteren Blatthälfte anzuschließen scheint, allerdings besteht nirgends eine direkte Verbindung und die Verschiedenheit der Maßstäbe ließe diese auch nicht zu. Auffällig ist, dass der Zeichner in der Positionierung der einzelnen Pfeiler und vor allem der Säulengrundrisse deutlich von der Vorzeichnung abweicht, die in sich schon mehrere Änderungen enthält.

UNTERE BLATTHÄLFTE: TEILGRUNDRISS DER SUBSTRUKTIONEN DES ZUSCHAUERRAUMS

13.1.4: Zuschauerraum: Teilgrundriss

POSITION: gesamte untere Blatthälfte, unabhängig von den Teilzeichnungen in der oberen Blatthälfte.

BEISCHRIFTEN:

1. „*notate che le coritor seignato G e laltre / F ne vano chosi et vano doue et / seignate G* [= durchgestrichen] *D P*“ / in der rechten unteren Blattecke, 90° links
2. „*intrate grande de messe*“ / am linken unteren Rand der Hauptzeichnung, ca. 130° links (dem Verlauf der Außenrundung des Theaters folgend)
3. „*no[m]bre i8* [= 18] [dies vielleicht eine eigenständige Beischrift] / *depuis la / grant autur / du mita*“ [?] / am rechten Blattrand, ungefähr mittig, zu einem Detail der Hauptzeichnung
4. „*no[m]bre 13*“ und „*p haute*“ / rechts unten, in einem Interkolumnium an der Fassade. Die zweite Beischrift verwendet zwar das „*p*“ mit einer Unterschleife, wie dies der AD-2 tut, ist hier aber sicherlich vom AD-1 geschrieben und als Abkürzung für „*par*“ oder „*per*“ zu verstehen
5. „*antree A*“ / unten mittig in der Hauptzeichnung im Eingang, der in der Mittelachse des Baus liegt
6. „*antree*“ / im zweiten Segment der Substruktionen am rechten Blattrand;

Kommentar: Der Teilgrundriss zeigt wohl nur die erhaltenen Teile des Theaterrunds (ca. drei Viertel), beruht allerdings auf weiterreichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift: Vor allem die Verlängerung der Kreislinien zum kompletten Halbrund scheint dafür zu sprechen, dass der Zeichner bei der Disposition der Zeichnung grundsätzlich möglichst viele erhaltene Teile erfassen wollte. Auffällig ist daher z. B., dass im inneren Bereich ein Sektor der Grundmauern bis dicht an die Außenmauer fehlt. Durch die Anlage der Zeichnung und die Arbeitsweise ist auch hier deutlich, dass es sich um eine vor Ort entstandene Bauaufnahme und nicht eine Kopie oder gar einen Rekonstruktionsversuch handelt, wie ihn die meisten anderen Darstellungen zeigen. Der Radius des Gesamtbaus ist mit „*p 224 - 06 - ø8*“ angegeben. Die erhebliche Abweichung zur in [13.1.1] angegebenen Gesamtbreite der bühnenseitigen Außenbauten ist auffällig und wäre anhand neuerer Vermessungen zu prüfen.

13.2 [verso]: Schnitt

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über teilweise deutlich abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift

NUMERIERUNG / POSITION:

„5“ / rechte obere Ecke, 90° nach rechts gedreht

„6.“ / rechter Rand, mittig unterhalb des Pfalzes / 90° rechts

Der Zeichner hatte das Blatt im Querformat, also um 90° nach links gedreht vor sich, so dass der linke Rand sich unten befand, analog zum Recto.

Aufteilung des Blattes:

[13.2.2]	
[13.2.1]	

13.2.1: Schnitt durch das Theater

POSITION: untere und rechte Blatthälfte;

BEISCHRIFT / POSITION: „*al hault de Plinte B*“ / oberhalb der Zeichnung an der senkrechten Wand zwischen Zuschauerreihen und Orchestra. Mit „*B*“ ist offensichtlich das in den Stützbauten eingetragene Gesimsband gemeint.

Kommentar: Schnitt durch das Theater vom Rand der Orchestra links bis zur Aussenseite der doppelgeschossigen Ordnung mit relativ wenigen Maßangaben. Die Sitzreihen sind nur im Untergeschoss als Stufenreihe sehr flüchtig angegeben; im Obergeschoss, dessen Außengliederung mit aufgenommen ist, fehlen sie vermutlich aufgrund späterer Zerstörungen. Dort gibt es aber eine Angabe für das Gesamtmaß der Entfernung von der Rückseite des Pilaster bzw. der Halbsäule an der Außenseite zur Innenwand des Gewölbes, die ungefähr unterhalb der obersten Sitzreihe liegt: „*p26 – o8 – ø3*“. Schraffuren zeigen gewölbte Bereiche innerhalb der Substruktionen. Ein Gitter-Liniennetz unterhalb der Sitzreihen scheint massives Mauerwerk andeuten zu sollen. Die Kohlevorzeichnungen umfassen z. B. auch die Innenseiten des Sockels der Außenordnung im Obergeschoss. Dem Zeichner scheint bewusst gewesen zu sein, dass die Erdgeschoss-Dorica außen keine Basen aufweist, allerdings bleibt seine Skizze in diesem Bereich etwas vage, so dass hier auch nur eine Unsicherheit vorliegen könnte, die jedoch in einer anderen Teilzeichnung auf Blatt 22v, das sonst Aufnahmen zu den Caracalla-Thermen enthält, durch eine klärende Beischrift in gebrochenem Italienisch aufgeklärt wird.

13.2.2: Tierschädel

POSITION: rechte obere Blattecke;

Kommentar: Zwei Kohlestiftzeichnungen (Vorder- und Seitenansicht) eines Schädels, an dem seitlich herabhängende Flügel oder Federn befestigt sind. Eventuell handelt es sich um eine Wiedergabe eines antiken Ornamentdetails; die zeichnerisch geübte Hand dürfte nicht die des AD-1 sein.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

[noch zu ergänzen]

Wien: *Albertina*

Az Rom 10: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Florenz: *Uffizien*

- 415 A:** Peruzzi: Details mit Maßen vom Marcellus-Theater und dem Tempel des Antoninus Pius und der Faustina [Bartoli 1914: II, Tav. CXXVI, fig. 228]
- 571 A:** Peruzzi: Gebälke vom Marcellus-Theater, Tempel des Castor und Pollux, Tempel Antoninus und Faustina, kaum Maße ; 407 × 275 [Bartoli 1914: II, Tav. CLX, fig. 292]
- 481:** Peruzzi: u. a. Gebälk beim [?] Marcellus-Theater
- 527:** Peruzzi: Marcellus-Theater, Details mit Maßen; 290 × 219 [Bartoli 1914: II, Tav. CXLII, fig. 266]
- 537:** Peruzzi: Details vom Marcellus-Theater; 208 × 291 [Bartoli 1914: II, Tav. CXLVII, fig. 273]
- 536 r + v:** Peruzzi: Marcellus-Theater [Bartoli 1914: II, Tav. CXXIX, fig. 234 + 235]
- 603:** Peruzzi: Schnitt durchs Marcellus-Theater (Reinzeichnung zu 604?) [Bartoli 1914: II, Tav. CLXXI, fig. 306]
- 604:** Peruzzi: Schnitt durchs Marcellus-Theater [Bartoli 1914: II, Tav. CLXX, fig. 305]
- 626 r + v:** Giovanni Battista da Sangallo: zum Marcellus-Theater [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXIX, fig. 529] und [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXIX, fig. 530]
- 760:** Giovannoni 67, 81, 348: Rilievo dell'ordine dorico del Teatro di Marcello. (Pier Rosselli per Antonio). Fortezza del Basso (Battista) (nur dieser in der Fotothek der Bibliotheca Hertziana abgebildet): skizzierter Grundriss einer ausgedehnten Festungsanlage mit Außen - und Innenbefestigung
- 761:** Giovannoni 67, fig. 46: Rilievo dell'ordine ionico del Teatro di Marcello, „*porta della Justitia*“. (Piero Rosselli per Antonio). Teil eines Festungsgrundrisses in Reinzeichnung (nur dieser in Fotothek der Bibliotheca Hertziana)
- 930:** Antonio da Sangallo: Marcellus-Theater [Bartoli 1914: III Tav. CCL]
- 932r+v:** Giovannoni 20, 24: Roma, rilievo degli ordini del Teatro di Marcello. (Pietro Rosselli e Antonio). (Fehlt in der Fotothek der Bibliotheca Hertziana) [Bartoli 1914: II, 61, Tav. CXCIV, fig. 335]
- 1107:** Marcellus-Theater [Bartoli 1914: III, Tav. CCLIV + CCLV]
- 1122:** Giovannoni 20 (nota): Pagina di Taccuino / Marcellus-Theater [Bartoli 1914: III, Tav. CCLII + CCLIII] / Schnitt und Grundriss des Colosseums (?) bzw. eines halbovalen Theaters
- 1225:** Giovanni Battista da Sangallo: unvollendeter Grundriss des Marcellus-Theaters, [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXVIII, fig. 528]
- 1134r:** Marcellus-Theater [Bartoli 1914: III, Tav. CCXLIV]
- 1142:** (nicht bei Giovannoni) Vermessungsskizzen zum Marcellus-Theater Tempel und Gebälk [Bartoli 1914: III, Tav. CCXLII]
- 1270:** Marcellus-Theater [Bartoli 1914: III, Tav. CCLVI + CCLVII]
- 1296 r + v:** Rosselli: Aufnahmen zum Marcellus-Theater [Bartoli 1914: II, Tav. CXCIV, fig. 337]
- 1579:** Rosselli: Aufnahmen zum Marcellus-Theater [Bartoli 1914: II, 61, Tav. CXCIV, fig. 334]
- 1602:** Antonio da Sangallo d. Ä. [Bartoli 1914: 29, Tav. LXXIV, figg. 129-130]
- 1657:** Giovanni Battista da Sangallo: Skizzen zum Marcellus-Theater und zu den Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCVI, fig. 504]
- 1660:** (nicht bei Giovannoni) diverse Skizzen zum Marcellus-Theater [Bartoli 1914: III, Tav. CCLVIII + CCLIX]
- 1667:** Giovanni Battista da Sangallo: Marcellus-Theater [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCX, fig. 517]

- 1668:** Giovanni Battista da Sangallo: Studien zum Marcellus-Theater [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXX, fig. 531] Giovannoni: Sala Laterale di teatro di Marcello (nicht in der Fotothek der Bibliotheca Hertziana?)
- 1705:** Giovanni Battista da Sangallo: Schnitt durch das Gebälk des Marcellustheaters, [Bartoli 1914: IV, 102, Tav. CCCXXXIV, fig. 562]
- 1743r:** Bastiano da Sangallo (nicht bei Giovannoni.), gen. Aristotile: diverse Basen- und Gesimsprofile (Kasten 482, M. 2) vom Marcellus-Theater [Bartoli 1914: IV, 104, Tav. CCCXLI, fig. 575] / verso: Septimius-Severus-Bogen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXLI, fig. 576]
- 1965** Sansovino: St. Costanza, Marcellus-Theater [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCLVIII, fig. 628]
- 1966:** Giovanni Battista da Sangallo: Aufriss des Marcellus-Theaters [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXXI, fig. 532]
- 2001 bis:** „Ignoto H del Secolo XVI“ [Bartoli 1914: II, Tav. CV, fig. 190]: Grundriss der Constantins-Thermen und de Constantins-Basilika [Wasserzeichen ähnlich Briquet 12147]
- 2005:** Giovanni Antonio Dosio [Bartoli 1914: 144, Tav. CCC:XXVIII, fig. 862]
- 2007:** Giovanni Antonio Dosio [Bartoli 1914: 144, Tav. CCCCLXIX, fog. 864]
- 7997:** Fra Giocondo [Bartoli 1914: I, 21, Tav. LIV, fig. 82] u. a. Basisprofil vom Titus-Bogen, dorisches Kapitell vom Marcellus-Theater

Siena

Giuliano da Sangallo: [Falb 1902: 46, Tav. 34]

Palladio:

[Zorzi 1959: 92, fig. 214]

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Fidenzioni 1970]

[Berckenhagen 1970: 23] „Grundrisse und Schnitt durch das Marcellus-Theater, recto und verso, 435 × 585“

14: Colosseum

Zusammenfassung

Der Grundriss eines Quadranten fällt nicht nur durch die vielen Maßangaben auf, sondern vor allem durch die ungewöhnliche Vermessung der Form: Während andere Aufnahmen des Colosseums von einer mehr oder weniger regelmäßigen geometrischen Form bspw. einer Ellipse oder einem bezüglich zweier Achsen symmetrischen Oval ausgehen, scheint dem Zeichner bewusst gewesen zu sein, dass dies am realen Bau nicht zutrifft: Und so hat er nicht einen Idealgrundriss gezeichnet, in den dann die üblichen Maße hätten eingetragen werden können, sondern er hat die Längsachse des Colosseums vermessen und von einzelnen, definierten Punkten die radialen Sichtachsen eingetragen. Dies ist eines der besten Beispiele für ein Interesse des Zeichners an den Bauten 'wie sie sind' im Unterschied zu einem idealisierenden Verständnis antiker Architektur. Die Abweichungen des Colosseums von der elliptischen Idealform lassen sich heute sogar mittels Internet-Kartendiensten erkennen und bestätigen gerade hinsichtlich der Überkreuzung der Radien die vorliegende Aufnahme.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [5] = *Bl. 14-19 : Colosseum*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„24“ recto: linke obere Blattecke, 90° links

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 377,12

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o8 – ø9“

HAND: AD -1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 560 mm × 442 mm

PAPIERQUALITÄT: hell, mittlere Festigkeit;

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine erkennbar

ZUSTAND: Das Blatt war ursprünglich zweimal mittig gefaltet, wobei am unteren Falz geringfügige Stauchungen auftreten; es befindet sich in sehr gutem Erhaltungszustand und ist lediglich am rechten Rand etwas verschmutzt, dort auf der Rückseite auch ergänzt, d. h. dieser Rand dürfte die 'Standfläche'

des Bandes gebildet haben. Wenige, zum oberen Mittelfalz symmetrische Wurmfraßlöcher in beiden Blatthälften.

14.1 [recto]: Erdgeschoss: Grundriss eines Quadranten

TECHNIK: freihändige Feder in Braun ohne Vorzeichnungen oder technische Hilfsmittel;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*toutte la longuessa sono – p 354 – o11 – ø3*“ / am rechten Rand, an der Hauptachse des Baus, 90° nach links gedreht;
2. „*toutte la largesse sono – p217 – o8 – ø2*“ / am oberen Rand, an der Nebenachse des Baus;
3. „*co[n]dute / de aqua / per i fiv [sir?] / fora*“ / am unteren Ende der Arena, ca. 130° nach links gedreht;

Die entsprechende Beischrift auf dem Wiener Blatt Az. Rom 25r ist lesbar als: „*co[n]dutee / de aqua per i sire fora*“

NUMERIERUNG / POSITION: „24“ / linke obere Ecke; 90° links;

14.1.1: Erdgeschoss-Grundriss eines Quadranten

POSITION: gesamtes Blatt

Kommentar: Grundriss eines Quadranten des Erdgeschosses mit sehr vielen Maßen:

Der Zeichner gibt die lichten Weiten sämtlicher Gänge an, die sich aufgrund der elliptischen Form des Baus jeweils geringfügig unterscheiden. Nur im untersten Bereich der Zeichnung — also in den an der Hauptachse gelegenen Segmenten — fehlen diese Maßangaben; offensichtlich, weil dieser Bereich schon damals nicht mehr erhalten war.

In die Zeichnung sind im linken oberen Bereich Verweisbuchstaben „B“, „M“, „B“ und „F“ eingetragen, wobei „B“ Durchgänge bezeichnet, „M“ einen nur zur Außenseite hin offenen Raum und „F“ eine Wand neben dem unteren Durchgang „B“. An der Hauptachse des Baus sind bemerkenswerterweise die Abstände der Schnittpunkte zwischen einigen der Achsen des Gangsystems und der Hauptachse angegeben. Sie verweisen auf die nicht-reguläre bzw. nicht symmetrische Form des Grundrisses — ein Faktum, das von vermutlich von allen früheren und späteren Aufnahmen und Vermessungen des Bauwerks nicht erfasst wird!

Da im Unterschied zu den meisten anderen Antikenaufnahmen keinerlei Vorzeichnungen vorhanden sind und die Ausführung relativ sorgfältig und ohne Pentimenti erfolgte, dürfte es sich um eine Kopie handeln. Dagegen spricht allerdings, dass der Zeichner sich keiner technischen Hilfsmittel bedient, obwohl er die Maße der Radien z. B. für den Zirkelgebrauch vorliegen hatte und die meisten Linien der Zeichnung als Achsen des Mauersystems geradlinig sind und mit Lineal auszuführen gewesen wären.

Eine Auflösung dieses Widerspruchs könnte darin bestehen, dass der Zeichner den Grundriss zwar nach einer Vorlage kopierte, die Maße dann aber vor Ort eintrug. Jedoch spricht die Einheitlichkeit zwischen Handschrift und Zeichnungen und die Verwendung der gleichen Tinte eher für eine Entstehung der Zeichnung in einem Zuge, so dass als Möglichkeit nur zu bleiben scheint, dass der Zeichner eine Vorlage — aufgrund des Maßsystems vermutlich eine eigene, vor Ort entstandene Skizze — benutzte, die genauere und exakte Ausführung aber auf einen späteren Zeitpunkt, vielleicht sogar direkt auf einen Stich verschob.

Das Blatt stimmt in allen Details mit dem parallelen *Albertina*-Blatt Az. Rom 25r des „Kopisten“ = AD-2 überein; jedoch weist dieses Vorzeichnungen der meisten Gebäudekanten in Kohle auf, die jedoch so grob erscheinen, dass sie kaum dem geübten ‘Vorzeichner’ zuzuweisen sind. Sie könnten aber ein Indiz dafür sein, dass der AD-2 das Blatt des AD-1 *nicht* vorliegen hatte und so wiederum kein Kopiervorgang von AD-1 zum AD-2 anzunehmen ist. Statt dessen könnten beide Zeichnungen auf dieselben Aufnahmen vor Ort zurück gehen. Jedenfalls ist durch die Merkmale beider Blätter nicht auszuschliessen, dass in diesem Falle der AD-1 den AD-2 kopiert haben könnte.

Das Verso des Blattes ist leer.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Wien: *Albertina*

Az Rom 25: ⇒vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

London: RIBA (Palladio)

VIII/15: [Spielmann 1966: 156] Kat.-Nr. 121: „Grundriss des Colosseum, pro Grundriss-Viertel ein Geschoss 42,2 : 58,8 cm. WZ nicht feststellbar. Palladios frühe Schrift. Einige Maßangaben in Fuß und Oncen Maß: p 200 – 45 once 3 Zeichnung Palladios und seiner Werkstatt vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 226.“

Anmerkung: In Palladios Reinzeichnung ist die Konstruktion der regulären Ellipse mit Zirkel noch sehr gut zu erkennen. Dies ist aber noch kein Argument gegen mögliche Kontakte Palladios zum Umkreis des AD-1 während seiner Aufenthalte in Rom in den 1540er Jahren in der Begleitung Giangiorgio Trissinos, da Palladio bekanntlich gerade in Reinzeichnungen eigener und fremder Bauten dazu neigte, scheinbar Fehler zu eliminieren und die Bauten harmonischer und insgesamt ‘perfekter’ darzustellen, als dies in der Realität der Fall war.

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Berckenhagen 1970: 23] „Teil des Erdgeschoss-Grundrisses vom Colosseum, recto, 437 × 561“

15: Colosseum

Zusammenfassung

Der auffälligste Unterschied zum vorangehenden Grundriss des (vermutlich) selben Quadranten ist hier das Vorhandensein von Vorzeichnungen in Kohle; technische Hilfsmittel wurden jedoch wiederum nicht verwendet. Daher liegt die Möglichkeit nahe, dass dieses Blatt während einer Aufnahme vor Ort entstand, bei der über einer einfachen Vorzeichnungen zur Orientierung anschliessend die Federzeichnung mitsamt den aufgenommenen Maßen ausgeführt wurde. Das Abhängigkeitsverhältnis der beiden Teilgrundrisse auf Recto und Verso zu den parallelen Darstellungen in der Wiener *Albertina* ist nicht eindeutig zu klären, und es ist durchaus denkbar, dass das Wiener Blatt jeweils als Kopiervorlage gedient hat. Daher scheint (auch hier) die Annahme plausibler, dass die Zeichnungen parallel entstanden.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [5] = *Bl. 14–19 : Colosseum*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„22“ recto: am linken Blattrand mittig, 90° nach links gedreht;

„23“ verso: rechte obere Ecke, 90° nach rechts gedreht.

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: *A 377,11*

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø4 $\frac{1}{2}$ “

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 580 mm × 435 mm

PAPIERQUALITÄT: hell, mittlere Festigkeit

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am unteren Rand, einfach

ZUSTAND: Das Blatt war ursprünglich mittig zweimal gefaltet, wobei der obere Falz zusätzlich doppelt erscheint. Außerdem wurde es dicht am unteren Rand parallel zu diesem gefaltet; in diesem Falz befinden sich die Heftlöcher. Das Blatt war also seitlich eingehftet, so dass es herausgeklappt werden konnte. Dort, am unteren Rand, treten auch überklebte Wurmfrässpuren symmetrisch beiderseits des Falzes auf.

Es ist am rechten Rand etwas verschmutzt und weist in rechten oberen Ecke der unteren Blatthälfte schwarze, pulverige Flecken auf, eventuell Kohle. "

15.1 [recto]: 1. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; in den Grundrisslinien ist die Feder etwas dicker als in den Beischriften, die Tinte ist aber dieselbe.

BEISCHRIFT / POSITION: „*escalle*“ / im unteren Bereich des Grundrisses an einer quer zu den Radialachsen verlaufenden Treppe

NUMERIERUNG / POSITION: „22“ / linker Rand, mittig, 90° links

15.1.1: 1. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten

POSITION: gesamtes Blatt;

Kommentar: Auch in diesem Grundriss eines Quadranten sind die Interkolumnien und lichten Weiten der Gänge wiederum praktisch vollzählig angegeben. Außerdem sind einige Maße der Pfeilergrundrisse — allerdings relativ sporadisch — angetragen. Durch Schraffuren zeigt der Zeichner die Lage der Treppen an, wobei er zu einer nicht axial verlaufenden Treppe eigens „*escalle*“ angibt. Es fällt auf, dass auch in dieser Zeichnung (wie schon in Blatt 14) die Maßangaben im unteren Bereich, also bei den Segmenten in der Nähe der Hauptachse, fehlen, was als Hinweis zu deuten ist, dass dieser Bereich nicht mehr bestand. Die Zeichnung kann — besonders aufgrund der Vorzeichnungen und der Ausführung ohne technische Hilfsmittel — als sorgfältige, aber vor Ort entstandene Bauaufnahme interpretiert werden, zumal sie mit der Zeichnung des folgenden Obergeschosses auf dem Verso zeitgleich zu sein scheint, die aufgrund ihrer groben Freihändigkeit ebenfalls als Bauaufnahmeskizze anzusprechen ist.

Die praktisch vollständige Übereinstimmung mit der entsprechenden *Albertina*-Zeichnung Az Rom 26r des „Kopisten“ = AD-2 wird lediglich durch zwei Korrekturen der Maßzahlen gestört, die der AD-1 hier nach Schreibfehlern vorzunehmen gezwungen sah, die beim AD-2 auf dem Wiener Blatt aber so nicht auftreten. Daraus jedoch zu schlussfolgern, dass das gesamte Wiener Blatt *nach* der Vorlage des AD-1 vom AD-2 kopiert wurde, erscheint nicht zwingend: Beim Kopieren einer solchen Vielzahl von Maßangaben aus einer (gemeinsamen) Vorlage, können durchaus einfache Schreibfehler auftreten. Besonders die wiederum ansonsten sehr saubere und regelmässige Schreibweise der Maße durch den AD-1 lässt es daher möglich erscheinen, dass ihm selbst eine andere Aufnahmen als Vorlage diente, vielleicht sogar diejenige des AD-2 in Wien.

15.2 [verso]: 2. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten

TECHNIK: freihändige Feder in Braun ohne Graphitvorzeichnung oder Hilfsmittel

NUMERIERUNG / POSITION: „23“ / rechte obere Ecke, knapp beschnitten, 90° rechts

15.2.1: 2. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten

POSITION: gesamtes Blatt;

Kommentar: Der Grundriss zeigt wiederum nur einen Quadranten, offenbar denselben wie in den anderen Blättern, und scheint nur zur Wiedergabe der Maße der Interkolumnien an der Außenseite

zu dienen, da ansonsten nur ganz spärliche Maßangaben auftauchen. Die relativ aufwendige, aber nur summarische Wiedergabe der Sitzreihen mit Andeutung der Zugänge enthält sogar keine Maßangaben. Wieder stimmen diese Zeichnung und das Wiener Blatt *Albertina* Az Rom 26v des AD-2 weitestgehend überein, nur weist letzteres neben einigen Vorzeichnungen mit Graphit auch korrigierte Schreibfehler auf, was für eine umgekehrte Kopierrichtung spräche, wenn man dieses Merkmal ebenso als Anhaltspunkt für die ‘Kopierrichtung’ im Falle der Darstellung auf dem Recto ansehen möchte, d. h.: Die Recto-Zeichnung des Berliner Blattes wäre eine Kopie nach dem Wiener Blatt, im Verso wäre es dagegen umgekehrt. Selbst wenn diese Deutung im Einzelfall also stimmen sollte, ergibt sich daraus doch ein wechselseitiges und kein eindimensionales ‘Kopisten-Verhältnis’ zwischen AD-1 und AD-2.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Die Liste ist noch anhand neuerer Einträge im CENSUS zu aktualisieren.

Wien: *Albertina*

Az Rom 26: ⇒vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Az Rom 23: ⇒vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Az Rom 26: ⇒vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Florenz: Uffizien

482: Peruzzi: u. a. Titusbogen, Constantins-Bogen, Colosseum [Bartoli 1914: II, Tav. CLIV, fig. 285]

661: Sallustio Peruzzi: Maßaufnahmen zum Colosseum [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCLXXXII, fig. 668]

681: S. Peruzzi: Basis der Dorica vom Colosseum [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXCVII, fig. 715]

1126: Giovanni Battista da Sangallo: Skizze zum Colosseum [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCI, fig. 493]

1555: Antonio da Sangallo d. J. [Bartoli 1914: 73, Tav. CCXXX, fig. 395]

1555v: [Bartoli 1914: 74, Tav. CCXXX, fig. 396]

1556: Giovannoni fig. 53: Disegno del portico del Colosseo con resti di decorazione in stucco. (Antonio) aber auf Abb. 53 = Uff. 1576, deren Zeichner Giovanni Battista da Sangallo sein soll.

1748 r + 1742 r: Bastiano da Sangallo: Details vom Colosseum [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXLII, fig. 579] / verso: u. a. Basis von Antonio da Sangallo d. J. entworfen (rechts unten) [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXLII, fig. 580] mit Maßstab

1749 Ar: Giovanni Battista da Sangallo: recto: u. a. Titus-Bogen und Tempel des Antoninus Pius und der Faustina [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXLI, fig. 577] / verso: u. a. Colosseum, Constantins-Bogen

1856 r+v: Giovanni Battista da Sangallo: Skizze zum Colosseum [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCII, fig. 496 + 497]

1883: Giovanni Battista da Sangallo: Skizze zum Colosseum [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCI, fig. 494]

2043–2047: („libro di pergamena“) Antonio da Sangallo d. Ä. [Bartoli 1914: I, Tav. LXXXII, fig. 145] Aufriss des Colosseums mit Maßen; Details vom Colosseum

3969 r+v: Giovanni Battista da Sangallo: Längsschnitt durch den oberen Teil des Colosseums, [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXVI, fig. 526] / verso: Grundriss mit Maßen des Colosseums [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXVII, fig. 527]

Drucke

Serlio:

S. 79; S. 80

Literatur

[**Berckenhagen 1970: 23**] „Teile der Obergeschoss-Grundrisse vom Colosseum, recto und verso, 438 × 571“

[**Cozzo 1971**]

[**Di Macco 1971**]

16: Colosseum

Zusammenfassung

Während der Grundriss des obersten Geschosses auf dem Recto die Reihe der vorhergehenden Blätter fortsetzt, stellt das Verso nicht nur in dieser Hinsicht einen Sonderfall dar, da hier die sich überlagernden Kohlekizzen zeigen, wie sich der Zeichner einen Überblick zur Anordnung des Treppensystems im Aufriss zu verschaffen versuchte. Ebenfalls bemerkenswert ist das Fehlen eines Pendants im Wiener Bestand — wogegen man natürlich einwenden könnte, dass der Wiener „Kopist“, der AD-2, nur halbwegs abgeschlossene und in Feder ausgeführte Blätter kopiert hätte, was jedoch aufgrund der vielen anderen Überschneidungen und Kennzeichen der engen Zusammenarbeit beider Zeichner eine allzu eingeeengte Interpretation wäre. Eher wäre zu vermuten, dass ein entsprechendes Blatt nicht mehr erhalten ist.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [5] = *Bl. 14-19 : Colosseum*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„14“ recto: linke untere Blattecke, 90° nach links gedreht;

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 377,7

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o8 – ø10“ (recto und verso)

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 575 mm × 429 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit, hell

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am oberen Rand, einfach

ZUSTAND: Im Gegensatz zu den anderen Blättern dieser Serie war dieses ursprünglich nur einfach mittig sowie einmal parallel zum oberen Rand gefaltet. Es befindet sich in sehr gutem Zustand.

16.1 [recto]: 3. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnung mit Kohlestift; keine technischen Hilfsmittel; Linienkreuz mit Kohle und Lineal, das aber in keiner Beziehung zur Darstellung zu stehen scheint.

BEISCHRIFT / POSITION: „*bon*“ / nahe der linken unteren Ecke des Blattes, 90° rechts

NUMERIERUNG / POSITION: „14“ / linke untere Ecke, 90° links

16.1.1: 3. Obergeschoss: Grundriss eines Quadranten

Kommentar: Grundriss eines Quadranten — offenbar wiederum desselben wie in den anderen Zeichnungen — des obersten Geschosses mit der Angabe der Konsolen an der Außenwand sowie des offensichtlich mit Kreuzgewölben gedeckten Ganges, der einen inneren Ring bildet. Auffallend sind die sehr wenigen Maßangaben, die nur die Abstände der Ausgänge des Treppensystems zu betreffen scheinen. Zwischen zwei der Pfeiler des genannten Gewölbes erscheint der Verweisbuchstabe „*K*“.

Der Kommentar „*bon*“ könnte darauf hindeuten, dass diese Zeichnung für gut genug befunden wurde, um sie bspw. einem Auftraggeber vorzulegen. Dagegen könnte eingewandt werden, dass dieselbe Notiz auf dem Verso neben den groben und nicht sehr übersichtlichen bzw. anschaulichen Kohleskizzen erscheint.

16.2 [verso]: Obergeschosse und Treppensystem: Innenaufriss

TECHNIK: freihändige Bleistiftzeichnung mit wenigen Überzeichnungen in Tinte
NUMERIERUNG / POSITION:

„12“ / rechter Blattrand, mittig, 90° rechts

„13“ / rechte untere Ecke, 90° rechts

16.2.1: Obergeschosse mit Treppensystem: Innenaufriss

POSITION: linke drei Viertel des Blattes; 90° rechts

Kommentar: Die sehr bemerkenswerte Zeichnung wurde bei vorliegendem Querformat angelegt (also 90° nach rechts gegenüber der jetzigen Orientierung durch die Blattnummer gedreht) und zeigt das recht komplizierte Treppensystem in den oberen Geschossen, und zwar in einem Schnitt parallel zur Außenwand — dies dürfte einmalig unter den Colosseums-Zeichnungen sein. Nur eine der in das oberste Geschoss führenden Doppeltreppen ist mit Feder nachgezeichnet und mit Maßen versehen — vermutlich, weil die Vermessung der entsprechenden Treppen an anderen Stellen als redundant angesehen wurde. Unterhalb dieser Darstellung, in den Gewölben des darunterliegenden Geschosses, erscheint der Verweisbuchstabe „*K*“. Unter diesem wiederum erscheint in einer Reihe, die drei aufeinanderfolgende Bögen durchnummeriert, eine „15“ links davon entsprechend „13“ und „14“ — möglicherweise lassen sich diese mit den antiken Numerierungen am Bau selbst in Beziehung bringen, dann wäre eine genaue Lokalisierung der gesamten Zeichnungen möglich.

16.2.2: Skizze zu den Konsolen des Obergeschosses

POSITION: linker oberer Quadrant, 90° links

Kommentar: Die gegenüber der Hauptzeichnung um 180° gedrehte Kohleskizze zeigt zwei nebeneinander liegende Konsolen in leicht perspektivischer Ansicht, die aber abgebrochen wurde, vermutlich,

weil der gewählte Maßstab zu groß war, um alle gewünschten Details auf dem Blatt unterzubringen. Tatsächlich erscheint dasselbe Detail in [16.2.1] etwas verkleinert.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Florenz: Uffizien

539 A: Peruzzi: u. a. Skizze zum Colosseum, ohne Maße

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[**Berckenhagen 1970: 23**] „Grundrissteil und Teilansicht vom Inneren des Colosseum, recto und verso, 430 × 573“

17: Colosseum

Zusammenfassung

Die skizzenhafte Darstellung unterscheidet sich von anderen, vergleichbaren Schnitten vor allem durch die relativ geringe Anzahl an Maßangaben sowie die überwiegend relativ grobe Ausführung, jedoch beinhaltet sie einige Details, die anderswo so vermutlich nicht vorkommen: Besonders auffällig und interessant hinsichtlich des Erkenntnisinteresses der Zeichner bzw. ihrer Auftraggeber ist der Hinweis auf die 4 Fuß unter dem Bodenniveau aufgefundene Wasserleitung von über 6 Fuß (also 1,80 m) Höhe und deren Funktionsklärung als Entwässerungsleitung.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; *Mappe [5] = Bl. 14–19 : Colosseum*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„18“ recto: linker Blattrand, mittig, 90° nach links gedreht;

„19“ recto: linke obere Blattecke, 90° nach links gedreht;

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 377,9

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o8 – ø8 $\frac{1}{2}$ “

HAND: AD–1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 576 mm × 438 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit; etwas stärker nachgedunkelt als die anderen Blätter

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am unteren Rand, einfach

ZUSTAND: Das Blatt war wie die meisten anderen dieser Serie ursprünglich mittig zweimal sowie am unteren Rand einmal gefaltet; dort befinden sich auch die Heftlöcher.

17.1 [recto]: Schnitt und Details

Aufteilung des Blattes:

[17.1.1]	[17.1.2]
	[17.1.3]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal nur für die Hauptlinien des Aufrisses, also ca. die Hälfte der Zeichnungen; Tinte und Feder der Beischriften und der Zeichnung unterscheiden sich in [17.1.1] weitgehend voneinander, in [17.1.2] und [17.1.3] sind beide in derselben, dünnen Feder mit heller Tinte ausgeführt. Die Beischrift 1. und die dazugehörige Skizze sind in grauer Tinte nachgetragen, aber sicher von derselben Hand.

BEISCHRIFT / POSITION:

1. „*co[n]duit pour euacuer leaue par le desoubz*“ / am unteren Rand
2. „*escaliers*“ / in der Hauptzeichnung im Erdgeschoss zu einem der Treppenprofile
3. „*co[n]duit*“ / rechte untere Blattecke; 90° links

NUMERIERUNG / POSITION:

- „18“ / am linken Rand, mittig, 90° links
„19“ / linke obere Ecke, 90° links

17.1.1: Schnitt und Blick auf die Sitzreihen

POSITION: linker oberer Quadrant und gesamte untere Blatthälfte

Kommentar: Die Zeichnung zeigt einen in den äußeren Bereichen sorgfältig und mit Lineal, wohl sogar annähernd maßstabsgerecht — Maße fehlen jedoch — angelegten Schnitt durch den Außenteil des Colosseums (Ränge und Stockwerke), der im Innern durch freihändig eingetragene Sitzreihen und Treppenanlagen ergänzt wird. An diese wird in einer perspektivisch angelegten Ansicht der Innenraum angetragen, wobei der Zeichner vor allem die Türöffnungen und Nischen in der Innenwand des zweiten Obergeschosses dokumentiert. Wie auch in anderen Zeichnungen werden hier dichter werdende Schraffuren zur Kennzeichnung von im Schnitt gesehenen Gewölben benutzt: Dabei fällt besonders die Kennzeichnung der gewölbten Gänge über bzw. unter den Treppen auf. Dort befinden sich auch Verweissbuchstaben „K“ und „M“, wobei sich „K“ offenbar auf die Darstellungen im vorhergehenden Blatt bezieht. Ein weiterer Verweissbuchstabe „Q“ bezeichnet die Deckgesimse über den Nischen und Türöffnungen an der Innenwand des zweiten Obergeschosses und verweist auf die nebenstehende Teilzeichnung [17.1.2]. Es fällt auf, dass insgesamt nur sehr wenige Maße insbesondere im Bereich des Gebäudeschnitts angegeben werden.

Die Beischriften 1. und 3. beziehen sich auf eine kleine Detailskizze am unteren Blattrand, die eine durch Wellenlinien gekennzeichnete Wasserleitung darstellen, welche — laut Beischrift — zur Ableitung des Wassers diente. Ihre Höhe ist mit „*p6 o1*“ angegeben, der Abstand ihrer Unterkante zum Bodenniveau jedoch nur mit „*p4 o1*“. Daher liegt es nahe anzunehmen, dass hier korrekterweise der Abstand der Oberkante zum Bodenniveau gemeint ist. Die Höhe der Leitung von also über 1,80 m erscheint jedenfalls bemerkenswert großzügig bemessen, sollte sie wirklich nur für Ableitung von Regenwasser aus dem Gebäude gedacht sein, zumal sicherlich aus Symmetriegründen von mindestens 4 solcher Leitungen auszugehen ist. Andererseits ist die Fläche des Gebäudes groß genug, um bei starkem Regen erhebliche

Wassermengen abführen zu müssen, zumal des Gebäude in der Senke steht, die Nero für den bekannte See seiner *Domus Aurea* genutzt hatte, d. h., es war mit zusätzlichem Wasser von den umliegenden Hügeln zu rechnen, das mindestens zur *Cloaca Maxima* abgeleitet werden musste.

17.1.2: Profil des Deckgesimses „Q“

POSITION: rechte obere Blattecke

Kommentar: Die Maßskizze gibt das in der Hauptzeichnung markierte Deckgesims „Q“ über den Nischen und Türöffnungen der Innenwand des zweiten Obergeschosses in einer Kombination aus Aufriss- und Profilskizze wieder, wobei die Maßangaben bis $\varnothing \frac{1}{2}$ (= ca. 1,1 mm) reichen.

17.1.3: Profil der Sitzreihenstufen

POSITION: am rechten Rand der unteren Blatthälfte

Kommentar: Die Skizze zeigt eine Stufenabfolge mit vortretenden Deckplatten, unter denen jeweils ein s-Karnies verläuft. Durch die Nähe zu den Sitzreihen in der Hauptzeichnung wird auf den ersten Blick nahegelegt, dass diese hier vergrößert dargestellt sind, wobei auffällt, dass der Zeichner entgegen seiner sonstigen Gewohnheit keine Maßangaben macht. Tatsächlich zeigt das Verso aber, dass hier eine der Treppen des Zugangssystems dargestellt ist (vgl. Teilzeichnung [17.2.3] auf dem Verso). Vermutlich wurde deshalb die Darstellung hier abgebrochen, um keine falsche Zugehörigkeit zu suggerieren.

17.2 [verso]: Treppensystem: Schnitt und Details

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal und Zirkel für die Gewölbeschnitte; Beschriften und Nebenzeichnungen [17.2.2] und [17.2.3] sowie Ergänzungen des Obergeschossschnittes in dünnerer Feder mit hellerer Tinte.

Aufteilung des Blattes:

[17.2.2]	
[17.12.3]	[17.2.1]

17.2.1: Schnitt durch den Bau

POSITION: rechter oberer Quadrant und untere Blatthälfte

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*esca 13*“ bzw. „*escalles 9*“ / an diversen Treppen des Innenraums
2. „*G arc[petis] soubz les arc grans de treuetin / qui sont deulz petis soubz vng grant*“ / im Innenraum links unter den Treppen der Hauptzeichnung; 90° rechts

Kommentar: Im Gegensatz zu den meisten Schnittdarstellungen und auch der auf dem Recto dieses Blattes fällt auf, dass die hier vorliegende Zeichnung entgegengesetzt orientiert ist: Der Innenraum befindet sich links, während die Außenseite rechts liegt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Zeichner hier offenbar im Gegenlicht die Darstellung der Außenwand vom Recto durchkopiert hat. Dabei übernimmt er aber nur den Bereich der beiden unteren Geschosse vollständig, während er in den

oberen nur die Außenwand nachzeichnet, alles weitere dann aber freihändig ergänzt, obwohl er hier gerade auch den oberen Abschluß der Außenwand mit Maßangaben wiedergibt.

Die Darstellung dient vor allem zur Erfassung des Treppensystems im Inneren des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses, obwohl der Außenbau mit Lineal und Schnitt der Außenwand wie auch auf dem Recto relativ sorgfältig dargestellt ist. Die parallel zur Bildebene verlaufenden Gewölbe über bzw. unter den Treppen werden wiederum durch Schraffuren angedeutet. In das Treppensystem sind die Verweisbuchstaben „R“ und (2×) „B“ eingezeichnet, die also offenbar auf den Grundriss in Blatt 14r bezugnehmen. Daneben erscheinen noch die Verweisbuchstaben „y“ in einem der Eingänge zu einem geschlossenen Raum im Erdgeschoss und „Q“ an einem Treppenabsatz. Letzterer verweist auf die Profilskizze der Treppe in der Teilzeichnung [17.2.3]. Der in der Beischrift genannte Verweisbuchstabe „G“ erscheint in der Zeichnung direkt neben der Beischrift innerhalb des Durchgangsbogens, der in den Raum unterhalb der Sitzreihen führt. Das „y“ erscheint bereits im Grundriss von Blatt 14r, wo es eine kleine Seiten- oder Stützmauer zwischen den Radialmauern bezeichnet.

17.2.2: Bodenprofil: Schnitt

POSITION: linker oberer Quadrant / 90° rechts

Kommentar: Diese ergänzende Skizze zur nebenstehenden Zeichnung zeigt einen Schnitt durch das Erdgeschoss, der nur der Eintragung der Sockelhöhe außen im Vergleich zum Niveau der Arena innen dient: Während das Fußbodenniveau gegenüber der Umgebung durch den Sockel außen um „p2 o11 ø6“ angehoben ist, beträgt der Unterschied desselben zum Boden der Arena innen „p4 o1“.

17.2.3: Treppenstufen „Q“: Profilskizze

POSITION: rechte obere Ecke der unteren Blatthälfte

Kommentar: Profil der in der Hauptzeichnung mit „Q“ bezeichneten Treppe mit Vermessung der einzelnen Stufen. Diese sind durch eine vorkragenden Deckplatte, unter der ein s-Karnies verläuft, gekennzeichnet. Ihre Höhe beträgt jeweils „o8“, während ihre Tiefe zwischen „p1 o3 ø5“ und „o11 ø8“ liegt.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Wien: Albertina

Az Rom 27 ⇒vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

London: RIBA (Palladio)

RIBA VIII/14 r: [Spielmann 1966: 156] Kat.-Nr. 120: „Grundriss-Viertel und zwei perspektivische Schnitt-Skizzen des Colosseum. Ferner Grundriss-Skizzen des Saturn-Tempels am Forum. Umseitig Details des Colosseum. (vgl. Kat.-Nr. 134) RIBA VIII/14 r 28,5 : 44 cm. kein WZ. Maßangaben in

Fuß, Oncen und Minuten. Palladios frühe Schrift Skizzen Palladios vor 1550 Zorzi 1559, Abb. 227; Lotz 1962, Abb. 27“

RIBA VIII/17: [Spielmann 1966: 156] Kat.-Nr. 122: „Perspektivischer Schnitt des Colosseum RIBA VIII/17 29,4 : 29 cm. WZ nicht feststellbar Vermessen in Fuß und Oncen (Maßübereinstimmung mit Kat.-Nr. 121 und 120) Palladios frühe Schrift, kein Text. Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt vor 1550 Zorzi 1959: fig. 229; Lotz 1962, Abb. 31. Palladio nach Codex Coner f. 39“

Drucke

[noch zu ergänzen]

Anmerkung: Besonders Serlios bekannte Darstellungen im *Terzo libro* ähneln den vorliegenden Darstellungen stark, dürften aber eher — wie viele ähnliche Darstellungen — auf gemeinsame Prototypen zurück gehen als hier direkt als Vorlagen genutzt worden zu sein.

Literatur

[Berckenhagen 1970: 23] „Schnitte durch das Colosseum, recto und verso, 575 × 437“

18: Colosseum

Zusammenfassung

Diese detailreiche Darstellung ist in mehrere Hinsicht von Interesse: Zum einen verdeutlicht das Fehlen hinreichender Proportionalität des Aufrisses, dass es dem Zeichner bzw. seinen Auftraggebern nicht darum ging, das Colosseum in der Anschauung korrekt wieder zu geben, sondern die Maße zu erfassen; zum anderen ist die Genauigkeit der Maßaufnahmen für alle Gesimse und Profile wohl einzigartig für dieses prominente und daher auch sonst nicht selten dokumentierte Bauwerk. Die methodische Systematik der Darstellung lässt bereits an eine Vorbereitung für den Druck denken.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [5] = *Bl. 14-19 : Colosseum*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„15“ recto: linke obere Blattecke, 90° nach links gedreht

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: *A 377,8*

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „*p9 - o3 - ø6 $\frac{1}{2}$* “ (recto und verso);

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 588 mm × 442 mm

PAPIERQUALITÄT: mittlere Festigkeit, hell, nachgedunkelt;

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am unteren Rand, einfach

ZUSTAND: Das Blatt war ursprünglich mittig zweimal sowie am unteren Rand gefaltet. Der rechte, obere und untere Rand sind verschmutzt. Die Fortsetzung der Hauptzeichnung auf dem Recto bis an den linken Rand könnte dafür sprechen, dass das Blatt ursprünglich etwas größer war. Da das Verso deutlich stärker verschmutzt ist als das Recto, scheint es als Außenseite eines Bogens gedient zu haben. Der hohe Verschmutzungsgrad könnte auch auf eine Aufnahme vor Ort hindeuten. Besonders in der oberen Blatthälfte des Verso erscheinen viele pulverige schwarze Flecken, die möglicherweise Kohlereste oder aber Schimmelpilz sind, weshalb bei der Handhabung Vorsicht sowie eine baldige Restaurierung geboten erscheint.

18.1 [recto]: Außenwand: Aufriss und Details der Ordnungen

TECHNIK: gelegentlich freihändige Feder in Braun über teilweise abweichenden Graphitvorzeichnungen; für die Maßangaben wird eine dünnere Feder in hellerem Braun verwendet als für die Zeichnungen, was also für eine Anfertigung der Zeichnungen in zwei Schritten spricht; Lineal, Zirkel; in zwei ergänzenden Skizzen zur Teilzeichnung [H] und einer weiteren daneben, die zwar mit „B“ bezeichnet ist, sich aber auf ein Architravstück bezieht, nicht auf den Sockel der Teilzeichnung [B], wird eine Feder mit grauer Tinte von derselben Hand verwendet.

BEISCHRIFTEN: keine, bis auf die Verweisbuchstaben;

NUMERIERUNG / POSITION: „15“ / linke obere Ecke, 90° nach links gedreht;

ALLGEMEIN: Da die Detailzeichnungen vom Zeichner minutiös mit Verweisbuchstaben gekennzeichnet und zur Hauptzeichnung in Beziehung gesetzt wurden, werden diese hier im Folgenden ausnahmsweise zur Kennzeichnung verwendet. Die Hauptzeichnung (Aufriss von drei Achsen des Colosseums) erhält zur Unterscheidung das vom Zeichner nicht verwendete „Z“. Im Vergleich mit Blatt 19 fällt in dieser Darstellung besonders auf, dass sich der Zeichner bemüht, die alphabetische Abfolge der verwendeten Verweisbuchstaben mit der der Details von oben nach unten in Übereinstimmung zu bringen, gleichzeitig aber viel weniger Details zu erfassen scheint.

Aufteilung des Blattes:

[18.1.1]	[18.1.2] = [A]	[18.1.3] = [B]
	[18.1.4] = [C]	[18.1.5] = [D]
	[18.1.7] = [F]	[18.1.6] = [E]
	[18.1.10] = [K]	[18.1.8] = [G]
		[18.1.9] = [H]

18.1.1: Außenwand: Aufriss dreier Achsen

POSITION: linke Hälfte des Blattes

Kommentar: Die Darstellung nimmt die linke Hälfte des Blattes ein und ist — obwohl nicht maßstabsgerecht — in dieser in der Höhe genauestens eingepasst. Sie zeigt eine Verbindung des Aufrisses dreier Achsen der Außenwand — eine vierte ist links angeschnitten und spricht dafür, dass das Blatt hier ursprünglich noch etwas größer war — mit einem Profil der Wand als rechtem Abschluss dieser Zeichnung. Sie dient vor allem der Lokalisierung der in der rechten Blatthälfte wiedergegebenen Bauteile durch Verweisbuchstaben, sowie dem Antragen einiger Hauptmaße der Säulenordnungen. Dabei fällt z. B. das Fehlen von Maßen für die Interkolumnien auf, die sich allerdings — noch dazu in viel größerer Genauigkeit, da alle Interkolumnien eines Quadranten erfassend — in den Grundrissen der vorangehenden Blätter finden. Weiterhin fehlen Versuche, die Innenräume des Baus in die Darstellung mit einzubeziehen. Die größere Systematik in der Anordnung der Teilzeichnungen sowie die größere Übersichtlichkeit und zugleich Anschaulichkeit sprechen dafür, dass dieses Blatt *nach* Blatt 19 entstand, welches ihm möglicherweise als Vorlage diente, und nicht umgekehrt. Erst ein detaillierter Vergleich der Maßangaben, zeigt, dass diese nur in ca. 80% der Fälle übereinstimmen, d. h., dass keine der Zeichnungen (nur) auf der jeweils anderen beruhen dürfte. Naheliegender scheint, dass beides Versuche darstellen, Informationen aus verschiedenen Quellen zusammen zu fassen und übersichtlich darzustellen, wobei Bl. 18 in dieser Hinsicht zweifellos als gelungener anzusehen ist.

18.1.2: [A] 3. OG: Konsolkranzgesims der Außenwand

POSITION: am oberen Rand des Blattes, rechts von [18.1.1]

Kommentar: Kombination von perspektivischer Ansicht und Profil des Gesimses mit allen Maßen. Durch Schraffuren versucht der Zeichner, die Plastizität einzelner Bereiche zu erfassen. Bemerkenswert ist die präzise Dokumentation der Schlitzte, die das Gesims durchschneiden.

18.1.3: [B] 3. OG: Sockelzone und Basis der Pilasterordnung

POSITION: in der rechten oberen Ecke des Blattes, rechts neben [18.1.2] = [A]

Kommentar: Maßaufnahme des Sockels mit aufsitzender attischer Pilasterbasis

18.1.4: [C] 2. OG: Gebälk der Korinthia

POSITION: unten links im oberen rechten Quadranten; rechts neben [18.1.1], unter [A]

Kommentar: Kombination aus leicht perspektivischer Ansicht und Profil mit allen Maßen.

18.1.5: [D] 2. OG: Kämpfergesims mit Archivoltenprofil

POSITION: am rechten Blattrand oberhalb der Mitte, rechts neben [C];

Kommentar: Profilaufnahme des Kämpfergesimses und der Archivolte mit allen Maßen.

18.1.7: [E] 2. OG: Sockel- und Basenprofil der Korinthia

POSITION: am rechten Blattrand unterhalb der Mitte, unter [D];

Kommentar: Profilaufnahme des in der Höhe deutlich verkürzten Sockels und der aufsitzenden einfachen toskanischen Basis mit Plinte; mit allen Maßen.

18.1.6: [F] 1. OG: Gebälk der Ionica

POSITION: rechts neben dem ionischen Geschoss in [Z], unterhalb der Blattmitte;

Kommentar: Profilaufnahme des Gebälks mit allen Maßen

18.1.8: [G] 1. OG: Kämpfergesims und Archivolte

POSITION: am rechten Blattrand unterhalb von [E], über [H];

Kommentar: Profilaufnahme des Kämpfergesimses mit 'dorischem' bzw. toskanischem Kapitell und Profil der Archivolte; mit allen Maßen.

18.1.9: [H] 1. OG: Sockel und Basis der Ionica

POSITION: in der rechten unteren Ecke des Blattes;

Kommentar: Profilaufnahme des Sockels und der aufsitzenden attischen Basis der Ionica über deutlich abweichender Vorzeichnung in Kohle, was als Indiz für eine vor Ort entstandene Aufnahme gesehen werden könnte; mit allen Maßen. Links neben dieser Teilzeichnung erscheint in einer Skizze mit grauer Tinte der untere Bereich des Sockels wiederholt, vermutlich, um dort die entsprechenden Maße nochmals besser lesbar wiederzugeben.

18.1.10: [K] EG: Dorisches Gebälk

POSITION: am unteren Blattrand, rechts neben dem Geschoss EG in [18.1.1];

Kommentar: Profilaufnahme des Gebälks über deutlich abweichender Vorzeichnung mit Kohle, was als Indiz für eine vor Ort entstandene Aufnahme gesehen werden kann, da die Unsicherheiten bzgl. der Wahl des Maßstabes und die Abweichungen bei Vorhandensein einer Vorlage kaum verständlich wären; mit allen Maßen. Der Architrav ist in grauer Tinte mit dem Verweisbuchstaben „B“ gekennzeichnet und rechts neben dieser Teilzeichnung nochmals in einer mit grauer Tinte ausgeführten Skizze wiedergegeben, obwohl der Zeichner in diese schon alle Maße eingetragen hatte, vermutlich einer besseren Lesbarkeit wegen.

18.2 [verso]: Details der Ordnungen

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Abweichungen in [c], [d]

NUMERIERUNG / POSITION:

„16.“ / linke obere Ecke, 90° rechts;

„17.“ / linker Rand mittig, 90° rechts;

Aufteilung des Blattes:

[18.2.1.1]	[18.2.1.2]			[18.2.2.1]	[18.2.2.2]
[18.2.1.3]				[18.2.2.3]	
[18.2.3]		[18.2.4.1]	[18.2.4.2]		[18.2.5]
		[18.2.4.3]		[18.2.8]	[18.2.9]
	[18.2.6]		[18.2.7]		

Obere Blatthälfte

18.2.1: korinthisches Halbsäulenkapitell

POSITION: linker oberer Quadrant des Blattes

BEISCHRIFT / POSITION: „*et par le cote / de ab o10 ø10*“ / am Schnitt zur Angabe des Maßes für das Vorkragen eines unteren Akanthusblattes; bezieht sich auf die daneben in der Skizze erscheinenden Buchstaben „A“ und „b“

18.2.1.1: Ansicht / 18.2.1.2: Schnitt / 18.2.1.3: Grundriss

Kommentar: Die leicht perspektivische Ansicht mit Andeutung der obersten Säulentrommel, wird durch Grundriss und Schnitt durch die Ornamentschicht nach dem ‘klassischen’ Schema (Grundriss, Aufriss, Schnitt) ergänzt, indem die beiden Zusatzzeichnungen neben bzw. unter der Hauptzeichnung in ungefähr gleichem Maßstab dargestellt sind. Bis auf den Grundriss erscheinen alle wichtigen Maße.

Alle drei Zeichnungen sind durch den zweimal darüber auftretenden Buchstaben „B“ zusammengefaßt, der sich aber offenbar nicht auf die Darstellung auf dem Recto beziehen kann, da dort mit „B“ der Sockel der Pilasterordnung im 3. Obergeschoss bezeichnet ist.

18.2.2: korinthisches Pilasterkapitell

18.2.2.1: Ansicht / 18.2.2.2: Schnitt / 18.2.2.3 Grundriss

POSITION: rechter oberer Quadrant des Blattes;

Kommentar: Leicht perspektivische Ansicht des Pilasterkapitells mit Schraffuren in Kombination mit Grundriss und Schnitt durch die Ornamentschicht, mit allen wichtigen Maßen.

Untere Blatthälfte

18.2.3: EG: Toskanische Kämpferordnung: Kapitell und Gebälk

POSITION: am linken Rand der unteren Blatthälfte;

BEISCHRIFT / POSITION: „*pilastro du premier / cortor de bas*“ / unter dem Halsring des Kapitells;

TECHNIK: freihändige Feder in Schwarz ohne Vorzeichnungen oder Hilfsmittel;

Kommentar: Maßskizze des Profils der Ordnung mit Durchmesserangabe des Schaftes am oberen Ende, mit allen Maßen.

18.2.4: Ionisches Kapitell „R“

18.2.4.1: Ansicht / 18.2.4.2: Profil / 18.2.4.3: Grundriss

POSITION: oberhalb der Mitte der unteren Blatthälfte;

Kommentar: Ansicht, Grundriss und Schnitt des ionischen Kapitells vom ersten Obergeschoss; mit dem Verweisbuchstaben „R“ gekennzeichnet, der in [18.1.1] auf dem Recto aber nicht erscheint. Auffällig ist das Fehlen eines Eierstabes; mit den meisten wichtigen Maßen.

18.2.5: Schnitt durch das ionische Kapitell „R“ aus [18.2.4]

POSITION: am rechten Blattrand, unterhalb des Mittelfalzes;

Kommentar: Vergrößerte Wiederholung des Schnittes aus Teilzeichnung [18.2.4] zur Antragung aller Maße; aufgrund einer schwer lesbaren Stelle wird rechts unten auf dem Blatt in einer weiteren Skizze [18.2.9] der Übergang vom Kapitell zur Deckplatte nochmals im Profil dargestellt und mit einem Maß am Karnies der Deckplatte versehen.

18.2.6: Basis und dorisches/toskanisches Kapitell „M“

POSITION: unterhalb der Mitte der unteren Blatthälfte;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*bon*“ / links neben der Zeichnung, 90° rechts;

2. „*caue par deua[nt] p5*“ / rechts unterhalb der Teilzeichnung sowie neben deren Teilwiederholung in „A“.

Kommentar: Basis und Kapitell einer Dorica „M“, deren Zuordnung nicht ganz klar ist. Am unteren Ende des Säulenschaftes erscheint außerdem ein später mit grauer Tinte eingetragener Verweisbuchstabe „A“, der auf die rechts daneben stehende Wiederholung der Basis in einer weiteren Teilzeichnung verweist.

18.2.7: Wiederholung der Basis der Toscana „M“ aus [18.2.5]

POSITION: mittig am rechten unteren Blattrand;

BEISCHRIFT / POSITION: „*caue par dena[n]t p5*“ / rechts neben der Plinthe, als Abstandsmaß.

TECHNIK: dünne freihändige Feder in grau;

Kommentar: Maßskizze zum Profil der Basis „A“ der Dorica „M“ aus Teilzeichnung [18.2.5]; offensichtlich eine spätere Ergänzung, deren Sinn nicht klar wird, da sich hier genau die gleichen Maße wiederholen.

18.2.8: Kämpfergesims und Archivolte „N“

POSITION: im rechten unteren Quadranten des Blattes;

Kommentar: Profilaufnahme des Kapitells, des Gesimses und der Archivolte der Kämpferordnung des Erdgeschosses, auf die der Buchstabe „N“ verweist (vgl. Hauptzeichnung [18.1.1] auf dem Recto).

18.2.9: Ionisches Kapitell: Wiederholung eines Details aus [18.2.5]

Position: rechte untere Blattecke

Kommentar: Die Skizze ergänzt [18.2.5] und also auch [18.2.4], indem sie ein karniesartiges Profil über der Deckplatte des ionischen Kapitells wiederholt. — Solche Skizzen zeigen insbesondere, dass dem Zeichner wohl keine vollständige Aufnahme als Vorlage diente, sondern er bestenfalls eine ältere Vorlage in den Formen kopierte, um sie dann durch die eigenen Maßaufnahmen zu ergänzen. Anderenfalls hätte ihm die Zusammengehörigkeit der Teilskizzen sicherlich auffallen müssen und er darauf achten können, sie in einer Zeichnung korrekt zu vereinigen. Diese Skizze hier spricht dagegen dafür, dass ihm dieses Detail erst beim Studium der Ordnungen vor Ort aufgefallen ist und er deshalb die vielleicht schon vorbereiteten Darstellungen ergänzen musste, in denen für dieses Detail kein Platz vorgesehen war.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

London: RIBA (Palladio)

VIII / 16: [Spielmann 1966: 156] Kat.-Nr. 123: „Aufriss sowie verschiedene Sockel- und Gesims-Details des Colosseum RIBA VIII / 16 37,5 : 28,2 cm. WZ: Lilie im Kreis mit Stern Vermessen in Fuß, Oncen und Minuten. Maßübereinstimmung mit Kat.-Nr. 120-22 Palladios frühe Schrift Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 228“

Florenz: Uffizien

395: Peruzzi: Messungen am Colosseum; 204 × 163 [Bartoli 1914: II, Tav. CXXI, fig. 217]

480: Peruzzi: Aufriss und Schnitt vom Colosseum, aber wenig Maße; 443 × 294 [Bartoli 1914: II, Tav. CLV, fig. 286]

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Berckenhagen 1970: 23] „Teilaufriss der Außenwand und architektonische Details vom Colosseum, recto und verso, 585 × 440“

19: Colosseum

Zusammenfassung

Dem Zeichner scheint es trotz der recht aufwendigen Wiedergabe des Gebäudeaufrisses nur darum gegangen zu sein, die wichtigsten Maße und die Orte der jeweils aufgenommenen Details des Bauschmucks anzugeben — jedenfalls weicht die Wiedergabe von der Realität zu sehr ab, als dass man die Zeichnung als Versuch einer kompletten Bauaufnahme zweier Gebäudeachsen ansehen könnte. Diese Abweichungen bestehen vor allem in der Unmaßstäblichkeit, die von einer korrekten Orthogonal-Projektion weit entfernt ist. Insgesamt scheint der Zeichner bei der Erstellung dieses Blattes das Gebäude selbst nicht vor Augen gehabt zu haben, sondern nur eine Arbeitsskizze von der Bauaufnahme. Auch die Tatsache, dass nur der AD-1 als Zeichner und Schreiber dieses Blattes in Erscheinung tritt und offensichtlich darauf bedacht war, alle verfügbaren Informationen zu den Ordnungen der Aussenwand systematisch und übersichtlich anzuordnen, könnte dafür sprechen, dass es sich hier um ein am 'heimischen Zeichentisch' entstandenes Blatt handelt, dessen Erstellung die Bauaufnahmen vor Ort voraussetzt: Da der Zeichner das vertraute französische Fussmass verwendet, kann auch weitgehend ausgeschlossen werden, dass für diese Zusammenstellung fremde Zeichnungen die Vorlage bildeten, deren Maße dann umgerechnet hätten werden müssen. Das erkennbare Bemühen, den Aufriss leicht perspektivisch anschaulich darzustellen, lässt darauf schliessen, dass hier ein Blatt vorliegt, welches einem möglichen Stich als Vorlage hätte dienen sollen: Denn aus diesem hätte der Betrachter/Benutzer dann sowohl einen Eindruck der Außenordnungen als auch ihrer Details in übersichtlicher Weise entnehmen können.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840a; (im Passepartout)

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: „20“ (Recto) / „21“ (Verso)

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 375,10

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 - o10 - ø11 $\frac{1}{2}$ “

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 579 mm × 434 mm

PAPIERQUALITÄT: hell, mittelfest

WASSERZEICHEN: sechstrahliger Stern im Kreis

GITTERABSTÄNDE: 38 mm / 58 mm

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: mehrere am unteren Rand

ZUSTAND: Das Blatt wurde vermutlich schon vor Anfertigung der Zeichnungen auf dem Verso (zweimal) mittig gefaltet, da diese darauf Rücksicht zu nehmen scheinen, während das Recto anscheinend vor dem Falten im Hochformat bezeichnet wurde. Das Blatt wurde später allseitig beschnitten und ist heute auf einen Papierrahmen aufgeklebt, wodurch die Ränder auf dem Verso teilweise trotz Beschriften (Additionen) verdeckt wurden bzw. sind.

TECHNIK: Feder in brauner Tinte mit Lineal, nur in der Hauptzeichnung des Recto auch Gebrauch des Zirkels, die Bögen der anderen Teilzeichnungen sind alle freihändig ausgeführt; teilweise skizzenhafte Vorzeichnungen mit Kohlestift, i. d. R. wohl zur Disposition des jeweils zu zeichnenden Objektes; Vorritzungen in der Hauptzeichnung des Recto zur Markierung der vertikalen Hauptachsen — diese Vorritzungen setzen sich aber auch im rechten Teil des Blattes fort, d. h. der Zeichner hat ursprünglich vielleicht beabsichtigt, mehr als zwei Achsen wiederzugeben und damit das gesamte Blatt zu füllen. Dann wäre für die Detailzeichnungen jedoch kein Platz mehr gewesen.

BESONDERHEITEN: einige Teilzeichnungen z. B. der Gebälke sind mit flüchtig hingeworfenen ‘Abbruchlinien’ abgeschlossen — ein ‘malerisches’ Element, das der Zeichner sonst selten verwendet und das als Zugeständnis an einen bspw. durch Serlios entsprechende Darstellungen geprägten Publikumsgeschmack bei derartigen Drucken interpretiert werden könnte.

19.1 [recto] Außenwand: Teilaufriss mit 17 Details

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Zeichnung trägt sowohl Merkmale einer Vorbereitung durch Messungen vor Ort als auch eines Zusammenfügens der Details, das kaum vor Ort erfolgt sein dürfte. Problematisch erscheint dabei der Umstand, dass mit Bl. 18 eigentlich schon Zeichnungen vorliegen, die als Vorlage für eine maßstabsgerechte und sauber ausgeführte Reinzeichnung hätte dienen können. Das Verhältnis der beiden Blätter zueinander bleibt daher zu klären.

Aufteilung des Blattes

	[19.1.1]					[19.1.1.7] = [K]
[19.1.1.1] = [V]			[19.1.1.8] = [Q]			
				[19.1.1.9] = [L]		
			[19.1.1.10] = [F]			
[19.1.1.2] = [N]				[19.1.1.11] = [E]	1[9.1.1.12] = [C/X]	
					[19.1.1.13] = [G/T]	
[19.1.1.3] = [D]						[19.1.1.14] = [O]
[19.1.1.4] = [M]					[19.1.1.15] = [I/S]	
[19.1.1.5] = [P]			[19.1.1.16] = [A]			
[19.1.1.6] = [Y]						[19.1.1.17] = [B]

Anmerkung: Die Benennung der Einzelzeichnungen folgt hier derjenigen des Zeichners. Die Hauptzeichnung nimmt die linke Blatthälfte ein, während die Teilzeichnungen am linken Rand (v. o. n. u.: V,

N, D, M, P, Y) und in der rechten Blatthälfte (v. o. n. u.: K, Q, L, F, E, C/X, G/T, O, I, B, A) so sind, dass ihre jeweilige Position ungefähr dem Ort des wiedergegebenen Details in der Hauptzeichnung entspricht. Die Teilzeichnungen sind weder in einem gemeinsamen Maßstab ausgeführt noch in sich selbst maßstabsgerecht, was darauf hindeutet, dass der Zeichner mit einer Korrektur in einer späteren Darstellung bzw. im Stich rechnen konnte. Allen Detailzeichnungen gemeinsam ist die vom Zeichner zumeist gebrauchte Verbindung aus Aufriss und Profil, wobei hier in jedem Fall das Profil nach rechts gewendet erscheint. Die Detailzeichnungen [19.1.1.7] und [19.1.1.8] weisen zusätzlich eine Darstellung des jeweiligen Konsolgesimses in ‘Gesimsperspektive’ auf.

19.1.1: Außenwand: Aufriss über 2 Achsen [Hauptzeichnung]

POSITION: linke Hälfte des Blattes (im Hochformat)

NUMERIERUNG / POSITION: „20“ / linke obere Blattecke, 90° nach links gedreht;

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun; Lineal, Zirkel; geringfügig abweichende Vorzeichnungen mit Kohlestift

HAND: AD-1

BEISCHRIFT(EN) / POSITION:

„Le Colisée“ / mittig am oberen Rand; Bleistiftaufschrift vom späteren Besitzer (evtl. 19. Jh.)

A, B, C, D, E, F, G, K, L, M, N, O, P, Q, S, T, V, X, Y [Verweisbuchstaben] / innerhalb der Zeichnung an Baudetails wie Gebälken und Basen bzw. Kapitellen; alle Verweisbuchstaben finden sich in den jeweiligen nebenstehenden Detailzeichnungen wieder

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p2 - o11 - ø9 $\frac{1}{2}$ “ / franz. Fußmaß

MASSTAB: ungefähre Gesamtmaßstab der Zeichnung¹⁶

Beispielwerte	p	o	ø		mm		Maßstab ca.
Schafthöhe der Ionica-Säulen	21	3	10	=	87	→	1 : 79,59
Schafthöhe der korinthischen Pilaster	21	2	6	=	77	→	1 : 89,46
Sockelabstand im zweiten Geschoss	17	1	7	=	55	→	1 : 101,17
Sockelabstand im vierten Geschoss	16	9	10	=	56	→	1 : 97,55

Kommentar: Die Zeichnung stellt eine Mischung aus annähernd orthogonalperspektivischem Aufriss und zentralperspektivischer Ansicht dar, wobei der Blickpunkt des Zeichners nicht direkt vor dem wiedergegebenen Ausschnitt der Außenwand liegt, sondern nach rechts verschoben: Die perspektivischen Einblicke in die Geschosse verlaufen deshalb nach rechts hinten. In den unteren beiden Geschossen ist jeweils ein perspektivischer Einblick in die Tiefe des Gebäudes mit gegeben; dort finden sich nur wenige Maße z. B. zur Schaftbreite des dorischen Pilasters. Für das zweite, ionische Geschoss hat der Zeichner zwar Basis, Kapitell und Gesims der innen gelegenen Ordnung am linken Blattrand (Buchstabe D) wiedergegeben, von diesen aber nur die Basis mit Maßen versehen. Schraffuren deuten die Verschattung in Wölbungen an. Der Zeichner hat bei der Wiedergabe der Tiefendimension deutlich Unsicherheiten. In den oberen beiden Geschossen wiederum ist — ungefähr entsprechend der erhaltenen Bausubstanz — nur die Stärke der Außenwand durch perspektivische Einblicke wiedergegeben, die im obersten Geschoss u. a. auch eine in die Piedestalzone eingeschnittene Luke bzw. ein rahmenloses Fenster umfassen.

Die wenigen Kohlevorzeichnungen betreffen vor allem diese perspektivischen Einblicke, weichen von der Ausführung in Feder dann aber deutlich ab und sind auch als deutlich unsicherer zu bezeichnen.

¹⁶ Voraussetzung: 1 p [französisches Fußmaß] = 32,48 cm.

Hätte dem Zeichner eine entsprechend ausgeführte Vorlage zur Verfügung gestanden, sollte man solche Abweichungen nicht erwarten müssen, d. h. dass es eine Vorlage hinreichender Qualität also vermutlich nicht gab. Statt dessen könnte die Zeichnung auf Vermessungsskizzen beruhen, die nachträglich auf diesem Blatt ‘zusammengesetzt’ wurden. Dabei scheint der Zeichner keine ausreichende Vorstellung bzw. Erinnerung vom tatsächlichen Erscheinungsbild des Bauwerkes gehabt zu haben, denn diverse Abweichungen davon sind sehr auffällig: So sind z. B. die Wandöffnungen im Vergleich zur Gesamtgeschosshöhe regelmäßig viel zu groß. Zumindest war er also an einer proportionsgerechten Darstellung nicht interessiert, sondern — wie in den meisten anderen Fällen seiner Blätter — an der übersichtlichen und lesbaren Erfassung möglichst vieler Daten.

Es fällt auf, dass die Verteilung der Verweisbuchstaben auf die Geschosse keinerlei Systematik erkennen lässt, also z. B. weder in einer bestimmten Richtung die Geschosse durchläuft noch Haupt- vor Nebenordnungen erfasst. Dies lässt vielleicht auf eine nicht allzu systematische Vorgehensweise bei der Aufnahme schließen. Allerdings entspricht die Anordnung der Teilzeichnungen ungefähr ihrem Ort in der Hauptzeichnung, indem die Abfolge der entsprechenden Geschosse eingehalten wird.

Verweisbuchstaben in den einzelnen Geschossen:

Dorisches Geschoss: A, I, P, S

Ionisches Geschoss: O, M, T, D, F

Korinthisches Geschoss: E, C, Q, X

Besonderheiten: Rechts neben der Zeichnung hat der Zeichner, in Verlängerung der vorhandenen horizontalen Linien, mit Graphit einen vertikalen Schnitt durch die Gesamtwand angedeutet, diesen dann aber nicht ausgeführt. Dies lässt darauf schließen, dass die Hauptzeichnung vor den anderen Teilzeichnungen entstanden ist. Die Zeichnung ist zwar am linken Rand so abgeschlossen, als sei hier eine übliche Anfügung des Schnittes vorgesehen gewesen, dieser ist dann aber nicht ausgeführt. Die Teilzeichnungen der Gebälke [Q], [F] und [A] zeigen auf der der Hauptzeichnung zugewandten Seite unrealistische ‘Abbruchlinien’, welche die horizontalen Linien der Zeichnungen abschließen. Solche Linien erscheinen auch bei einigen der anderen Teilzeichnungen zur Kennzeichnung der ‘abgebrochenen’ Säulenschäfte.

19.1.1.1: [V] 3. Obergeschoss: Korinthische Pilasterbasis

POSITION: linke obere Ecke des Blattes

MASSSTAB: „ $p1 - o5$ “ = 23 mm \Rightarrow 1 : 20

Kommentar: Maßaufnahme des Profils der Basis des korinthischen Pilasters im dritten Obergeschoss.

19.1.1.2: [N] 2. Obergeschoss: Attische Basis der korinthischen Halbsäulen

POSITION: am linken Blattrand mittig;

MASSSTAB: „ $o5 - \phi 7 \ 1/2$ “ = 7 mm \Rightarrow 1 : 21,75

Kommentar: Maßaufnahme des Profils der Basis der korinthischen Ordnung des dritten Geschosses über leichter Graphitvorzeichnung; keine Durchmesserangabe.

19.1.1.3: [D] 1. Obergeschoss: Kapitell und Gebälk der Pilasterordnung im Inneren

POSITION: am linken Blattrand etwas unterhalb der Mitte;

MASSSTAB: Die Zeichnung enthält keine Maßangaben.

Kommentar: Profil des oberen Abschlusses der dorica-artigen Pilasterordnung im Inneren des ersten Obergeschosses mit fasziertem Architrav und Kapitell, zu dem keine Maßangaben gegeben sind, möglicherweise wurden sie nur vergessen, wären damit aber ein Indiz dafür, dass hier vielleicht eine Kopie vorliegt.

19.1.1.4: [M] 1. Obergeschoss: Korinthische Basis der ionischen Halbsäulen

POSITION: am linken Blattrand unterhalb der Mitte;

MASSSTAB: „o6“ = 14 mm \Rightarrow 1 : 11,6

Kommentar: Maßaufnahme des Profils der attischen Basis der ionischen Ordnung des ersten Obergeschosses über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift; keine Durchmesserangabe.

19.1.1.5: [P] Erdgeschoss: Dorische Pilasterordnung im Inneren

POSITION: am linken Blattrand unten;

MASSSTAB: „p1 - o9 - ø2“ = 31 mm \Rightarrow 1 : 18,48

Kommentar: Maßaufnahme des Kapitells der dorischen Pilasterordnung des Erdgeschossinneren über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift.

19.1.1.6: [Y] Erdgeschoss: Basis der toskanischen Ordnung

POSITION: linke untere Blattecke;

MASSSTAB: „o5“ = 8 mm \Rightarrow 1 : 16,92

Kommentar: Maßaufnahme des Profils der Basis der toskanischen Ordnung des Erdgeschosses ohne Grundriss oder Durchmesserangabe (Dieser lässt sich aber aus der Angabe des Säulendurchmessers in der Hauptzeichnung erschließen).

19.1.1.7: [K] 3. Obergeschoss: Kranzgesims der Fassade

POSITION: rechte obere Blattecke;

MASSSTAB: „p2 - o3 - ø10“ = 47 mm \Rightarrow 1 : 16,03

Kommentar: Maßaufnahme des Kranzgesimses mit perspektivisch nach rechts wiedergegebenen Konsolen über leichter Graphitvorzeichnung / Besonderheiten: Jede Konsole ist auf einem eigenen Wandfeld plaziert, das zum nächsten einen kleinen Abstand von $1p$ (laut Hauptzeichnung) hat. Diesen Abstand verdeutlicht der Zeichner durch eine nichtmaßstäbliche Bruchlinie. Links vom Profil ist eine Konsole in schräger Vorderansicht in leichter freihändiger Skizze mit dünnerer Feder und hellerer Tinte dargestellt, was möglicherweise eine Kopie nach der Vorlage ist, die sich der Zeichner dann entschloß, in eine ‘Gebälkperspektive’ umzuwandeln.

Abweichung der Einzelmaße vom Gesamtmaß des Gesimses:

$p2 \ o3 \Leftrightarrow o3 \ \phi7 + o3 \ \phi2 + o6 \ \phi5 + o6 + o3$ [hier fehlt ein Maß für eine Leiste] $+ o4 \ \phi2 + o4 \ \phi6 + o3 \ \phi1 + o1 = p2 \ o10 \ \phi11$ [möglicherweise handelt es sich hierbei aber auch nur um eine Folge der nicht eindeutigen Maßeintragung in der Teilzeichnung]

19.1.1.8: [Q] 2. Obergeschoss: Korinthisches Konsolgebälk

POSITION: im rechten oberen Viertel des Blattes, rechts neben der Hauptzeichnung;

MASSSTAB: „p1 - o11 - ø8“ = 33 mm \Rightarrow 1 : 24,49

Kommentar: Aufmaß des Konsolgebälks des korinthischen = zweiten Obergeschosses mit perspektivischer Verlängerung nach rechts in die Tiefe (nur im Gesimsbereich) zur Darstellung der Konsolen; über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift.

19.1.1.9: [L] 3. Obergeschoss: Piedestal der Pilasterordnung

POSITION: im rechten oberen Blattviertel, mittig unterhalb [Q] und [K]

MASSSTAB: „o5 - ø4“ = 7 mm \Rightarrow 1 : 20,62

Kommentar: Maßaufnahme des Piedestals im dritten Obergeschoss über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift.

19.1.1.10: [F] 1. Obergeschoss: Gebälk

POSITION: ungefähr in Blattmitte, rechts von der Hauptzeichnung;

MASSSTAB: „p2 - o6“ = 32 mm \Rightarrow 1 : 25,38

Kommentar: Maßaufnahme des ionischen Gebälks über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift. Für die Deckplatte des Architravs ist — allerdings sehr unleserlich und damit etwas zweifelhaft — ein Wert von „o2 ø1/3“ angegeben. Auch hier stimmen Gesamtmaße der Hauptzeichnung und Summen der Teilmaße (bis auf den Fries) nicht überein:

Architrav: p1 o10 ø2 \Leftrightarrow o2 ø1/2 + o4 ø2 + o6 ø6 + o5 ø1 1/2 + o3 ø9 = p1 o11 ø 7

Gesims: p2 o5 \Leftrightarrow o4 ø11 + o5 ø1 + o1 ø5 + o2 + o5 ø6 + p1 o1 ø3 = p2 o8 ø2

19.1.1.11: [E] 2. Obergeschoss: Piedestal der korinthischen Ordnung

POSITION: rechts neben [F], ungefähr in Blattmitte;

MASSSTAB: „p3 - o8 - ø6“ = 44 mm \Rightarrow 1 : 27,37

Kommentar: Maßaufnahme des Piedestals der korinthischen Ordnung (drittes Geschoss). In dieser Darstellung fehlen die horizontalen Maße (Abstände vom Lot) für das den Sockel oben abschließende Gesims, obwohl das Lot eingezeichnet ist.

19.1.1.12: [C/X] 2. Obergeschoss: Kämpfergesims und Archivoltenprofil

POSITION: rechts neben [E];

MASSSTAB: „o5 - ø4 1/2“ = 11 mm \Rightarrow 1 : 13,23

Kommentar: Maßaufnahme des Kämpfergesimses [C] der Bogenstellung im korinthischen = zweiten Obergeschoss und des aufsitzenden Bogenprofils [X].

BESONDERHEITEN: Obwohl es sich um einen Pilaster handelt, ist der unterhalb des Kämpferkapitells angedeutete Schaft durch eine Bruchlinie begrenzt, die einen Säulenhals suggeriert. Die Linien des Bogens sind freihändig über leichte Vorzeichnungen mit Kohlestift gezogen.

19.1.1.3: [G/T] 1. Obergeschoss: Kämpfergesims und Archivoltenprofil

POSITION: oben im rechten unteren Blattviertel;

MASSTAB: „o5 - ø2“ = 13 mm \Rightarrow 1 : 10,76

Kommentar: Maßaufnahme des Kämpfergesimses [G] und Profils des aufsitzenden Bogens [T] (hier hatte der Zeichner ursprünglich irrtümlich ein „X“ eingetragen, es dann aber ausgestrichen) der Bogenstellung des ionischen = ersten Obergeschosses über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift. Auch hier sind die Linien des Bogens wieder freihändig eingetragen.

19.1.1.14: [O] 1. Obergeschoss: Piedestal der ionischen Halbsäulen

POSITION: unten am rechten Blattrand;

MASSTAB: „p3 - ø6 - ø10“ = 43 mm \Rightarrow 1 : 26,96

Kommentar: Maßaufnahme des Piedestals der Ionica über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift; mit ‘Abbruchkante’ links.

19.1.1.15: [I/S] Erdgeschoss: Kämpfergesims und Archivoltenprofil

POSITION: unteres rechtes Blattviertel, mittig;

MASSTAB: „o 10 ø3“ = 28 mm \Rightarrow 1 : 9,90

Kommentar: Maßaufnahme des Kämpfergesimses und des Bogenprofils der Bogenstellung des Erdgeschosses über leichter Vorzeichnung mit Kohlestift; Bogen wieder freihändig; ‘Abbruchlinie’ der Zeichnung links nur mit Bleistift angedeutet.

19.1.1.16: [A] Erdgeschoss: Gebälk

POSITION: links im unteren rechten Blattviertel, rechts neben der Hauptzeichnung;

MASSTAB: „o6 - ø6“ = 20 mm \Rightarrow 1 : 8,79

Kommentar: Die Aufnahme beruht auf einer Vorzeichnung mit Kohlestift, der eine andere vorausgegangen ist, die tiefer auf dem Blatt ansetzt, dann aber wohl abgebrochen wurden, da ihre Position nicht erlaubt hätte, auch noch den Architrav mit darzustellen. Die Summen der Einzelmaße stimmen mit den in der Hauptzeichnung angegebenen Gesamtmaßen für Architrav, Fries und Gesims nicht überein: Architrav: p1 o8 ø1 \Leftrightarrow o2 + o3 ø7 + o6 ø6 + o5 ø3 + o4 ø2 = o20 ø18 = p1 o9 ø6

Fries: nur Gesamthöhe: p1 o11 ø 6

Gebälk: p2 o4 ø6 \Leftrightarrow o3 ø2 + o5 ø1 + o5 ø10 + o4 ø3 + o4 ø4 + o6 ø3 = p2 o4 ø11

Dasselbe dürfte also wohl für die anderen Teilzeichnungen gelten.

19.1.1.7: [B] Erdgeschoss: Toskanisches Kapitell

POSITION: rechte untere Blattecke;

MASSTAB: „p1 - o5“ = 30 mm \Rightarrow 1 : 15,34

Kommentar: Maßaufnahme des toskanischen Kapitells der Erdgeschossordnung (nur eine Hälfte) Es fällt auf, dass zu diesem Kapitell ein Grundriss, wie er auf dem Verso für die oberen Geschosse angegeben ist, fehlt.

19.2 [verso]: Außenwand: Kapitelle der Ordnungen

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Darstellungen befinden sich alle in der rechten Blatthälfte; sie ergänzen die Detaildarstellungen des Recto um die dort — bis auf die Dorica des Erdgeschosses — nicht wiedergegebenen Kapitelle der drei Obergeschosse (= 2. bis 4. Geschoss). Die Darstellungen geben jeweils die bekannte Kombination aus Aufriss, Schnitt und Grundriss, wobei deren Anordnung im Falle des korinthischen Halbsäulenkapitells (2. Obergeschoss) offensichtlich aus Platzgründen nicht dem gewohnten Schema folgt.

Der Umstand, dass die Kapitelle in der Hauptzeichnung des Recto nicht mit Verweisbuchstaben versehen wurden, könnte auf eine gewisse Unabhängigkeit von der dort dokumentierten Vermessung des Baus deuten.

Die Numerierung „21“ durch den Vorbesitzer in der linken oberen Ecke der rechten Blatthälfte bezieht sich offenbar auf die gesamte, im ursprünglichen Band von der linken Blatthälfte unabhängig sichtbare Seite, nicht nur auf die nächstliegende Teilzeichnung [19.2.1.1].

Durch das Einkleben des Blattes in einen Papprahmen sind die Lotmaße des zweiten korinthischen Kapitells [19.2.2] zum größten Teil verdeckt (ebenso wie eine Addition weiter unten am rechten Blattrand).

TECHNIK: Alle Detailzeichnungen sind weitestgehend mit freihändiger Feder in Braun über gelegentlichen Vorzeichnungen mit Kohlestift ausgeführt; nur in einigen geraden und horizontal verlaufenden Linien der Teilzeichnungen [19.2.2.2] und [19.2.3.1] verwendete der Zeichner ein Lineal.

HAND: AD-1

Aufteilung des Blattes

linke Blatthälfte		rechte Blatthälfte		
		[19.2.1.1]	[19.2.1.2]	[19.2.2.1]
		[19.2.1.3]		[19.2.2.2]
		[19.2.3.1]	[19.2.3.2]	
		[19.2.3.3]		[19.2.2.3]

19.2.1: 3. Obergeschoss: Korinthisches Pilasterkapitell

Technisches:

POSITION: linke obere Ecke der rechten Blatthälfte

BEISCHRIFT(EN) / POSITION: keine

MASSANGABEN / GRUNDMASS: $p2 - o8 - \emptyset9$

Kommentar: [vgl. unten die Kommentare zu den Teilzeichnungen 19.2.1.1–19.2.1.3]

19.2.1.1: Aufriss / Vorderansicht

POSITION: linke obere Ecke der rechten Blatthälfte:

Kommentar: Maßaufnahme des korinthischen Pilasterkapitells des dritten Obergeschosses in Vorderansicht über Kohlestiftskizze mit sehr vielen Detailmaßen.

19.2.1.2: Profil / Schnitt durch die Ornamentschicht

POSITION: mittig am oberen Blattrand des rechten Teilblattes, rechts neben [19.2.1.1]

Kommentar: Maßaufnahme: Schnitt durch die Ornamentschicht des Pilasterkapitells.

19.2.1.3: Grundriss

POSITION: unten im linken oberen Viertel der rechten Blatthälfte

Kommentar: Maßskizze zum Grundriss des korinthischen Pilasterkapitells über Vorzeichnung mit Kohlestift.

19.2.2: 2. Obergeschoss: korinthisches Halbsäulenkapitell

POSITION: Die drei Teilzeichnungen sind am rechten Blattrand untereinander angeordnet.

MASSANGABEN / GRUNDMASS: $p2 - o6 - \emptyset6$

Kommentar: [vgl. die Kommentare zu den Teilzeichnungen 19.2.2.1–19.2.2.2]

19.2.2.1: Profil / Schnitt durch die Ornamentschicht

POSITION: rechte obere Ecke des Blattes

Kommentar: Der einfach skizzierte Schnitt zeigt als linke Begrenzungslinie offensichtlich die Wandfläche, obwohl keines der angegebenen Maße auf diese Bezug nimmt.

19.2.2.2: Aufriss / Vorderansicht

POSITION: mittig am rechten Blattrand

Kommentar: Die Ansicht weist als einzige Zeichnung des Blattes Schraffuren auf, welche die Verschattungen einzelner Partien an den Blättern wiedergeben sollen. Zur Darstellung aller Maße sind links wie rechts Lote angetragen.

19.2.2.3: Grundriss

POSITION: rechte untere Ecke des Blattes

Kommentar: Der sehr einfach skizzierte Grundriss enthält mit der Maßangabe von nur „ $p1 - o7$ “ für die Spannweite zwischen den Voluten einen offensichtlichen Schreibfehler, da dieses Maß mit den Dimensionen des Kapitells nicht übereinstimmen kann.

19.2.3: 1. Obergeschoss: ionischen Halbsäulenkapitell

POSITION: rechts von der Blattmitte im unteren Drittel der rechten Blatthälfte

MASSANGABEN / GRUNDMASS: $p1 - o5 - \emptyset6$

Kommentar: [vgl. die Kommentare zu den Teilzeichnungen 19.2.3.1–19.2.3.3]

19.2.3.1: Kombination aus Aufriss und Schrägansicht

POSITION: rechts von der Blattmitte

Kommentar: Das Kapitell ist mit seiner rechten Seite bis zur Hälfte leicht perspektivisch in die Tiefe

verlaufend wiedergegeben, um die Breite der Volutenrolle in der Mitte anzugeben. Der Zeichner stellt den Säulenschaft durch eine ovale Bruchlinie irrtümlich als Voll- und nicht als Halb- oder Dreiviertelsäule dar

19.2.3.2: Schnitt durch den Kalathos

POSITION: mittig in der rechten Blatthälfte

Kommentar: Schnitt durch die horizontalen Schichten des ionischen Kapitells mit ‘Abbruchlinien’

19.2.3ay.3: Grundriss

POSITION: unten links in der rechten Blatthälfte;

Kommentar: Grundriss des ionischen Halbkapitells mit Maßen über Kohlestiftkizze; auffälliges Merkmal im Vergleich zu den übrigen Darstellungen des Verso ist die etwas sorgfältigere Anfertigung mit Lineal.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Lille: Musée Wicar: Album c.9

Album c, 41r.: Aristotile da Sangallo [?]: Aufriss des Colosseums (2 Achsen der drei Obergeschosse)

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[**Berckenhagen 1970: 23**] „Teilaufriss der Außenwand und architektonische Details vom Colosseum (Reinzeichnung von Bl. 18), recto und verso, 573 x 433“

[**Berckenhagen 1979: 16**] Kat.-Nr. 8

20: Trajans-Thermen

Zusammenfassung

Die Zeichnungen auf dem Recto dürften zweifellos als vor Ort vorgenommene Bauaufnahmen zu interpretieren sein, wofür u. a. ihre Freihändigkeit und die Abweichungen von den Vorzeichnungen sprechen. Die Vielzahl der Maße ist bemerkenswert und dürfte unter den erhaltenen Vermessungen der Trajans-Thermen einmalig sein. Sie verdeutlichen, in welchem Umfang die noch aufrecht stehenden Teile des Bauwerks erhalten waren. Die Hinweise des Zeichners, dass einige Bauteile sogar als 'gedeckt' identifiziert werden konnten, lassen weiterhin darauf schließen, dass zumindest Teile der Bedeckung oder deren Ansätze an den Ruinen noch erkennbar gewesen sein dürften. Trotz ihrer Unansehnlichkeit verdienen dieses Blatte sowie die zugehörigen Zeichnungen also sicherlich genaueres Interesse seitens der Archäologie und Bauforschung.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [6] = *Bl. 20, 21, 39 : Trajans-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„60“ recto: am linken Blattrand unten, 90° links

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: *A 377 / 31*

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø10“

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 559 mm × 440 mm

PAPIERQUALITÄT: kartonartig fest

WASSERZEICHEN: gekreuzte Pfeile, darüber sechsstrahliger Stern

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen] [wird nach Fertigstellung des Katalogs der Papiere ergänzt]

HEFTLÖCHER: am Falz des unteren Randes, einfach

ZUSTAND: Das Blatt war ursprünglich mittig sowie am unteren Rand gefaltet; an den Rändern ist es teilweise beschädigt (links, unten, rechts), am linken Rand eingerissen, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass es in diesen Bereichen nicht beschnitten wurde und so noch den faserigen Rand der Herstellung aufweist. Der Riss ist überklebt; ebenso der Mittelfalz auf der Rückseite.

20.1 [recto]: Südöstliche Gebäudehälfte: Grundriss

TECHNIK: freihändige Feder in Braun und — in einigen Beischriften von derselben Hand — in Grau über teilweise erheblich abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift; keine technischen Hilfsmittel

ALLGEMEIN: In der unteren Blatthälfte erscheinen an den Rändern mehrfach Additionen, die offenbar Summen von Einzelmaßen darstellen.

NUMERIERUNG / POSITION:

„60“ / linker Rand, unten, 90° links

„A 377 / 30“ / rechter Rand, mittig, 90° links, mit Kohlestift

Bei Palladio (Burlington bzw. Bertotti Scamozzi) als Titus-Thermen bezeichnet.

ANMERKUNG: In der folgenden Beschreibung werden die vom Zeichner benutzten Buchstaben zur Bezeichnung der einzelnen Teilzeichnungen verwendet.

Aufteilung des Blattes:

	[20.1.2]	
		[20.1.3]
[20.1.5]	[20.1.1]	
		[20.1.4]

20.1.1: Grundriss eines Teiles der Thermenanlage (Hauptzeichnung)

POSITION: untere Blatthälfte und unterer Teil der oberen Blatthälfte

BEISCHRIFT: „*Termini Traiani*“ / oberhalb der Zeichnung, 180°

Kommentar: Grundriss der südöstlichen Hälfte des Hauptbaus mit vielen Maßen. Die in Maßstab und Positionierung abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift dienten offenbar vor allem der Disposition der Darstellungen auf dem Blatt und lassen sich als Indizien für eine Bauaufnahme vor Ort interpretieren, da sie bei vorhandener Vorlage überflüssig gewesen wären. In der Zeichnung erscheinen Verweisbuchstaben für die nebenstehenden Detailskizzen sowie Angaben über die Eindeckung bzw. Offenheit der Räume, so mehrfach: „*escouerto*“ oder Abkürzungen davon.

20.1.2: [A] Teilgrundriss-Skizze „A“

POSITION: am oberen Blattrand, mittig; 180°

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*septe[n]trio*“ / rechts oberhalb der Zeichnung, 180°

2. „*Meridies*“ / links oberhalb der Zeichnung; 180°

3. „*Leue[n]t*“ / unterhalb der Zeichnung; 90° links

TECHNIK: dünne freihändige Feder in heller Tinte ohne Vorzeichnungen

Kommentar: Die Skizze zeigt im Grundriss in der Hauptzeichnung [Z] mit „A“ bezeichneten, längsrechteckigen Nebenraum eines Hauptsaaes, der durch zwei Absiden an den Schmalseiten charakterisiert ist. Die Beischriften bezeichnen die Himmelsrichtungen: „*Meridies*“ (Süden), „*Septe[n]trio*“ (Norden) und „*Leue[n]t*“ (Osten). Am Durchgang zu einem weiteren Raum erscheint der Buchstabe „B“, der auch in der Hauptzeichnung an dieser Stelle auftritt, obwohl ihn der Zeichner dort schon für einen anderen Raum verwendet hat.

20.1.3: [B] Teilgrundriss-Skizze „B“

POSITION: am rechten Rand des Blattes mittig

TECHNIK: dünne freihändige Feder in hellem Braun, ohne Vorzeichnungen

Kommentar: Ergänzende Skizze zum Grundriss eines halbrunden Raumes, der zwischen dem Hauptraum der Mittelachse und dem großen Raum in der linken Gebäudehälfte vermittelt und sich durch einen außergewöhnlichen Grundriss auszeichnet, da der Zugang in der runden Wand breiter ist als der in der geraden.

20.1.4: [K] Nebenskizze „K“

POSITION: am unteren Blattrand, rechts

KOMMENTAR: Skizze zur Übergangssituation zwischen dem letzten Raum in der Mittelachse und dem runden Raum daneben.

20.1.5: [R] Nebenskizze „R“

POSITION: in der linken unteren Ecke des Blattes

KOMMENTAR: Diese Skizze ist offensichtlich später – da mit grauer Tinte – ergänzend hinzugefügt worden; sie zeigt nur zwei gegenüberliegende Halbkreise mit eingelassenen Rechtecknischen, deren Zuordnung zur Hauptzeichnung nicht klar ist, da dort der Verweisbuchstabe „R“ nicht erscheint. Möglicherweise bezieht sie sich also auf eine andere Darstellung.

20.2 [verso]: Additionen; Grundrissdetails

ALLGEMEIN: In der oberen Blatthälfte erscheint eine Vielzahl von Additionen, die alle 90° nach rechts orientiert sind

20.2.1: Grundriss-Skizze zu einem runden Raum mit diagonalen Nischen

POSITION: am oberen Blattrand mittig; 90° rechts

TECHNIK: freihändige dünne Feder in Hellbraun

Kommentar: Durch Beschneidung des Blattes ist die Skizze nur ungefähr zur Hälfte erhalten, obwohl das Blatt nicht wesentlich größer gewesen sein dürfte. Sie stellt in sehr flüchtiger Weise den Grundriss des kreisrunden Raumes seitlich am Ende der Hauptachse dar (vgl. Recto), der in diagonalen Gegenüberstellung vier Halbrundnischen aufweist. Die Skizze diente offensichtlich nur zum Nachtragen eines Durchmessers und eines Sehnenmaßes.

20.2.2: Grundriss-Skizze zu einer Nische

POSITION: am rechten Blattrand unten;

TECHNIK: freihändige dünne Feder in Hellbraun;

BEISCHRIFT / POSITION:

„de la colo[nn]e grossa / de la [cortile – durchgestrichen, B.K.] *facata de/ lintrata*“ / rechts neben der Skizze

Kommentar: Die Skizze zeigt lediglich ein flaches Kreissegment — vermutlich den Grundriss einer flachen Nische oder eines Raumsegmentes, dessen Sehnendurchmesser mit „*p2 ob ø7*“ und dessen Tiefe mit „*o5 ø2*“ angegeben sind. Laut Beischrift handelt es sich um ein Querschnittsegment einer Säule vom Haupteingang.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Wien: *Albertina*

Az Rom n. 183: ⇒vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

London: RIBA (Palladio)

IV / 1: [Spielmann 1966: 163] Kat.-Nr. 168: „Grundriss der Trajans-Thermen. RIBA IV / 1. WZ: nicht feststellbar. Maßangaben in Fuß und Oncen Palladios frühe Schrift. Kein Text. Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt vor 1550“

Anmerkung: Bei [Zorzi 1959] fig. 106, bei Spielmann dagegen nicht angegeben: Zorzi bildet RIBA IV / 1 ab als fig. 106, da diese aber identisch wäre mit RIBA IV / 2 läßt er letztere weg; Spielmann gibt Zorzis fig. 106 als Wiedergabe von RIBA IV / 2 an, erwähnt die andere Bezeichnung bei Zorzi dagegen nicht! Er selbst bildet einen offensichtlich bis in die Schriftzüge mit Zorzis fig. 106 identischen Grundriss als Abb. 94 = RIBA IV / 2 ab]

IV / 2: [Spielmann 1966: 163] Kat.-Nr. 169. „Grundriss der Trajans-Thermen. RIBA IV / 2. WZ nicht feststellbar Maßangaben in Fuß und Oncen Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt nach 1570 Scamozzi III, Tav. VII, Zorzi 1959, fig. 106.“

IV / 5: [Spielmann 1966: 163] Kat.-Nr. 170. „Längsschnitt der Trajans-Thermen. Vorstudie für Kat.-Nr. 171 RIBA IV / 5. WZ. Anker mit Stern (Vicenza 1565/67) [S. 164:] Maßangaben in Fuß und Oncen. Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 109, 190 a“

IV / 3: [Spielmann 1966: 164] Kat.-Nr. 171. „Südansicht, Längsschnitt, Nordansicht und Querschnitt der Trajans-Thermen RIBA IV / 3; WZ. nicht feststellbar Maßangaben in Fuß. Palladios spätere Schrift. Zeichnungen Palladios oder seiner Werkstatt nach 1570. Scamozzi III, Tav. VIII. Zorzi 1959, fig. 107“

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Spielmann 1966: 74f.] (zu den Trajans-Thermen)

[De Fine Licht 1974]

[Palladio (1785): 20–21] (Bertotti Scamozzi), S. 20-21* („Terme di Tito“)

[Romeo 1971]

[Romeo 1975]

[Munõz 1936]

[Zanker 1971]

[Berckenhagen 1970: 23] „Grundriss von Teilen der Trajans-Thermen, recto, verso nur Zahlenrechnungen, 550 × 440“

21: Trajans-Thermen

Zusammenfassung

Der Grundriss der Thermenanlage erscheint zwar als Reinzeichnung, jedoch deuten die vielen Korrekturen gegenüber den Vorzeichnungen darauf hin, dass die zugrundeliegenden Vermessungen noch kein klares Bild ergeben haben und der Zeichner so genötigt war, das darin enthaltene Wissen erst im Zuge der Erarbeitung dieses Blattes zusammen zu fassen und ggf. zu korrigieren. Von Bedeutung hinsichtlich des möglichen Erkenntnisinteresses des Zeichners bzw. seiner Auftraggeber ist auch die genaue Vermessung des Wasserreservoirs und die Klärung seiner Beziehung zu den anderen Bauten des Thermen-Komplexes. Maximilian Schich hat in seiner Dissertation herausgearbeitet, wie dieses Blatt die andere Teilgrundrisse der Trajans-Thermen aus demselben Entstehungskontext ergänzt und so mit diesen eine Einheit bildet.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [6] = *Bl. 20, 21, 39 : Trajans-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„57“; „58“ / Recto

„59“ / Verso

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377 / 29“

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 - o9 - ø10“ (Recto und Verso)

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 596 mm x 445 mm

WASSERZEICHEN: Leiter im Kreis mit Stern

GITTERABSTÄNDE: ??? [Angaben in mm: neben / am Wasserzeichen]

PAPIERQUALITÄT: ??? [Beschreibung]

PAPIERSORTE: [wird nach Fertigstellung des Katalogs der Papiere ergänzt]

HEFTLÖCHER: am oberen Rand, einfach

ZUSTAND: Obwohl die Zeichnungen auf Recto und Verso über den Mittelfalz hinausgehen, scheint dieser auf den Zeichner selbst zurückzugehen. Die stark ausgefaserten Ränder deuten darauf hin, dass das Blatt nicht beschnitten wurde, sondern vermutlich noch im originalen, geschöpften Zustand vorliegt. Dagegen muss auch nicht das Abbrechen eines Teils der Zeichnungen an den Rändern sprechen. Neben

dem Mittelfalz weist das Blatt noch zwei weitere auf: einen parallel zum oberen Rand, in dem sich die Heftlöcher befinden, und einen weiteren ungefähr 10 cm oberhalb des unteren Randes, der vermutlich dazu diente, den untersten Teil des Blattes durch Einklappen vor Beschädigungen im gebundenen Zustand zu schützen. Durch die Ausfaserung ist das Blatt an den Rändern teilweise beschädigt; außerdem ist es am Mittelfalz brüchig und weist dort rechts ein Loch auf.

21.1 [recto]: Umfassungsbauten: Grundriss

NUMERIERUNG / POSITION:

„57“ / rechter Rand, obere Blatthälfte, mittig, 90° rechts;

„58“ / rechter Rand, untere Blatthälfte, mittig, 90° rechts:

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über abweichenden Kohlestiftzeichnungen; Lineal für die geraden Mauerlinien, auch in den Vorzeichnungen; Feder in Grau in den später zugefügten Verweisbuchstaben „P“ und „Q“ in den Nischen des Zentralbaus;

21.1.1: Grundriss einer Hälfte der Umfassungsbauten (Hauptzeichnung)

POSITION: gesamtes Blatt

BEISCHRIFTEN / POSITION:

„*pianta deli termini / di traiano* [pr - durchgestrichen] *imperat[or]*“ / in der oberen Blatthälfte, rechts vom Zentrum;

Kommentar: Der Grundriss einer Hälfte der Thermenanlage zeigt die Umfassungsbauten bis zur großen Exedra mit zum Teil sehr detaillierten Maßangaben, in welche die Position des Hauptbaus einskizziert und mit der Beischrift „*el corpo deledificio*“ dieser auch als solcher gekennzeichnet ist.

Art und Anlage der Zeichnung sprechen nicht für eine Aufnahme vor Ort, sondern für eine Zusammenfassung aus Vorarbeiten, die möglicherweise über verschiedene Blätter verteilt waren, da die Abweichungen zu den Graphitvorzeichnungen in der Maßstäblichkeit bestehen und Unklarheiten über den Gesamtaufbau der Anlage verraten, was als Folge des Zusammensetzens von Einzelzeichnungen interpretiert werden kann.

Dabei fällt auf, dass nicht alle Bereiche gleichmäßig mit Maßangaben versehen sind, also wohl für einige Abschnitte keine Zeichnungen vorlagen, sondern diese rekonstruiert sind. Dies trifft besonders für den zentralen Bereich der südlichen Umfassungsmauer zu. Dort benutzt der Zeichner auch – ebenso wie an der Außenmauer der Eckexedra – gestrichelte Linien, vielleicht, um den Charakter des Hypothetischen seiner Rekonstruktion zu verdeutlichen.

Im Gegensatz zu den Umfassungsbauten sind die Bauten im Inneren der Anlage nur über z.T. abweichenden Bleistiftzeichnungen oder sogar nur mit dünnerer, hellerer Feder skizziert. Dies könnte für eine weitere Bearbeitung des Blattes vor Ort sprechen.

21.1.2: Treppe in der Eckexedra: Grundriss

POSITION: am oberen Blattrand, links

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

Kommentar: Die Skizze zeigt in leichter Vergrößerung den Grundriss der zwischen Treppenanlage zwischen den Räumen rechts des Eingangs und der an der Ecke der Umfassungsmauer befindlichen Exedra,

die vermutlich zum Betreten eines Dachbereichs gedient haben dürfte. Durch den Verweissbuchstaben „M“ ist die Verbindung zur Hauptzeichnung hergestellt.

21.1.3: Nebenraum im Eingangsbereich:

POSITION: in der rechten oberen Ecke des Blattes

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun, Lineal [?]

Kommentar: Die durch den Verweissbuchstaben „A“ mit dem Eingangsbereich in der Hauptzeichnung verknüpfte Darstellung zeigt in korrigierter Fassung den Grundriss eines Raumes, der in den eingangsseitigen Pfeiler der Kuppel eingelassen und dort vom Nebeneingang aus zugänglich ist.

21.1.4: Skizze zur Position des Zentralbaus

POSITION: innerhalb der Hauptzeichnung [21.1.1]

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in hellerem Braun

BEISCHRIFT / POSITION:

„*corpo deledificio*“ / in der oberen Blatthälfte, links oberhalb des Zentrums

Kommentar: Die Skizze dient offensichtlich vor allem zur Fixierung der Position des Hauptbaus innerhalb der Anlage und kennzeichnet diese durch die Andeutung seiner — auf dem Verso ausführlicher wiedergegebenen — Ecke und die Abstandsmaße. Die Beischrift verdeutlicht zusätzlich, um was es sich bei der Skizze handelt; sie könnte also — im Gegensatz zur identifizierenden Bezeichnung der Gesamtanlage, die sicher auch für den Zeichner selbst von Nutzen war — möglicherweise für einen anderen Betrachter eingefügt sein.

Die Fortsetzung der Zeichnung mit der Eingangsseite, die mehrere Korrekturen sowohl in den Kohlestiftvorzeichnungen als auch in der Federausführung aufweist, spricht ebenfalls dafür, dass es sich um eine möglicherweise vor Ort entstandene Ergänzung handelt. Daraus ließe sich schlussfolgern, dass Blatt 20r nach Bl. 21r entstand und zwar als ergänzende Bauaufnahme zu der zuvor angefertigten ausführlichen Grundrissdarstellung der Umfassungsbauten. Zugleich würde dies bedeuten, dass der Zeichner seine Reinzeichnungen vor Ort nochmals kontrollierte und ergänzte — was ja bspw. in ähnlicher Form beim Pantheon tat, wo er die Zeichnungen des New Yorker Anonymus korrigierte und ergänzte. Mehrere solcher Fällen wären ein weiteres starkes Indiz für das sehr systematische und methodische Vorgehen der Arbeitsgruppe, das seine Parallele in den namentlichen Verweisen Jean Matals auf diejenigen Personen findet, welche eine bestimmte Inschrift erfasst oder — vor allem: — eine bereits bekannte am Original kontrolliert hatten.

Die nachträglich vom Zeichner in deutlich andersfarbiger (grauer) Tinte eingetragenen Verweissbuchstaben „Q“ und „P“ stellen die Beziehung zu Blatt 20r her.

21.1.5: Skizze eines gleichschenkligen Mauerwinkels

POSITION: in der linken oberen Ecke innerhalb der Umfassungsbauten, links neben [21.1.4]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

Kommentar: Die Zeichnung wurde einmal etwas weiter unterhalb begonnen, dann aber abgebrochen und teilweise ausradiert; die Wiederholung zeigt nur zwei einen rechten Winkel bildende Mauern von je „p4 o2“ Seitenlänge und „p5 o7 ø9“ Diagonale. Die Korrektur legt die Vermutung nahe, dass die Position der Zeichnung mit ihrer Vorlage in der Realität übereinstimmen sollte, obwohl keine Abstände zu

den umgebenden Bauten angegeben sind. Auch existiert weder ein Verweisbuchstabe noch ein anderer Hinweis auf die Lokalisierung dieser Zeichnung im Zusammenhang der Anlage.

21.1.6: Große Exedra: Grundriss

POSITION: rechter unterer Quadrant des Blattes; innerhalb der Umfassungsbauten

Kommentar: Die Zeichnung stellt in vergrößertem Maßstab die Exedra der Umfassungsbauten nicht ganz vollständig dar, wobei sich linke und rechte Hälfte durch Horizontalschnitte auf verschiedenen Niveaus unterscheiden: Während links offenbar die unter den Sitzreihen befindlichen Räumen mit deren Zugängen zur Arena dargestellt sind, erscheinen rechts die nur freihändige skizzierten Sitzreihen mit einer Einzeichnung von deren Stufenprofil, das 10 Stufen umfasst.

21.2 [verso]: Wasserreservoir: Teilgrundriss

21.2.1: Wasserreservoir: Grundriss

POSITION: linke Blatthälfte;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*conserva de aqua de li termini de traiano / Lequale si ciamano vougareme[n]te Li septe salle*“ / rechts neben der Zeichnung im Zentrum der unteren Blatthälfte
2. „*co[n]serva*“ und „*co[n]ser / va / de aqua*“ / in der Zeichnung, am oberen Blattrand

NUMERIERUNG / POSITION: „59“ / linke untere Ecke, 90° links

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal

Kommentar: Der Grundriss gibt in der unteren Blatthälfte sehr detailliert und mit vielen Maßen das Wasserreservoir der Anlage wieder, während in der oberen dessen Anbindung an die Umfassungsbauten dargestellt ist, die nochmals z. T. skizziert werden. Dort befinden sich in zwei weiteren sehr kleinen Räumen die Beischriften „*co[n]serva*“ bzw. „*co[n]ser / va / de aqua*“; dieser Räume sind möglicherweise mit jenen identisch, die über die Treppe in Teilzeichnung [21.1.2] auf dem Recto zugänglich sind.

In der Aufnahme des großen Wasserreservoirs in der unteren Blatthälfte fallen nicht nur die exakten Vermessungen der Wände auf, sondern ebenso ein System aus zwei sich diagonal kreuzenden Gruppen paralleler Kohlstiftlinien, die vielleicht Wölbungsgrate anzeigen.

Die Bezeichnung „*septe salle*“ bzw. *sette salle* verwendet der Zeichner auch für das Wasserreservoir der Diocletians-Thermen (vgl. Bl. 49v [49.2.1]). Das hier gezeigte Reservoir der Traiansthermen weist nicht sieben, sondern neun parallel zueinander liegende und untereinander verbundenen langgestreckte Räume auf. Die parallel Benennung kann sowohl auf einer für beide Ruinen gebräuchlichen Bezeichnung beruhen, als auch auf eine Unkenntnis der genaueren Situation der Diocletians-Thermen seitens des Zeichners zum Zeitpunkt der Anfertigung der vorliegenden Zeichnung hindeuten, die dann ein Indiz für eine chronologische Einordnung der beiden Zeichnungsgruppen zu den Thermenanlagen wäre. Für eine frühere Datierung dieser Aufnahme der Traians-Thermen könnte auch deren relative Unvollständigkeit im Vergleich mit den Aufnahmen der Diocletians- und der Caracalla-Thermen sprechen, obwohl auch hier schon ein durchaus archäologisch zu nennendes Interesse an technischen Details erkennbar wird, welches bei anderen Vermessungen kaum zu finden ist.

Vergleichbare Darstellungen

Zeichnungen

Drucke

Literatur

Vgl. auch die Angaben zu Blatt 20:

[Spielmann 1966: 74–75]

[Fine Licht 1974: 33]

[Berckenhagen 1970: 23] „Teilgrundrisse der Trajans-Thermen, recto und verso, 585 x 437“

22: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Dieses Blatt ist in vielfacher Hinsicht interessant: Zum einen zeigen die Grundriss der Caracalla-Thermen eine Vielzahl von genau vermessenen Details, die anderswo kaum zu finden sein dürften. Zum anderen verdeutlichen die Zeichnungen zum Marcellus-Theater und zum Nerva-Forum auf dem Verso, dass der Zeichner kontinuierlich an verschiedenen Projekten gearbeitet und fehlende Informationen ggf. nachgetragen hat. Dabei ist sein Hinweis auf die fehlende Basis der Dorica des Marcellus-Theaters nicht nur hinsichtlich einer möglichen Datierung interessant: Zwar ist es wohl eher unwahrscheinlich, dass seine Aufnahme vor der Publikation von Serlios *Terz Libro* (1537) angefertigt worden sein, jedoch kann die in gebrochenem Italienisch geschriebene Bemerkung als Hinweis an Dritte, insbesondere einen (italienischsprachigen) Auftraggeber interpretiert werden.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„108“ / recto

„109“ / verso

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,55–57“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 1 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø10 $\frac{1}{2}$ “ / recto und verso

HAND: AD–1 (allerdings schreibt der Zeichner hier ungewöhnlicherweise gelegentlich die „1“ als „i“)

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 597 mm × 411 mm

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis / rechts unten auf Teilblatt IV

GITTERABSTÄNDE: 38 – 40 mm

PAPIERQUALITÄT: alle Teilpapiere sind in Konsistenz (kartonartig mittelfest) und Farbe (weiß, teilweise stärker vergilbt) identisch und weisen einen Abstand der Binddrähte von 38–40 mm auf

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz, einfach

ZUSTAND: Das Blatt war ursprünglich mittig quer gefaltet und ist aus vier Teilblättern (I–IV) weitgehend gleicher Qualität zusammengesetzt. Der Zeichner hatte es zum Arbeiten offenbar — im Gegensatz zur

hochformatigen Orientierung, wie sie durch die heutige Blattnummer vorgegeben ist — im Querformat vor sich. Am Mittelfalz ist das Blatt teilweise eingerissen, an der linken Seite später ergänzt worden. Der untere Rand ist schief beschnitten; auch die anderen Ränder scheinen beschnitten zu sein. In dem Streifen zwischen den beiden mittleren Falzen befindet sich ein Wurmfraßloch, zu dem es keine symmetrische Ergänzung gibt, während sich links davon in der oberen und unteren Blatthälfte symmetrische Löcher finden, die dafür sprechen, dass das Blatt seine Lage im Codex geändert hat.

22.1 [recto]: Hauptbau: Grundriss

TECHNIK: gelegentlich freihändige dünne Feder in Braun; Vorritzungen; Lineal; Zirkel

NUMERIERUNG / POSITION: „108“ / linke untere Ecke, 90° links

22.1.1: Hauptbau: Grundriss

POSITION: gesamtes Blatt;

BEISCHRIFT / POSITION:

1. „*pianta di lantoniana cioe di termini di antonin caracala*“ / am rechten Rand oben, 90° links
2. „*archi sotto lesqualle*“ / in der Zeichnung rechts unterhalb der Rotunde; 180°
3. „*alle seco[n]de / altesse sono queste / co[n]serue e sotto e / M sicio*“ / in der Zeichnung rechts unterhalb der Rotunde und oberhalb der 2. Beischrift, 180°
4. „*escouperto*“ / in einem quadratischen Raum rechts oberhalb der Rotunde; 90° links
5. „*lume*“ / in der Wand desselben Raumes wie die 4. Beischrift; 90° links
6. „*lume quale vene di sopra a la volta*“ / links neben dem Raum, in dem sich die 4. und 5. Beischrift befinden, rechts oberhalb der Rotunde; 180°
7. „*par hault*“ / rechts oben in einer Ecke des Kolonnadenhofes; 180° (allerdings scheint keines der umstehend angegebenen Maße sich auf eine Höhenangabe zu beziehen)
8. „*lume*“ / in der Wand zwischen dem Durchgang vom Hauptsaal in die Rotunde und dem seitlich davon liegenden Raum, rechts oberhalb der Rotunde

Kommentar: Die Art der Ausführung und die Sauberkeit der Darstellung lassen den Schluss zu, dass es sich hier um eine Reinzeichnung handelt. Die extrem vielen Maßangaben sind dabei teilweise so dicht und klein geschrieben, dass die Lesbarkeit deutlich leidet. Trotzdem fällt ihr Fehlen in der Rotunde sowie der linken Gebäudehälfte (im unteren Teil des Blattes) deutlich auf. Letztere ist im Grundriss — symmetrisch zur rechten — wenigstens teilweise angedeutet, scheint aber (aufgrund einiger fehlender Bereiche) keine bloße Rekonstruktion zu sein, sondern die Erfassung aller der Teile, die noch sichtbar waren, deren Vermessung sich aber aus Symmetriegründen — aus der Sicht des Zeichners — erübrigt haben könnte. Die Darstellung wäre vor allem hinsichtlich ihrer hohen Genauigkeit mit anderen zu vergleichen.

Die Vielzahl der Maße sowie einige Details lassen auf die große Gewissenhaftigkeit des Zeichners bei der Anfertigung schließen: So zeichnet er in den Nebenraum des mit „*escouperto*“ als bedeckt gekennzeichneten Raumes durch Wellenlinien ein, dass sich hier eine Wasserleitung oder ein Becken befand, dessen Zufluss ebenfalls angegeben ist.

22.1.2: Detailskizze zum Grundriss der Eingangswand

POSITION: am rechten Blattrand, mittig

Kommentar: Die Skizze zeigt die Innenseite der Eingangswand in einem leicht vergrößerten Maßstab, um hier deren Maße genauer eintragen zu können.

22.1.3: Profilskizze einer aufgesockelten attischen Basis

POSITION: in dem Raum seitlich des Durchgangs zwischen Hauptsaal und Rotunde, rechts oberhalb der Rotunde

TECHNIK: freihändige dünne Feder in hellem Braun

Kommentar: Die mit „A“ gekennzeichnete Skizze zeigt das Profil eines Sockels mit aufsitzender attischer Basis zu einer der beiden Säulen, die in dem Fenster oder Durchgang zwischen diesem Saal und der Rotunde standen. Die Tatsache, dass sie der Zeichner hier freihändig eingetragen hat, könnte auf eine nachträgliche Ergänzung hindeuten, allerdings spricht die Verwendung der gleichen Tinte und die Einheitlichkeit der Beschriftung in den Maßangaben wohl dagegen. Warum aber ausgerechnet dieses Detail hier nachgetragen wurde, bleibt unklar.

22.2 [verso]: Umfassungsmauer: Grundriss; Nerva-Forum, Marcellus-Theater: Details

NUMERIERUNG / POSITION: „109“ / rechte obere Ecke, 90° rechts

Aufteilung des Blattes:

[22.2.2]	[22.2.1]	
[22.2.3]		[22.2.4]
		[22.2.6]
[22.2.5]		[22.2.7]
[22]		[22.2.8]

22.2.1: Umfassungsbauten der Nordostseite: Teilgrundriss [Hauptzeichnung]

POSITION: rechte Blatthälfte

TECHNIK: teilweise freihändige, dünne Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal; Zirkel

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*questa pianta sta nel circuito de lantoniana verso septemtrio*“ / oberhalb des Mittelfalzes, rechts neben der Zeichnung; 90° links
2. „*p168 - o4 - ø9 - corpo di ledificio*“ / am Mittelfalz, 180°

Kommentar: Minutiöse Aufnahme jenes Teils der Umfassungsmauer, der in viele parallele, gleich große rechteckige Kammern unterteilt ist; sie dient vor allem auch der Maßaufnahme der Treppen. Im unteren Teil ist eine Reihe von Säulen zu erkennen, die dann aber abbricht, wobei nicht deutlich ist, ob dem Zeichner nur die Anhaltspunkte am Original fehlten, oder ob die Reihe tatsächlich nur einen Teil Bauten begleitet. Der Abstand der Außenseite zum Hauptbau im Zentrum der Thermenanlage ist mit „*p168 - o4 - ø9*“ angegeben.

Anmerkung: Alle nachfolgend besprochenen Zeichnungen unterscheiden sich von der Hauptzeichnung durch den skizzenhaften Charakter, der für eine gegenüber der Hauptzeichnung spätere Entstehung spricht. Einzige Ausnahme bildet möglicherweise Teilzeichnung [22.2.7], weshalb zu prüfen ist, ob dieses Teilblatt oder das gesamte Blatt in der zeitlichen Nähe der anderen Zeichnungen zum Marcellus-Theater entstanden sein könnte.

22.2.2: Wand mit Fenstern und Gewölbeansätzen: Aufriss (Skizze)

POSITION: obere linke Ecke des Blattes, 180°

TECHNIK: freihändige dünne Feder in hellem Braun

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*lantoinana / nel circuito de verso pone[n]te*“ / oberhalb der Zeichnung, 180°. Die Beischrift ist vermutlich so zu lesen: „*nel circuito de lantoinana verso pone[n]te*“ / am oberen Blattrand links; 180°
2. „*p29 o10 / ø8 / l arg r*“ / linke obere Blattecke, 180°

Kommentar: Die Skizze vermisst die Fensteröffnungen und die zwischen ihnen auf Kragsteinen ansetzenden Bögen und bezieht sich vermutlich auf die mit Pilastern gegliederte Wand hinter den Säulen, wie sie im unteren Teil der Hauptzeichnung erscheint.

22.2.3: Ecksituation mit Halbrundnische: Grundriss

POSITION: am linken Blattrand oben, unterhalb von [22.2.2]

TECHNIK: freihändige, dünne Feder in hellem Braun

Kommentar: Skizze einer Ecke eines Innenraums — die Maße sind alle innen eingetragen —, wobei in der einen Wand eine Halbrundnische in einem zurücktretenden Teilstück erscheint, während sich in der senkrecht dazustößenden Wand eine Rechtecknische befindet.

22.2.4: Dreiecks mit Maßangaben (Skizze)

POSITION: rechte obere Blattecke

TECHNIK: freihändige dünne Feder in hellem Braun

Kommentar: Die Skizze zeigt ein als nahezu gleichschenkelig dargestelltes Dreieck, dessen Seiten mit den Maßangaben von „*p101 – o6*“, „*p107*“ und „*p 36*“ aber verdeutlichen, dass es sich um eine sehr spitzwinklige dreieckige Form handelt. Eine Zuordnung wird nicht gegeben.

22.2.4: Nerva-Forum: Säule: Maßaufnahme (Skizze)

POSITION: am rechten Blattrand in der oberen Blatthälfte

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*colo[n]e del portige / del foro di nerua*“ / rechts neben der Zeichnung
2. „*canali 24*“ / am Säulenschaft

Kommentar: Warum diese Skizze hier erscheint, ist nicht ganz klar: Möglicherweise war hier ein anderes Blatt zum Nerva-Forum eingelegt. Jedenfalls handelt es sich vermutlich um eine Maßskizze, die *nach* der Hauptzeichnung auf diesem Blatt eingetragen wurde, um die entsprechenden Werte vor Ort

festzuhalten und also vermutlich eine frühere Vermessung des Nerva-Forums zu ergänzen. Der Zeichner hält nur den unteren Durchmesser des Säulenschaftes sowie die Gesamthöhe des Schaftes einschließlich Kapitells fest und bemerkt dazu: „*canali 24*“. Unterhalb der Zeichnung, durch die Verschmutzung des Mittelfalzes kaum lesbar, findet sich eine Detailskizze, in der offenbar zwei Kanneluren des hier darüber abgebildeten Säulenschaftes mit Maßen dargestellt sind, wobei in der einen die Tiefe eingetragen ist, während in die andere das rechtwinklige Dreieck eingezeichnet ist.

22.2.5: Skizze zu einer Fundamentstufe

POSITION: am linken Blattrand, 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION: „*par le front et p[er] lecoste p2 o1 ø10 / escailliers qui sont autour / du bain maior*“ / innerhalb der Skizze, 90° rechts

Kommentar: Die Skizze zeigt eine vierfach gestufte Linie, an deren oberen Ende ein Torus erscheint; es handelt sich also wohl eine Säulen- oder Pilasterbasis. Allerdings sind nur zwei Maße dieser Abstufung angegeben.

22.2.6: Vermessung zur Dorica des Marcellus-Theaters

POSITION: linke untere Ecke des Blattes, 90° rechts

TECHNIK: teilweise freihändige dünne Feder in hellem Braun; Lineal

BEISCHRIFT / POSITION:

„*dorica del teatro di marcel laquale non A / basa alcuno*“ / innerhalb der Zeichnung, 90° rechts

Kommentar: Aufmaßskizze einer Halbsäule mit Angabe der Maße für Höhe inkl. Kapitell, Schaftbreite unten, Sockelhöhe und Breite des Kämpferpilaster. Die Skizze überschneidet sich in ungünstiger Weise mit der Fortsetzung von [22.2.1]. Die Zeichnung besteht insgesamt aus einer Skizze des Grundrisses, die nebenstehend durch den Verweisbuchstaben „A“ gekennzeichnet ist und deutlich macht, dass es sich bei dem Säulenschaft um eine Halbsäule handelt, die „*p1 o5 ø4*“ vor der Wand liegt, und einer ausgetrichenen Skizze zum Profil der Säule unterhalb der ausgeführten Wiederholung. Auch in diesem Falle ist unklar, warum die Skizze sich auf diesem Blatt befindet. Laut Nesselrath hatte erstmals Peruzzi bei den Umbauten des Marcellus-Theaters für die Familie Savelli festgestellt, dass dessen Dorica keine Basen hatte: „Da Serlio während dieser Arbeiten in Rom gewesen zu sein behauptet [Serlio 1619, fol. 69v], müssen sie in die Zeit zwischen 1513 und 1527 fallen; für einen nähere Eingrenzung gibt es keine Anhaltspunkte.“¹⁷

Daraus lassen sich folgende Schlussfolgerungen zur Datierung der Zeichnung ziehen: Sollte Serlio dieses Faktum schon in seinem dritten Buch erwähnen, so könnte der Anonymus Destailleur davon gewusst haben, ein ausdrücklicher Verweis auf das Fehlen der Basis hätte sich demnach erübrigt. Dass er hier trotzdem erscheint, spräche also entweder für eine Datierung dieser selbständigen ‘Wieder’- bzw. ‘Neu-Entdeckung’ in die Zeit *vor* der Publikation von Serlios drittem Buch und gleichzeitig für eine Unabhängigkeit des Zeichners von Peruzzi bzw. eine Unkenntnis von dessen Entdeckung. Weiterhin wäre aber auch zu bedenken, dass die Notiz für einen anderen Betrachter angefertigt worden sein könnte, bei dem der Zeichner nicht mit einer Kenntnis dieses Merkmals rechnen konnte, weshalb er es für nötig gehalten haben könnte, dies hier ausdrücklich zu vermerken. Generell wird man aber annehmen dürfen, dass der Zeichner diese Notiz nicht für sich selbst gemacht hat: Zum einen, weil er sich sicherlich auch nach vielen Jahren und sehr vielen Vermessungen beim Wiederbetrachten der

¹⁷ [Nesselrath 1993.1: 80]

Zeichnung an dieses bemerkenswerte Detail erinnern würde ohne dafür eine Gedächtnisstütze in Form einer Notiz zu benötigen. Zum anderen — und vor allem — aber auch deshalb, weil er als Franzose hier versucht, Italienisch zu schreiben: Warum sollte ein Zeichner eine nur für ihn selbst bestimmte Notiz in einer Sprache festhalten, die er nur unvollkommen beherrschte?

Da die Zeichnung auf einem der Teilblätter erscheint, die Blatt 22 bilden, könnte sie noch aus dessen früherem Zusammenhang stammen, zumal die Hauptzeichnung in diesem Bereich nur flüchtig und freihändig ausgeführt ist und somit vielleicht auf deren Vorhandensein reagiert.

22.2.7: Nerva-Forum: Basis (Maßskizze)

POSITION: am rechten Blattrand in der unteren Blatthälfte

TECHNIK: freihändige dünne Feder in hellbrauner Tinte

BEISCHRIFT / POSITION:

„*base del / portigo del foro / di nerva*“ / links neben der Zeichnung

Kommentar: Auch hier ist das Erscheinen dieser Skizze auf dem Blatt eher schwer zu erklären. Sie zeigt das Profil der attischen Basis mit allen Maßen sowie den Anlauf des Säulenschaftes mit Maßangaben für die Kanelur. Die Basis ruht auf einer doppelten Plinte. Die Bodenlinie bricht rechts dergestalt mit einer schrägen Linie ab, dass hier ein Gesims — also das einer darunter liegenden Ordnung bzw. eines Sockels vermutet werden könnte.

22.2.8: Marcellus-Theater: Ionica: Gesimsstückes: Profil

POSITION: rechte untere Blattecke; 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION:

„*questa e de la cornico yonico / de la facate del teatro di / Marcello e misurato col palmo*“ / links neben der Zeichnung, 90° rechts

Kommentar: Maßskizze des Gesimsstückes, dessen Profil deutlich von der nebenstehenden Zeichnung abweicht, so, als wolle der Zeichner nachweisen, dass jenes nicht von der Ionica des Marcellus-Theaters stammen könne. Der Hinweis auf die Vermessung mit dem *palm romano* ist bedeutungsvoll und könnte auf eine fremde Vorlage verweisen. Da die Beischrift sich auf einem anderen Teilblatt befindet als die Skizze, Tinte und Feder aber einheitlich sind, muß beides nach der Herstellung des Blattes entstanden sein.

22.2.9: Gesimsstück: Profil

POSITION: rechte untere Blattecke / 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION:

„*questa fu trouata nel cauar / de la colo[n]e dorico de la faciata / del teatro di Marcello e non i o / sapero douefusse sinon di la / cornice yonico*“ / links neben der Zeichnung, 90° rechts

Kommentar: Profilskizze mit allen Maßangaben; das Gesimsstück zeigt am unteren Rand eine vorkragende ausgehöhlte Traufleiste. Die Erwähnung „*nel cauar*“ in der Beischrift könnte zu interpretieren sein als: ‘während der Ausgrabung’ und entweder auf eine entsprechende Anwesenheit des Zeichners bei einer Ausgrabung verweisen oder aber auf eine Übernahme dieser Skizze von einer fremden Vorlage, die diese Bemerkung enthielt. Sie kann also entweder bedeuten, dass der Zeichner beim Auffinden des Gesimsstückes vor Ort war und dass dies im Zuge einer zielgerichteten Ausgrabung, also wohl einer

Suche nach Details oder bspw. der Basis am Marcellus-Theater erfolgte, oder dass der Zeichner dies aus der Zeichnung einer anderen Person übernahm, wobei dann wohl ein sehr mechanischer Kopiervorgang anzunehmen wäre, bei dem selbst für Dritte unwesentliche Details übernommen wurden. Die erste Variante scheint aber — gerade mit Blick auf die vielen anderen Zeichnungen mit schwer zugänglichen Details, die auf eigene Bemühungen zur Erlangung der Informationen hinweisen (wie bspw. die Vermessungen der Heizungssysteme in den Diocletians-Thermen) — wahrscheinlicher.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Wien: *Albertina*

Az Rom 167: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Az Rom 168: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Az Rom 169: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Rom: Biblioteca Apostolica Vaticana: Codex Barberini:

[Hülsen 1910:1 66v + 67]

Florenz: Uffizien

634r+476r: Baldassarre Peruzzi [Bartoli 1914: 57] Tav. CLXXX, fig. 315

790v: Antonio da Sangallo d. J. [Bartoli 1914: 1093, 1544, 1545]: Antonio Labaco [Bartoli 1914: 119 (oder 110?)] [?] Tav. CCCLI, figg. 609-612

1133: Giovanni Battista da Sangallo [Bartoli 1914: 97] Tav. CCCXIV, fig. 524

1827: Baldassarre Peruzzi [Bartoli 1914: 57] Tav. CLXXX, fig. 315

1827v: Bastiano da Sangallo (1485–1546) [Bartoli 1914: 106] Tav. CCCXI, fig. 585

2134: Antonio da Sangallo d. Ä. [Bartoli 1914: 35] Tav. XCIL, fig. 179

4117: Giovanni Battista da Sangallo [Bartoli 1914: 96] Tav. CCCXIII, fig. 523

London: RIBA (oder Vicenza?) (Palladio)

[Zorzi 1959: 68] fig. 112

Drucke

Literatur

[noch zu ergänzen]

[Palladio (1785): 22–24]

[Palladio (1797): Tav. IX]

[Jessen 1890: 117]
 [Iwanoff / Hülsen 1898: 51]
 [Kaiserthermen (1929): 269–279; fig. 400]
 [Brödner 1951: Tav. I]
 [Crema 1959: 531–539]
 [Staccioli 1968]
 [Berckenhagen 1970: 24] „Teilgrundrisse der Caracalla-Thermen, recto und verso, 412 x 589“
 [Makowiecka 1978: 91–92, 95–97]: zu den Bibliotheken der Caracalla-Thermen: S. 91–92, Diocletians-Thermen S. 95–97
 [Brödner 1983]
 [Augustus (1988): 74*]
 [Manderscheid 1988]

Vergleichbare Darstellungen

London: RIBA (Palladio)

VI / 11 r/v: [Spielmann 1966: 136] Kat.-Nr. 1: „Skizzen zu Kapitellen der Caracalla-Thermen, zum Pantheon und zum Tempel an der Börse. RIBA VI / 11 r und v 31,5 : 43 cm. WZ: Engel mit Stern (Vicenza 1562/1572). Federzeichnung, Bister. Zahlreiche Maßangaben in Vicentiner Fuß und römischen Palmen.“

VIII/14 v: [Spielmann 1966: 158] Kat.-Nr. 134: „Grundriss- und Detailskizzen der Caracalla-Thermen. Schnitt- und Detailskizzen des Colosseum RIBA VIII/14 v 44 : 28,5 cm. Kein WZ Maßangaben in Fuß und Oncen. Palladios frühe Schrift. Skizzen Palladios vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 230“

VII / 5 r: [Spielmann 1966: 158] Kat. 135: „Grundriss-Skizzen der Caracalla-Thermen. RIBA VII/5 r links 43,4 : 57,3 cm (gesamte Blattgröße). WZ nicht feststellbar Maßangaben in Fuß und oncen. Paladio frühe Schrift. Skizzen Palladios vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 111.“

VI / 2: [Spielmann 1966: 158] Kat.-Nr. 136: „Teil-Grundriss der Caracalla-Thermen RIBA VI / 2 159: 41,4 : 56,6 cm. WZ. nicht feststellbar. Maßangaben in Fuß und Oncen. Palladios frühe Schrift. Zeichnung Palladios vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 112“

[ohne Signatur]: [Spielmann 1966: 159] Kat.-Nr. 137: „Teilgrundriss der Umfassungsbauten der Caracalla-Thermen, Teilgrundriss der Diokletiansthermen. RIBA [?] 43,0 : 55,6 cm. WZ nicht feststellbar Vermessen in Fuß und Oncen. Palladios frühe Schrift. Zeichnungen Palladios vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 113“

VI / 7: [Spielmann 1966: 159] Kat.-Nr. 139: „Aufriss der Südfront der Caracalla-Thermen Vorstudie für Kat.-Nr. 143 RIBA VI / 7; 41:161,3 cm. WZ: Anker mit Stern (Vicenza 1565/1567) Palladios spätere schrift; Zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 116“

VI / 5: [Spielmann 1966: 159] Kat.-Nr. 140: „Längsschnitt durch die Caracalla-Thermen. Vorstudie für Kat.-Nr. 143 RIBA VI / 5; 29:157,5 cm. WZ: Blume. Maßangaben in Fuß. Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1565. Zorzi 1959, fig. 117 und p. 69, als „Autografo del Palladio“.“

VI / 6: [Spielmann 1966: 159] Kat.-Nr. 141: „Querschnitt durch die Caracalla-Thermen. Vorstudie für Kat.-Nr. 143 RIBA VI / 6 38 : 104 cm . WZ: Blume Maßangaben in Fuß. Palladios spätere Schrift.“

Zeichnung Palladios nach 1565. Zorzi 1959. fig. 118“

VI / 1: [Spielmann 1966: 159] Kat.-Nr. 142: „Grundriss der Caracalla-Thermen. Vorstudie für Kat.-Nr. 143 RIBA VI / 1 40 : 46,4 cm. WZ nicht feststellbar Maßangaben in Fuß. Maßstabs-Skala. Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt nach 1570. Zorzi 1959, fig. 110“

VI / 4: [Spielmann 1966: 159] Kat.-Nr. 143: „Südansicht, Längsschnitt, Nordansicht und Querschnitt der Caracalla-Thermen RIBA VI / 4 29 : 42,9 cm. WZ nicht feststellbar Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt nach 1570 Zorzi 1959 fig. 115“

VI / 8: [Spielmann 1966: 160] Kat.-Nr. 146: „Kapitell und Gebälk der Caracalla-Thermen Das Kapitell ist identisch mit dem Kapitell Kat.-Nr. 144/5. [nur mit 144] RIBA VI / 8. WZ nicht feststellbar Vermessen in Fuß, Oncen und Minuten. Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1570 Zorzi 1959, fig. 119“

VI / 11r: [Spielmann 1966: 160] Kat.- Nr. 147: „Skizze für ein Gebälk und ein Kapitell der Caracalla-Thermen Vorstudie für Kat.-Nr. 144-146 oder Studie nach diesen Zeichnungen RIBA VI / 11 r links WZ Engel mit Stern (Vicenza 1562/72) Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1570. Zorzi 1959, fig. 123“

VI / 11 r(rechts) + VI / 11 v(rechts): [Spielmann 1966: 160] Kat.-Nr. 148: „Skizzen für ein Komposit-Kapitell und ein Gebälk der Caracalla-Thermen. Kapitell und Gebälk sind identisch mit demjenigen von Kat.-Nr. 149. RIBA VI / 11 r rechts und VI / 11 v rechts Vermessen in Fuß und Palmen. Palladios spätere Schrift. Zeichnungen Palladios nach 1570. Zorzi 1959, fig. 123 / 124“

VI / 10 links: [Spielmann 1966: 160] Kat.-Nr. 149: „Kapitell, Basis und Gebälke der Caracalla-Thermen. Das Kapitell ist identisch mit demjenigen von Kat.-Nr. 148 [?] RIBA VI / 8 rechts; RIBA VI / 9 links; RIBA VI / 10 links Maßangaben in Fuß und Oncen. Palladios spätere Schrift. Zeichnungen Palladios nach 1570. Vorlag für den Stich bei Scamozzi, Band III, Tav. xxi und xxii. Zorzi 1959, fig. 119-120“

VI / 10 rechts: [Spielmann 1966: 160] Kat.-Nr. 145: „Komposit-Kapitell aus den Caracalla-Thermen identisch mit dem Kapitell Kat.-Nr 144. [*Anmerkung:* Kapitelle sind nicht identisch – B. K.] 31,0 : 40,1 cm. WZ nicht feststellbar Vermessen in Fuß und Oncen Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1570. Zorzi 1959, fig. 121 (rechts);

Vicenza: Biblioteca Comunale (Palladio)

Vic. D-23 r: [Spielmann 1966: 159] Kat.-Nr. 138: „Innenperspektive der Caracalla-Thermen Vic. D-32 r; 29,5 : 44 cm. Kein WZ. Zeichnung Palladios vor 1550 Zorzi 1959, Abb. 135 (als Diocletians-Thermen!) [Puppi 1989: 108] Kat.-Nr. 36 (D 32 r): „Il disegno, (con il seguente) costituisce frammento sottratto al corpus imponente dell'impegno palladiano sul complesso termale il ricordo delle cui vestigia fa salire di tono il linguaggio solitamente piatto de L'antichità: "e sono ancora in piedi mezze rovinate ... [...] È plausibile pensare, che il van Noyen e Palladio avessero attinto ad una fonte comune, tanto più interessante per Andrea – ove, i suoi disegni, quello del R.I.B.A. e questo vicentino, si possano far cadere financo subito dopo il ritorno da Roma nel settembre del 1541 – in quanto si tratta di monumento che, in sede progettuale, lo vede assai attratto dalla „rappresentazione del gioco astratto di muri e volte“ (Burns, 1973); e si pensi solo ai cosiddetti progetti giovanili per ville (G. G. Zorzi, 1954 e F. Barbieri, 1970), a Villa Pisani di Bagnolo, alla Basilica (per es. R.I.B.A. XVII, 22) e a Villa Poiana (ma cfr. anche Forssman, 1965, p. 170)“

Vic D-11: [Spielmann 1966: 160] Kat.-Nr. 144: „Komposit-Kapitell aus den Caracalla-Thermen Vic.

D-11 20,8 : 26 cm. Kein WZ Vermessungen in Fuß, Oncen und Minuten. Palladios frühe Schrift. Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt vor 1550 Zorzi 1959, fig. 122;

[Puppi 1989: 108–109] Kat.-Nr. 37: „Il disegno, assegnato ad autore ignoto dallo Zorzi (1959, p. 69, n. 5 [14] e, con qualche duggio, a Palladio – cui, veramente, spetta – dallo Spielmann (1966, p. 160, n. 144), dovrebbe costituire elaborazione di appunti presi in situ nei soggiorni romani del 1545–1547, e datarsi, comunque, non oltre il 1550.

Florenz: Uffizien

- ***438v**: Ignoto [Bartoli 1914: II, Tav. CIX, fig. 194] Grundriss eines (Thermen-) Saales, wohl eher eines ganzen Thermengeländes mit Maßen
- 476**: Peruzzi: recto: Caracalla-Thermen, Teilgrundriss; 429 × 296 / verso: Diocletians-Thermen, halber Grundriss mit Mapen und dem dreieckigen Wasserreservoir
- ***634r** + **476r**: Peruzzi: u. a.: Grundriss der Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: II, Tav. CLXXX. fig. 315]
- ***1093**: Labacco / Volpaia ?: Teilgrundriss-Skizze der Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCLI, fig. 609]
- ***1133**: (nicht bei Giovannoni): Grundriss (Teil) der Caracalla-Thermen mit Maßen: terme antoniane: Giovanni Battista da Sangallo: Grundriss der Caracalla-Thermen, [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXIV, fig. 524]
- ***1206**: Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: III, Tav. CCXIV]
- ***1227**: Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: III, Tav. CCXV]
- ***1381r** + **v**: Giovanni Battista da Sangallo: Grundriss-Skizze der Caracalla-Thermen, (Bartoli IV, Tav. CCCXI, fig. 520 + 521)
- 1411**: Peruzzi: dekorative Details von den Caracalla-Thermen
- ***1538**: Fra Giocondo [Bartoli 1914: I, Tav. XLVI, fig. 74]: Details von Titusbogen, Caracalla-Thermen u. a.
- ***1544**: Volpaia, Labacco: Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCLI, fig. 610]
- ***1656**: Giovanni Battista da Sangallo: Teilgrundriss der Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXIII, fig. 522]
- 1657**: Giovanni Battista da Sangallo: Skizzen zum Marcellus-Theater und zu den Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCVI, fig. 504]
- ***1827**: Bastiano da Sangallo: Teilplan der Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXLIV, fig. 585] [Giovannoni 1959: 98] Terme Antoniane. (Aristotile)
- ***2541**: Dupérac: Ansicht der Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXCIX, fig. 742]
- ***2542**: Dupérac: Ansicht der Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXCIX, fig. 743]
- ***2544**: Dupérac: Ansicht der Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXC, fig. 744]
- ***4117**: Giovanni Battista da Sangallo: Maßplan zu den Caracalla-Thermen [Bartoli 1914: IV, Tav. CCCXIII, fig. 523]

Literatur

[Augustus (1988): 72]

[Blouet 1828]

[Canina 1848–1856: III, 77–81; IV, Tav. CCVII–CCXIV]

[Iwanoff / Hülsen 1898: 1, 50]

Lanciani 1902, II, S. 179-84

Rivoira 1921, S. 207-19

Toebelmann 1923, I, S. 100-107

[Kaiserthermen (1929): 269–279]

[Brödner 1951]

[Crema 1959: 531–536]

[Nash 1961: II, 434–441]

[Staccioli 1968]

[Coarelli 1974: 302–306]

[Iacopi 1977: 66–77]

[Brödner 1983: 220–229]

[Gasparri 1984]

[Marvin 1983]

[Iacopi 1985; 587ff.]

[Delaine 1985]

[Kinney 1986]

23: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Die vielen Details und Maße der Zeichnungen dieses Blattes dürften sich kaum in ähnlicher Dichte in anderen erhaltenen Zeichnungen oder Drucken finden lassen. Ihre genaue Auswertung dürfte nicht nur unter archäologischen Gesichtspunkten interessante Ergebnisse liefern, kann im Rahmen dieses Gesamtkatalogs aber nicht geleistet werden.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: *Liegefach übergroß Fach 9* [wegen Übergröße ausgesondert]

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

7 / Recto

8 / Recto

9 (oder „6“ [?]) / Recto

10 / Recto

Auf dem Verso lassen sich keine Numerierungen erkennen.

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,3-6“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 2 [Iwanoff / Hülsen 1989]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p12 – o10 – ø11“

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: s. u. ZUSTAND

ABMESSUNGEN: 433 mm × 1118 mm

WASSERZEICHEN: sechstrahliger Stern im Kreis / rechts des Mittelfalzes in Teilblatt (b); auf den anderen Teilblättern sind keine weiteren Wasserzeichen erkennbar

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: im Mittelfalz des Teilblattes (b)

ZUSTAND: Das Gesamtblatt ist — im Unterschied zu Berckenhagens Angabe — nicht aus drei, sondern sogar aus vier Teilblättern zusammen gesetzt, die im Folgenden von links nach rechts mit (a) – (b) – (c) – (d) bezeichnet werden. Dabei ist Teilblatt (c), das dritte von links, nur ein schmaler Streifen vor ca. 12 cm Breite. Die Teilblätter haben eine unterschiedliche Höhe (von links nach rechts in Stufen

abnehmend), während der obere Rand — vermutlich aufgrund späterer Beschneidung — geradlinig verläuft.

Die einzelnen Teilblätter sind:

- (a) ein Halbblatt eines Folio-Formats
- (b) ca. zwei Drittel eines Folio-Formats mit vielleicht älterem Mittelfalz
- (c) schmaler Streifen, aber ebenfalls sicherlich Teil eines Folio-Formats
- (d) Halbblatt eines Folio-Formats

An den Falzen ist das Blatt teilweise stärker verschmutzt, ebenso am unteren Rand. Die Teilblätter (a) – (c) waren einheitlich im oberen Drittel ebenfalls gefaltet, während dieser Falz in Teilblatt (d) um ca. 2 cm nach oben verschoben ist, so dass er vermutlich aus der Zeit vor Zusammenfügung des Gesamtblattes stammt. Die Teilblätter sind auf dem Verso an den Falzen teilweise verstärkt und überklebt.

23.1 [recto]: Umfassungsmauer mit Exedra: Grundriss

NUMERIERUNG / POSITION:

- „7“ / linkes Teilblatt, linker Rand, oben, 90° links
- „10“ / linkes Teilblatt. rechte untere Ecke, 90° rechts; Bleistiftaufschrift „A 337-3“
- „8“ / Mittelblatt, links untere Ecke, 90° links (?); Bleistiftaufschrift: „A 337-4“
- „9“ / rechtes Blatt (Streifenstück), linke untere Ecke, 90° links (9)
- „A 337-5“ / auf demselben Teilblatt; Bleistift: alten Inventarnummer der Kunstbibliothek

23.1.1: Umfassungsmauer mit Exedra: Grundriss [Hauptzeichnung]

POSITION: Die Zeichnung erstreckt sich über sämtliche Teilblätter; der Schwerpunkt liegt auf dem mittleren Teilblatt (b), wo sich die Exedra mit vielen Maßangaben befindet.

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun, z. T. über Kohlestiftvorzeichnungen; Lineal

BEISCHRIFTEN: vgl. Kommentare zu den Teilskizzen

Kommentar: Die selbst in weiten Bereichen freihändige, mit sehr vielen Detailmaßen versehene Hauptzeichnung wird durch eine Vielzahl von Einzelgrundrissen ergänzt, die freihändig ausgeführt sind. In der Hauptzeichnung gibt es Vorzeichnungen mit Kohlestift u. a. für die Binnengebäude der Anlage, diese sind aber nicht ausgeführt. Die durchgängig französischen Beischriften dienen der Lokalisierung der z. T. winzigen Detailzeichnungen, haben daher keinen besonderen Aussagewert.

Die Zeichnung beginnt in der rechten Hälfte des linken Teilblattes mit dem Teilgrundriss der nordöstlichen Wand und ihrer Räume; hier erscheint im zuunterst wiedergegebenen Raum der Verweisbuchstabe „G“, der auf die links in Teilzeichnung [G] anschließende Fortsetzung des Grundrisses verweist (vgl. Kommentar zu [G]). Zur abknickenden Außenwand von „G“ gibt es eine Nebenskizze [N] direkt links neben der Zeichnung. Im anschließenden Raum mit einer kleinen Halbrundnische erscheint „No“, das sich auf die Nebenskizze [No] darüber bezieht. Zu diesem Raum gibt es rechts daneben eine Vorskizze mit Kohle, die in der Wand zum nächstfolgenden Raum anscheinend eine Treppenanlage zeigt, welche in der Hauptzeichnung dann aber fehlt: Dort ist nur ein Hohlraum in der Wand eingezeichnet.

Zwischen dem Raum „G“ und der Nische „No“ ist eine Wendeltreppe mit quadratischem Grundriss sehr detailliert und mit vielen Maßangaben wiedergegeben. Zu dieser erscheint nebenstehend die Skizze eines Teilgrundrisses [Q] der Wand unter dem entsprechenden Verweisbuchstaben. In der Hauptzeichnung erscheint in der Wand an der Ecke der Eingangsporticus der Exedra und hinter deren oktogonalem

Nebenraum eine Wendeltreppe mit kreisförmigen Grundriss, die zwar mit dem Verweisbuchstaben „H“ gekennzeichnet ist, zu der eine ergänzende Skizze aber zu fehlen scheint.

Besonderheiten: Es gibt einige Vorzeichnungen mit Kohle, die dann — nicht direkt darüber, sondern an entfernterer Stelle — mit Feder freihändig wiederholt werden.

23.1.2: [B, 1] Treppenanlage im Zwickelraum der Exedra: Grundriss (Skizze)

POSITION: in der rechten oberen Ecke des mittleren Teilblattes (b)

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

Kommentar: Sehr kleine, freihändige Skizze zu der in der Hauptzeichnung am rechten Ende der Exedra im dortigen Zwickelraum zwischen oktagonalem Seitenraum und Umgang wiedergegebenen Treppenanlagen mit vielen Maßen.

23.1.3: [B, 2] Umfassungsmauer, rechtes Ende: Grundriss (Skizze)

POSITION: am rechten Blattrand des rechten Teilblattes (d)

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Skizze zu einem Detail des darüber befindlichen Grundrisses der Hauptzeichnung, die nur den Abstand eines Pilasters bzw. eines Wandpfeilers zur nächsten Türöffnung wiedergibt.

23.1.4: [B, 3] Treppenanlage in einer Wand: Grundriss (Skizze)

POSITION: mittig unterhalb der Exedra in der Hauptzeichnung

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Die freihändige Skizze ist mit „B“ bezeichnet und gibt die Ädikulen-[?]-Gliederung der Porticus-Rückwand der Exedra mit Maßen wieder; zu den Ädikulen scheinen Treppen hinaufzuführen; außerdem ist in die Wand dahinter wohl eine kleine, schmale Treppe eingelassen.

23.1.5: [E] Hauptexedra: Nische in der Außenwand: Detailskizze

POSITION: linke obere Ecke des mittleren Teilblattes (b)

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

BEISCHRIFT / POSITION:

„haultz des niches Q p 10 o110 ø4“ / rechts neben der Zeichnung, aber wohl nicht direkt dazugehörig

Kommentar: Die Skizze zeigt das linke Ende des kreuzgewölbten Ganges, der die Exedra außen umgibt, und dient der Aufnahme der Nischenstruktur der inneren Wand in Ergänzung zur Hauptzeichnung. Die Nische „Q“ ist in dieser Zeichnung aber nicht eigens gekennzeichnet.

23.1.6: [G, 1] Eingangswand des oktagonalen Raums rechts der Porticus vor der Exedra

POSITION: rechts unterhalb der Exedra in der Hauptzeichnung im Innenraum

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Skizze zum Grundriss mit vielen Maßen zur Wandgestaltung der Eingangswand des oktagonalen Raums, der rechts an die Eingangsporticus der Exedra anschließt.

23.1.7: [G, 2] Außenmauer: nördliche Seite mit Exedra: Grundriss (Fortsetzung)

POSITION: linke Hälfte des linken Teilblattes, oben

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun über Graphitvorzeichnungen

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*hz dela niche A p 13 o4 ø9*“ / rechts unten in der Zeichnung
2. „*hault° de la niche B p 15 o5 ø6*“ / rechts unten in der Zeichnung
3. „*la moitie du diamaistre p 134*“ / zur Längenangabe der Stadionexedra; 90° rechts
4. „*iusque au mur seignie K*“ / am oberen Blattrand mittig, 90° links / zum Anschluß der Zeichnung

Kommentar: Die Beischriften beziehen sich auf die im Grundriss der Stadion-Exedra in deren Außenwand skizzierten Nischen „A“ und „B“. In den Stufenreihen erscheint zudem der Verweisbuchstabe „H“, zu dem es am linken Blattrand eine Nebenskizze gibt.

23.1.8: [H] Stadion-Exedra: Schacht in den Sitzreihen

POSITION: am linken Blattrand, unten

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

BEISCHRIFT / POSITION:

„*H fo[n]duit des caulexs*“ / am rechten Blattrand, 90° links

Kommentar: Mit dem Verweisbuchstaben „H“ gekennzeichnete Detailskizze zu [b] mit Angabe eines y-förmigen Schachtes (wohl im Querschnitt und nicht im Grundriss, da in [G] dort nur eine rechteckige Öffnung erscheint).

23.1.9: [K] Außenwand: Grundriss eines Teilstückes (Skizze wenigen Maßen)

POSITION: rechte obere Ecke des mittleren Teilblattes (b)

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Eine erkennbare Verbindung zu dem in Teilzeichnung [G] genannten Anschluss an die Wand „K“ besteht anscheinend nicht.

23.1.10: [M] Wand mit Nischen am Ende der Exedra: Grundriss (Skizze)

POSITION: rechts oberhalb der Hauptzeichnung der Exedra in der rechten oberen Ecke des mittleren Teilblattes (b)

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Die Skizze gibt die Maße der Innenwand des rechten Endes von dem Umgang wieder, der die Exedra außen umgibt.

23.1.11: [N] Ecke der Außenwand: Grundrissdetail (Skizze)

POSITION: unterer Rand des linken Teilblattes; mittig

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Skizze zum Abknicken der Außenwand der Umfassungsbauten (vgl. Hauptzeichnung direkt daneben)

23.1.12: [No] Nische in der Außenwand: Grundriss

POSITION: in der rechten oberen Ecke des linken Teilblattes, oberhalb der Ecke der Umfassungsmauer in der Hauptzeichnung

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Die freihändige Federskizze gibt die Länge der Bogensehne der Nische „No“ wieder, die in der Außenmauer der Hauptzeichnung in dem zweiten Raum erscheint.

23.1.13: [Q] Treppe „Q“: Grundrissdetail (Skizze)

POSITION: rechts oberhalb der Exedra in der Hauptskizze [?]; in der oberen rechten Ecke des mittleren Teilblattes;

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Grundrisskizze mit Maßen zu der Treppe „Q“ aus der Hauptzeichnung

Weitere, vom Zeichner nicht mit Verweisbuchstaben benannte Teilskizzen:

23.1.14: [b] Durchmesser eines Säulenschaftes

POSITION: oben links auf dem mittleren Teilblatt, rechts neben [E]

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

BEISCHRIFT / POSITION: „diamaitre / des colo[nn]e trouuee / p 2 o1 ø5“ / 90° rechts

Kommentar: Die Skizze besteht nur aus einem Kreis mit Wiederholung der in der Beischrift genannten Durchmesserangabe.

23.1.15: [c] Durchmesser eines Säulenschaftes

POSITION: am oberen Rand des mittleren Teilblattes

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

BEISCHRIFT / POSITION: „diamaitre / decol[onn]e des / niches“ / 90° rechts

Kommentar: Skizze zum Durchmesser

23.1.16: [d] Innenwand mit vorgelegten Halbsäulen: Grundriss (Skizze)

POSITION: rechts oberhalb der Exedra in der rechten oberen Ecke des mittleren Teilblattes (b)

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: kleine ergänzende Maßskizze zu den Halbsäulen, die der Trennwand zwischen Exedra und Umgang innen vorgelegt sind.

23.1.17: [e] Durchmesser eines Säulenschaftes

POSITION: links unterhalb der Exedra im Innenraum der Anlage

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

BEISCHRIFT / POSITION: „colo[nn]e du cavtl“ [?] / 145° rechts

KOMMENTAR: Durchmesserangabe: „p2 o10 ø9“ [sollte das Wort „cavtl“ als „Catull“ zu lesen sein?]

23.1.18: [f] Halbrundnische: Teilgrundriss (Skizze)

POSITION: links unterhalb der Exedra im Innenraum

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun

Kommentar: Die Skizze zeigt im Grundriss die größere Halbrundnische in der Stirnwand des linken, rechteckigen Raumes, der sich an die Porticus vor der eigentlichen Exedra links anschließt. In ihrem ist Scheitel eine kleine Rechtecknische eingelassen; diese hat eine lichte Weite von „*p2 o3 ø6*“.

23.1.19: [g] Nordöstlicher Teil der Anlage: verkleinerter Grundriss (Skizze)

POSITION: in der rechten unteren Ecke des mittleren Teilblattes (b) und der rechten unteren Ecke des mittleren Teilblattes (c)

TECHNIK: freihändige Kohlestiftskizze

Kommentar: Skizze zu einer Abfolge von Räumen wohl der Umfassungsmauer mit kleiner, daraus nach außen hervortretender flacher Rundnische. Die Skizze zeigt deutlich, dass die Außenwand nach links abknickt, passt aber nicht zur entsprechenden, in der Hauptzeichnung dargestellten Ecke. Daher und aufgrund der Lage dürfte es sich um eine Skizze der betreffenden Ecke des Kernbaus handeln.

Durch Vergleich mit der in der Ausführung sehr ähnlichen Vorzeichnung der Umfassungsbauten links in Teilblatt (b) wird klar, dass der Zeichner hier einen Grundriss der nordöstlichen Umfassungsmauer und des Hauptbaus begonnen hat, die möglicherweise durch anzuklebende Blätter zum Gesamtgrundriss hätte ergänzt werden können, da der Maßstab dieses Grundrisses deutlich geringer ist.

23.2 [verso]: Doppelreihe von Räumen: Grundriss

NUMERIERUNG / POSITION: keine

BEISCHRIFTEN / POSITION: „*ma dona / martore*“ / in der Mitte am oberen Blattrand

Weitere vgl. Kommentare zu den Teilzeichnungen. Der mittlere Blatteil ist leer.

23.2.1: [a] Teilgrundriss (Skizze)

POSITION: linkes Teilblatt

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift

BEISCHRIFTEN / POSITION: „*Probablement des thermes de*“ / rechts neben der Teilzeichnung / in Bleistift, von späterer Hand (19. Jh.)

Kommentar: Freihändige Skizze zum Grundriss der ‘Stadion-Exedra’ mit den angrenzenden Räumen, nur wenige Maßangaben; größtenteils in Kohlestift ausgeführt.

23.2.2: [b] Kammersystem: Grundriss

POSITION: rechts Teilblatt

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*les aqueduz Vout a main droite*“ / rechts neben der Zeichnung, 90° links;

2. „*hautz du lume F / p3 o6*“ / rechte obere Ecke, 180°;

Kommentar: Grundriss eines Systems aus zwei Reihen von insgesamt 14, je paarweise angeordneten

Räume, die alle untereinander in Verbindung stehen — möglicherweise also das Wasserreservoir. Rechts davon ist eine anscheinend der Krümmung der Exedra folgende Reihe von Pfeilern angedeutet, aus der eine Wellenlinie in einen Raum rechts oben führt, aus dem wiederum weitere Wellenlinien in den Innenraum der Exedra verlaufen — diese deuten also wohl Wasser an. In diesem Raum befindet sich rechts das mit „F“ bezeichnete Fenster.

23.2.3: [c] Grundrisskizze in symmetrischer Ergänzung zu [b]

POSITION: rechte untere Ecke des rechten Blattes

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

KOMMENTAR: Diese Zeichnung stellt wohl die symmetrische Ergänzung zu dem Teil der Teilzeichnung [b] dar, der die Pfeilerreihe an der Außenwand der Exedra zeigt.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[noch zu ergänzen]

[Augustus (1988): 75, 76]

[Jessen 1890: 117]

[Iwanoff / Hülsen 1898: 51]

[Berckenhagen 1970: 24] „Teilgrundrisse der Caracalla-Thermen, recto und verso, aus drei Blatt zusammengeklebt, 430 × 1105“

24: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

[noch zu ergänzen]

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

„63“ verso: am unteren Blattrand mittig, 180° gedreht;

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377 / 33“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 3 [Iwanoff / Hülsen 1989]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø4“ (Recto und Verso)

HAND: AD–1

Technische Beschreibung

FORMAT: Quart (wegen der dünnen Papierqualität vermutlich nicht die Hälfte eines Folio-Formats)

ABMESSUNGEN: 425 mm × 289 mm

WASSERZEICHEN: Lilie im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: weiss, dünn, leicht

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: im Falz am linken Rand, einfach;

ZUSTAND: Das Blatt wurde ursprünglich mittig und links gefaltet, wobei der linke Falz zur Einheftung diente. Es wurde außerdem allseits beschnitten. Aus der Verteilung der Zeichnungen auf dem Verso wird deutlich, dass die Querfaltung des Hochformats schon vom Zeichner stammen muss. Die Zeichnung des Recto geht über diesen Falz hinweg.

24.1 [recto]: Grundriss zur Situierung des Hauptbaus (Skizze)

TECHNIK: dünne Feder in Braun, keine technischen Hilfsmittel

NUMERIERUNG / POSITION: keine

ALLGEMEIN: Im unteren Drittel des Blattes findet sich eine Vielzahl von Berechnungen, zumeist Additionen von Teilwerten der aufgemessenen Strecken.

24.1.1: Gesamtanlage: Skizze eines Grundrisses mit den Hauptmaßen

POSITION: in der oberen Blatthälfte

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Les mesures du corpus / de lanthoniense*“ / im Kernbau, in graue Tinte später nachgetragen, 90° links
2. „*b[a]in maior*“ / (wohl als Abkürzung) zwischen Rotunde und Umfassungsbauten, 90° links; ebenfalls in grauer Tinte;

Kommentar: Die Grundrisssskizze dient offenbar zur Orientierung innerhalb der Gesamtanlage und zur Eintragung der — wohl größtenteils aus den in der unteren Blatthälfte befindlichen Additionen ermittelten, d. h. also nicht direkt gemessenen — Hauptwerte. Die Hauptmaße des Hauptbaus sowie seine Abstände zu den Umfassungsbauten und dessen Grundmaße sind u. a. für die lichte innere Weite und Länge der Umfassungsbauten mit „*p965 - o10 - ø6*“ (= 313,72 m) und „*p679 - o3 - ø6*“ (= 220.63 m) angegeben.

Am rechten Rand erscheint an einer Maßlinie, die von der mittleren seitlichen Exedra des Zentralbaus ausgeht, nach unten eine Maßangabe für deren Entfernung zur Ostseite der Umfassungsmauer (Entfernung „*p330*“); dagegen geht nach Westen eine Linie mit der Entfernungsangabe „*p669*“, die nicht an der Umfassungsmauer endet, sondern möglicherweise eine Entfernung zu einem externen Punkt angibt. Dieser ist auf der Grundlage der Zeichnung aber nicht zu ermitteln, da die Linie in der oberen rechten Ecke am Blattrand ohne Schnittpunkt mit einer entsprechenden Maßlinie oder an einem Geländemerkmal endet.

24.2 [verso]: Gesamtgrundriss (Skizze) / dekorierte Kalotte (Skizze)

TECHNIK: dünne Feder in Braun, keine Hilfsmittel

NUMERIERUNG / POSITION: „*63*“ / am unteren Rand mittig, 180°

ALLGEMEIN: Auf dem Blatt finden sich in der unteren Hälfte am linken Rand mehrere Additionen.

24.2.1: Gesamtgrundrisses mit Eintragung einiger Maße (Teilskizze)

POSITION: obere Blatthälfte

Kommentar: Da die Skizze einige der Maße aus dem Recto wiederholt, der Zeichner sich bei ihrer Anlage aber in den Proportionen vertan hat und so eine Unübersichtlichkeit entstanden sein dürfte, könnte sie als abgebrochene Vorstufe zum Recto angesehen werden.

24.2.2: dekorierte Kalotte einer Nische (?) (Skizze)

POSITION: am rechten Blattrand, mittig, oberhalb des Mittelfalzes

Kommentar: Die freihändige, recht unpräzise Skizze zeigt eine von zwei Voluten eingefasste Kalotte, in der eine figürliche Darstellung angedeutet ist — evtl. eine Tänzerin [?], es könnte sich aber auch um ein männliches Gesicht handeln [!]. Diese ist aber nicht zu identifizieren, da die wenigen sehr kurzen Linien sich nicht zu einem befriedigend zu deutenden Bild zusammenfassen lassen. Anscheinend ging es dem Zeichner nur um das Festhalten der eigenartigen, nach innen schwingenden Form.

24.2.3: Gesamtgrundriss: Teilskizze mit wenigen Maßen

POSITION: untere Blatthälfte

Kommentar: Diese Skizze zeigt die Hauptinnenmaße der Umfassungsbauten: Gesamttiefe; Teilmaß jener Seite, in der sich die Exedra befindet.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 51]

[Berckenhagen 1970: 24] „Skizzen von Teilgrundrissen der Caracalla-Thermen, recto und verso, 290 × 425“

25: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Während die Schnitte nur wenige Maßangaben enthalten und auch kaum als Druckvorlagen angesehen werden können, sondern eher als direkt vor Ort entstandene Vermessungsskizzen, ist besonders die französische Beischrift auf dem Recto interessant, da sie sich offensichtlich an einen französischsprachigen Auftraggeber wendet, wobei aus dem Text mit der Bitte um weitere Aufträge zu entnehmen ist, dass dies kein stetiges Auftragsverhältnis war, sondern der Zeichner nur gelegentlich beschäftigt wurde.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

87, 89 / Recto

Auf dem Verso sind keine Numerierungen erkennbar.

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377 / 45–46“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 4 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø4“

HAND: AD–1. Die Nebenzeichnungen sowie Teile der Hauptzeichnung sind in dünner Feder mit hellbrauner Tinte ausgeführt, also möglicherweise zu einem anderen Zeitpunkt entstanden, als die mit breiterer Feder ausgeführten Teile der Hauptzeichnung.

Technische Beschreibung

FORMAT: aus zwei Folio-Blättern zusammengesetzt

ABMESSUNGEN: 441 mm × 1156 mm

WASSERZEICHEN:

1. Teilblatt: Armbrust im Kreis, Armbrust nach unten / rechtes Teilblatt (= Vorderblatt) linke Blatthälfte, ungefähr mittig
2. Teilblatt: Armbrust im Kreis, Armbrust nach unten / linkes Teilblatt (= Rückblatt), linke Blatthälfte, ca. mittig

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: evtl. am Hauptfalz, aber dort viele Schäden, deshalb nicht sicher erkennbar

ZUSTAND: Das Blatt wurde vom Zeichner aus zwei Folioblättern zusammengeklebt, in der Nähe der

Klebestelle sowie — das so entstandene Folio-Doppelblatt — dann nochmals mittig gefaltet. Anschließend wurde das obere Drittel gefaltet sowie das rechte Blattviertel nochmals senkrecht in der Mitte. An allen Falzen ist das Blatt teilweise stark beschädigt und modern ergänzt. Durch diese Beschädigungen ist nicht sicher zu entscheiden, wo sich Heftlöcher befanden. Es scheint jedenfalls, als seien diese mehrfach an verschiedenen Falzen zu erkennen, d. h. das Blatt möglicherweise umgeheftet worden, was sich durch seinen schlechten Erhaltungszustand und das Ausreißen vorhandener Heftlöcher als notwendig erwiesen haben könnte.

25.1 [recto]: Hauptbau: Schnitt entlang der Mittelachse

TECHNIK: breite Feder in Braun, dünnere Feder in Hellbraun, teilweise über Vorzeichnungen mit Kohlestift; ohne Hilfsmittel

NUMERIERUNG / POSITION:

„88.“ / am linken Rand des linken Blattes, mittig 90° links

„87.“ / am linken Rand des rechten Blattes, 90° links

„89.“ / oberer Rand des linken Blattes, mittig

„89.“ / linke obere Ecke des rechten Teilblattes, 90° links

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*sfemina*“ / am oberen Blattrand des linken Teilblattes, rechts von der Mitte; 90° rechts

2. „*uforma*“ / am oberen Blattrand des linken Teilblattes, rechts von der Mitte, 90° rechts

3. „*Simon Trauail / Simon Trauail vous Peult donner Plaisir / Reservant daultre Plus de contanteme(n)t*“ / in der rechten oberen Ecke des linken Teilblattes, 90° rechts

Kommentar: Bei diesen beiden Beischriften fällt ihre saubere und ordentliche, regelmäßige Ausführung auf, die nicht dem sonst sehr flüchtigen Charakter der anderen Beischriften gleicht.

Eine mögliche Übersetzung der offensichtlich unvollständigen, daher als Satz nur hypothetisch zu vervollständigenden Beischrift (3.) könnte sinngemäß lauten: „Wenn Ihnen meine Arbeit gefallen hat, reservieren Sie mir weitere [...]“ Damit dürfte ein möglicher französischsprachiger Auftraggeber angesprochen sein, dem die vorliegenden Blätter vielleicht als eine Art Arbeitsprobe übergeben wurden. Die Beischrift wäre damit ein starkes Indiz für die hier vertretene These, dass es sich bei den Antikenstudien des HDZ 4151 und seines Umfelds nicht um eigenständige Arbeiten des Anonymus Destailleur und einiger Mitarbeiter handelt, sondern diese auf Anregung bzw. im Auftrag einer Gruppe französischsprachiger und italienischer Auftraggeber entstanden — für letzteres sprechen die erklärenden Notizen in gebrochenem Italienisch.

[*Anmerkung:* Eine gänzlich andere Interpretation erscheint jedoch vor dem Hintergrund der zeitgenössischen französischen Chanson denkbar, in der eine dann natürlich poetisch verfremdete Deutung der „travail“ durchaus gängiger Liebeslyrik — allerdings eher des späten 15. Jahrhunderts — entspräche. Es könnte sich bei den Zeilen also auch um den Anfang einer Strophe einer solchen, womöglich sehr viel älteren Chanson handeln. Gegen diese Interpretation kann lediglich angeführt werden, dass ein entsprechender (eventuell vertonter) Text in der kursorisch konsultierten Literatur zur französischen Dichtkunst des 15. und 16. Jahrhunderts bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Fraglich bliebe dabei ohnehin, wieso der Zeichner diese Zeilen auf einer Antikenstudie, noch dazu in sorgfältiger Handschrift, notiert haben sollte.]

25.1.1: Hauptbau: Schnitt entlang der Mittelachse [Hauptzeichnung]

POSITION: gesamtes Blatt

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*bagni maior*“ / innerhalb des Kuppelraums links; mit Kohlestift
2. „*Salla*“ / im mittleren Hauptraum, im Durchgang der in Aufriss sichtbaren Seitenwand
3. „*pilastre / de lastre*“ / im rechten Raum rechts außen; am Pilaster der in der Aufrisskizze der Seitenwand sichtbaren Kolonnade
4. „*mesure propria*“ / in der ganz rechts außen im Schnitt dargestellten Außenwand, 90° rechts

Kommentar: Die weitgehend mit Feder freihändig ausgeführte Darstellung zeigt einen Schnitt entlang der Mittelachse durch die Haupträume. Lediglich der links befindliche Kuppelraum ist nur in Kohlestift flüchtig ausgeführt und zeigt an seiner rechten Wand einen Springbrunnen mit flacher Schale auf einem Sockel. In den nach rechts anschließenden Räumen sind zunehmend Maßangaben für Vertikalmaße vorhanden, am rechten Rand dann sogar auffallend viele für eine zweigeschossige Säulenordnung mit flachen Wandnischen, die von kleinen Säulen gerahmt werden. Dort erscheinen auch zusätzliche Notizen „*pilastro / delaltro*“ am Pilaster der den Raum durchquerenden Kolonnade und „*mensure propria*“ für die Entfernung der Unterkante der Nische im unteren Geschoss von der Oberkante der Nische im Obergeschoss. Im dritten großen Raum von links, in dem vor die Wand gestellte Säulen mit hinterlegten Pilastern ein offenbar in der Seitenansicht wiedergegebenes Tonnengewölbe tragen, steht im Durchgang der Wand „*salla*“. Zur Darstellung der Wölbungen benutzt der Zeichner ausgiebig Schraffuren, die aber sehr unregelmäßig und oft mit kurzen Strichen ausgeführt sind.

Die folgenden Teilzeichnungen [25.1.2] und [25.1.3] sind auf dem Verso in [25.3.5] und [25.2.6] wiederholt:

25.1.2: Exedra mit Halbkuppel: Schnitt

POSITION: in der rechten oberen Ecke des linken Teilblattes

Kommentar: Die Schnittdarstellung scheint auf dem Hauptsaal der Darstellung [a] aufzusitzen, meint aber sicherlich nicht eine Gliederung des Dachbereiches, sondern stellt einen offenbar halbkreisförmigen, von einer halben Kalotte überwölbten, sehr großen Raum in einem anderen Maßstab dar, vor dessen Eingangswand eine Porticus liegt. Die Zeichnung ist mit dünner Feder und auffallend lockerem Strich ausgeführt.

25.1.3: Flach gedeckter Raum: Schnitt (Skizze)

POSITION: rechts neben [b], oberhalb von [a];

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*couverts de boys*“ / unterhalb der Raumdecke
2. „*prunne / filhere*“ [?] / an der rechten Seitenwand, 90° nach links

Kommentar: Auch diese Zeichnung ist durch leichten Strich mit dünner Feder charakterisiert; ihre Position legt ebenfalls nahe, dass der dargestellte Raum sich auf dem Dach der Hauptsaaes befindet, aber Überschneidungen zwischen den beiden Teilzeichnungen schließen dies wohl aus. So zeigt die Skizze im unteren Bereich offenbar das Hypokaustensystem des dargestellten Saales, der laut Aufschrift von einer hölzernen Flachdecke geschlossen zu sein scheint: „*couuers de boys*“. Eine weitere kleine Beischrift an der rechten Wand lautet: „*prunnere / filhere*“ [?]

25.1.4: Säule: Skizze mit Höhenangabe

POSITION: rechtes Teilblatt oben mittig, 90° links;

Kommentar: Die Skizze bezieht sich auf die nebenstehende Darstellung [25.1.5], wo der hier benutzte Verweibuchstabe „B“ in der Wand des Treppenschachtes erscheint. Die Höhe des hier wiedergegebenen Säulenschaftes ist mit „p 22 – o10“ angegeben.

25.1.5: Überwölbter Raum mit Wendeltreppe: Schnitt

POSITION: rechte obere Blattecke, 90° links;

BEISCHRIFT / POSITION:

1. „Taz de charge“ / innerhalb der Zeichnung, 180°;

Kommentar: Die Darstellung zeigt skizzenhaft aber mit relativ vielen Maßen den Schnitt durch einen hohen, überwölbten Raum, in dessen Außenwand eine Treppenspindel eingebaut ist, die allerdings quadratisch zu verlaufen scheint, nicht kreis- bzw. schneckenförmig. Die Höhe des Raumes selbst ist nicht angegeben, wird aber durch zwei Vertikalmaße ungefähr deutlich: vom Boden bis zur Unterkante eines mit „lume“ bezeichneten Fensters sind es „p44 – o4 – ø6“; vom Boden bis zu einem mit „Taz de charge“ bezeichneten Punkt sind es „p51 – o6 – ø6“. Zur Treppe selbst findet sich unterhalb der Zeichnung eine mit „H“ bezeichnete Skizze der Treppenstufen am Eingang im Schnitt sowie rechts neben der Zeichnung eine mit „A“ bezeichnete Skizze zum Grundriss der Treppe; beides mit Maßangaben.

25.2. [verso]: Hauptbau: Schnitt

TECHNIK: breite Feder in Braun und dünnere Feder in Hellbraun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal

NUMERIERUNG / POSITION: keine

25.2.1: Saal mit zweigeschossiger Wandgliederung: Schnitt

POSITION: untere Hälfte des linken Blattviertels

Kommentar: Es handelt sich offenbar um den Aufriss der Wand, die auf dem Recto außen rechts wiedergegeben ist: Sie zeigt zwischen großen Säulen eine zweigeschossige Wandgliederung, in der zwischen freistehenden Säulen Ädikulen die in die Wand eingelassenen Nischen rahmen. Auffällig ist, dass dieses dreiachsige Doppelgeschoss in der Mittelachse risalitartig vorgeschoben, aber nur im Gebälk des Untergeschosses verkröpft zu sein scheint und dass darüberhinaus die Wandgliederung von den freistehenden Kolossalsäulen vollständig unterbrochen wird; diese beiden architektonischen Ordnungen haben auch kein gemeinsames Gebälk. Die Zeichnung gibt links die Wand im Anschluß an einen offenbar überkuppelten Raum wieder und zeigt insgesamt $4\frac{1}{2}$ der Achsen der Doppelgeschossgliederung. Im Bereich der Wand oberhalb des Durchgangs zum Nebenraum erscheint der Verweibuchstabe „K“, der sich in der nebenstehenden Zeichnung [25.2.3] wiederfindet, so dass hier anscheinend der Anschluss gemeint ist.

In der linken oberen Blattecke erscheinen als Nebenzeichnungen Kohleskizzen von Wandgrundrissen mit Säulenstellungen, die sich aber nicht eindeutig dieser Teilzeichnung zuordnen lassen, im Gegensatz zu einer weiteren Federskizze am linken Blattrand mittig, die offensichtlich den Grundriss einer der

Nischenädikulen zeigt. Die Nische hat einen halbkreisförmigen Grundriss. Der Verweisbuchstabe „A“ erscheint in der Hauptzeichnung in der mittleren Nische des Untergeschosses der Wandgliederung.

25.2.2: Überkuppelter Raum und Durchgangsraum: Schnitt

POSITION: im oberen rechten Viertel des linken Teilblattes

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Lume dela salla*“ / im linken Fenster im oberen Bereich der Zeichnung
2. „*Lume*“ / in Bleistift im rechten Fenster im oberen Bereich der Zeichnung
3. „*profille delestance / Navalle quale garde / verso la salla*“ / links neben der Zeichnung

Kommentar: Die Zeichnung zeigt links beginnend den Schnitt durch eine Wand, an die sich nach links ein gewölbter Raum anschließt, und rechts der Aufriss einer Wand folgt, in deren linker Hälfte ein apsidialer Raum mit Durchgang im Scheitel eingelassen ist, während in ihrer rechten Hälfte ein Raum im Querschnitt gezeigt durch eine Kolonnade führender Durchgang gezeigt ist. Vor dem beide trennenden Wandstück steht frei eine Kolossalsäule. Über beiden verläuft ein durchgehendes Gesims, auf dem Fenster aufsitzen, die mit den Beischriften „*Lume dela salla*“ bzw. „*lume*“ bezeichnet sind. An der Wand zum links anschließenden Raum steht: „*profille delestance / Navalle quale garde / verso la salla*“.

25.2.3: Hauptbau: mehrere Räume: Schnitt

POSITION: untere Hälfte der mittleren Viertel der beiden Teilblätter

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*espesseur / de la lastre*“ / oberhalb des linken Raumes, 90° links
2. „*depoi la latre de sopra / sino sotto la cornice / per che la stance e piu / assai deli / altri*“ / oberhalb des linken Raumes zu einer Maßangabe, 90° links.

Diese Maßangabe reicht bis zu einer Linie, die nach rechts verlängert ist und dort – mit einer Parallele versehen – wohl das Niveau eines Gebälks angeben soll:

3. „*cornice che seguite intorno ledefizio*“ / oberhalb der Zeichnung, mit dieser durch eine Maßlinie verbunden; links neben der Beischrift erscheint der Verweisbuchstabe „B“.
4. „*escouper*“ / 2x oberhalb des mittleren Raumes;
5. „*bagni doue sono li colo[n]e de albastr*“ / unterhalb der Zeichnung, am unteren Blattrand;
6. „*questo piano sta alaltessa de la conice seignato K*“ / oberhalb der Zeichnung;
7. „*Lume*“ / 2x im rechten Teilraum;

Kommentar: Schnitt durch mehrere nebeneinanderliegende Räume des Hauptbaus, von denen der rechte, nur zum Teil ausgeführte, dreigeteilt ist und Säulen von insgesamt 33 p Höhe zeigt. Es werden nur einige Maße für die Fenster angegeben. Links beginnt die Darstellung mit dem Schnitt durch eine Wand, die in der Durchgangsöffnung eine offenbar freistehende Säule, sowie an der Außenseite eine ebenfalls freistehende, etwas größere Säule zeigt. In deren Gebälk findet sich der Verweisbuchstabe „K“ (vgl. Teilzeichnung [25.2.1]). Darüber, an einem kleineren, ebenfalls außen im Schnitt dargestellten Gesims steht der Verweisbuchstabe „K“, der das in dieser Zeichnung weiter rechts dargestellt Höhenniveau — trotz der deutlichen Unterschiede — kennzeichnen soll. Der mittlere Raum ist durch eine vertikale Doppelreihe von 2 × 3 Fenstern gekennzeichnet, die sich in der ansichtigen Wand befinden; die obersten werden vom Gewölbe überschnitten.

25.2.4: Dachterrasse: Schnitt (Skizze)

POSITION: in der linken oberen Ecke des rechten Teilblattes

BEISCHRIFT / POSITION:

„*porte delesqualle*“ / rechts neben der Zeichnung;

Kommentar: Die Skizze zeigt nur wenige Maße sowie den Ausgang der auf die Terrasse führenden Treppe: „*porte delesqualle*“.

25.2.5: Exedra mit Halbkuppel: Schnitt

POSITION: am oberen Blattrand des rechten Teilblattes, rechts von der Mitte;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Nice grande*“ / links unten in der Skizze

2. „*Anditol del / Courtille*“ / rechts in der Zeichnung

Kommentar: Die Darstellung wiederholt diejenige vom Recto [25.2.2], ist hier aber durch Beischriften erläutert: der halbrunde, kalottengedeckte Saal ist als „*Nice grande*“ bezeichnet, während die Porticus davor als „*Andito del / Courtille*“ benannt wird.

25.2.6: Hoher, flach gedeckter Saal mit Hypokaustensystem: Schnitt

POSITION: rechte obere Ecke des rechten Teilblattes

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*prime fillate / de Maton*“ / links unten in der Zeichnung, 90° links

2. „*coupert de ligname*“ / oben in der Zeichnung unter dem Dach

Kommentar: Die Skizze wiederholt die Zeichnung [25.1.3], gibt aber nicht die Treppenanlage wieder, sondern konzentriert sich auf die Hypokausten. Eine Beischrift bezeichnet die Decke als „*coupert de ligname*“, während an der Wand, hinter der sich in [25.1.3] die Treppe befindet, „*prime fillate / de Maton*“ steht, was sich offenbar auf die erste Wandschicht bezieht, die durch Schraffur als aus Ziegelsteinen bestehend gekennzeichnet und durch lange Verbundsteine mit der dahinter liegenden Wand verbunden ist.

25.2.7: Hauptsaal vor der Rotunde: Grundriss (Skizze)

POSITION: untere rechte Ecke des rechten Teilblattes

BEISCHRIFT / POSITION:

„*Bagni Maior*“ / oberhalb der Skizze

Kommentar: Freihändige, mit leichter Feder ausgeführte Grundrisskizze zum Übergang zwischen der Rotunde und dem davor liegenden Raum; die Skizze dient anscheinend nur der Eintragung von zwei Maßen im Bereich des Durchgangs.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Liste in: [Nesselrath 1993.1: 106–107] (zu Fossombrone 10v):

[S. 106]

1. Salzburg, Universitätsbibliothek, Ms. Ital. M III 40, fol. 29r
2. a. Largest Talman Album, fol. 56v; Baccio d´Agnolo (?)
2. b. Siena S IV 8, fol. 7v; Giuliano da Sangallo
2. c. Lille, Mus'ee des Beaux-Arts, Collection Wicar, Nr. 799 und 800; Raffaello da Montelupo
3. Uffizien 1381Av; Giovanni Battista da Sangallo [Ferri 1885, S. 202; Bartoli, IV, Abb. 521]

[S. 107:]

4. Uffizien 1656A; Giovanni Battista da Sangallo [Ferri 1885, S. 202; Bartoli, IV, Abb. 522]
5. Uffizien 1545 Av; Antonio Labacco [Ferri 1885, S. 202; Bartoli, IV, Abb. 612]
6. Berlin, Destailleur B, fol. 25r und v
7. Uffizien 2563 A; post 1565; Giovannantonio Dosio [Ferri 1885, S. 55 und 202; Bartoli, V, Abb. 778; Borsi, S. 87-88, Nr. 72]
8. a. Uffizien 2544 A; ante 1569; 'Etienne Dup'erac zugeschrieben [Ferri 1885, S. 202 als Antonio Dosio (?); Bartoli, V, Abb. 744; Borsi, S. 85-86, Nr. 69]
8. b. Giovannantonio Dosio-Giambattista de´ Cavalieri (Stich) 1569 [Dosio, fol. 42]
9. Uffizien 2574 A; Giovannantonio Dosio [Ferri 1885, S. 203; Bartoli, V, Abb. 782; Borsi, S. 89-91, Nr. 76]
10. New York, Pierpont Morgan Library, Sammlung Giannalisa Feltrinelli, Skizzenbuch des Étienne Dupérac.
 - a. fol. 29v-30 (108v-109)
 - b. fol. 28v-29 (107v-108), rekonstruierende Zeichnung [Asby 1961, Taf. XXXIV und XXXIII, S. 1233-125; Wittkower, S. 39 und 37, fols. 28v-30]

Drucke

Literatur

[noch zu ergänzen]

[Iwanoff / Hülsen 1898: 51–52]

[Berckenhagen 1970: 24] „Schnitte durch Teile der Caracalla-Thermen, recto und verso, aus zwei Blättern zusammengeklebt, 440 × 1155“

26: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

[noch zu ergänzen]

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*
[Bl. 26 und 28 zusammen]

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

/ Recto

/ Verso

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,49–53 + 61“

NUMMERN IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 5 + 7 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o10 – ø10“

HÄNDE: AD–1; AD–3 (auf dem Verso)

Technische Beschreibung

FORMAT: aus mehreren Folio-Teilblättern zusammengefügt

ABMESSUNGEN: 474 mm × 1487 mm

WASSERZEICHEN: Amboss im Kreis / Bl. 26, zweimal, aber stark angeschnitten

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine erkennbar

ZUSTAND:

Das Blatt besteht aus einem langen Streifen, der aus fünf Teilblättern zusammengesetzt ist, und einem am letzten dieser Teilblätter oben rechts angestückten kleinen Einzelblatt, das nur auf dem Verso Zeichnungen aufweist. Es wurde vom Zeichner aus insgesamt sechs Teilblättern zusammengeklebt, die z. T. nur 1/8 eines Folioblattes groß sind. An den Falzen und Klebestellen treten teilweise erhebliche Schäden und (moderne) Ergänzungen auf: So ist z. B. der linke Rand vollständig um eine keilförmiges Stück ergänzt worden. Deshalb sind Heftlöcher kaum erkennbar.

26.1 [recto]: Schnitte und Innenaufriß (hier: Außenseite)

Vorbemerkung: Das Recto ist trotz des zur Verfügung stehenden langen Streifen nicht in einem Stück bezeichnet, sondern weist zwei Einzelzeichnungen auf, die sich [26.1.1] auf den linken drei Teilblättern und [26.1.2] auf dem restlichen rechten Blattteil befinden.

NUMERIERUNG / POSITION:

„96“ / in der linken oberen Blattecke

„97“ / in der rechten oberen Ecke des dritten Teilblattes, also rechts oberhalb von [21.1.1], 90° links

„99“ / am rechten Blattrand, 90° rechts

26.1.1: Schnitt durch einen Teil der Anlage

POSITION: linke zwei Viertel des gesamt unteren Blattstreifens; diese Teilzeichnung ist durch den Falz deutlich von dem nebenstehenden Schnitt [26.1.2] getrennt und befindet sich auf dem Recto desjenigen Teilblattes, das hier in der rechten unteren Ecke mit „Bl. 26“ bezeichnet ist.

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*conserue*“ / in der Zeichnung links unterhalb der Mitte;

2. „*il piano de / la conserue*“ / links unten in der Zeichnung, unterhalb der 1. Beischrift

Kommentar: Die Darstellung zeigt von links nach rechts: einen Schnitt durch einen offensichtlich kaum zugänglichen Nebenbereich der Anlage, einen Querschnitt durch einen großen Saal mit freistehenden Säulen sowie die Ansicht einer Wand mit Thermenfenster, unter dem sich eine von vier Säulen gebildete Kolonnade befindet; auch hier erscheinen links und rechts wieder freistehende Säulen. Aus diesem letzten Saal führt eine Treppe vom Fußboden zur rechten Wand, ohne dass ein Ausgang eingetragen wäre. In der Zeichnung, die wie die anderen durch grobe Schraffuren und viele freihändige Bereiche auffällt, finden sich nur verhältnismäßig wenige Maßangaben. Im linken Bereich, in deutlicher Höhe, steht: „*il piano de / la conserue*“, darüber in einer Öffnung nochmals „*conserue*“.

26.1.2: Dreiteiliger Saale / Reservoir: Schnitt [?]

POSITION: rechte Hälfte des Gesamtblattes = Verso von Blatt 28;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*conserue*“ bzw. „*conserua*“ / in der Mitte der Zeichnung;

2. „*terraco escouper*“ / in der Mitte der Zeichnung, rechts neben der 1. Beischrift;

3. „*piano di fora*“ / mittig unterhalb der Zeichnung;

Kommentar: Der Mittelteil des links dargestellten großen Saales weist wiederum freistehende Säulen vor der Wand auf. Nur im daran anschließenden zweigeschossigen Übergangsbereich, der in beiden Geschossen jeweils drei nebeneinanderliegende Zellen aufweist, finden sich einige Maße sowie die Bemerkungen: „*conserua*“ in den oberen Räumen! Unterhalb dieses tiefsten Bereiches der gesamten Zeichnung steht dann „*piano di fora*“. Im rechts anschließenden Bereich ist u. a. die Außenseite einer gestuften Halbkuppel einer Exedra zu sehen.

26.2 [verso]: Hauptbau: Schnitt und Innenaufriß (= Innenseiten)

NUMERIERUNG / POSITION:

„94“ / in der linken oberen Ecke des 4., also rechten Blattviertels; 90° links

„95“ / in der rechten oberen Ecke des dritten Blattviertel; 90° rechts

„98“ / am linken Blattrand unten, 90° links

„A 377 / 49“; „A 377 / 50“ / auf dem Mittelblatt unten, mittig

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über Bleistiftvorzeichnungen; Lineal

26.2.1: [a] Hauptbau: Schnitt parallel zur Mittelachse nördlich der Rotunde

POSITION: linke Hälfte des gesamten Blattes einschließlich ca. 10 cm der rechten Hälfte

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*tas des charge*“ / rechts an der Rotunde, über dem zweiten Baukörper, 90° links

2. „*escoupert*“ / in der Zeichnung rechts unten neben der Rotunde

3. „*escaille*“ / im Baukörper rechts unten neben der Rotunde, mittig

4. „*anditto*“ / im Baukörper rechts unten neben der Rotunde, im Dachraum rechts oben

5. „*decouuert*“ / 2x in den Räumen unterhalb der 4. Beischrift

6. „*conserva de aqua*“ / dreimal in Räumen, die man eigentlich für Dachräume halten würde, da sie sehr hoch liegen, links und rechts des Mittelfalzes zwischen 3. und 4. Teilblatt

7. „*queste doi conserva sono de le doi / bande infra lasalle el bagni maggiore*“ / unterhalb der beiden rechten dieser ‘Dachreservoirs’; rechts vom Mittelfalz zwischen 3. und 4. Teilblatt im 4. Teilblatt

8. „*prinze aufas de charge par dedaut*“ / vom MdAD neben einer Fensteröffnung mit zwei eingestellten Säulen

9. „*Se hout de profille / se raporti collum [?] marque / M*“ / rechts vom Mittelfalz zwischen drittem und viertem Teilblatt, im viertem Teilblatt; bezieht sich auf einen Verweisbuchstaben „M“, erscheint zweimal in grauer Tinte, ist aber nicht klar

10. „*profillo de lantoniana*“ / rechts unter der Zeichnung in der rechten unteren Ecke des dritten Teilblattes; auf beiden Teilblättern am unteren Rand

Kommentar: Die das gesamte Blatt einnehmende Darstellung zeigt links beginnend die Nebenräume der Rotunde, deren Kuppel und oberen Fenster über dem geschnittenen Raum zu sehen sind. Daran anschließend erscheint in einer Lücke auch eines der unteren Fenster. In einem anschließenden Raum bzw. auf der Außenseite einer Wand erscheint „*escoupert*“. Besonders in dem Mittelbereich, um den Falz zwischen den beiden Blatthälften, erscheinen viele Notizen innerhalb der Zeichnung.

26.2.2: Hof mit Kolonnaden und Nebenräumen: Schnitt

POSITION: rechte Hälfte des Gesamtblattes

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*stance couperto di ligname overo di bronze*“ /im ersten Raum links in der Decke

2. „*discouperto*“ / im schraffierten Dachbereich neben dem ersten Raum links

3. „*profillo de lantoniana*“ / unterhalb der Zeichnung; rechts vom Falz zwischen viertem und fünftem Teilblatt

4. „*escoupert*“ / im Dachraum rechts über dem Kolonnadenhof

Kommentar: Die Zeichnung grenzt zwar dicht an die Teilzeichnung [26.2.1], ist aber deutlich selbständig und zeigt offenbar eine der Palästren. Die Unterbrechung der Kolonnaden im Hof könnte als Hinweis darauf gedeutet werden, dass hier unterschiedliche Seiten zusammen nebeneinander dargestellt sind.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Wien / *Albertina*:

Az Rom n. 174: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[noch zu ergänzen]

[Iwanoff / Hülsen 1898: 52–53]

[Berckenhagen 1970: 24] „Bl. 26 und 28 (zusammengeklebt) – Schnitte durch Teile der Caracalla-Thermen, recto und verso, aus sechs Blättern zusammengefügt, 475 × 1490“

27: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Die Schnittzeichnungen ergänzen die anderen Blätter zu den Caracalla-Thermen und bedürfen sicherlich noch einer genaueren Auswertung hinsichtlich ihres Quellenwertes. Da der Anonymus Destailleur (1 = AD-1), der 'Guilmo francioso' aus den Akten der *Fabbrica di San Pietro* mit seinen (zumeist französischsprachigen) Kollegen an Abriss der Caracalla-Thermen beteiligt war, ist anzunehmen, dass seine Darstellungen vielfach Zustände dokumentieren, die seitdem nicht mehr erhalten sind. Unter anderem ist unter den Darstellungen auf dem Verso die Arkade bemerkenswert, da diese in der römischen Architektur ein frühes Beispiel sein dürfte.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: *im Liegefach übergroß Fach 9*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

/ Recto

/ Verso

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,54 + 59 + 60“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 8 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p28 - o5 - ø7“;

HÄNDE:

AD-1

AD-3 in der Aufnahme von Pfeilerbasis und -kapitell auf dem Verso; auf dem Recto sind beide gemeinsam vertreten: AD-1 im rechten Teil der Zeichung mit nur wenigen Maßangaben im Bereich über dem figürlichen Fries.

Technische Beschreibung

FORMAT: s. u.

ABMESSUNGEN: 574 m × 1239 mm

WASSERZEICHEN / POSITION:

1. Amboß im Kreis / in Teilblatt (a')

2. Amboß im Kreis / in Teilblatt (c)

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: [noch zu ergänzen]

ZUSTAND: Gesamtform des Blattes:

a [d d']

a' b c (a und a' = ein Blatt)

Das Blatt besteht aus einem Folio und zwei Halbblättern eines Folio-Formats, die offensichtlich die beiden Hälften eines ursprünglichen Blattes sind. Das Gesamtblatt wurde vor der Anfertigung der Hauptzeichnungen des Recto und Verso – also wohl zum Zwecke ihrer Anfertigung – zusammengeklebt. Dagegen könnte der Schnitt auf dem Recto in [27.1.1] eventuell zuvor gezeichnet worden sein, da er sich in der Orientierung am Mittelfalz des offensichtlich schon vor dem Bezeichnen gefalteten Blattes (a/a') orientiert. An diesem sowie am Klebefalz zu Blatt (b) ist das Blatt sehr stark, am Klebefalz zwischen (b) und (c) immer noch starkverschmutzt. An beiden Stellen war es auch mehrfach gefaltet. Ebenso wurden die Teilblätter (b) und (c) auch nochmals mittig vertikal gefaltet. Am Klebefalz zwischen (a') und (b) ist das Blatt stark beschädigt und ergänzt. Durch das Blatt (d d') wurde das Originalblatt zum Längsrechteck modern ergänzt.

27.1 [recto]: Hauptbau: Schnitte durch Teile der Anlage

NUMERIERUNG / POSITION:

„106“ (geändert aus „105“) / Teilblatt (a), rechte obere Ecke, 90° rechts (verso: 105)

„107“ / linkes unteres Teilblatt (a'), rechte obere Ecke, 90° rechts

„103“ / mittleres Teilblatt, linke obere Ecke / Verso: „A 337 / 60“

rechtes Blatt keine Numerierung

Verso: „A 337 / 59“

27.1.1: Drei Nebenräume eines größeren Saales: Schnitt / Teilblatt (a)

POSITION: Teilblatt (a), am oberen Rand, 180°

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in hellem Braun über leicht abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal; Zirkel; Lavierungen

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Laltesse del consolator*“ / am linken Rand zur dortigen Maßangabe „*p1 o1*“ an der Konsole des Gesimses;
2. „*couperto de lignami / ou bronze*“ / an der Decke des linken Raums;
3. „*couperto di / ligname ou / bronzo*“ / an der Decke des zweiten Raumes von links;
4. „*per / mador / via li / calori / ou fumo*“ / in der rechten oberen Ecke des zweiten Raumes von links;
5. „*pigliate sotto el consolastor / de la cornice grande di fora*“ / am Dach zwischen 2. und 3. Raum von links;
6. „*pigliato sopra il piano di fora*“ / in der Wand zwischen 2. und 3. Raum;
7. „*tutto questo misure grande ciao / Delli altesse sono pigliate sopra / el piano di fora*“ / unter dem zweiten Raum von links;
8. „*profillo el quale passe Atraverso li bagni caldi verso mezogiorno*“ / unter dem 3. und 4. Raum;
9. „*sono tutto p1 [oder 2] alzate sopra il piano / di fora*“ / im dritten Raum [die Zahlenangabe ist nicht sicher zu bestimmen, da es sowohl ein Serifen-i als auch ein sehr kurzes, kleines „z“ sein könnte]

Kommentar: Die Zeichnung ist die Hauptzeichnung im Blatteil (a) und um 180° gedreht; sie stellt

einen, mit Schraffuren schattierten Schnitt durch einen großen Kuppelraum (ganz rechts am Blattrand) und die nach links anschließenden Nebenräume dar.

27.1.2: Höher gelegener Raum: Schnitt (Skizze) / Teilblatt (a)

POSITION: in Teilblatt (a) am unteren Rand; 180°

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift

BEISCHRIFT / POSITION: „*del bagno maggiore / verso pone[n]te*“ / unterhalb der Zeichnung

Kommentar: Die Zeichnung zeigt im linken, kleineren und höhergelegenen Raum die Fenster- und Türöffnungen „A“ und „B“, die im nebenstehenden Grundriss [27.1.3] wiederkehren.

27.1.3: Wand mit innen verlaufenden Treppen: Grundriss / Teilblatt (a)

POSITION: in Teilblatt (a) unten mittig; 180°

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun, nur z. T. über Vorzeichnungen mit Kohlestift

Kommentar: Die Zeichnung gibt — mit wenigen Maßangaben — die Situation der Wand wieder, in der eine Treppenanlage verläuft, die zu den Öffnungen „A“ und „B“ abzweigt, aber in der Wand selbst weiterläuft, vermutlich bis zum Dach.

27.1.4: Schnitt durch mehrere Teile der Anlage / Teilblätter (a'–b–c)

POSITION: erstreckt sich über die Teilblätter (a'), (b) und (c)

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in hellem Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal; Zirkel

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Laltesse del piedrel*“ / am linken Blattrand, 90° rechts
2. „*cefe arcade est vng / peu sui besser[?]*“ / von „C“ im Fenster links über dem Fries
3. „*arcade sour be se e[?]*“ / von „C“ im Fenster über dem Fries

Kommentar: Die sehr detailliert ausgeführte Einzeichnung der Ziegelmauerung und der Wandstrukturen könnte auf eine geplante Verwendung als Stichvorlage schließen lassen. Der besonders für die Ausführung der Ziegelschichten betriebene Aufwand steht allerdings in Widerspruch zu weniger sorgfältigen Details wie nicht parallelen Architravlinien, freihändigen Fensterwölbungen usw.

Im Mittelblatt ist besonders auffällig die flüchtige Wiedergabe eines Figurenfrieses über dem Architrav mit 9–10 Personen und einem Stier [oder Löwen?], der sich auf die Hinterbeine niedergelassen hat, während die Vorderbeine gestreckt sind. Falls es sich um einen Stier handeln sollte, könnte hier der Raub der Europa dargestellt sein — eine Szene, die in einer Badeanlage thematisch vielleicht zu erwarten wäre. Bei einem Löwen vielleicht der Kampf Herakles' mit dem Nemeischen Löwen, aber der Skizze nach zu urteilen schildert die Darstellung keinen Kampf. Im rechten Bereich der Zeichnung stammen einige Maßangaben für die oben in die Wand eingelassenen Fenster vom AD–3. Dort wurde die Zeichnung auch unvollendet abgebrochen: Es fehlen für die äußersten rechten Räume Wände und Dach.

27.1.5: Skizze zur Stufung der Halbkuppel

POSITION: oberhalb von [27.1.4] in der linken oberen Ecke von Teilblatt (b);

Kommentar: Die Skizze gibt die Stufung einer darunter im Schnitt wiedergegebenen Halbkuppel

wiederum im Schnitt dar, wobei der Zeichner Wandstärke und Stufenhöhe mit Maßangaben versehen hat.

27.2 [verso]: Hauptbau: Schnitt / Pfeilerkapitell und -basis

NUMERIERUNG / POSITION:

„105“ / rechtes oberes Teilblatt (a') linke obere Ecke, 90° links

„A 377 / 59“ / linkes Teilblatt, rechte untere Ecke

„A 377 / 60“ / mittleres Teilblatt, linke untere Ecke

27.2.1: Dorisches Pfeilerkapitell „A“

POSITION: in der linken oberen Ecke von Teilblatt (c) / verso

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal; teilweise laviert

Kommentar: Genaue Maßaufnahme eines dorischen Pfeilerkapitells von der Hand des AD-3 mit Vorzeichnung der Hilfslinien des — später nicht überzeichneten — Profils und Lavierung der 'verschatteten', nach links in die Tiefe dargestellten Seite. Der Verweisbuchstabe „A“ bezieht sich auf die Position des Kapitells, wie sie in der Hauptzeichnung [27.2.3] wiedergegeben ist. Es fällt auf, dass hier wie auch in der nebenstehenden Teilzeichnung [27.2.2] mit der Darstellung der zugehörigen Basis keine Maße für die Tiefenerstreckung angegeben sind: Eventuell ist der Zeichner davon ausgegangen, dass beide eine quadratische Grundform haben, sich die Maße also wiederholen.

27.2.2: Pfeilerbasis „B“

POSITION: rechte Hälfte des Teilblattes (c) / verso

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in hellem Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal; teilweise laviert

Kommentar: Es gilt das zu [27.2.1] Gesagte sinngemäß auch hier. Auffällig ist, dass der Zeichner bei der Angabe des Zapfloches an der Oberfläche des Blockes dieses genau entgegen der für die Tiefenerstreckung gewählten Ausrichtung einträgt — möglicherweise stand ihm der Block bei der Ausführung des Blattes daher nicht mehr zur Verfügung oder die Zeichnung beruht auf einer sehr groben Vermessungsskizze. [Wäre es möglicherweise denkbar, dass dieser scheinbare Fehler tatsächlich am Werkstück so vorliegt, z. B., um Verschiebungen des Blockes zu reduzieren?]

27.2.3: Hauptbau und Rotunde: Schnitt (Hauptzeichnung)

POSITION: erstreckt sich über die Teilblätter (b), (a') und (a)

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in hellem Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal; Zirkel; teilweise laviert

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*del piano di fora fino [da?] / di sopra la prima cornice*“ / am linken Rand der Zeichnung

2. „*del piano di fora fino al consolator de sopra*“ / zwischen den beiden Zwillingfenstern ungefähr in der Mitte der Zeichnung

3. „*piano di fora - imposte*“ / am Durchgang zum Kuppelraum

4. „*La haulte du tas de charge / depuis le desus la voulte / du petit bain jusque au [?]co[m]manceme[n]t de la gra[n]t / voulte*“ / in der Tambourwand des Kuppelsaales

5. „*Lahaulte / du pieddret*“ / im linken oberen Fenster des Kuppelsaales

6. „*la haulte du tas de charge*“ / an der rechten Seite der Tambourwand

Kommentar: Es fällt auf, dass die Fenster der großen Kuppelrotunde je vier eingestellte Säulenpaare — ähnlich dem Bramante-Chor von St. Peter — aufweisen, wobei der von ihnen getragene Architrav aber anscheinend der Wandkrümmung folgt, da keine Ecke o. ä. wiedergegeben ist. Allerdings sieht die Darstellung so aus, als wäre dieser Teil des Fensters nicht gekrümmt. Vielleicht gilt das auch für die darüberliegenden Fenster, deren bogenförmiger Abschluss dann zweifach gekrümmt gewesen sein müsste.

Innerhalb der Zeichnung ist nur der Kellerbereich laviert, das Hypokaustensystem u. a. Details sind wiederum sehr aufwendig — wenn auch nicht so detailliert wie die Hauptzeichnung des Recto — ausgeführt: Vor allem in der Rotunde versuchte der Zeichner, den Wölbungsverlauf durch entsprechenden Schraffuren anzudeuten.

Dagegen sind die geschnittenen Säulenhöfe nicht ganz so aufwendig dargestellt, auch wenn der Zeichner hier z. B. die Kapitelle jeweils genau ausführt. Auffällig ist, dass er für die korinthische Ordnung des großen Säulenhofes links keinen Architrav, sondern eine Abfolge von Bögen vorsieht, wie sie angeblich erstmals [?] in *S. Sabina* oder *S. Paolo fuori le mura* [?] bzw. grundsätzlich erst in christlichen Kirchen Roms auftritt. Sollte es sich hierbei nicht um eine freie Rekonstruktion des Zeichners unabhängig vom Baubefund handeln — Reste eines Architravs dürften ihm kaum entgangen sein, so dass man annehmen kann, er habe hier einen noch teilweise erhaltenen Zustand dargestellt —, so wäre dies ein interessanter Beleg für die Existenz von Arkaden als Abschluss klassischer Ordnungen in der römischen Architektur. [?]

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Wien: *Albertina*

Az Rom 172: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Drucke

Literatur

[noch zu ergänzen]

[Jessen 1890: 118]

[Iwanoff / Hülsen 1898: 28, 42, 52]

[Kaiserthermen (1929): Abb. 405a und c]

[Berckenhagen 1970: 24] „Schnitte und architektonische Details der Caracallathermen, recto und verso, aus drei Blättern zusammengeklebt 570 × 1240“

[Augustus (1988): 77–78]

28: Caracalla-Thermen [vgl. Bl. 26]

29: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Da die Zeichnungen nur wenige Maße enthalten und freihändig skizziert sind, können sie vermutlich höchstens dazu dienen, sich einen ungefähren Überblick über den Erhaltungszustand der Thermen zum Zeitpunkt der Anfertigung der Zeichnungen zu verschaffen. Einem ähnlichen Zweck dürften die Zeichnungen bereits ursprünglich gedient haben. Immerhin zeigen sie jedoch — wenn auch ohne Maße —, dass der Zeichner bzw. seine Auftraggeber im Unterschied zu den allermeisten Architekten, Antiquaren oder Archäologen bis ins 19. Jahrhundert hinein an den technischen Details der Thermenanlage ebenso interessiert waren wie an den im engeren Sinne architektonischen.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

/ Recto

/ Verso

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,47 + 48“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 8 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p8 – o7 – ø6“ (recto nur „p3 – o6“);

HAND: AD–1

Technische Beschreibung

FORMAT: [noch zu ergänzen]

ABMESSUNGEN: 270 mm × 841 mm

WASSERZEICHEN: Krone mit Kreuz und fünfstrahligem Stern / im Vorderblatt (= rechtes Teilblatt) mittig

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine zu erkennen, also wohl nur eingelegt gewesen

ZUSTAND: Das Blatt wurde vom Zeichner aus zwei Folio-Halbblättern gleicher Papierqualität zusammengeklebt, die möglicherweise Teile ein und desselben Blattes waren; durch die Beschneidung des gesamten Blattes ist allerdings der ursprüngliche Trennlinie nicht mehr vorhanden. Das so entstandene lange Blatt wurde in der Mitte am Klebefalz gefaltet.

29.1 [recto]: Hauptbau: Schnitt / Aufriss

Vorbemerkung: Als Recto wird hier die Außenseite des eingeklappten Blattes verstanden.

TECHNIK: Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal, Zirkel

BEISCHRIFT / POSITION: „*de le termini antoniana*“ / am unteren Blattrand, mittig

NUMERIERUNG / POSITION:

„94“ / linkes Blatt, rechte obere Ecke, 90° rechts

„92“ / rechtes Blatt, linke obere Ecke, 90° links

29.1.1: Schnitt durch einen Teil der Anlage

POSITION: gesamtes Blatt

Kommentar: Die Darstellung ist auf ein einheitlich durchlaufendes Bodenniveau bezogen, das durch einen durchgehenden Kohlestrich markiert wird. Sie beginnt links mit dem Schnitt durch eine Wand, in der sich eine schmale Treppe — wohl in ‘rechteckiger’ Wendelform — befindet. Ihr Zielpunkt ist allerdings unklar, da das anschließende Dach auf ungefähr 2/3 der Höhe liegt. Dieses gehört zu einer annähernd symmetrischen Gruppe aus drei Räumen, deren mittlerer Teil sich fast bis auf die Höhe der Mauer links erhebt. Über dem rechten Raum, von gleicher Größe wie der linke, beginnt eine offenbar in die Ebene gedrehte Ansicht einer Treppe, deren Breite mit „*p3 ob*“ angegeben ist. Sie scheint zum Ansatz der anschließenden Kuppel hinaufzuführen. Dass es sich um eine Kuppel und kein Tonnengewölbe handelt, verdeutlichen die Stufenringe an deren Außenseite. Der Kuppelsaal zeigt an der Stirnwand eine große Öffnung, die durch eine eingestellte Kolonnade von vier freistehenden Säulen sowie ein darüber aufsitzendes, symmetrisches Fenster aus drei Bögen gebildet ist, dessen Achsen der Kolonnade zu entsprechen scheinen. Daran schließt sich nach links ein etwas niedrigerer Raum an, dessen Fußboden unterhalb des durchlaufenden Niveaus liegt. Unter diesem ist ein Kammersystem — also wohl die Hypokaustenanlage — freihändig skizziert. Nach einem kleinen anschließenden Übergangsraum folgt rechts ein großer überwölbter Saal, unter dem sich ebenfalls ein Hypokaustensystem sowie, noch eine Ebene tiefer, ein Gang im Schnitt zeigt. Außerhalb der Anlage sind rechts zwei im Schnitt gezeigte, gleichgroße, überwölbte unterirdische Räume skizziert, die im Bogenscheitel eine schmale Öffnung zum darüberliegenden Fußboden haben. Dabei dürfte es sich um Querschnitte von Versorgungsgängen handeln. Das weitgehende Fehlen von Maßangaben — lediglich eine der Stufen der auf die Kuppel führenden Treppe trägt ein Maß — könnte so interpretiert werden, dass hier eine vorbereitende Zeichnung für eine entsprechende Gesamtdarstellung vorliegt, die dann aber abgebrochen wurde — möglicherweise, weil nicht genug Maßangaben zur Verfügung standen oder die Zeichnung zu viele Fehler enthielt. Dies könnte nur in einem eingehenden Vergleich zwischen dem (damaligen) Bauzustand (soweit sich dieser aus anderen Quellen rekonstruieren lässt), dem heutigen Erhaltungszustand und weiteren Zeichnungen, Drucken oder Beschreibungen ermittelt werden, wofür hier nicht der Ort sein kann.

29.2 [verso]: Hauptbau: Schnitt / Aufriss

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift, aber auch Gebrauch von Lineal und Zirkel

NUMERIERUNG / POSITION:

„93“ / linkes Blatt, rechte obere Ecke, 90° rechts

„90“ / rechtes Blatt, linke untere Ecke, 90° links

29.2.1: Schnitt durch verschiedene Räume der Anlage

POSITION: gesamtes Blatt

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*escouuert*“ / über einem Zwischenraum in der linken Blatthälfte
2. „*Servante du coritor pour aller desus le cortil*“ / oberhalb des Raumes rechts in der linken Blatthälfte über der im Schnitt wiedergegebenen Treppenanlage

Kommentar: Die Darstellung beginnt links mit zwei gewölbten Räumen bzw. vermutlich eher im Querschnitt gezeigten Gängen ähnlich denen auf dem Recto ganz rechts, von denen der linke oben geöffnet ist, während vom rechten zwei Verbindungen zum nebenstehenden Hypokaustensystem bestehen: Die untere dient offenbar als eine Art technischer Gang, während die obere der Zufuhr der Kohlewagen gedient haben könnte. Über dieser Anlage erhebt sich ein großer und hoher, nicht überwölbter Raum, der allerdings nur grob gekennzeichnet ist. An seinem Eingang bzw. seiner linken Seite ist eine dorische Säule mit attischer Basis skizziert. Der anschließenden Trakt besteht aus mehreren, um eine große Treppenanlage angeordneten Räumen und endet genau an der Klebestelle. Das Fußbodenniveau der rechts anschließenden Raumgruppe liegt insgesamt deutlich höher. Die ersten beiden dieser Räume sind überwölbt. Hinter dem ersten ist in Seitenansicht ein noch größerer — wohl aus der Mittelachse der Anlage — zu sehen. Im zweiten ist rechts durch einen Eingang und eine Doppelreihe gegeneinander versetzter Fensteröffnungen eine in die Wand eingelassene Treppe gekennzeichnet. Der rechte Raum weist eine große korinthische Kolonnade auf, über der sich ein typisches Thermenfenster erhebt.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Wien: *Albertina*

Az Rom 173: ⇒ vgl. Katalog Band 5: Wien: *Albertina*

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[noch zu ergänzen]

[Iwanoff / Hülsen 1898: 53]

[Berckenhagen 1970: 24] „Schnitte durch Teile der Caracalla-Thermen, recto und verso, aus zwei Blättern zusammengeklebt, 270 × 835“

30: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Die Darstellung des rekonstruierten Calcariums der Thermen als Rotunde ist sicherlich die bemerkenswerteste Zeichnung auf diesem Blatt: Dass sie nicht völlig auf Fantasie beruht, deutet der Zeichner durch eine einzelne Maßangabe in großer Höhe an, die aber auch von einem entsprechenden Bruchstück abgenommen worden sein kann, denn sicherlich war die Rotunde zum Zeitpunkt der Aufnahmen längst nicht mehr in dieser Vollständigkeit erhalten. Zugleich kann die Zeichnung auch als Indiz dafür dienen, wie man sich Reinzeichnungen bzw. Stichvorlagen vorstellen könnte, welche aufgrund der Vermessungen aus den vorliegenden Zeichnungen zu erstellen geplant gewesen sein dürfte. Diesem Zweck kann aber auch die Schnittdarstellung auf dem Verso gedient haben, denn auch diese ist im Vergleich mit den eher groben Vermessungsskizzen auffällig sorgfältig ausgeführt. Dass selbst in dieser Darstellung die Treppen mit Maßangaben gezeigt werden, die Zugang zum Dach gewähren, also vermutlich eher Servicezwecken gedient haben dürften, kann so interpretiert werden, dass eben auch für die Wiedergabe im Druck bzw. in Reinzeichnungen diese technischen Details als darstellungswürdig angesehen wurden — was mit Blick auf zeitgenössische und noch viel spätere vergleichbare Darstellungen die nahezu singuläre Stellung des vorliegenden Vermessungsprojekt nochmals unterstreicht.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„101“ recto: am rechten Blattrand, oben, 90° nach rechts gedreht;

„102“ verso: am linken Blattrand, oben, 90° nach links gedreht;

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,58“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 9 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p7“ (recto); „p9 – o10 – ø7“ (nur verso);

HAND: AD–1 (schreibt die Ziffer „1“ allerdings hier gelegentlich als „i“)

Technische Beschreibung

FORMAT: Quart; wegen der dünnen Papierqualität vermutlich nicht die Hälfte eines ursprünglichen Folio-Blattes;

ABMESSUNGEN: 290 mm × 408 mm;

WASSERZEICHEN: Amboß mit Hammer im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine erkennbar

ZUSTAND: recht feines Papier, ursprünglich rechts von der Mitte nur leicht gefaltet

30.1 [recto]: Rotunde (Caldarium): Aufriss

TECHNIK: Feder in Braun über Graphitvorzeichnung; Lineal, Zirkel; Lavierungen;

NUMERIERUNG / POSITION: „101“ / rechter Rand, oben, 90° rechts;

30.1.1: Rotunde: Aufriss

POSITION: in der linken Blatthälfte

Kommentar: Die Darstellung zeigt einer relativ sorgfältig ausgearbeitete Ansicht der großen Rotunde des Caldariums ohne die angrenzenden Bauten, die durch Schraffuren und Lavierung plastisch herausgearbeitet ist. Sie enthält nur eine einzige Maßangabe für den Abstand des Scheitels des mittleren oberen Bogenfensters vom Kranzgesims: „ $p7$ “. Bemerkenswert ist vielleicht die Darstellung eines aus drei Stufenringen bestehenden Sockels, der direkt zu den unteren Fenstern mit eingestellten dorischen Säulen hinaufführt, so dass diese also anscheinend von außen betreten werden konnten. Wenn die Zeichnung maßstabsgerecht sein sollte, hätten diese Stufen aber eine Höhe von jeweils ca. $4 p \cong 130$ cm! Aus heizungstechnischen Gründen scheint es zudem kaum denkbar, dass ausgerechnet das Caldarium über große Fensterdurchgänge mit dem Außenraum verbunden gewesen sein sollte, da hierdurch ein enormer Wärmeverlust auftreten würde.

Die Maßangabe am „ $p7$ “ ist sicherlich nicht so zu verstehen, dass die Rotunde noch bis in diese Höhe vollständig erhalten war, sondern es ist eher zu vermuten, dass ein entsprechendes Mauerstück noch vorlag, dessen Position man so rekonstruieren konnte und das diese Vermessung zuließ — anscheinend aber eben auch nicht mehr. [Ein vergleichbares Stück Gewölbe liegt heute noch in der Grundfläche der Maxentius-Basilika.]

30.2 [verso]: 4 verbundene Räume; Treppe zum Dach: Schnitt

TECHNIK: Feder in Braun über Bleistift; Lineal; Lavierungen

NUMERIERUNG / POSITION: „102“ / linker Rand, oben, 90° links

30.2.1: 4 untereinander verbundene Räume; Treppe zum Dach: Schnitt

POSITION: gesamtes Blatt

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*La grosessa del muro*“ / in einer Nebenskizze oben in der Zeichnung zum Maßwert „ $p2\ 03$ “
2. „descouvert“ / in einem Raum ungefähr in Zeichnungsmittle
3. „*tas de / charge*“ / $2\times$, im ersten und zweiten Raum von links, 90° links

Kommentar: Die teilweise mit Lineal und sogar Lavierungen über abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift ausgeführte Darstellung zeigt einen Schnitt durch eine Gruppe von vier Räumen, von denen der dritte eine Durchgangsfunktion zu haben scheint, niedriger als die anderen ist und im Obergeschoss

eine mit „A“ bezeichnete Treppe aufweist, die aufs Dach führt. Dieser Treppenraum ist außerdem als „*descouvert*“, also wohl offen, gekennzeichnet. Die Treppe endet auf einem Niveau, in das der Buchstabe „B“ eingetragen ist, zu dem rechts über dem vierten Raum eine Detailskizze einen Schnitt durch eine Wand zeigt, die einen schmalen Gang über einem Gesims aufzuweisen scheint. Von diesem führen seitlich Treppen auf die umliegenden Dächer hinab. Oberhalb dieses Bereiches erscheint in einer Skizze ein Schnitt durch ein weiteres Wandstück, zu dem notiert ist: „*la grosessa del / muro*“. Die drei anderen Räume zeigen jeweils durch dreifache Stufen vertiefte Becken im Fußboden auf, die fast den gesamten Raum einnehmen: Es handelt sich also offensichtlich um Baderäume. Zwischen dem ersten und zweiten Raum links vermitteln Durchgänge oder vielleicht Kolonnade bzw. Arkaden, die mit korinthische Säulen ausgezeichnet sind. In den ersten drei Räumen finden sich mehrere Maßangaben zur Gesamthöhe und anderen Höhenmaßen, aber auch die lichten Weiten einiger Öffnungen.

Eine Kohlestiftskizze in der linken oberen Blattecke zeigt eine Hälfte eines korinthischen Kapitells, welches in der Zeichnung weiter unten in Feder wiederkehrt.

Weiterhin befinden sich im Dachbereich der Zeichnung zwei Teilzeichnungen, die die Mauerbreite im Querschnitt sowie den Schnitt durch das mit „B“ bezeichnete Profil eines Gesimses mit den Maßen für dessen Vorkragen wiedergeben.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 53]

[Augustus (1988): 82+83]

[Ustároz 1997: 77] Abb. 81: „*Rotonda del Calidarium de las Termas de Caracalla, Alzado exterior. Anonimo*“

[Jessen 1890: 18]

[Brödner 1951: 22 / Taf. 26]

[Berckenhagen 1970: 24] „Ansicht und Schnitt von Teilen der Caracalla-Thermen, recto und verso, 290 × 407“

31: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Die skizzenhaften Zeichnungen auf Recto und Verso enthalten vergleichsweise wenige Maße und könnten daher dazu gedient haben, diese nur nachzutragen und somit frühere, vollständigere Zeichnungen zu ergänzen.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

86, 84 / Recto, am oberen Rand jeweils mittig in einer Blatthälfte

85 / Verso, am oberen Rand mittig in der linken Blatthälfte

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,44“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 10 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o9“ / Recto; „p9 – o9 – ø6“ / Verso

HAND: AD–1

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 433 mm × 595 mm

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz paarig

ZUSTAND: Das Blatt war ursprünglich mittig gefaltet und ist am unteren Rand leicht eingerissen, daneben ergänzt. Es wurde im Querformat bezeichnet und ist leicht beschnitten.

31.1 [recto]: Baderaum und angrenzender Hof: Schnitt

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift

NUMERIERUNG / POSITION:

„86“ / oberer Rand, linke Blatthälfte, ungefähr mittig

„84“ / oberer Rand, rechte Blatthälfte, mittig, leicht beschnitten

31.1.1: Baderäume und angrenzender Hof: Schnitt

POSITION: gesamtes Blatt

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Bagni*“ / im angeschnittenen, ersten Raum von links;
2. „*escoupert*“ / in den Dachräumen in der linken Blatthälfte;
3. „*Bagni*“ / im dritten Raum von links;

Kommentar: Die Darstellung beginnt links mit einem nur angeschnittenen, überwölbten Raum, der mit „*bagni*“ bezeichnet ist. Neben diesem folgt ein doppelgeschossiger Trakt, dessen beiden untere Räume ebenfalls eingewölbt sind, während die beiden oberen als „*excoupert*“ bezeichnet werden, obwohl der rechte eine einskizzierte Treppe zeigt, die auf eine angedeutete Kuppel zu führen scheint. Rechts schließt sich ein von einem korinthischen Porticus umgebener Hof an, über dem in einer Giebelwand zwei auffallend kleine, spitz geschlossene Fenster mit Maßangaben und den darüber in der Wand verlaufenden Entlastungsbögen eingezeichnet sind. Rechts schließt sich ein hoher Saal an, dessen frontal sichtbare Stirnwand eine korinthische Arkade aufweist, über der drei unterschiedlich große, symmetrisch Bogenfenster in axialer Übereinstimmung mit den Arkadenbögen angeordnet sind.

31.2 [verso]: Großer Kolonnadenhof: Schnitt; Details

TECHNIK: freihändige Feder in Braun, teilweise über Vorzeichnungen mit Kohlestift

NUMERIERUNG / POSITION: „85“ / oberer Rand, linke Blatthälfte, mittig

BEISCHRIFTEN / POSITION: „25 o5 / *La haulte du fons / de la salle jusque / ala filiere du natou / de desus la Ruins / prinse au pres du bain / Maior denant la grant / entree*“ / am linken Blattrand mittig, schlecht lesbar.

31.2.1: Zwei nebeneinander liegende Räume: Schnitt

Aufteilung des Blattes:

[31.1.2]		[31.2.3]
[31.2.2]		

POSITION: linke obere Ecke der Zeichnung

Kommentar: Die Zeichnung stellt in einer flüchtigen Federskizze einen überwölbten Raum (angeschnitten, links) sowie einen nicht weiter definierten Raum mit drei kleinen Bogenfenstern dar und dient offenbar nur zur Notierung einiger weniger Maße.

31.2.2: Großer Kolonnadenhof: Schnitt

POSITION: untere Hälfte des Blattes

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*La fronte dela nice grande*“ / unter dem großen Segmentgiebel über dem Hof
2. „*Sono lume ·5*“ / in der Fensterreihe unterhalb des Segmentgiebels
3. „*Lume*“ / in den Fenstern rechts und links über den im Schnitt dargestellten Kolonnaden
4. „*porte*“ / in einer kleinen Öffnung rechts neben der Fensterreihe, über der Kolonnade

Kommentar: Die Darstellung zeigt in einer sehr lockeren Skizze eine Kolonnade, über der sich die von einem großen Segmentgiebel [?] teilweise bekrönte Mauer fortsetzt. Dieses Stück ist mit „*La fronte del nice grande*“ bezeichnet. Darunter sind vier Rundbogenfenster skizziert, in die der Zeichner dann aber ergänzend geschrieben hat: „*sono lume ·5·*“. Rechts daneben sind zwei Öffnungen mit „*porte*“ sowie dem Verweisbuchstaben „*M*“ und „*lume*“ bezeichnet.

Detail zu [31.2.2]: Schnitt

POSITION: rechte obere Ecke des Blattes

BEISCHRIFT / POSITION:

„*Profillo*“ / in der Wand über der Rückwand der im Schnitt gezeigten Kolonnade

Kommentar: Die Darstellung zeigt offenbar einen Schnitt durch die Kolonnade und die dahinterliegende Wand, was durch die Verweisbuchstaben „*M*“ (Wand oberhalb des Kolonnadendaches) und „*N*“ (Attika über der Kolonnade) verdeutlicht wird. Bestätigt wird dies durch die zusätzliche Beischrift „*profillo*“.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 53]

[Berckenhagen 1970: 24] „Schnitte durch Teile der Caracalla-Thermen, recto und verso, 432 × 590“

32: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Die Zeichnung auf dem Recto rekonstruiert einen Teil des Aufrisses der Umfassungsbauten mit dem Stadion und der teilweise noch erhaltenen, nördlichen Bibliothek: Schenkt man den Zeichnungen Glauben, so kann es sich bei letzterem Raum nicht um eine Bibliothek gehandelt haben: Die Nischen liegen viel zu hoch in den Wänden, als dass sie Bücherschränke hätten aufnehmen können. Dies ist umso bemerkenswerter, als der Zeichner über der Treppenanlage ganz rechts offensichtlich noch Spuren eines Daches gesehen und dieses in der Zeichnungen entsprechend ergänzt hat. Und die fehlende Decke des Raumes macht noch deutlicher, dass es sich eigentlich nur um eine Galerie für Statuen gehandelt haben kann, zumal die vordere Wand zum Innenhof der Thermen ebenfalls nicht geschlossen war: Selbst im milden meistens römischen Klima dürfte dieser Zustand für eine Bibliothek nicht sinnvoll gewesen sein.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

81, 82 / Recto, am unteren Blattrand, 180°; jeweils mittig

80, 83 / Verso, am unteren Blattrand, 180°; jeweils mittig

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,42 + 43“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSSENS: 11 (reproduziert als Tafel O) [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø4“

HAND: AD–1

Technische Beschreibung

FORMAT: aus Teilblättern zusammen gesetzt

ABMESSUNGEN: 290 mm × 849 mm

WASSERZEICHEN: Amboß im Kreis

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz, einfach;

ZUSTAND: Das Blatt besteht aus zwei Folio-Halbblättern, die mittig zusammengeklebt wurden; am Klebefalz wurde das Blatt auch gefaltet. Die Teilblätter weisen die gleiche Papierqualität auf, könnten

also von demselben Blatt stammen. Die rechte Hälfte des Verso ist stark verschmutzt, so dass sie zeitweilig als Außenseite eines Bogens gedient zu haben scheint. Das Blatt ist allseits beschnitten.

32.1 [recto]: Umfassungsbauten, südlicher Teil: Aufriss

Aufteilung des Blattes:

[32.1.1]				
[32.1.2]	[32.1.3]	[32.1.4]	[32.1.5]	32.1.6

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal

NUMERIERUNG / POSITION:

„81“ / rechtes Blatt, linke untere Ecke, 180°

„82“ / linkes Blatt, mittig am unteren Rand, 180°

BEISCHRIFTEN: s. in den Kommentaren zu den Einzelzeichnungen

32.1.1: Stadion und rechteckiger Raum, sog. ‘Bibliothek’: Aufriss/Schnitt

POSITION: obere Hälfte des Blattes in der gesamten Blattlänge

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „enuiro“ [?] / in der Stadionrückwand über den Sitzreihen mittig
2. „profille de la clauture de lantoniane / verse midi“ / unterhalb der Zeichnung, rechts
3. „La lara / font p6“ / in der geschnitten dargestellten Wand des Raumes rechts außen

Kommentar: Ansicht der Sitzreihen und der durch Nischen gegliederten Wand des ‘Stadions’ mit wenigen Maßen, die rechts durch einen Schnitt ergänzt wird, der sich aus der Biegung der Sitzreihen in Richtung auf den Betrachter ergibt. Nach rechts setzt sich die Zeichnung fort, indem sie nach einer Wand mit zwei Rundbogennischen eine symmetrisch durch doppelgeschossige Ädikulenreihen gegliederte Wand zeigt. Die Vorzeichnung dazu stellt die links unten erkennbare Kohlezeichnung [32.1.3] dar. Die Wandgliederung umgibt einen rechteckigen Hofe, dessen Schmalseiten links und rechts im Schnitt wiedergegeben sind. Die Tiefe der von den Ädikulen überfangenen Nischen ist durch Schraffuren angedeutet, jedoch nicht mit Maßen angegeben. In der Mitte der im Aufriss wiedergegebenen Wand gegenüber dem Eingangsbereich erscheint eine sehr große, nicht weiter durch Rahmen oder ähnliches differenzierte Bogenöffnung, die vor allem aufgrund ihrer eigenartigen Schraffuren auffällt. Ihre lichte Höhe beträgt „p45 o9 ø6“. Im Anschluss rechts ist einer der hinteren Seiteneingänge der Thermen zu sehen, der aufgrund der Hanglage über eine Treppe verläuft. Bemerkenswert ist, dass der Zeichner über diesem Durchgang ein Dach rekonstruiert, während er dies für die sog. ‘Bibliothek’ nicht tut: Man könnte aufgrund seiner allgemeinen Gründlichkeit bzw. Gewissenshaftigkeit in der Dokumentation annehmen, dass an dieser Stelle über dem Eingangsbereich noch Reste oder Spuren des Daches (z. B. Auflager in der Wand) erkennbar waren, bei der ‘Bibliothek’ aber gerade nicht. Dies wäre ein weiteres Indiz dafür, dass die übliche Funktionszuweisung an diesen Raum falsch ist; vielmehr dürfte es sich um einen Statuenhof gehandelt haben, wofür auch die offene Frontseite spräche.

Am Übergang zwischen dem Stadion und den rechts anschließenden Bauten erscheint eine Kohlestiftskizze, die von der Federausführung deutlich abweicht, da sie zwei, die Außenwand des Stadions scheidende Bogenlinien zeigt, die in keiner Beziehung zu den umgebenden Architekturen zu stehen scheinen.

32.1.2: Stadion: Aufriss (Skizze)

POSITION: unterhalb von [32.1.1] am linken Blattrand

BEISCHRIFT / POSITION:

„*escoupereto*“ / links oberhalb der Zeichnung

Kommentar: Die Zeichnung scheint ursprünglich als Vorzeichnung für die Darstellung gedacht gewesen zu sein, die dann in [32.1.1] auf doppelter Länge ausgearbeitet wurde. Über einige wenige Kohlestiftlinien, die über [32.1.3] verlaufen, ist sie mit [32.1.4] verbunden. Es sind kaum mehr Details als einige der Halbrundnischen in der Rückwand des Stadions hinter den Zuschauerreihen erkennbar. Die Beischrift „*escoupereto*“ ist sicherlich als französisierte Version des italienischen „*escoperto*“ zu verstehen und bedeutet also, dass der betreffende Bereich nicht mit einem Dach bedeckt war, sondern offen lag. Vermutlich hat der Zeichner sich mit dieser Notiz also festgehalten, warum er diese Skizze nicht weiter ausgeführt hat, denn die zuerst rechts in [32.1.4] angedeutete Bedeckung scheint sich als Irrtum erwiesen zu haben. Außerdem kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass auch der Platzmangel durch die enge Disposition der Zeichnung dazu führte, dass sie in fast doppelter Länge darüber nochmals angelegt wurde.

32.1.3: Stadion: Skizze zum Grundriss

POSITION: unterhalb von [32.1.1] ungefähr in der Mitte des linken Teilblattes

BEISCHRIFT / POSITION:

„*escailliers / petis pour / monter sur les / grans escailliers / sont entout 8*“ / links unterhalb der Zeichnung. Diese Zeichnung überschneidet einen Teil der Zeichnung [32.1.4]

Kommentar: Freihändige Federskizze zum Grundriss des Stadions. Sie dient offensichtlich vor allem zur Dokumentation der im Aufriss nicht darstellbaren Tiefe der Sitzreihen und der Wandnischen.

32.1.4: Rechteckiger Raum (‘Bibliothek’): Teilaufriss und -schnitt (Kohlestift)

POSITION: unterhalb von [32.1.1], mittig

Kommentar: Es handelt sich offensichtlich um eine ursprünglich als Vorzeichnung gedachte Skizze zum rechten Teil der dann darüber ausgeführten Zeichnung [32.1.1]; möglicherweise wurde die Skizze vor dem Zusammenkleben der Blatthälften angefangen, dann aber nicht mit Feder überzeichnet, weil sich der Zeichner entschlossen hatte, diese Darstellung mit der Aufriss-Skizze des Stadions zu verbinden, wodurch er eine – aus Symmetriegründen vollständige – Aufriss-Skizze der Südwand erhalten hat.

Die von [32.1.2] teilweise überdeckte Freihändige Kohlestiftskizze zeigt einen Teil des Raumes im rechten Bereich der Hauptzeichnung. Hier allerdings deutet der Zeichner noch Auflager für Dachbalken am oberen Abschluss der Wände an, die dann in der Hauptzeichnung fehlen: Vermutlich haben sie sich also während der Bauaufnahme als irrtümlich bzw. voreilige Vermutungen erwiesen. Entsprechend dürfte diese Skizze vor dem entsprechenden Teil von [32.1.1] entstanden sein.

32.1.5: Schnittskizze durch einen dorischen Portikus und angrenzende Räume

POSITION: untere Hälfte des rechten Teilblattes;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*anditto de / la cloture*“ / links in der Zeichnung in der im Schnitt gezeigten Loggia;

2. „*corpo deledificio*“ / rechts oberhalb der Zeichnung;

Kommentar: Die Skizze zeigt den „*anditto de / la cloture*“ im Schnitt, an den sich rechts zwei nicht weiter differenzierte Räume anschließen. Von dem rechten führte in schräger Schacht durch die Wand in einen darüber angedeuteten großen Raum, neben dem „*corpo deledificio*“ steht, wobei nicht klar ist, ob sich diese Bezeichnung nicht auch auf [32.1.1] bezieht. Da mit „*corpo*“ aber vom Zeichner eigentlich zumeist der Hauptbau der / einer Thermenanlage benannt wird, dürfte es sich hier um eine Detailskizze handeln, die mit der Umfassungsbauten bzw. dem Stadion und der ‘Bibliothek’ nicht in direktem Zusammenhang steht.

32.1.6: Stadionsitzreihen: Schnitt (Skizze)

POSITION: rechte untere Blattecke

Kommentar: Leichte Skizze mit Kohlestift, welche den rechten Teil von [32.1.1] mit der Ansicht des Stadions zeigt: Vermutlich hat der Zeichner hier ursprünglich das Stadion wiedergeben wollen, sich dann aber entschlossen, Stadion und ‘Bibliothek’ gemeinsam darzustellen.

32.2 [verso]: Hauptbau: Schnitt durch mehrere Räume mit Durchblicken

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun über Bleistift; Lineal, Zirkel;

NUMERIERUNG / POSITION:

„80“ / linkes Blatt, unterer Rand mittig, 180°

„83“ / rechtes Blatt, unterer Rand mittig, 180°

32.2.1: Schnitt durch eine Reihe von Räumen mit unterschiedlicher Gliederung

POSITION: obere Hälfte des Blattes in seiner gesamten Länge

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Toutte les estance sont a vne haulte soit le paue egal / Tant dunne part come daultre*“ / unter dem gewölbten Raum links

2. „*couperto de ligname*“ / unter dem Dach des großen Hauptsaaes in der Mitte

3. „*proffile dela clature de Termes de lantoniane / verse leuant*“ / unter dem großen Hauptsaal in der Mitte der Zeichnung

4. „*Tas de charge*“ / im Raum rechts des Hauptraums; 90° links

Kommentar: Die Darstellung beginnt links mit einer Gruppe von kleineren Räumen, die eine Treppe auf das Dach des ersten von diesen zeigen; daran schließt sich ein überwölbter Raum mit großen Rundbogennischen und einer axialen Fensteröffnung an, durch die man die dahinter liegende Hofordnung sieht: Durch unterschiedlich starken Einsatz der Feder und der Schraffuren entsteht dabei sogar ein leicht malerischer Effekt. Unter diesem Raum erscheint die Notiz: „*Toutte les estance sont a vne haulte soit le paue egal / Tant dunne part come daultre*“, womit wohl ausgesagt werden soll, dass alle Räume ein einheitliches Fußbodenniveau haben, wie auch die Korrektur dieser Linie im direkt darüber dargestellten Raum anzeigt: Die Beischrift ist also wohl wiederum zur Bekräftigung gemeint und dürfte sich an einen externen Betrachter wenden, dem der Zusammenhang vielleicht aus der Zeichnung allein nicht deutlich wird und der einen Irrtum oder Fehler des Zeichners vermuten könnte.

Dem schließt sich nach rechts ein weiterer Raum an, dessen im Aufriss wiedergegebene Wand links und rechts einer Bogenöffnung je zwei Ädikulen aufweist. Eben solche finden sich auch an den im Schnitt dargestellten Seitenwänden. Zum Dach dieses Saales bemerkt der Zeichner: „*couvert de ligname*“, während er unter diesem Raum notiert: „*profilla dela clature de Termes de lantoniane / verse leuant*“. Es handelt sich also wohl um einen Schnitt mit Blickrichtung nach Süden. Nach rechts schließen sich ein überwölbter Raum mit im Schnitt wiedergegebener Apsis sowie ein weiteres Treppensystem an.

Am unteren Rand des Blattes erscheinen mehrere kurze Additionen sowie zwei Angaben für Abstände, deren Bezug nicht klar ist: „*p7 o5 ø8*“ und „*p6 o10*“.

32.2.2: Treppensystem: Grundriss (Skizze)

POSITION: am rechten Blattrand, unterhalb des in [a] im Schnitt dargestellten Treppensystems

Kommentar: Die Skizze zeigt — mit den selben Verweisbuchstaben versehen wie der entsprechende Bereich der Hauptzeichnung — den trapezförmigen, an einer Seite konkav einschwingenden Grundriss der Treppenanlage wobei deutlich wird, dass diese in einem Zwickel eingeschrieben ist, der durch die im links anschließenden Raum befindliche große Halbrundnische gebildet wird. Durch die um 90° gegenüber der Situation in der Hauptzeichnung nach rechts gedrehte Orientierung der Zeichnung ist diese nicht sofort zu identifizieren und erweist sich — auch durch die leichte Ausführung als Federskizze — als offenbar nachträgliche Ergänzung, was wiederum als Indiz für die gründliche Arbeit der Zeichner gedeutet werden kann, die zur Korrektur und Ergänzung ihrer Aufnahmen die vermessenen Bauten anscheinend fast regular mindestens zweimal besuchten.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Berckenhagen 1970: 24] „Schnitte durch Teile der Caracalla-Thermen, recto und verso, aus zwei Blättern zusammengeklebt, 292 × 840“

33: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

[noch zu ergänzen]

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22.-38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

32 + 41 / Recto, am unteren Blattprengel, 180°

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,20“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 12 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – s04“ (Recto)

HAND: AD-3 [früher: „MdAD“]

Technische Beschreibung

FORMAT: Folio

ABMESSUNGEN: 435 mm × 586 mm

WASSERZEICHEN: Leiter im konkav gezackten Schild, darüber sechsstrahliger Stern

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am Mittelfalz, einfach

ZUSTAND: Vom Zeichner ursprünglich mittig gefaltet; dort am unteren Rand eingerissen und ergänzt.

33.1 [recto]: 2 hohe Räume: Schnitte

Aufteilung des Blattes:

[33.1.2]	[33.1.3]
[33.1.1]	

TECHNIK: Feder in Braun über Bleistift; Lineal

NUMERIERUNG / POSITION:

„41.“ / linke Blatthälfte, unterer Rand, links, 180°

„32“ / rechte Blatthälfte, unterer Rand rechts, 180°

33.1.1: Hoher Raum zwei Nischengeschossen: Schnitt/Aufriss

POSITION: linke Blatthälfte, 90° links

Kommentar: Die Darstellung zeigt einen Schnitt durch einen großen und hohen Raum, an dessen Wänden eine zwei Reihen von Nischen verlaufen, denen eine doppelgeschossige korinthische Säulenordnung mit Gebälkverkröpfungen und Ädikulenabschluss vorgeblendet ist. Der Raum wird von einer Balkendecke überdacht. Die spärlichen Maßangaben verdeutlichen, dass es sich nicht um eine Rekonstruktion der 'Bibliothek' aus den Umfassungsbauten handeln kann, da die Nischen hier nur 6 p hoch sind, die dort aber 10 und 13p. Außerdem war die 'Bibliothek' als oben offen dargestellt worden. Die Konstruktion des Dachstuhls ist wiedergegeben, aber wohl Ergebnis einer Rekonstruktion, wie auch der größte Teil der Zeichnung selbst. Der Dachbereich ist — im Widerspruch zur Orientierung der Balkenkonstruktion — seitlich mit im Schnitt dargestellten Giebeln versehen. Die dort zu findenden Schraffuren könnten allerdings auch Ausstreichungen bedeuten.

In der links im Schnitt wiedergegebenen Außenwand wird eine sehr große Halbrundnische gezeigt, die fast über beide Geschosse reicht; nach rechts ist der Raum durch eine Kolonnade geöffnet, deren Korinthia zwar größer ist als die der Untergeschossordnung, aber nicht wie diese aufgesockelt, so dass Kapitell- und Architravhöhen nicht übereinstimmen. Vor dieser kolonnadenartigen Öffnung ist eine Vertiefung im Boden angegeben, die als flaches Becken gedeutet werden könnte.

33.1.2: Wandnische: Vermessungsskizze

POSITION: linke Blatthälfte, oberer Bereich, 90° links

Kommentar: Neben der Hauptzeichnung erscheint eine mit „A“ versehene Detailskizze zum Wandaufriss der linken Seitenwand, die eine Türöffnung oberhalb des Gebälks darzustellen scheint. Nur für diesen Bereich erscheinen in Zeichnung und Nebenskizze insgesamt drei Maßangaben.

33.1.3: Saal und Kolonnadenhof: Schnitt/Aufriss

POSITION: rechte Blatthälfte, 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION: „*Le pavement a et B est tout enuz*“ [?] / unterhalb des Bodens des Hofes, 90° rechts;

Kommentar: Die Darstellung beginnt links (d.h. oben) mit einem Eingangsbereich mit kleiner korinthischer Kolonnade, der in einen links im Schnitt sowie im Aufriss wiedergegebenen, wohl dreiseitig von einer großen korinthischen Kolonnade umgebenen Hof mündet. Die Kolonnade besteht aus Halbsäulen vor einer Wand, in der in den Interkolumnien hohe Bogenöffnungen erscheinen. Das Gebälk der Kolonnade wird als verkröpft dargestellt, allerdings weisen die entsprechenden Profillinien nur in eine Richtung (nach rechts), sind also nicht symmetrisch, wie bei der Orthogonalprojektion einer Verkröpfung zu erwarten. Die rechts abschließende Wand weist an der Hofaußenseite eine flache, kleine, an der Innenseite dagegen eine sehr große, ebenfalls flache Halbrundnische auf. Das Fußbodenniveau von Hof und anschließend rechts wiedergegebenem Saal ist mit „A“ (Hof) bzw. „B“ (Saal) bezeichnet. Eine Unterschrift sagt dazu: „*Le pavement a et B est tout enuz*“ [?]. Es scheint kaum vorstellbar, dass der Zeichner hiermit andeuten wollte, beide Fußböden lägen auf derselben Niveauhöhe: Eher scheint gemeint zu sein, dass die Gestaltung der Böden gleich ist. Aufgrund des kaum zu entziffernden letzten Wortes kann diese Interpretation aber nur hypothetisch bleiben.

Zur Hofordnung werden einige vertikale Maße angegeben. Der große Saal rechts ist wie sein anscheinend als Pendant fungierendes Gegenstück in [33.1.1] ebenfalls mit einer Balkenkonstruktion gedeckt, die aber durch Beschneidung des Blattes am rechten Rand nur im unteren Bereich erhalten ist. Der Saal weist neben der schon erwähnten großen Nische in der im Aufriss gegebenen Stirnwand ganz oben drei bogenförmig geschlossene Fenster auf, während unten ein Durchgang erscheint, der links und rechts von zwei Ädikulen gerahmt ist. Die Maßangaben von „p10 — o4“ in der linken Ädikula für den Sockel und „p10 — o9“ für die Nische deuten an, dass die Darstellung nicht maßstabsgerecht sein kann. In der rechten Wand öffnet sich der Raum mit einer korinthischen Kolonnade, über der offenbar halbrunde Fenster für zusätzliche Beleuchtung sorgen, nach außen. Unter dem Raum sind zwei flache, rechteckige, gewölbte Räume eingezeichnet; ohne Maße und Funktionsbestimmung. Immerhin zeigen sie wiederum an, dass der Zeichner bzw. seine Auftraggeber für solche technischen Details ebenfalls interessierten.

33.2 [verso]: Vorzeichnungen (für evtl. [33.1.1] ?)

POSITION: am rechten Blattrand und in der rechten Blatthälfte

Kommentar: Auf dem Verso findet sich eine ganz leichte mit Kohle ausgeführte Skizze, die nur wenige Details der hier ausgeführten Zeichnung umfasst, also wohl eine abgebrochene Vorzeichnung: Sie stellt offenbar eine Gegenzeichnung des oberen Teils des auf dem Recto hier entsprechend erscheinenden Raumes dar, wobei allerdings die Wand eine deutliche Abweichung in Form einer großen flachen Halbrundnische zeigt. Während die Giebelprofile durchgezeichnet wurden, ist die Balkenkonstruktion viel zu hoch angesetzt, wodurch hier offensichtlich wird, dass es sich dabei auf dem Recto um eine Rekonstruktion handeln muß.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 53]

[Berckenhagen 1970: 24] „Schnitte durch Teile der Caracalla-Thermen, recto, 435 × 587“

34: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Die Zeichnungen dieses Blattes erscheinen auf den ersten Blick wenig aussagekräftig, dürften aber die einzigen sein, die diesen Bereich der Thermen, den Durchgang zwischen den Exedren im Hauptbau und den Zwischenräumen vor dem Hauptsaal, in dieser Vollständigkeit dokumentieren. Bemerkenswert erscheint, dass ein solches Portal so sparsam ornamentiert wurde. Möglicherweise war es, wie Hülsen andeutet, mit Marmor verkleidet oder ganz daraus gefertigt, so dass die ornamentale Reduktion an dieser eigentlich exponierten Stelle durch das kostbare Material aufgewogen worden sein könnte. [Auf welches Pfeilerkapitell am Bauwerk sich die Darstellungen auf dem Verso beziehen, konnte noch nicht geklärt werden.]

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„70“ recto: am unteren Blattrand, mittig, um 180° gedreht

„71“ verso: am unteren Blattrand, mittig, um 180° gedreht

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 377,35

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 13 (Tafel P und Q oben) [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø8 3/4“ (Recto und Verso)

HAND: AD-1

Technische Beschreibung

FORMAT: *Hälfte eines Folio-Formates*

ABMESSUNGEN: 434 mm × 288 mm

WASSERZEICHEN: kein Wz.

GITTERABSTÄNDE: 39 mm

PAPIERQUALITÄT: kartonartig fest, weiß

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am rechten Rand, einfach

ZUSTAND: Das Blatt weist am linken Rand leichte Stauchungen auf, war dort aber nicht gefaltet. Statt dessen findet sich am rechten Rand ein nur ganz schwacher Falz, in dem sich eine Reihe einfacher Heftlöcher befindet.

34.1 [recto]: Eingang mit Details [Skizze]

Aufteilung des Blattes:

[34.1.1]	[34.1.2]
	[34.1.3]
[34.1.4]	[34.1.5]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Kohlestift

NUMERIERUNG / POSITION: „70“ / am unteren Rand, mittig, 180°

34.1.1: Eingang, rechte Hälfte: perspektivische Ansicht

POSITION: linke Blatthälfte

BEISCHRIFT / POSITION:

„*porte per salire deli estance / de mesze nel cortile cioe / verso la nice grande de li Termini / antoniane*“ / links vom Blattzentrum. Es scheint, dass die letzten Worte „*de li Termini / antoniane*“ vielleicht von einer anderen, sehr ähnlichen Hand, zumindest aber deutlich später von derselben Hand ergänzt wurden, da Schrift und Tinte etwas unterschiedlich sind. Eine Erklärung dafür wäre, dass der Zeichner/Schreiber später die Zuordnung des Blattes zu dem Komplex der Aufnahmen aus den Caracalla-Thermen sicherstellen wollte, da dies sonst aus den Zeichnungen kaum zu erschließen gewesen wäre. Es dürfte also (mindestens) einen solchen zweiten Durchgang durch das Material im Zuge einer Ordnung z. B. für die Bindung gegeben haben, mit der der Zeichner zugleich sicher stellen wollte, dass auch andere mit dem Material etwas anfangen könnten — evtl. also die Auftraggeber nach Ablieferung der Zeichnungen oder aber auch nur der Zeichner selbst für den Fall, dass er die Zuordnung später einmal vergessen sollte.

Kommentar: Die freihändige Skizze zeigt die — von außen gesehen — rechte Hälfte des Eingangs in einer perspektivischen Darstellung, welche auch die Tiefenerstreckung erkennen lässt, obwohl dazu keine Angaben gemacht werden, mit der Pilaster- bzw. Pfeilergliederung und einigen Maßangaben. Über den Pilaster hinweg ist die Beischrift notiert. An den unten wiedergegebenen Sockel von „*p2 o6*“ Höhe schließt sich ganz rechts ein nur skizzierter Kubus (wohl eine vereinfacht dargestellte Basis) und eine Skizze aus zwei senkrechten Linien an, wobei an die rechte Schraffuren angetragen sind, die eine leichte Rundung suggerieren. Damit dürfte hier ein Blick in die sich nach einem kurzen Mauerverlauf anschließende Nische gegeben sein.

Die Basis des Pilasters ist mit „*B*“ bezeichnet und rechts daneben in der Teilzeichnung [34.1.3] mit Profil und Maßangaben wiederholt. Für Kapitell und Archivolte und ihre Beziehung zur nebenstehenden Teilzeichnung erschien ein Verweis dem Zeichner offensichtlich nicht notwendig. Durch die Grundrisssskizze [34.1.4] ist die Situation an sich zwar verständlich, ihre Lokalisierung in den Caracalla-Thermen selbst aber noch nicht hinreichend geklärt. Der Vorschlag Hülsens scheint plausibel, aber nicht zwingend, wonach sich der hier dargestellte Durchgang „zwischen Mittelsaal und einer der grossen Exedren“ [Iwanoff / Hülsen 1898: 54] befunden habe. Dies wird präzisiert durch eine Angabe auf S. 36 [Iwanoff / Hülsen 1898: 36] „Wohl erhalten war im 16. Jahrhundert die Marmordekoration des grossen Durchgangs nach der Exedra V: vgl. die Zeichnung des Anonymus Destailleur Bl. 13 (unten S. 54 und Tf. P)“: Weder ist „*V*“ eine Exedra, sondern ein nahezu quadratischer Verbindungsraum zwischen der (oben sicher offenen) *Natatio* „*Z*“ und dem Zwischenraum „*X*“ zur sog. ‘Palästra’ „*R*“; noch lässt sich irgendeiner der Exedren

des Grundrisses eine passende Öffnung zuordnen. Es kann auch wohl kaum einer der Durchgänge in den Scheiteln der großen Nischen „U“ zum Hauptsaal „AA“ in Hülsens Übersichtsplan gemeint sein, denn dort fehlt die hier im Grundriss dargestellte Ecksituation mit der eingestellten Säule. Vermutlich handelt es sich beim „V“ in Hülsens Anmerkung jedoch um einen Druckfehler, denn die Kohlestiftskizze [34.1.5] zur Gesamtsituation ‘hinter’ [34.1.4] deutet den Durchgang zwischen einem Saal mit eingestellten Ecksäulen an (also dieselbe Situation wie in [34.1.4] selbst) sowie dessen Einmündung in eine Nische. Das Fehlen der Säulen in Hülsens Übersichtsgrundriss ist also vermutlich der vereinfachenden Schematisierung geschuldet. Damit handelt es sich bei dem Durchgang hier um den zwischen einer der Nischen „U“ und dem anschließenden Raum „MM“ in Hülsens Plan. Welche der beiden spiegelsymmetrischen Positionen im vorliegenden Blatt konkret gemeint ist, lässt sich wohl nur durch zusätzliche Untersuchungen und Vergleiche mit möglichen anderen Quellen zum Erhaltungszustand der Thermen um 1550 bestimmen.

34.1.2: Kämpferkapitell des Eckpfeilers und Archivolte: Profil [Vermessungsskizze]

POSITION: rechte obere Blatthälfte

Kommentar: Federskizze des Profils des Pfeilerkapitells und der aufsitzenden Archivolte mit allen Maßen.

34.1.3: Pfeilerbasis: Profil

POSITION: Blattmitte

Kommentar: Federskizze des Profils der attischen Basis des Eckpfeilers; durch den Verweisbuchstaben „B“ ist die Verbindung zur Hauptzeichnung [34.1.1] hergestellt. Zwischen dieser Zeichnung und [34.1.1] ist eine einfache, durch einen Segmentbogen geschlossene Nische angedeutet, die sich vermutlich in dem Wandstück zwischen Portal und anschließender Nische befunden haben müsste, aber anscheinend nicht mehr vermessen wurde, also wohl nur auf Vermutungen beruht.

34.1.4: Eingangssituation: Grundriss

POSITION: am unteren Blattrand

Kommentar: Federskizze des Grundrisses des Eingangsbereichs mit Maßangaben für einen Pfeiler. In der Weiterführung der Skizze ist rechts unten eine in eine Ecke eingestellte Säule zu erkennen, deren Durchmesser durch eine Nebenskizze mit „p2 o11 ø6“ angegeben ist. Rechts über dieser Teilzeichnung erscheint die gleiche Grundrissituation in einer Graphitskizze. Da hier die lichte Weite des Eingangs unproportional reduziert und die Skizze auf der hinter dem Eingang liegenden Seite fortgesetzt ist, kann man erkennen, dass der durch den Eingang zu betretende Raum einen halbkreisförmigen Grundriss gehabt haben dürfte.

34.1.5: Durchgangssituation: Grundriss [Kohlestiftskizze]

POSITION: am unteren Blattrand, rechts oberhalb bzw. hinter [34.1.4]

Kommentar: Sie leichte Skizze zeigt denselben Grundriss wie [34.1.4], jedoch reicht der erfasste Bereich etwas weiter, wodurch deutlich wird, dass die auf diesem Blatt versammelten Zeichnungen tatsächlich den Übergang vom Scheitel der großen Halbrundnischen in den nächsten Raum vor dem großen Saal des Hauptgebäudes betreffen.

34.2 [verso]: Dorisches Pfeilerkapitell

Aufteilung des Blattes:

[34.2.1]	[34.2.2]

TECHNIK: Feder in Braun; Lineal

NUMERIERUNG / POSITION: „71“ / unterer Rand, mittig, 180°

34.2.2: Pfeilerschaft „A“ [Skizze]

POSITION: linke obere Ecke des Blattes

Kommentar: Die Skizze zeigt einen Pfeilerschaft mit rechteckigem Grundriss, der mit „A“ bezeichnet ist, wobei aber nicht klar ist, welcher Zeichnung er zuzuordnen ist: Der auf dem Recto nicht erscheinenden Verweisbuchstabe und ein Vergleich der Maßangaben dort schließen eine Beziehung zum Recto jedenfalls aus, da der Schaft am oberen Ende „p3 o5 ø4“ breit sein soll, der auf dem Recto aber schon am Fuß nur „o10 ø8 $\frac{1}{2}$ “ misst. Außerdem ist das Profil des Kapitells auf dem Recto bereits in [34.1.2] mit Maßen wiedergegeben. Das hier in der folgenden Zeichnung [34.2.2] gezeigte Kapitell ist dagegen deutlich größer.

34.2.2: Dorisches Pfeilerkapitell „A“ [Maßaufnahme]

POSITION: rechte obere Blattecke;

BEISCHRIFT / POSITION: „*capitel del bagni maior de lantoniana*“ / unter Teilzeichnung [34.2.1]

Kommentar: Der Verweisbuchstabe „A“ verdeutlicht, dass es sich hier um das Kapitell zum links in Teilzeichnung [34.2.1] wiedergegebenen Pfeilerschaft handelt. Die Zeichnung ist sauber mit Lineal ohne Vorzeichnungen ausgeführt. Obwohl das Profil des Kapitells links spiegelsymmetrisch wiederholt wird, fehlt eine Maßangabe für die untere Breite des Kapitells; die ansonsten offenbar vollständigen Maßangaben erfassen nur die Höhe der einzelnen Schichten und die Lotmaße des Profils, während das Maß für die Breite der Deckplatte teilweise ausgestrichen ist. Es wird also nicht deutlich, ob die Platte ggf. quadratisch sein soll, wie es die ausgestrichenen Maßangaben für die Fuß-Teilwerte nahelegen.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 54]

[Berckenhagen 1970: 24] „Architektonische Details von den Caracalla-Thermen, recto und verso, 435 × 288“

35: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Die Ausführung der ausschließlich freihändigen Skizzen auf Recto und Verso sowie die unterschiedliche Orientierung der Zeichnungen legt die Vermutung nahe, dass es sich hier um vor Ort entstandene Maßaufnahmen handelt. Eine genaue Lokalisierung der hier dargestellten Säulenschäfte und Basen am Gebäude (bzw. ihres ursprünglichen Standortes und Kontextes steht noch aus. [Es ist möglich, dass sich diese Werkstücke in den Unterlagen der *Fabbrica di San Pietro* identifizieren lassen und so ein *terminus ante quem* für die Anfertigung der Zeichnungen ermittelt werden könnte, wenn man voraussetzt, dass die Zeichnungen vor Ort in den Thermen und nicht nach Ankunft der Objekte in der *Fabbrica* angefertigt wurden.]

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„62“ recto: rechte untere Blattecke, 180°

„61“ verso: linke untere Blattecke, 180° gedreht.

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,32“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 14 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø8 $\frac{1}{2}$ “ (Recto und Verso)

HAND: AD–1

Technische Beschreibung

FORMAT: halbes Folio-Blatt

ABMESSUNGEN: 438 mm × 294 mm

WASSERZEICHEN: kein Wz. erkennbar

GITTERABSTÄNDE: 33–35 mm / am Wasserzeichen [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: weiß; kartonartig mittelfest

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am linken Rand, einfach

ZUSTAND: Das Blatt ist die Hälfte eines Folioformats und wurde ursprünglich links geheftet, wo sich ein schwacher Falz befindet.

35.1 [recto]: Säulenschaft mit Basis

Aufteilung des Blattes:

[35.1.1]		
	[35.1.2]	[35.1.3]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun, teilweise über Graphitvorzeichnungen

NUMERIERUNG / POSITION: „62“ / rechte untere Ecke, 180°

ALLGEMEIN: In der rechten Blatthälfte erscheinen mehrere umfangreiche Additionen [35.1.3].

35.1.1: Säulenschaft mit Basis [Skizze]

POSITION: linke Seite des Blattes

BEISCHRIFT / POSITION:

1. „*termini anthoniana*“ / ungefähr in der Mitte des Schaftes
2. „*deserco[n]ferance p12 o3 ø6*“ / am oberen Schaftende

Kommentar: Die Skizze zeigt ein allerdings nur mit wenigen Maßen versehenes Aufmaß eines Säulenschaftes von „*p36 – o2 – ø6*“ (also ca. 11.76 m) Höhe; unterer Durchmesser „*p4 – o3 – ø10*“; oberer Durchmesser „*p3 – o10 – ø5*“. Am oberen Ende ist zudem der Umfang angegeben: „*deserco[n]ferance p12 – o3 – ø6*“. In einer Höhe von „*p12 – o10*“ erscheint zudem der Durchmesser der Entasis mit „*p4 – o2 – ø2*“. Ein Hinweis darauf, wo genau sich diese Säule befunden haben könnte, fehlt. Die Basis ist nur sehr flüchtig skizziert und wurde daher zur genauen Notierung der Maße rechts daneben in fast demselben Maßstab aber leicht vergrößert wiederholt.

35.1.2: Basis zu [35.1.1] [Vermessungsskizze]

POSITION: am unteren Blattrand, mittig

Kommentar: Die Skizze zeigt etwas vergrößert die nebenstehend schon weitgehend vollständig wiedergegebene Basis; ihr Zweck ist offenbar die verbesserte Antragung aller Maße, von denen einige wieder in den Bruchteiltereich der *ligne*, also des kleinsten Teilmaßes (1/144) des französischen Fußes reichen (Werte von 1/3 und 1/2)

35.1.3: Additionen

POSITION: am rechten Blattrand, mittig und unten

Kommentar: Die Additionen scheinen nicht nur die hier dargestellten Zeichnungen betreffen; ihre genaue Zuordnung steht noch aus.

35.2 [verso]: Zwei Basen; Säulenschaft [Skizzen]

Aufteilung des Blattes:

	[35.2.1]	
	[35.2.2]	
		[35.2.3]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun ohne Vorzeichnungen

NUMERIERUNG / POSITION: „61“ / linke untere Ecke, 180°

BEISCHRIFT / POSITION: „*terma anthoniana*“ / am rechten Blattrand, 90° rechts

ALLGEMEIN: Auf dem Blatt verteilt erscheinen einige Additionen und Maßangaben, die sich anscheinend nicht alle auf die abgebildeten Bauteile beziehen.

35.2.1: Säulenschaft [Skizze]

POSITION: linke obere Blattecke, 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION:

„*de serco[n]ferance / par hault 12 o3 ø6*“ / rechts neben der Zeichnung, 90° rechts

Kommentar: Die Skizze zeigt offenbar denselben oder einen sehr ähnlichen Säulenschaft wie diejenige auf dem Recto; dies legen zumindest die weitgehend übereinstimmenden Maße nahe: Höhe „*p36 – o2 – ø7*“ [Recto: „*ø6*“]; oberer Durchmesser „*p3 – o10 – ø5*“ [= Recto]; unterer Durchmesser „*p4 – o3 – ø10*“ [= Recto]. Auch hier erscheint in einer nebenstehenden Beischrift die Umfangsangabe: „*de serco[n]ferance / par hault 12 o3 ø6*“ womit zugleich deutlich wird, dass es sich um einen (runden) Säulenschaft und nicht um einen Pilaster oder Pfeiler handeln dürfte.

35.2.2: Basis: Profil [Skizze]

POSITION: obere Blatthälfte, zentral, 180°

BEISCHRIFT / POSITION:

„*terma anthoniana*“ / rechts neben der Zeichnung, 90° [Vermutlich auf alle Darstellungen gemeinsam bezogen.]

Kommentar: Die Skizze zeigt offenbar dieselbe Basis wie diejenige auf dem Recto in [35.1.2], nur etwas sauberer ausgeführt. Aufgrund der Präzision der Maßangaben kann wohl ausgeschlossen werden, dass es sich um ein paralleles Werkstück handelt, denn die Genauigkeit der Maße, die bis zur Hälfte einer *ligne*, also eines 1/144 des französischen Fußes [= 1,1 mm] reicht, ist wohl steinmetztechnisch kaum so eindeutig zu reproduzieren und hätte zusätzlich durch die Verwitterung kaum noch 2× an verschiedenen Werkstücken identisch messbar sein können.

35.2.3: Basis: Profil [Skizze]

POSITION: untere Blatthälfte, zentral, 90° rechts

Kommentar: Diese Skizze zeigt das Profil einer mit „*p1 – o7 – ø9*“ zwar fast ebenso hohen, aber im Durchmesser deutlich kleineren Basis: „*p4 – o8 – ø8*“ hier im Vergleich zu „*p6 – o2*“ in [35.1.2]. Mit mehr als 4 Fuß, also ca. 1,30 m ist die Basis aber immer noch bemerkenswert groß.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 54]

[Berckenhagen 1970: 24] „Architektonische Details der Caracalla-Thermen, recto und verso, 437 × 293“

36: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Das Blatt vereinigt offenbar mehrere, vor Ort entstandene Teilskizzen. Ihre Bedeutung liegt in der zu vermutenden Absicht, die Relationen zwischen verschiedenen Gebäudeteilen festzuhalten, die für einen Gesamtüberblick notwendig gewesen wären. Dies könnte aber wohl erst in einem detaillierten monographischen Versuch geklärt werden, für den hier kein Raum ist.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„68“ verso: am unteren Blattrand mittig, um 180° gedreht;

„69“ recto: am unteren Blattrand mittig, um 180° gedreht.

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377 / 34“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 15 [Iwanoff / Hülsen 1898]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø8 $\frac{1}{2}$ “ (Recto und Verso)

HÄNDE:

AD–1

AD–3 / Verso oben rechts mit der nicht zuzuweisenden Maßangabe „p1 – o10 – ø6“ [Da die Zuschreibung nur an dem Buchstaben „p“ festzumachen ist, der den für den AD–3 charakteristischen senkrechten Strich aufweist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich doch um die Hand des AD–1 handelt, der hier bspw. nur in ungewohnter Haltung schreiben musste.]

Technische Beschreibung

FORMAT: Hälfte eines Folio-Blattes

ABMESSUNGEN: 440 mm × 290 mm

WASSERZEICHEN: kein Wz. [?]

GITTERABSTÄNDE: 40 mm

PAPIERQUALITÄT: mittelfest, weiß

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine, am linken Rand leichte Spur einer ursprünglichen Faltung

ZUSTAND: an den Rändern etwas beschädigt und beschmutzt

36.1 [recto]: Diverse Grund- und Aufriss-Skizzen; Basis u. a.

Allgemeines

Aufteilung des Blattes:

			[36.1.1]	
[36.1.2]	[36.1.3]		[36.1.5]	
	[36.1.4]			
	[36.1.6]			[36.1.7]
[36.1.8]		[36.1.9]	[36.1.10]	

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

NUMERIERUNG / POSITION: „69“ / am unteren Blattrand, 180°

36.1.1: Pfeilerschaft [Skizze]

POSITION: am oberen Blattrand, rechts, 90° rechts

Kommentar: Skizze eines Pfeilerschaftes mit wenigen Maßen, ohne Höhenangabe. Die in Schrägsicht angedeutete Front scheint „ $p6 - o2 - \phi7$ “ zu messen; die Seitenfront dagegen nur „ $p1 - o7 - \phi4$ “. Bei diesen Verhältnissen könnte man von einer einfachen Wand- bzw. Ecksituation ausgehen, aber der dargestellte untere Anlauf zeigt, dass es sich um einen Pilaster bzw. Pfeiler handeln dürfte.

36.1.2: Gesims: Profil

POSITION: linke obere Blattecke, 90° rechts

Kommentar: Maßskizze zum Profil eines blockartigen Sockels. Dass es sich um einen Sockel und nicht um ein (dorisches) Pfeilerkapitell handeln dürfte, verdeutlicht die Schreibrichtung der Maßangaben.

36.1.3: Soffite aus [36.1.4]: Profil

POSITION: obere Blatthälfte, nahe dem Rand, mittig

Kommentar: Profilschnitt einer Soffite mit einigen Maßen; ergänzt durch die Untersichtskizze [36.1.3]. Aus Symmetriegründen erfasst der Zeichner nur etwas mehr als die Hälfte der Profilmäße, was als ein weiterer Hinweis auf seine häufig zu beobachtenden Arbeitsökonomie gedeutet werden kann.

36.1.4: Soffite: Untersicht

POSITION: in der rechten oberen Ecke des Blattes, unterhalb von [36.1.3]

Kommentar: Untersicht derselben Soffite; wiederum nur mit den notwendigsten Maßangaben; auffällig ist die leichte Schraffur, mit der die verschattende Vertiefung rund um das mittlere Feld angedeutet wird.

36.1.5: Pilaster- oder Säulenschaft: oberer Abschluss

POSITION: rechts oben nahe dem Blattrand unterhalb von [36.1.1]

Kommentar: Skizze zum symmetrischen Profil eines kapitellartigen Blockes, mit flacher Auflage.

Dabei handelt es sich möglicherweise um den Block, auf dem der nebenstehende Architrav aufliegt. Bemerkenswert auch hier wieder die Maßangaben, die bis zur halben *ligne* hinab reichen.

36.1.6: Ecksituation [?]: Skizze zum Grundriss

POSITION: Blattmitte, annähernd zentral

Kommentar: Am ehesten könnte es sich hierbei um den Grundriss eines Ganges handeln, von dem Öffnungen abgehen, die von Pfeilern gerahmt sind. Die kreuzförmig verlaufenden Linien könnten andeuten, dass der Gang nicht mit Tonnen- sondern mit Kreuzgratgewölbe gedeckt ist. Offensichtlich besteht die Zeichnung aus zwei Teilskizzen, welche durch die Entfernungsangabe „*p20 o9*“ miteinander verbinden sind. Die halbkreisförmige Linie ist schwer zu deuten: Eine mögliche Interpretation wäre, dass sie einer der großen Nischen im Hauptbau entspricht und die Grundrisse dann vielleicht unter dem Fußboden der Nische verlaufende Gänge zeigen. Bei der Darstellung des nicht rechtwinkligen Wandrücksprungs in der oberen Teilzeichnung ist dem Zeichner anscheinend ein Fehler unterlaufen, weshalb er dieses Detail in der nebenstehenden Zeichnung [236.1.7] sauber ausgeführt wiederholt.

36.1.7: Wandrücksprung aus [36.1.6]

POSITION: am rechten Blattrand, mittig

Kommentar: Anhand der Maße ist erkennbar, dass die Skizze die unbefriedigend dargestellte und daher teilweise ausgestrichene Detail aus der nebenstehenden Zeichnung [36.1.6] wiederholt, um durch die Eintragung eines von der Hauptlinie ausgehenden Lotmaßes die Schiefwinkligkeit der Ecksituation festzuhalten.

36.1.8: Basis: Profil

POSITION: linke untere Blattecke, 90° rechts

Kommentar: Profil einer korinthischen Basis mit allen Maßen bis hinab zu einer halben *ligne*, außer dem Durchmesser.

36.1.9: gekrümmtes Architravstück [?] [Skizze]

POSITION: nahe dem unteren Blattrand, mittig;

BEISCHRIFT / POSITION: „*sintre* [?] *de la grant co[r]nise*“ / in der Zeichnung; 90° links

Kommentar: Skizze eines gekrümmten Rechtecks (der Wert der Krümmung ist durch eine Maßangabe bestimmt) mit wenige Maßangaben. Da nicht klar ist, was der Zeichner mit „*sintre*“ meint, kann nur angenommen werden, dass hier ein leicht gekrümmt verlaufender Architrav gemeint ist: Auf eine Länge von „*p7 - o6 - ø3*“ [entspricht etwa 2,44 m] weicht die gebogene Außenseite von der zwischen den Endpunkten der Maßlinie verlaufenden Sehne nur um „*o1 ø7*“ [also ca. 4.3 cm] ab: Daraus ergäbe sich ein Radius von ca. 17 m, mindestens jedoch 15 m: Seine Berechnung trigonometrische wird natürlich dadurch erschwert, dass die Differenz der Maßangaben zu groß, hier also nur ein sehr schmales Kreisbogensegment anzunehmen ist, und ihre unbekannt Fehlergröße zusätzlich Ungenauigkeiten beiträgt. Der Durchmesser der Caldariums-Rotunde liegt mit ca. 35 m für die großen Wandpfeiler — laut [Iwanoff / Hülsen 1898: Taf. J] beträgt der Innenradius 17,50 m — und ca. 45 m für die Innenseiten der ‘Fenster’ in diesem Bereich: Damit könnte es sich möglicherweise um ein bspw. herabgefallenes Werkstück aus diesem Teil des Hauptbaus handeln.

36.1.10: Profil eines symmetrischen Körpers

POSITION: untere rechte Blattecke; 90° links

Kommentar: Es ist nicht klar, welchem Bauteil dieses Profil entsprechen könnte; es ähnelt zwar dem Profil der oben im Blatt wiedergegebenen Soffite, nur ist es hier dargestellt, als handele es sich um einen symmetrischen, blockartigen Körper mit Profilierung an den Schmalseiten, der eher eine Basis ähnelt.

36.2 [verso]: Grundriss- und Schnittskizzen

Aufteilung des Blattes:

[36.2.1]	
[36.2.2]	[36.2.3]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnung

NUMERIERUNG / POSITION: „68“ / am unteren Blattrand, 180°, d. h. entgegengesetzt zur Beschriftung (Hinweis auf die spätere Durchnummerierung ohne Rücksicht auf die Orientierung der Zeichnungen)

36.2.1: Schnittskizze

POSITION: obere rechte Blattecke, 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION: „*lastre du paueme[n]t*“ / in der Zeichnung, 90° rechts

Kommentar: Skizze eines gewölbten Raumes mit Angabe des Abstandes zwischen Decke und Dachfirst [?]: „*p14 - o9 - ø7*“ [entspricht also ca. 4,80 m]. Durch die eigenartigen Wellenform aller Linien ist die Zuschreibung bzw. Benennung der Skizze eher unklar. Die Notiz dürfte auf das Fußbodenniveau verweisen, unter dem sich also vermutlich ein gewölbter Gang befand. Allerdings fehlen zu diesem alle Angaben wie Breite, Höhe oder Abstand eben zu dem angegebenen Fußbodenniveau.

36.2.2: Grundriss-Skizze

POSITION: untere Blatthälfte, links

BEISCHRIFT / POSITION: „*du bain maior de lanthoniane*“ / eventuell spätere Notiz in grauer Tinte von der Hand des AD-1, unterhalb der Blattmitte

Kommentar: Die Skizze zeigt offenbar die gleiche Ecksituation zweier sich kreuzender Gänge wie die Skizze [36.1.6] auf dem Recto, diesmal in sauberer und lesbarer Ausführung. So wird bspw. deutlich, dass die Wandvorsprünge seitlich des Durchgangs nur in einem Fall einen Pilaster oder eine Lisene bilden, die aufgrund der dort endenden Gewölbelinien wohl ausschließlich konstruktiven, keinen den Eingang rahmenden Charakter hat.

Ein Hinweis, wo genau sich diese Situation in der riesigen Thermenanlage befinden soll, fehlt allerdings. Auch wird nicht deutlich, ob das Kreisbogensegment, das die Zeichnung begrenzt, zu dieser gehört oder zur nebenstehenden, die offensichtlich einen vertikalen Schnitt möglicherweise durch einen Dachverlauf darstellt. Dann wäre der Bogen als Teil des darunter befindlichen Gewölbes zu verstehen und hätte also mit dem Grundriss nichts zu tun. Da die vergleichbare Linie auf dem Recto in einer anderen Position zur Grundrisszeichnung steht, ist sie dieser vermutlich nicht zuzuordnen. Aber auch zur nebenstehenden

Schnittzeichnung [36.2.3] steht sie hier in einem anderen Verhältnis, so dass die Gesamtsituation unklar bleibt.

36.2.3: Dach- oder Wandverlauf im Profil oder Schnittf

POSITION: rechtes unteres Blattviertel;

Kommentar: Skizze einer Linie, möglicherweise ein Dachverlauf, von „p15 – o11 – ø9“ Länge, in dem sich an der durch dieses Maß bezeichneten Stelle ein Rücksprung von „p1 o11 ø6“ Tiefe und „p2 o5 ø8“ Länge befindet. Durch eine Maßlinie mit der Angabe „p20 – o9“ ist die Skizze mit dem Scheitelpunkt der Teilzeichnung [26.2.1] verbunden. Während die gleiche Situation auf dem Recto bei den beiden Teilzeichnungen von [31.1.6] noch so erscheint, als handele es sich um einen zusammenhängenden Grundriss, wird hier durch die Verbindung zur Zeichnung [36.2.1] deutlich, dass diese Linie wohl einen vertikalen Schnitt wiedergibt, keinen horizontalen. Die Bedeutung bleibt unklar.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 54]

[Berckenhagen 1970: 24] „Architektonische Details der Caracalla-Thermen, recto und verso, 440 × 290“

37: Caracalla-Thermen

Zusammenfassung

Obwohl die Grundrisszeichnungen auf Recto und Verso recht schematisch sind, dürften sie doch von archäologischem Interesse sein, da sie von anderen Darstellungen desselben Bereichs abweichen. Bemerkenswert ist wiederum das Interesse des Zeichners an der wenn auch nur grob erfassten Treppenanlage. Die flüchtigen, aber mit vielen Maßangaben versehenen Skizzen zu den ornamentalen Details auf dem Verso dürften wiederum für die Archäologie interessant sein.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„65“ recto: links oben am Blattrand;

„64“ verso: rechts oben am Blattrand

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377 / 36“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 16 [Iwanoff / Hülsen 1898: 54] / verso teilweise ebd. auf Tafel Q

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø10 1/2“ (Recto und Verso)

HAND: AD-1.

Die Vorzeichnungen auf dem Recto sowie die Grundrisskizze auf dem Verso dürften von jenem Zeichner stammen, der solche Details i. d. R. mit Kohlestift festhielt.

Technische Beschreibung

FORMAT: Hälfte eines Folio-Formats

ABMESSUNGEN: 432 mm × 286 mm

WASSERZEICHEN: zwei gekreuzte Pfeile, darüber sechsstrahliger Stern

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: keine [?]

ZUSTAND: Halbes Teilblatt eines Folioformats, vom Zeichner schon getrennt; schwacher Falz am rechten Blattrand.

37.1 [recto]: Teilgrundriss; Schnitt

Aufteilung des Blattes:

[37.1.1]

[37.1.2]

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun über Graphit; grobe Vorzeichnungen evtl. mit Kohle oder schwarzer Kreide;

BEISCHRIFT / POSITION: „*la gra[n]t salle de la[n]toniane*“ / Blattmitte, 90° links; in grauer Tinte, also wohl eine spätere Ergänzung

NUMERIERUNG / POSITION: „65“ / am oberen Rand, links von der Mitte

37.1.1: Großer Saal: Schnitt durch Seitenwand und angrenzende Räume

POSITION: obere Blatthälfte, 90° links

Kommentar: Die Vorzeichnung zeigt in grober Skizzenhaftigkeit die Seitenwand mit freistehender Säule, über der nach einer geraden Wandzone das Gewölbe ansetzt, sowie die durch einen Durchgang angrenzenden Räume im Schnitt. Dieser Bereich ist teilweise mit Feder nachgezogen und mit Maßangaben im Bereich der aussen liegenden Räume und Wände versehen. Von dem Obergeschoss des zweiten Nebenraumes führt über der Apsis eines weiteren Raumes, der nur angeschnitten ist, eine Treppe auf dessen Dach. Bei der dargestellten Situation kann es sich nur um den Bereich handeln, der zwischen Natatio und dem zentralen großen Saal vermittelt: Bei [Iwanoff / Hülsen 1898] wären dies die symmetrisch angeordneten, mit „e“ bezeichneten Durchgangsräume zwischen Natatio „Z“ und Hauptsaal „AA“. (Im schematischen Grundriss bei [Piranomonte 1998: 16] sind diese Nebenräume nicht bezeichnet, jedoch die beiden großen, welche sie verbinden, mit „O“ und „N“.

Besonders auffällig ist an dieser Zeichnung die z.T. deutliche Abweichung zwischen der rasch skizzierten Vorzeichnung mit Kohlestift und der Ausführung in brauner Feder.

37.1.2: Grundriss zur in [37.1.1] dargestellten Situation

POSITION: untere Blatthälfte

Kommentar: Der ebenfalls nur sehr grob skizzierte Teilgrundriss ohne jegliche Maßangaben zeigt den Durchgang im Interkolumnium zwischen einer Säule in der Ecke des großen Saales und der nächstgelegenen Säule, der in einen rechteckigen Raum mit konkaver Rückwand führt, aus dem rechts und links zwei Durchgänge abzweigen. Hinter den massiven Wandpfeilern ist eine Wendeltreppe über annähernd quadratischem Grundriss eingezeichnet. Es fehlt jedoch eine Verbindung zwischen der konkaven Rückwand und den dahinter liegenden Räumen, wie sie in [37.1.1] dargestellt ist und – zu die Lokalisierung korrekt sein sollte – hier auch zu erwarten wäre.

Zugleich sind hier außerdem deutlich seitliche Durchgänge angegeben, die im Grundriss [Iwanoff / Hülsen 1898: Taf. A] – dort befinden sich an dieser Stelle nur Rechteknischen – ebenso fehlen wie bei [Piranomonte 1998: 16], die nur an einer Seite einer Nische einen Durchgang angibt: Auch die in den spitzen Zwickeln dieser Wand mit den parallel anschliessenden Wänden eingezeichneten Wellenlinien, die sonst eher für Wasser stehen, verwirren hier und lassen nicht erkennen, ob damit ein Wasserzufluss bspw. in ein dort ursprünglich befindliches Becken in den großen Nischen der Natatio gemeint gewesen sein könnte – zumal ein Hinweis auf die Nischenform dieser hier anschließenden Räume vollständig

fehlt. Vielleicht waren diese Fehler der Grund, warum die Zeichnung nicht weiter ausgeführt und mit Maßangaben vervollständigt wurde. Sie wäre dann ein weiteres Indiz für die Entstehung der Zeichnungen während der Vermessungen vor Ort und ohne Rückgriff auf ggf. zugängliche ältere Vermessungen.

37.2 [verso]: Gebälk mit Puttenfries / Teilgrundriss

Aufteilung des Blattes:

[37.2.1]		
[37.2.2]	[37.2.3]	
	[37.2.4]	

TECHNIK: freihändige Feder in hellem Braun ohne Vorzeichnung; Grundriss in Kohlestift

NUMERIERUNG / POSITION: „64“ / am oberen Rand, rechts von der Mitte

37.2.1: Faszierter Architrav mit Puttenfries

POSITION: linke obere Ecke des Blattes, 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION:

„*nel bagni doue sta lesaualle / verso la salla nel suo colonato*“ / links unterhalb der Skizze am linken Blattrand, 90° rechts

Wiederholung direkt unterhalb der Zeichnung in grauer Tinte in leicht veränderter Schreibung:

„*nel bagnu dove / sta la scalte Verso la / salla nel suo colonato*“. Vermutlich handelt es sich also um eine spätere Ergänzung, jedoch sicherlich von derselben Hand. Möglicherweise entstand diese spätere Version im Zuge der (Neu-) Ordnung der Blätter zum Binden, weil die erste am Blattrand schlecht lesbar war.

Kommentar: Freihändige Federskizze eines dreifach faszierten Architravs mit darüber befindlichem Puttenfries und nur leicht skizzierter Untersicht der Soffite; mit allen Maßen. Der Puttenfries (Rosette links mit breitbeinig stehendem Putto rechts) ist mit lockerer, leichter Feder in sehr kuirzen Strichen skizziert. Da die Maßangaben und auch die Beschriftung eindeutig dem AD-1 zuzuweisen sind und sich weder Tintenfarbe noch Federstrichstärke zwischen Architektur- und figürlichen Details unterscheiden, wird man ihm auch letztere zuschreiben können.

Hülsen bemerkt, dass [Blouet 1828: Tafel XII] dieses Gesimsstück abbildet; diese Tafel ist bei [Jenewein 2008: Falttafel ii] reproduziert. Dort wird das [37.2.1] entsprechende Gebälkstück mit „Fouille T“ bezeichnet. Das diesem dort zugeordnete Gesimsstück stimmt jedoch mit dem hier als „M“ wiedergegebenen nicht überein. Da auch der AD-1 selbst keinen Hinweis gibt, dass beide Stücke zusammengehörten, sind sie wohl tatsächlich als unabhängig voneinander anzusehen.

37.2.2: Kassettiertes Gesims „M“ in schräger Untersicht

POSITION: am linken Blattrand, oberhalb der Blattmitte; 90° rechts

Kommentar: Freihändige Maßskizze in lockerer Feder mit ornamentalen Details eines vorkragenden Gesimses, unter dessen Überhang Kassetten mit Rosetten angebracht sind. Der Zeichner notiert nur die Lotmaße des Gesimses sowie die Breite einer Kasette. Für die horizontalen Maße legt er eigens

die nebenstehende Zeichnung [37.2.3] an. Das Gesims wird zusätzlich in beiden Skizzen mit dem Verweissbuchstaben „M“ gekennzeichnet.

37.2.3: Profil des Gesimses aus [37.2.2]

POSITION: oberhalb der Blattmitte, rechts neben [b]; 90° rechts

BEISCHRIFT / POSITION: „*deli orname[n]ti deli nice / de lestance naualle*“ / links neben der Zeichnung, 90° rechts

Kommentar: Freihändige Federskizze des in [37.2.2] dargestellten Gesimses im Profil mit Angabe der Höhenmaße aller einzelnen Profile von einer Waagerechten an der Unterkante des Gesimses; durch Verweissbuchstaben „M“ als zu [37.2.2] gehörig gekennzeichnet.

37.2.4: Teilgrundriss

POSITION: unter Blatthälfte, zentral;

Kommentar: Die Freihändige und anscheinend flüchtig hingeworfene Skizze zeigt deutlich den Unterschied zwischen der Zeichnerhand des AD-1, der man die Federskizzen mit den aus sehr vielen kurzen Strichen zusammengesetzten figürlichen Details zuschreiben kann, und dem ‘Vorzeichner’, der im Unterschied zum AD-1 mit schnellen, kräftigen und sicheren Strichen die vergefundene Situation erfasst und festhält. einer relativ komplizierten Ecklösung mit freistehenden Säulen vor mehrfach gestuft vortretendem Pilaster und neben einer von Säulen gerahmten Halbrundnische, durch die ein Durchgang in eine symmetrisch dazu gestaltete weitere Nische führt. Aufgrund der Anordnung der Säulen und dürfte hier derselbe Bereich des Hauptbaus mit dem Übergang zwischen Hauptsaal und außen liegender Natatio dargestellt sein, der sich auch auf dem Recto findet.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 54, Taf. Q]

[Berckenhagen 1970: 24] „Grundrisse, Schnitt und architektonische Details von Teilen der Caracalla-Thermen, recto und verso, 285 × 430“

[Jenewein 2008: Falttafel ii]

38: Pantheon

Zusammenfassung

Das Verso dieses eher unscheinbaren und etwas rätselhaften Blattes wurde von Carolyn Yerkes [Yerkes 2013: 97–98] erstmals korrekt dem Pantheon zugewiesen: Hülsen und andere nach ihm hatten sich durch die Notiz des AD–1 auf dem Verso täuschen lassen, die dessen Zeichnungen dem Untergrund der Caracalla-Thermen zuweist. Da die Zeichnung auf dem Verso nur diejenigen Maße enthält, die im parallelen Blatt des New Yorker *Goldschmidt*-Zeichnungsbuchs *fehlen*, ist es sehr wahrscheinlich, dass der AD–1 nur genau diese Maße nachtragen sollte, das New Yorker Blatt – und damit die gesamte zugehörige Gruppe der Pantheon-Zeichnungen – also bereits vorher existierte oder sogar im Rahmen derselben Vermessungskampagne zu einem etwas früheren Zeitpunkt entstand. Es würde dem Rang und dem guten Erhaltungszustand des Bauwerks entsprechen, wenn dieses als erstes Objekt der Vermessungskampagne im Auftrag der *Accademia* dokumentiert worden sein sollte – was bereits anlässlich der Erstkatalogisierung des Codex Destailleur D [Kulawik 2002] vermutet werden konnte.

Damit ist auch die Zuweisung der ungewöhnlichen Recto-Zeichnung erneut zur Diskussion gestellt, denn dabei handelt es sich nicht um eine der über dreiseitigem Grundriss verlaufenden Treppen in der Exedra der Umfassungsbauten der Caracalla-Thermen, sondern um jene im Pantheon, die im Block zwischen Porticus und Rotunde zu eben jenem Raum hinauf führen, der auf dem Verso dargestellt ist. Somit stellt dieses Blatt buchstäblich das *missing link* zwischen dem Codex Destailleur D, den Blättern der Wiener *Albertina* und den Pantheon- und damit auch einigen anderen Zeichnungen französischer Zeichner in den *Goldschmidt*- und *Scholz*-Zeichnungsbüchern des New Yorker *Metropolitan Museum of Art* dar.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [7] = *Bl. 22–38 : Antoninus Caracalla-Thermen*
NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„66“ verso: rechte obere Blattecke;

„67“ recto: am oberen Blattrand mittig;

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,37“

NUMMER IN DER BESCHREIBUNG HÜLSENS: 17 und Tafeln R + J [Iwanoff / Hülsen 1989]

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o10 – ø6“ (Recto und Verso)

HAND: AD–1; die Handschrift könnte als sehr früheres Stadium dieser Hand interpretiert werden.

Technische Beschreibung

FORMAT: *Hälfte eines Folio-Formats*

ABMESSUNGEN: 434 mm × 291 mm

WASSERZEICHEN: Leiter im gezackten Schild, darüber Kreuz

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: hell, nachgedunkelt, fest

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: ursprünglich am rechten Rand gefaltet, mit Einstichlöchern

ZUSTAND: Allseitig beschnitten, am rechten Rand geknickt, dort auch verschmutzt und fleckig.

38.1 [recto]: Treppe über dreiseitigem Grundriss

Aufteilung des Blatte:

	[38.1.2]
[38.1.1]	

TECHNIK: Feder in Schwarz ohne Vorzeichnungen; keine Hilfsmittel

BEISCHRIFTEN: „*escaliers* ; *escale G* ; *H*“ u. ä. mehrfach

NUMERIERUNG / POSITION: „67“ / am oberen Blattrand, mittig

38.1.1: Grundriss einer dreieckig-spiralförmigen Treppenanlage

POSITION: fast das gesamte Blatt einnehmend, links;

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*Le tonde*“ / linke obere Blattecke

2. „*escale*“ bzw. „*escaliers*“ / ca. 12× in der Zeichnung (auch abgekürzt „*esc*“)

Kommentar: Die Skizze zeigt eine in einen dreieckigen Zwickelbereich eingepasste Treppenanlage mit sehr vielen Maßangaben der einzelnen ‘Windungen’ bzw. Treppenläufe, wobei durch die Maßangaben deutlich wird, dass die Zeichnung nicht maßstabsgerecht ist: so sind z. B. die Breiten der einzelnen Treppengänge mit Werten zwischen 2 p und 5 p notiert, scheinen sich aber laut Zeichnung zunehmend zu verjüngen. In der Zeichnung erscheinen mehrfach Verweisbuchstaben („A“ bis „H“), die offenbar auf die nebenstehende Skizze [38.1.2] Bezug nehmen. In jedem Treppengang ist die Anzahl der Stufen, z. B. mit „*escaliers 9*“ angegeben. Am Rand finden sich einige Additionen. Bemerkenswert ist das Auftreten des eigentlich für den AD–2 (sog. ‘Kopist des Anonymus Destailleur’) typischen „p“ mit Schlaufe am Unterstrich, allerdings nur im Zusammenhang mit Höhenangaben wie z. B. „p[er] *bas p 13 o6 ø6*“, womit wohl ein Höhenmaß gemeint ist. Da die direkt zugehörigen Maßzahlen aber jeweils vom AD–1 stammen, sind diese Angaben wohl nicht vom AD–2 eingetragen worden, sondern der Unterstrich soll verdeutlichen, dass hier nicht das Fußmaß, sondern „per“ oder „par“ gemeint ist.

Hülsens auf die Caracalla-Thermen bezogene Vermutung:

„Bl. 17’ (a. B. 67) Grundriss einer Treppenanlage in einem Dreieck, vielleicht in der nördlichen Exedra zwischen E und J. Reproduziert auf Tf. S“ [Iwanoff / Hülsen 1898: 54]

lässt sich nun korrigieren: Das Wiener Blatt Az. Rom 170 der *Albertina* zeigt in den Zwickeln der Exedra zwar sogar an beiden enden Treppen über dreiseitigem Grundriss, gibt hierfür jedoch keine Maße. Aufgrund der dort umliegend wiedergegebenen Räume lässt sich für die längste Seite des Dreiecks eine Länge von maximal 25 Fuß. Die Grundriss des AD-1 für diese Exedra auf Bl. 23 enthält mehr und genauere Maße: Allerdings zeigt schon die Form der Grundrisse beider Treppen und speziell ihrer Zugänge, dass diese nicht mit vorliegenden Darstellung übereinstimmen und hier also eine andere Treppenanlage wiedergegeben ist. Auch die Bemerkung „*Le tonde*“ passt zu keiner dieser Treppen, da sich an keiner der Seiten eine konkave Krümmung der zugehörigen Wand befindet: Die an der südlichen Treppe der Exedra hier gezeigte Nische hat einen viel kleineren Radius und wäre vom Zeichner ohnehin wohl hier dann auch folgerichtig als Nische bezeichnet worden.

Da für die Schnittstelle zwischen Calcarium und Hauptbau der Caracalla-Thermen keine Treppenanlagen in vergleichbarer räumlicher Situation nicht erhalten sind und wohl auch nie bekannt waren, bleibt nur der Schluss, dass die vorliegende Zeichnung – ebenso wie ihr Pendant auf dem heutigen Verso – eine der Treppen im Zwischenblock des Pantheon zeigt. Damit dürfte dies die genaueste Dokumentation dieser Anlage aus der Renaissance sein. Leider waren für einen detaillierteren Vergleich die genauen Maße der Vermessung dieser Treppen, die Mark Wilson Jones mit Studierenden 2005–2006 vor dem Gebäudescan des *Bern Digital Pantheon Project* unternahm, nicht erhältlich. Seine Darstellungen in [Wilson Jones 2015: 205–207] sind leider recht schematisch und zeigen die östliche, wie er schreibt: besser erhaltene Treppe, während die vorliegende Zeichnung offensichtlich die westliche Treppe zeigt. Die Berner Arbeitsgruppe selbst konnte diese Treppenläufe 2005–2006 leider nicht scannen. Damit erhöht sich der Quellenwert der vorliegenden Zeichnung nochmals, was ein weiteres starkes Argument für eine monographische Behandlung des Pantheons auf der Grundlage dieser und der zugehörigen Zeichnungen im *Goldschmidt-Zeichnungsbuch* des New Yorker *Metropolitan Museum of Art* ist.

38.1.2: Treppenanlage: Übergang zum Dach [?]

POSITION: rechte obere Ecke des Blattes

BEISCHRIFT / POSITION: „*Escaliers*“ / links oberhalb der Außenseite des Gewölbes

Kommentar: Die freihändige Skizze gibt die Ansicht eines gewölbten kurzen Ganges wieder, zu dem links und rechts — neben einer zentralen Öffnung [?] — Treppen zu führen scheinen. Die Angabe der in [38.1.1] auftretenden Verweisbuchstaben „A“, „B“, „C“, „E“ zeigt an, dass diese Skizze als Erläuterung zu jener zu verstehen ist. Die Treppe führt anscheinend links aus dem Gang auf das diesen bedeckende Gewölbe.

38.2 [recto]: Raum Zwischenblock: Grundriss; Details

Aufteilung des Blattes:

[38.2.1]	[38.2.2]
	[38.2.3]

TECHNIK: freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift

NUMERIERUNG / POSITION: „66“ / am oberen Rand, rechts;

38.2.1: Inneraum: Grundriss

POSITION: am linken Blattrand

BEISCHRIFT / POSITION: „*Les estages dedans Terre de lanthoniane*“ / oben rechts neben der Zeichnung, 90° links ; spätere Ergänzung in grauer Tinte.

Kommentar: Wie Carolyn Yerkes [Yerkes 2013: 97–98] erstmals richtig erkannte, zeigt die Zeichnung den Raum im Obergeschoss des Zwischenblocks zwischen Porticus und Rotunde des Pantheons und steht also nicht zu den Caracalla-Thermen in Beziehung, wie die falsche Beischrift des AD-1 behauptet. Genauere Überprüfungen zeigen, dass dies allein schon aufgrund der wenigen Maßangaben hätte ausgeschlossen werden können. Warum dem Zeichner – vermutlich im Prozess der Neuordnung seiner Blätter möglicherweise für die oder nach der Bindung, aus dem die Beischriften in grauer Tinte stammen dürften – hier dieser Fehler unterläuft, ist nicht ganz nachzuvollziehen: Nach der Rekonstruktion der ursprünglichen Bände befand sich auf der hier beim Aufklappen gegenüberliegenden Seite die Skizze zum Gesamtgrundriss der Caracalla-Thermen von Bl. 24r. Nur die auf dem heutigen Recto befindliche Darstellung der Treppe lag Bl. 36v gegenüber, welches vermutlich einen kleinen Bereich der Untergrundanlagen der Caracalla-Thermen zeigt. Auf diesem Blatt wäre aber genug Platz gewesen, die Notiz dort unter zu bringen, statt sie auf der (abgewandten) Seite des davorliegenden Blattes anzubringen. Trotzdem bleibt aber eigentlich unverständlich, warum sich der Zeichner nicht an den tatsächlichen, besonders markanten Kontext seiner Darstellungen erinnern haben sollte, zumal er speziell für die vorliegende Zeichnung offensichtlich beauftragt worden war, nur die im parallelen Blatt des *Goldschmidt*-Zeichnungsbuchs im New Yorker *Metropolitan Museum of Art* fehlenden Maße zu ermitteln und nachzutragen. Eine denkbare Erklärung für den Fehler wäre, dass der zeitliche Abstand zwischen Vermessung und Notiz sehr groß gewesen sein könnte, womit gleichzeitig ein weiteres Indiz dafür vorläge, dass die Vermessung des Pantheons eine der frühesten, wenn nicht sogar die erste der gesamten Kampagne gewesen sei und möglicherweise bereits in den 1530er Jahren stattgefunden haben könnte.

In der Zeichnung ist mehrfach an den Oberlichtern des Gewölbes der Verweisbuchstabe „H“ notiert, der auf die nebenstehende Zeichnung verweist, wo diese sehr spezifischen Konstruktionen im Schnitt dargestellt sind. Eine zum Verweisbuchstaben „G“ an der seitlichen Lichtöffnung gehörige Detailzeichnung fehlt hingegen. Bemerkenswert erscheint noch, dass der Zeichner auch die Entlastungsräume im Zylinder der Rotunde andeutet, wobei ihm im westlichen Bereich Fehler unterlaufen, er diese jedoch nicht vermisst.

38.2.2: Lichtschacht im Gewölbescheitel: perspektivischer Schnitt

POSITION: ungefähr in der Blattmitte

Kommentar: Die durch den Verweisbuchstaben „H“ als zu [38.2.1] gehörig gekennzeichnete Skizze zeigt den mit Maßen versehenen Schnitt eines Schachtes, der das unten angedeutete Gewölbe des Raums im Zwischenblock mit dem Dach verbindet. Da hier anscheinend die Dachfläche schräg aufeinander treffen, ist der Schacht selbst mit einer kleinen Mauer umgeben, die vermutlich herablaufendes Regenwasser vom Eindringen abhalten sollte. Die Zeichnung wird von einer weiteren Skizze überschritten, die sich als Vorstufe der darunter befindlichen Zeichnung [38.2.3] erweist. In dieser ersten Skizze sind jedoch die unteren Stufenringe der Pantheonkuppel noch angedeutet, was die Lokalisierung der Zeichnung am Bauwerk erleichtert bzw. bestätigt.

38.2.3: Dachentwässerungskanal: Schnitt

POSITION: untere rechte Blattecke

Kommentar: Die Zeichnung zeigt den anscheinend quer über den Zwischenblock verlaufenden Wasserablauf, zu dem bereits in [38.2.2] eine erste Skizze mit Maßen angelegt worden war. Hier wird der Zweck im Profil durch das seitlich nach vorn ablaufende Wasser verdeutlicht. Die Maßangaben entsprechen denen in der Vorstudie. Durch Maßangaben mit Bezug zur Horizontalen will der Zeichner die Neigung der Dachfläche wiedergeben – hierfür wäre aber auch ein Längenmaß notwendig. Möglicherweise war dies aber schon aus anderen Zeichnungen zu entnehmen.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Iwanoff / Hülsen 1898: 54]

[Spielmann 1966; 69] (allgemeiner zu den Caracalla-Thermen)

[Berckenhagen 1970: 24] „Grundrisse und Schnitte von Teilen der Caracalla-Thermen, recto und verso, 434 × 290“

[Yerkes 2013]

[Wilson Jones 2015]

39: Trajans-Thermen [?]

Zusammenfassung

Auf dem Blatt findet sich kein deziderter Hinweis, dass die dargestellten Bauten aus den Trajans- oder Titus-Thermen stammen. Auch lassen sie sich kaum mit den erhaltenen oder rekonstruierbaren Teilen dieser Anlage in Übereinstimmung bringen. Aufgrund ihrer ursprünglichen Lage in Band III des Codex Destailleur D zwischen Blättern, die den Caracalla-Thermen zuzuordnen sind, und der ebenfalls kaum herstellbaren Beziehung zu den Diocletians-Thermen dürften sie also wohl eher Teile der Caracalla-Thermen zeigen. Denn auch das zuvor eingebunden gewesene Blatt 51 mit Heizungsgrundrissen könnte prinzipiell sowohl aus den Diocletians-Thermen, denen sie bisher zugeordnet werden, als auch aus den Caracalla-Thermen stammen. Da der Zeichner ist zwischen die Aufnahmen aus den Caracalla-Thermen eingebunden hatte, ist letzteres wohl wahrscheinlicher. Und damit wäre auch das vorliegende Blatt diesem spätkaiserzeitlichen Thermen zuzuordnen und eben nicht den Trajans-Thermen, den ersten dieses Typs.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [6] = *Bl. 20, 21, 38 : Trajans-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER:

„76“ / verso: rechts vom Mittelfalz unten, 90° links

„77“ / recto: am linken Blattrand, mittig, 90° links

„78“ / recto: rechts vom Mittelfalz unten, 90° links

„79“ / verso: links vom Mittelfalz oben, 90° rechts

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,40“

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø4“ (Recto und Verso)

HÄNDE:

AD-1 / mit leichten Varianten: „1“ als „i“, möglicherweise also später

AD-3 / in einer Maßangabe für die Frieszone des Gebälks auf dem Recto sowie Verso [39.2.1]; sicherlich auch in der längeren Beischrift des Recto

Technische Beschreibung

FORMAT: aus Teilblättern von Folio-Formaten zusammen gesetzt

ABMESSUNGEN: 279 mm × 853 mm

WASSERZEICHEN: Leiter im gezackten Schild, darüber sechsstrahliger Stern / im rechten Teilblatt mittig

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: kartonartig fest

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am unteren Rand des vorderen Blattes (= rechtes Teilblatt), einfach

ZUSTAND: Das Blatt wurde vor dem Bezeichnen aus zwei Halbblättern à 279 mm × ca. 430 mm zusammengesetzt, die ursprünglich je zu Folioformaten gehörten, allseits beschnitten und in der Mitte an der Klebestelle senkrecht gefaltet. Da dort auch die Zeichnungen unterbrochen sind muß dieser Falz schon auf den Zeichner zurückgehen. Später wurde das Blatt an der Unterkante des rechten Teilblattes nochmals gefaltet und dort auch eingehftet.

Da die Gitterabstände und die Papierqualität übereinstimmen, sind beide Teilblätter vermutlich die Hälften nur eines ursprünglichen Blattes, stammen also nicht aus verschiedenen Zusammenhängen.

39.1 [recto]: Fassadenbereich: Aufriss

TECHNIK: weitgehend freihändige Feder in Braun über Graphitvorzeichnungen; Lineal nur für einige Horizontalen.

NUMERIERUNG / POSITION:

„77“ / am linken Rand des linken Teilblattes, 90° links

„78“ / am linken Rand des rechten Teilblattes (an der Klebe- und Faltstelle), 90° links

39.1.1: Fassade eines Teils der Thermenanlage: Aufriss

POSITION: gesamtes Blatt

BEISCHRIFTEN / POSITION: Beide Beischriften stammen offenbar vom MdAD.

1. „*il piano di fora*“ / am unteren Blattrand in der linken Blatthälfte

2. „*La seconde filiere de matoni*“ / innerhalb der Zeichnung am rechten Ende der Kolonnade = ungefähr im Zentrum der rechten Blatthälfte

3. „*de latro fachaida simile si trova / si trova per laltesse de la / porta p15 - o4*“ / in der rechten Blatthälfte rechts unterhalb der letzten Giebels der Zeichnung, 90° links

Kommentar: Der Aufriss zeigt die Fassade einer Reihe von Räumen und enthält nur sehr wenige Angaben zu deren Höhenwerten. Am äußersten rechten Rand erscheint in einer Art Dachterrasse über einer im Schnitt dargestellten Kolonnade der Verweisbuchstabe „M“. Dieser verweist auf die Zeichnung [39.2.1] auf dem Verso, wo über den Buchstaben der Anschluss zum nächsten Gebäudeteil hergestellt wird. Die Zuweisung des Zeichnung zu den Trajansthermen erweist sich als problematisch, da die Wandaufrisse sich nicht mit den Grundrissen auf Bl. 20 und 21 in Übereinstimmung bringen lassen. Die deutliche Unterbrechung der Zeichnung am Mittelfalz und die nur durch die durchgehende Fußbodenlinie hergestellte Verbindung zwischen den Aufrissen der linken und der rechten Blatthälfte lassen die Interpretation zu, dass hier nicht eine zusammenhängende Wand im Aufriss wiedergegeben ist, zumal sich der Abbildungsmaßstab ebenfalls geringfügig ändert. Es wäre also zu prüfen, ob die Aufrisse verschiedene Teile ein und derselben Anlage zeigen, und um welche Anlage es sich tatsächlich handelt. Die ursprüngliche Nähe des Blattes zu den die Caracalla- bzw. Diocletians-Thermen betreffenden Zeichnungen ließe eine Neuordnung wohl zu.

39.1.2: Durchfensterte Wand „A“: Aufriss

POSITION: am unteren Blattrand, in der Mitte der linken Blatthälfte

BEISCHRIFT/POSITION: „*il piano di fora*“ / an der linken Blatthälfte am unteren Rand mittig

Kommentar: Die Beischrift befindet sich unterhalb einer waagerechten Linien, deren offensichtlich nicht maßstabsgerecht wiedergegebener Abstand von der Solbank des mit „A“ bezeichneten Fensters mit „*p 14*“ angegeben ist. Durch den Verweisbuchstaben „A“ ist die Verbindung zum direkt darüber befindlichen Teil der Hauptzeichnung hergestellt. Die Beischrift bezieht sich dabei offensichtlich auf das Höhenniveau der Fenstersolbank in Bezug auf das Bodenniveau außerhalb des Gebäudes.

39.1.3: Durchgang „B“: Aufriss

POSITION: am unteren Blattrand, in der Mitte der linken Blatthälfte

BEISCHRIFT/POSITION: keine

Kommentar: Die Zeichnung dient zur Erfassung der Maße für die darüber in der Hauptzeichnung dargestellte Türöffnung „B“

39.2 [verso]: Teile der Umfassungsbauten: Innenansicht; Schnitt

TECHNIK: Feder in Braun über Kohlestift; Lineal

NUMERIERUNG / POSITION:

„79“ / am rechten Rand des linken Blattes, 90° rechts

„76“ / am linken Rand des rechten Blattes, 90° links

39.2.1: Treppenanlage durch drei Räume: Schnitt

POSITION: linke Blatthälfte

Kommentar: Durch den Verweisbuchstaben „M“ wird deutlich, dass es sich hier um die Fortsetzung der Zeichnung auf dem Recto handelt. Sie zeigt im Schnitt eine durch drei Räume vor links nach rechts aufwärts führende Treppenanlage, welche durch zwei Podeste unterbrochen wird. Vom Ausgangsniveau aus werden die Solbankhöhen der in die Seitenwände eingelassenen Fenster bzw. Nischen sowie die Gesamthöhe der Nische angegeben. Von den vier Maßangaben stammen drei vom AD-2 (dem bisher sog. MdAD“, eine vom AD-1, wodurch die zeitgleiche Zusammenarbeit der beiden Zeichner ein weiteres Mal belegt wird.

39.2.2: Umfassungsbauten mit Stadion: Aufriss

POSITION: rechte Blatthälfte

Kommentar: Die recht einfache Zeichnung zeigt in mißlungener perspektivischer Darstellung eine Kombination aus Ansicht und Schnitt des großen ‘Theaters’ in der Umfassungsmauer sowie die — vom Betrachter aus gesehen — rechts daran anschließenden Bauteile der Umfassungsbauten bis hin zur im Schnitt angedeuteten Außenwand. Da die Skizze der Exedra nur 5 Sitzreihen zeigt, sich keine Andeutungen von Eingängen zu darunter liegenden Räumen finden, andererseits aber in die Rückwand Nischen eingelassen sind, die sich im Grundriss Bl. 20r [20.1.6] nicht finden, und da außerdem die hier wiedergegebene Gliederung der anschließenden Wand nicht mit dem Grundriss auf Bl. 20r in Übereinstimmung zu bringen ist, kann die bisher als gültig angesehene Zugehörigkeit zumindest dieser Skizze zu

den Trajans-Thermen mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden — aufgrund des üblichen Verfahrens des Zeichners, nur zusammengehörige Teilzeichnungen auf einem Blatt unterzubringen, damit wohl auch die Zuordnung des Gesamtblattes zu dieser Anlage. Ihre alternative Zuordnung zu den Caracalla-Thermen ist aber auch in Frage zu stellen, da die Darstellungen sich nicht ohne Weiteres mit den bekannten Grundrissen etc. in Übereinstimmung bringen lassen. Hier sind als noch genauere Vergleiche notwendig.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Florenz: Uffizien

477 A: Peruzzi: Wasserreservoir der Titusthermen;

1536A: Fra Giocondo (Bartoli I, Tav. XLIX, fig. 77): Dor. Portikus von den Titus-Thermen

London: RIBA (Palladio)

RIBA VIII / 12v: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 159. Grundriss-Skizze der Titus-Thermen. RIBA VIII / 12 v, unten; WZ: Lilie auf Schild Maßangaben in Fuß und Oncen Kein Text (auf der anderen Blatthälfte Palladios frühe Schrift) Skizze Palladios vor 1550 Zorzi 1959, fig. 64;

RIBA I / 2: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 160: Grundriss der Titus-Thermen RIBA I / 2; WZ: Gekreuzte Pfeile mit Stern (Vicenza 1542/5/8) Vermessen in Fuß und Oncen. Gleiche Maße wie Kat.-Nr. 159 Palladios frühe Schrift Zeichnung Palladio vor 1550 Scamozzi III, Tav. XVI; Zorzi 1959, fig. 89;

RIBA II / 6: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 161. Teil-Aufriss der Titus-Thermen (Variante) Vorstudie für Kat.-Nr. 167 RIBA II / 6; WZ. nicht feststellbar Wenige Maßangaben in Fuß. Kein Text; Zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 94;

RIBA III / 3: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 162. Teil-Aufriss der Titus-Thermen (Variante mit Kolossal-Ordnung) RIBA III / 3; WZ: Nicht feststellbar Keine Maße, kein Text. Zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 99;

RIBA II / 4: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 163. Südansicht der Titus-Thermen. Vorstudie für Kat.-Nr. 167 RIBA II / 4; WZ: Anker mit Stern (Vicenza 1565/67) Vermessen in Fuß. Palladios spätere Schrift: Zeichnung Palladios nach 1565 [S. 163:] Zorzi 1959, fig. 93 und 93 a;

RIBA II / 3: [Spielmann 1966: 163] Kat.-Nr. 164. Längsschnitt durch die Titus-Thermen. Vorstudie für Kat.-Nr. 167 RIBA II / 3 Einige Maßangaben in Fuß Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 92, 92 a, 92 b;

RIBA II / 5: [Spielmann 1966: 163] Kat.-Nr. 165. Querschnitt durch die Titus-Thermen. Vorstudie für Kat.-Nr. 167. RIBA II / 5. WZ. Anker mit Stern (Vicenza 1565/67) Vermessen in Fuß. Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1565. Zorzi 1959, fig. 95, 95 a, 95 b;

RIBA II / 1: [Spielmann 1966: 163] Kat.-Nr. 166. Grundriss der Titus-Thermen. RIBA II / 1; WZ. nicht feststellbar Maßangaben in Fuß und Palmen [!!!] Palladios spätere Schrift. Kein Text. Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt nach 1570 Scamozzi III, Tav. V. Zorzi, 1959, fig. 90;

RIBA II / 2: [Spielmann 1966: 163] Kat.-Nr. 167. Südsicht, Längsschnitt und Querschnitt der Titus-Thermen. RIBA II / 2: WZ: nicht feststellbar Maßangaben Fuß. Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios und seiner Werkstatt nach 1570. Scamozzi III, Tav. VI. Zorzi 1959, fig. 91

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Berckenhagen 1970: 24] „eingeordnet nach Blatt 21“; Kommentar dort: S. 23–24: „Wandaufrisse und Schnitt durch Teile der Titus-Thermen (?), recto und [/] verso, aus zwei Blättern zusammengesetzt, 280 × 855“

[Brödner 1983: 48–51, 66–93]

40: Diocletians-Thermen

Zusammenfassung

Diese sehr bemerkenswerte, nichtsdestotrotz bisher von der Forschung kaum beachtete Darstellung zählt zu den wenigen im vorliegenden Bestand, die sich eindeutig als Reinzeichnungen klassifizieren lassen. Sie zeigt die sonst wohl nie oder nie so detailliert aufgenommene Dachlandschaft der Thermen, wie sie gegen 1550 — also vor den Umbauten durch Michelangelo — noch erhalten gewesen ist und stellt allein deshalb eine wichtige archäologische Quelle dar, die noch ihrer Auswertung harret. Zugleich verdeutlicht sie aber auch, dass die Zeichner bzw. ihre Auftraggeber solche ansonsten unbeachteten Bereiche nicht nur für Wert hielten, vermessen zu werden, sondern diese auch vermutlich in ihre Publikation einbinden wollten. Das Blatt erweist sich als perfekte Ergänzung des Grundrisses in der Wiener *Albertina*, Az. Rom 179, da dort — wenn auch nur als Vermessungsskizze — derselbe Gebäudeteil im Grundriss auf Bodenniveau dargestellt wird.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [8] = *Bl. 40–52 : Diocletians-Thermen*

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377,27–28“

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 – o3 – ø4“ (recto und verso);

HAND: AD–1

Technische Beschreibung

FORMAT: aus zwei Teilblättern zusammengesetzt, größer als ein Folio

ABMESSUNGEN: 672 mm × 512 mm

WASSERZEICHEN / POSITION:

1. zwei gekreuzte Pfeile, darüber sechsstrahliger Stern / Teilblatt I: links von der Mitte nach oben
2. zwei gekreuzte Pfeile, darüber sechsstrahliger Stern / Teilblatt II: links von der Mitte, nach unten, am Rand, dadurch in Höhe der Pfeilspitzen abgeschnitten

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [wird nach Fertigstellung des Katalogs der Papiere ergänzt]

HEFTLÖCHER: keine zu erkennen

ZUSTAND: Das Blatt wurde vor der Anfertigung der Zeichnung aus zwei Blätter zusammengeklebt, die beide nicht mehr die originale Folio-Größe hatten. Das obere Teilblatt hat aber noch fast Folio-Format, während das untere nur eine Hälfte davon darstellt. Das Blatt wurde mehrfach gefaltet. Der rechte Rand wurde anscheinend nicht beschnitten und ist teilweise ausgefasert und umgeknickt; am linken Rand ist das Blatt am Klebefalz leicht eingerissen. Ansonsten ist das Blatt aber in einem guten Erhaltungszustand; das Papier ist weiß und kaum angegraut oder vergilbt.

40.1 [recto]: Hauptbau: Dachgrundriss einer Hälfte

TECHNIK: Feder in Braun ohne Vorzeichnungen, Vorritzungen; Lineal, Zirkel

BEISCHRIFTEN / POSITIONEN:

1. „PIANTA DE LITERMINI DIOCLESIANI / CIOE DISOPRA“ / sehr sorgfältig in Kapitälchen; unten rechts auf dem Blatt. In der zweiten Zeile rechts erscheint eine flache, langgezogene Linie, die wie eine Unterschrift aussieht und am Beginn ein „S“, „L“ oder „G“ sowie am Ende ein „a“ oder eher „o“ mit einem weiteren, angehängten Haken zeigt - sollte dieses als „L’Orme“ deutbar sein [?] - Es wäre also unbedingt zu prüfen, ob von ihm eine Unterschrift erhalten ist! Feder und Tinte schließen jedenfalls aus, dass diese Beischrift von einer späteren Hand stammt.

2. „COVERT DE LIGNAME“ [2×]; „EXCOVERTO“; „CORTILE“; „ANDITO“ / in einigen Räumen

3. „sono escalini / grande 9“ / am Dachgrundriss der großen Rotunde

NUMERIERUNG / POSITION: „56“ / am oberen Rand mittig

40.1.1: Hauptbau: Dachgrundriss der südöstlichen Hälfte

POSITION: gesamtes Blatt

Kommentar: Die sehr sauber ausgeführte Reinzeichnung zeigt den Grundriss der südöstlichen Hälfte des Hauptbaus der Thermenanlage mit einer Reihe von Maßen, die jeweils die Hauptabmessungen der einzelnen Räume wiedergeben, sowie Einzeichnung der Gewölbeformen: Für die Gewölbe des ersten Hauptsaaes z. B. deutet der Zeichner durch Schraffuren die Krümmung bzw. Neigung der Gewölbeabschnitte an. Außerdem werden in die Mauern eingelassene bzw. auf die Kuppeln des Daches führende Treppenanlagen detailliert wiedergegeben. Interessant ist, dass für den achteckigen Saal in der Nordostecke anscheinend auch die Konstruktion des eigenartig geschichteten Gewölbes skizziert wird. Links unten in der Zeichnung sind einige Linien für die sich kreuzenden Grate von Kreuzgewölben mit freier Hand eingetragen, obwohl sie von derselben Hand stammen, hat sich der Zeichner nicht die Mühe gemacht, sie wie die anderen mit dem Lineal auszuführen — das könnte darauf schließen lassen, dass er sich entschloß, die Reinzeichnung nicht ihrem Bestimmungszweck — also vielleicht der Vorlage vor bzw. Übergabe an den Auftraggeber — zuzuführen, sondern sie dafür möglicherweise nochmals neu auszuführen. Das würde auch erklären, warum dieses ansonsten unter den Antikenzeichnungen des

Codex Destailleur D relativ vereinzelt Blatt in diesem Kontext erhalten ist: Andere Reinzeichnungen, vermutlich nach den Bauaufnahmeskizzen entstandene, wären demnach weitergegeben worden und sind daher im vorliegenden Bestand nicht mehr erhalten.

40.2 [verso]: [leer]

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

London: RIBA (Palladio)

RIBA V / 2: [Spielmann 1966: 161] Kat.-Nr. 150: Grundriss-Skizze der Diokletians-Thermen. RIBA V / 2. WZ: nicht feststellbar Maßangaben in Fuß und Oncen. Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios vor 1550. Zorzi 1959, fig. 111;

RIBA V / 3: Kat.-Nr. 151: Innenperspektive der Diokletians-thermen. RIBA V/3. WZ gekreuzte Pfeile mit Stern (Vicenza 1542/5/8) Maßangaben in Fuß und Oncen. Palladios frühere Schrift. Zeichnung Palladios vor 1550. Zorzi 1959, fig. 134;

RIBA V / 7: Kat.-Nr. 152: Südansicht und Querschnitt der Diokletiansthermen Vorstudie für Kat.-Nr. 157 RIBA V / 7, WZ Engel (Vicenza 1562/72) einige Maßangaben in Fuß und Oncen Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 129;

RIBA V / 5: 153: Querschnitt der Diokletians-Thermen Vorstudie für Kat.-Nr. 157 RIBA V / 5 ; 30 : 116,3 cm. WZ: Anker mit Stern (Vicenza 1565/67) Maßangaben in Fuß und Oncen. Maßadditionen Palladios spätere Schrift. zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 130; [S. 154:] Teil-Aufriß (Aufrißvariante) der Diokletians-Thermen Vorstudie für Kat. Nr. 157;

RIBA V / 6: WZ nicht feststellbar Keine Maßen, Zeichnung Palladios nach 1565 Zorzi 1959, fig. 132;

RIBA V / 4: [Spielmann 1966: 155] Querschnitt durch die Diokletians-Thermen Vorstudie für Katalog-Nr. 157 RIBA V / 4 WZ: Anker mit Stern (Vicenza 1565/67) und Kreuz im Kreis mit Malterserkreuz (Bergamo 1571) Maßangaben in Fuß und Oncen, Maßadditionen Palladios spätere Schrift. Zeichnung Palladios nach 1570 Zorzi 1959, fig. 131;

RIBA V / 1: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 156. Grundriss der Diokletians-Thermen RIBA V / 1 WZ: nicht feststellbar Vermessen in Fuß Palladios spätere Schrift, kein Text Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt nach 1570 Scamozzi Bd. III, Tav. XI; Zorzi 1959 fig. 126;

RIBA V / 2: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 157. Südansicht, zwei Längsschnitte und Querschnitt der Diokletians-Thermen RIBA V / 2 28,6 : 43,1 WZ: nicht feststellbar Palladios spätere Schrift Zeichnung Palladios oder seiner Werkstatt nach 1570 Scamozzi Bd. III, Tav. XII Zorzi 1959, fig. 128;

RIBA V / 8: [Spielmann 1966: 162] Kat.-Nr. 158. Aufriss des Innern vom Frigidarium der Diokletians-Thermen RIBA V / 8. WZ: nicht feststellbar Keine Maße, kein Text Zeichnung der Palladio-Werkstatt (?) nach 1570 (?) Zorzi 1959, fig. 133 Egger 1903, S. 51-52 Valori 1985, S. 41, ...

Wien: Albertina

Az Rom n. 13v: [Egger 1903: 19] [unbekannter Italiener C / Skizzenbuch C von 1514]: Rückss.: Grundriss der nördlichen Hälfte des Hauptgebäudes H. 28.2, Br. 21.4; Feder, braun angelegt; WZ: 0;

Az Rom n. 177: [Egger 1903: 51] THERMAE DIOCLETIANI. Ungekannter Italiener A, XV. Jahrh.: Grundriss der Räume A, B, C, N, Q und R bie Canina, a.a.O. IV, tav. 215. A: "el d(i) drento di termine", Stosch: "Thermae diocletianae" H. 40.9, Br. 28.1; Feder, braun eingelegt; WZ: 0 (auf dem Untersatzpapier: Kreis mit Meerweib)

Bei den folgenden Aufnahmen des AD-2 (= „K.d.A.D.“) handelt es sich lt. Egger *nicht* um Kopien nach dem Codex Destailleur D, denn dafür sind dort keine ‘Vorlagen’ erhalten.:

Az Rom n. 179: [Egger 1903: 51] Unbekannter Franzose (K. d. A. D.), XVI. Jahrh. 1) Grundriss der nördliche Hälfte des Hauptgebäudes; eine äußerst sorgfältige Aufnahme mit unzähligen Maßen, die besonders für das einstige Caldarium und Frigidarium von Interesse sind. 2) Detail Grundriss zweier Nischen in der Rückwand des östliche Hofes. Von späterer Hand (XVIII. Jahrh.) die Bemerkung: „Larchitect ses servi du pied de france dit le piede de Roij et la divise en 144 partie pour sa fasilite“. Die Aufnahme vor dem Umbaue Michelangelos (1563-66) erfolgt. Rückss.: 3) Grundriss der südlichen Hälfte des Hauptgebäudes, jedoch keineswegs so genau wie die nördliche wiedergegeben. H. 84'6, Br. 56'4-57'1; Feder; WZ: Kreis mit Leiter, darüber Stern und Kreis mit Armbrust.

Az Rom n. 181: [Egger 1903: 52] Unbekannter Franzose (K. d. A. D.), XVI. Jahrh.: Querschnitt durch den, die südöstliche Edke der Umfassungsbauten bildenden, rechteckigen raum und dessen Vorhalle, sowie Aufriss der folgenden südlichen Umfassungsmauer und der sich mit 4 Säulen öffnenden Exedra V. H. 13'5, Br. 27'6; Feder; WZ: 0

Florenz: Uffizien

***104:** Bramante (Frommel) Aufnahme der Diocletians-Thermen = [Bartoli 1914–1922, S. 10, Vol. I, Tav. XXII, Fig. 44

***161:** Peruzzi (Bartoli II, Tav. CXXXIII, fig. 242) Aufrissrekonstruktion der Diocletiansthermen (auf dem Verso Studie in Grund- und Aufriss zu St. Peter)

***284:** [Giovannoni: 99] Pianta delle Terme di Diocleziano. (Francesco da Sangallo). laut Günther datiert 1518 / (Bartoli IV, Tav. CCCC fig. 722)

406: Peruzzi: Wasserreservoir der Diocletians-Thermen; Basis von den Thermen; Ehrenbogen; Ornamentstudie; 215 × 166

476: Peruzzi: recto: Caracalla-Thermen, Teilgrundriss; 429 x 296 / verso: Diocletians-Thermen, halber Grundriss mit Mapen und dem dreieckigen Wasserreservoir

***574:** Peruzzi: Teilgrundriss der Diocletians-Thermen mit Maßen; 445 x 295 (Bartoli II, Tav. CLVI, fig. 287)

***622:** Peruzzi: Diocletians-Thermen; 820 x 560 (halber Grundriss) (Bartoli II, Tav. CLXXII, fig. 307)

***634 v + 476 v:** Peruzzi: u. a. Grundriss der Diocletians-Thermen (Bartoli II, Tav. CLXXXI, fig. 316)

***675:** Sallustio Peruzzi: Plan der Diocletians-Thermen (Bartoli IV, Tav. CCCXCIV, fig. 699)

1133: Giovanni Battista da Sangallo (vgl. Bartoli, S. 98, Tav. CCCXCIV, fig. 699)

1547: vgl. Bartoli, S. 127, Tav. CCCIC, fig. 721

***1564:** Amtonio da Sangallo der Ältere (?) (Bartoli, S. 35, I, Tav. XCVI, fig. 176 (= recto), Tav. XCVII,

fig. 177 (verso)) Diocletians-Thermen, Grundriss und Aufriss

1827: Bastiano da Sangallo, detto Aristotile (vgl. Bartoli, S. 107, Tav. CCCXLIV, fig. 585)

2134 r + v: (nicht bei Giovannoni) Teilgrundriss eines Palastes mit längsrechteckigem Innenhof (= falsch; recte:) Teilgrundriss der Diocletians-Thermen (Bartoli I, tav. XCIX+ XCX, fig. 179 + 180) mit Maßen und Zusatz der Überschrift von Antoni da Sangallo dem Jüngeren

2139: Antoni da Sangallo der Jüngere (vgl. Bartoli, S. 135, Tav. C, fig. 180);

***2162:** Antonio da Sangallo der Ältere (?) (Bartoli I, Tav. XCVIII, fig. 178) Teilgrundriss der Diocletiansthermen;

***2163:** Giovanni Battista da Sangallo: Grundriss der Diocletians-thermen, (Bartoli IV, Tav. CCCXV, fig. 525

***2576:** Dupérac: Diocletians-Thermen (Bartoli IV, Tav. CCCCX, fig. 745);

Sant. 1861: Bartoli = Vol. I, Tav. I: Ignoto A del XV secolo: Aufriss, Grundriss und Schnitt der Diocletiansthermen (Rekonstruktionen ohne Maße): Fig. 1: Nordost-Fassade des Zentralbaus, Längsschnitt und perspektivischrr Plan des Tepidariums; Fig. 2: eine der Außenseiten des Zentralbaus, Längsschnitt derselben Seite und Ansicht einer Palästra, Außenansicht des Caldariums

Drucke

[noch zu ergänzen]

Literatur

[Palladio / Bertotti Scamozzi 1785: 25–27]

[Palladio: Tav. XI–XIII]

[Canina IV, tav. 215-219]

[Paulin 1890]

[Spielmann 1966: 72]

[Berckenhagen 1970: 24] „Teilgrundriß der Diokletians-Thermen, recto, aus zwei Blättern zusammengeklebt, 667 × 512“

[Makowiecka 1978]: [zu den sog. Bibliotheken der Caracalla-Thermen: S. 91–92, Diocletians-Thermen S. 95–97]

41: Diocletians-Thermen

Zusammenfassung

Die Zeichnungen dieses Blattes geben in überwiegend freihändigen Darstellungen einen Schnitt durch den Hauptbau sowie Teilansichten des Äußeren wieder. Sie stellen vermutlich eine Zwischenstufe zwischen Vermessungsskizzen und Reinzeichnungen bzw. Druckvorlagen dar. Das spärliche Auftreten der Handschrift des AD-1 lässt die Vermutung zu, dass er in die Anfertigung dieser Kopien bzw. Zusammenfassung nach Vermessungsskizzen weniger involviert war; eventuell lässt sich darin aber auch eine Art Aufsichtsfunktion über die anderen Zeichner erkennen. Hinsichtlich ihres Quellenwertes, der trotz der relativ wenigen Maße hoch einzuschätzen ist, wurden auch diese Zeichnungen bisher nicht annähernd erschöpfend ausgewertet. Die Darstellungen der im Normalfall wohl kaum sichtbaren Gesimse an den Abstufungen des Hauptbaus ist ein weiteres Indiz für das Bemühen der Zeichner bzw. ihrer Auftraggeber um eine möglichst vollständige Dokumentation der Bauten.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: im Planschrank, übergroß, Fach 9

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: A 377,23 + 24 + 26

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p65 - o8 - ø7“

HÄNDE:

AD-1: Teilzeichnungen [41.1.2] („M“) und [41.1.3] („A“) auf dem Recto

AD-3 (= früher: „MdAD“): Maßangaben der Hauptzeichnung und Detailskizzen „R“ und „Q“ auf dem Recto

Technische Beschreibung

FORMAT: [noch zu ergänzen]

ABMESSUNGEN: 287 mm × 1280 mm

WASSERZEICHEN / POSITION:

1. Anker im Kreis, darüber sechstrahliger Stern / linkes Teilblatt (a)

Im mittleren Teilblatt (b) ist zwar kein Wasserzeichen zu erkennen, aufgrund der gleichen Konsistenz, Farbe und des gleichen Abstandes der Bindedrähte von ca. 40 mm dürfte es sich aber wohl um das ergänzende Halbblatt zu Teilblatt (a) handeln.

2. Leiter im Kreis, darüber sechsstrahliger Stern / rechtes Teilblatt (c)

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: [noch zu ergänzen]

ZUSTAND: Das Gesamtblatt ist aus drei Folio-Halbblättern zusammengesetzt, die an den Schmalseiten aneinandergesetzt wurden. Es ist an den Falzen stärker verschmutzt; alle Teilblätter sind allseitig beschnitten.

41.1 [recto]: Hauptbau: Schnitt entlang der Hauptachse; Details

Aufteilung des Blattes:

	[41.1.3]	[41.1.4]	[41.1.5]		
[41.1.2]	[41.1.1]				

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal, Zirkel für Vorritzungen

NUMERIERUNG / POSITION:

„46“ / linkes Teilblatt, linke obere Ecke, 90° links

„49“ / mittleres Teilblatt, rechte untere Ecke, 90° rechts

„55“ / rechtes Teilblatt, rechte untere Ecke, 90° rechts

41.1.1: Hauptbau: Schnitt

POSITION: gesamtes Blatt

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*il piano / della salle / maggiore*“ / am Fußbodenniveau des Hauptsaaes links

2. „*ahuis grade*“ / in den Stufenringen der Kuppel des Kuppelsaaes (2. von links)

3. „*laltessa del bagno tondo e egualle / al basso del [lume]grande de la salle / le quale sono seignaste S T*“ / über der Hauptzeichnung, über „Q“, über dem Kuppelsaal

Kommentar: Die Zeichnung stellt einen Schnitt durch den Kernbau der Thermenanlage dar, wobei aber am rechten Rand zusätzlich auch ein Schnitt durch eine ionische Arkade wiedergegeben ist, die wahrscheinlich mit einem Teil der Umfassungsmauer identisch ist. In sämtlichen Teilräumen arbeitet der Zeichner ausgiebig mit Schraffuren, nicht nur um die Wölbung der Wände und Decken sowie die Schattenwirkungen darzustellen, sondern z. B. auch zur Angabe der gekrümmten Oberfläche der Säulenschäfte. Während das Fußbodenniveau in allen Sälen durchläuft, ist unter dem ersten großen Saal ganz links das Kellergeschoss mit Hypokaustensystem dargestellt, dessen Dunkelheit und Wölbung durch Schraffuren angedeutet ist. Die Zeichnung ließe sich möglicherweise als Stichvorlage interpretieren.

41.1.2: Säulenschaft aus der Porticus „M“: Skizze des oberen Anlaufs

POSITION: in der Mitte des linken Teilblattes, links von der Hauptzeichnung

TECHNIK: freihändige Federskizze in Braun

Kommentar: Die Skizze zeigt den oberen Anlauf eines Säulenschaftes der rechts daneben in der Hauptzeichnung erscheinenden Dorica im Eingangsporticus der Anlage mit Maßen.

41.1.3: Verkröpfung „A“: Skizze zur Breite

POSITION: im linken Teilblatt am oberen Rand mittig über der Hauptzeichnung

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

Kommentar: Die mit dem Verweibuchstaben „A“ gekennzeichnete Skizze gibt in ‘Gebälkperspektive’ die frontale Breite des nur in seinen Umrisslinien angedeuteten verkröpften Gebälkstücks über den großen freistehenden Säulen des darunter wiedergegebenen Hauptsaaes mit „p3 ob ø6“ wieder; diese tragen dort das Kreuzgewölbe.

41.1.4: Gesims „R“: Profilskizze

POSITION: in der linken oberen Ecke des mittleren Teilblattes; oberhalb des kleinen Kuppelsaaes der Hauptzeichnung

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun mit Lineal

Kommentar: Profil des mit dem Verweibuchstaben „R“ gekennzeichneten Gesimses an der Außenwand neben den Stufenringen der Kuppel. Nur mit einer Maßangabe für die Gesamthöhe von „p i“ (= 1 p) von der Hand des AD-3 (MdAD).

41.1.5: Konsolgesimses „Q“: Skizze von Profil und Untersicht

POSITION: rechts neben Teilzeichnung [41.1.4] in der linken oberen Ecke des mittleren Teilblattes

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

Kommentar: Die Darstellung zeigt in ‘Gebälkperspektive’ das mit dem Verweibuchstaben „Q“ gekennzeichnete Konsolgesims, welches sich an der Außenwand des dritten Saaes an der Attika oberhalb des Gesimses „R“ auf der dem Kuppelsaal zugewandten Seite befindet. Obwohl die Profilierung und die Form der Konsolen (s-förmige Volutenkonsolen) recht genau wiedergegeben sind, notiert der Zeichner (AD-3 = MdAD) nur das Maß für die Gesamthöhe des Gesimses mit „p2 ob“.

41.2 [verso]: Hauptbau: Teilansicht und Schnitt

Aufteilung des Blattes:

[41.2.1]	[41.2.3]	[41.2.4]
[41.2.2]		

NUMERIERUNG / POSITION:

„54“ / linkes Teilblatt, linke obere Ecke, 90° links

„48“ / mittleres Teilblatt, linke obere Ecke, 90° links

„47“ / rechtes Teilblatt, rechte untere Ecke, 90° rechts

Außerdem (alte Signaturen):

„A 377 / 26“ / linkes Teilblatt, rechte untere Ecke

„A 377 / 23“ / mittleres Teilblatt, rechte untere Ecke

41.2.1. Hauptbau: Teilaufriss und -schnitt [Hauptzeichnung]

POSITION: linkes und mittleres Teilblatt = Verso der Teilblätter (c) und (b)

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über teilweise abweichenden Vorzeichnungen mit

Kohlestift; Lineal, Zirkel; wenige Vorritzungen

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*anditto sotto terra*“ / unter dem Teilbereich, der wohl den Schnitt durch den Hof wiedergibt

2. „*Linea del piano di fora / del corpo*“ / unter den ‘Zwillingsräumen’ wohl Außenansichten

Kommentar: Die Darstellung kombiniert den Aufriss der Außenseite des Hauptbaus mit seinen diversen Eingängen. Unter dem Fußbodenniveau ist eine durchgehende Linie, die parallel zu diesem verläuft und durch Öffnungen unterbrochen ist. Die dort erscheinende Beischrift „*Lume*“ macht deutlich, dass es sich hier um die Beleuchtungsöffnungen des auch unter dem Hof verlaufenden Kellersystems handelt. Die relativ wenigen Maßangaben betreffen nur Vertikalmaße wie lichte Höhen u. ä. Die Zeichnung zeigt von links nach rechts:

- eine große rundbogig geschlossene, hoch in der Wand sitzende Fensteröffnung, die mit dem Verweisbuchstaben „*B*“ bezeichnet ist (vgl. unten zu Teilzeichnung [41.2.2]), darunter eine kleinere, ebenfalls rundbogig geschlossene Tür von „*p8 o11*“ Höhe
- eine fünfbogige Arkade mit korinthischen Säulen unter einem dreiteiligen Fenster mit gleichgroßen Bogenöffnungen (auf dem durchlaufenden Konsolgesims aufsitzend)
- zwei gleiche Eingangsöffnungen mit größeren korinthischen Kolonnaden unter ebenso breiten Thermenfenstern; das Gebälk ist nur sehr summarisch als dreiteilig wiedergegeben
- einen Schnitt durch einen Saal, dessen im Aufriss wiedergegebene Stirnwand links einen Durchblick durch eine große, die gesamte linke Wandhälfte einnehmende Bogenöffnung auf eine dorische Kolonnade zeigt, während sie rechts eine geschlossene Wand zeigt, in der sich Rundbogennischen befinden. Links weist der Saal eine Halbrundnische auf, in deren Fenster sich ebenfalls eine dorische Kolonnade befindet, die allerdings kleiner ist. Ihr Fußbodenniveau entspricht dem des links anschließenden Aufrisses. Das Fußbodenniveau des hier im Schnitt gezeigten Saales liegt also deutlich tiefer als das der Umgebung. Unter diesem Saal ist das sehr flach erscheinende Kellersystem mit Hypokaustenanlage wiedergegeben.

41.2.2: Detailskizze zum Fenster „*B*“

POSITION: linke untere Ecke des linken Teilblattes

TECHNIK: freihändige Feder in Braun

BEISCHRIFT / POSITION: „*Lume verso el cortille*“ / unterhalb der Skizze dicht am Blattrand

Kommentar: Die Zeichnung zeigt das mit dem Verweisbuchstaben „*B*“ gekennzeichnete Fenster aus der Hauptzeichnung darüber, das hier aber auffälligerweise nur als durch ein Bogensegment geschlossen dargestellt ist. Sie dient der Maßangabe des Abstandes zum an der Außenwand durchlaufenden Konsolgesims darüber.

41.2.3: Hauptsaal: Detailskizze zum Grundriss

POSITION: rechte obere Ecke des mittleren Teilblattes

TECHNIK: freihändige Federskizze

BEISCHRIFT / POSITION: „*la salla maior*“ / in der rechten oberen Ecke des mittleren Teilblattes
Grundrissfragment

Kommentar: Die Skizze zeigt die Situation der Säulenpositionen vor der Wand im Hauptsaal und gibt das Abstandsmaß der Seitenflanken der hinter den Säulen vortretenden Wandpfeiler bis zum Durchgang wieder. In eine der Wiedergegebenen Säulen ist der Verweisbuchstabe „B“ eingetragen, der sich aber in keiner der Hauptzeichnungen auf dem Blatt wiederfindet.

41.2.4: Hauptbau: weitere Teilansicht des Äußeren

POSITION: rechtes Teilblatt

TECHNIK: teilweise freihändige Feder in Braun über teilweise abweichenden Vorzeichnungen mit Kohlestift; Lineal, Zirkel; wenige Vorritzungen

BEISCHRIFTEN / POSITION:

1. „*drinte lestanse / di foro*“ / zur Bogenöffnung mit Kolonnade rechts in der Wand

2. „*sallie de la cornice / de fronte p2 o8*“ / unterhalb des durchlaufenden Hauptgesimses der Außenwand, rechts am Blattrand; die Maßangabe stammt von der Hand des AD-1.

Kommentar: Die Zeichnung schließt *nicht* an die 1. Hauptzeichnung [41.2.1] an. Sie zeigt die Außenwand [?] eines Teils der Anlage im Aufriss, wobei dieser durch eine am rechten Rand erscheinende abgeknickte perspektivische Fortsetzung des Gesims ergänzt wird, die wohl für die Vorderfront des Baus stehen soll. In der oberen Wandzone erscheinen z. T. Schnittdarstellungen durch die Stützwände der Dächer; auch hier tritt einmal die Hand des AD-1 mit einer ergänzenden Maßangabe auf.

Der Aufriss beginnt links mit dem Blick auf eine dorische Kolonnade, deren Säulenschäfte zwar freihändig, aber mit Schraffuren zur Andeutung der Rundungen wiedergegeben sind, während der die Kolonnade links abschließende Pilaster durch eine gleichmäßige und anders ausgeführte Schraffur als flächig gekennzeichnet wird. Auffällig ist, dass das mittlere der insgesamt fünf Joche deutlich breiter ist als die seitlichen; ein Maß dafür wird aber nicht angegeben. Dem folgt in der rechten Hälfte der Darstellung ein Durchblick durch eine große Bogenöffnung, zu der eine gestrichelter Linie mit etwas größerem Radius wohl die parallel laufenden Wölbung andeuten soll; in die Öffnung eingestellt ist eine dreijochige dorische Kolonnade, die aber deutlich niedriger ist, als die links davon dargestellte. Bei den beiden dargestellten Kolonnaden könnte es sich um die gleichen handeln, die in der 1. Hauptzeichnung [42.2.1] im rechten Saal erscheinen; allerdings weichen Formen und Größen deutlich voneinander ab, und es gibt auch keine verbindenden Verweisbuchstaben o. ä.

Vergleichbare Darstellungen

[noch zu ergänzen]

Zeichnungen

Drucke

Literatur

[Berckenhagen 1970: 24] „Schnitt durch Teile der Diokletiansthermen, recto und verso, aus drei Blättern zusammengeklebt, 278 × 1270“

42: Diocletians-Thermen

Zusammenfassung

Der Aufriss der imposanten Natatio-Wand wurde zwar bereits gelegentlich in der archäologischen Literatur abgebildet, jedoch nie auf seinen Informationsgehalt hin genau ausgewertet. An ihm lässt sich hervorragend zeigen, wie die Zeichner zwar einerseits bemüht waren, ein möglichst vollständiges Bild des Bauwerks zu rekonstruieren, andererseits jedoch erkennbar zwischen Erhaltenem und Rekonstruiertem unterschieden. Allein der Umstand, wieviel von der Bausubstanz zum Zeitpunkt der Vermessung erkennbar noch erhalten war und vermessen werden konnte, hätte dem Blatt (und dem gesamten Codex) eine höhere Aufmerksamkeit seitens der modernen architekturhistorischen und archäologischen Forschung sichern sollen. Bemerkenswert erscheinen insbesondere die vielen in großer Höhe genommenen Maße, die vielleicht als Indiz dafür gewertet werden können, dass die Zeichner hohe Bauten möglicherweise auch ohne eigens errichtete Gerüste vermessen konnten.

Allgemeines

HEUTIGE AUFBEWAHRUNG: Kasten HDZ 3840; Mappe [8] = *Bl. 40-52 : Diocletians-Thermen*

PROVENIENZ: Sammlung Hippolyte Destailleur

NUMERIERUNG(EN) DURCH VORBESITZER: [noch zu ergänzen]

„50“ / Recto, am unteren Blattrand mittig, 180°

„51“ / Recto, linke untere Blattecke, 180°

„52“ / Verso, rechte Blatthälfte unten, mittig, 180°

„53“ / Verso, linke Blatthälfte unten, mittig, 180°

FRÜHERE INVENTARNUMMER DER KUNSTBIBLIOTHEK: „A 377 / 25“

SCHREIBWEISE DER MASSANGABEN: „p9 . . . o8 - ø10“ (recto und verso);

HAND:

AD-1 (für die Beschriften und Maßangaben)

AD-3 (vermutlich MdAD für die Zeichnungen))

Technische Beschreibung

FORMAT: aus mehreren Folio-Blättern zusammen gesetzt

ABMESSUNGEN: 436 mm × 5815 mm

WASSERZEICHEN: Armbrust im Kreis (2)

GITTERABSTÄNDE: [noch zu ergänzen]

PAPIERQUALITÄT: [noch zu ergänzen]

PAPIERSORTE: [noch zu ergänzen]

HEFTLÖCHER: am rechten Rand, einfach

ZUSTAND: Das Blatt wurde im Querformat bezeichnet, mittig zweimal sowie zusätzlich am rechten Rand gefaltet, wo sich auch die Heftlöcher befinden.

Vorlage

Nr.: Vorlage

[Nr.1] [recto] [Beschreibung]

Allgemeine Vorbemerkungen

[...]

[Nr.1.1 = Teilzeichnung 1]

POSITION:

TECHNIK:

HAND:

BEISCHRIFTEN / POSITION:

[...]

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p 4 - o 7 - ø 2 $\frac{1}{2}$ “

MASSSTAB: ca. [?]

Kommentar: [...]

[Nr.2] [verso] [Beschreibung]

Allgemeine Vorbemerkungen

[...]

[Nr.2.1 = Teilzeichnung 1]

POSITION:

TECHNIK:

HAND:

BEISCHRIFTEN / POSITION:

[...]

MASSANGABEN / GRUNDMASS: „p9 - o3 - ø10“

MASSSTAB: ca. [?]

Kommentar: [...]

Index

B

Buonarroti, Michelangelo, 14

C

Callet, Étienne, 11

Codex Coburgensis, 59

Codex Coner, 78

Constantin, 100

D

Desgodetz, Antoine B., 12

E

Egger, Hermann, 16, 60

J

Jessen, Peter, 11, 14–16

L

S

Sambin, Hugues, 60, 65

Sangallo-Umkreis, 77

V

Y

Yerkes, Carolyn, 16